Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nouet, Jacques, 1605-1680

Des bettenden Christen Geistliches Les-Buch Auf alle Tag des gantzen Jahrs, Worinn Derselbe zu einer fürtrefflichen Erkanntnus, Hochschätzung, und Lieb Jesu Christi gründlich angewisen wird
Bd.: Erstes Buch. Erste Abtheilung

Augspurg 1745

Asc. 3501 a-1,1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265740-0
VD18 80158234

Erschau ich, lieb ich d' göttlich wesen
find ich weder rast, noch ruhe;
kan auch keinen weeg recht g'nesen
biß ich innerst kom darzue
thue ich aber stetts nachgründen,
ist kein endt / in gott zu finden.

Sr: in chro geliebtist, liebwertiste
geistl: Fr: Tochter, der hochw:
Fr. M. Amanda Frumin empfehlt
sich in all andächtigkeit

1747. den 6. feb. S. Augustingria

<3663639268001 5

<3663639268001 5

Bayer. Staatsbibliothek

Des bettenden Christen Geistliches Les=Buch

Auf alle Tag des gantzen Jahrs,

Worinn

Derselbe zu einer fürtreffli=
chen Erkanntnus, Hochschätzung,
und Lieb JESU Christi gründ=
lich angewisen wird.

Durch

R. P. JACOBUM NOUET, S. J.

Nunmehro in die teutsche Sprach übersetzt

Von

P. MAXIMILIANO DUFRÉNE,
der Gesellschafft JESU Priestern,
Seiner Hochfürstl. Durchleucht, des
Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Fürsten=
berg geistlichen Rath.

Das erste Buch,

JEsus Christus der gütigi=ste, und allerliebwürdigiste HERR.

Erste Abtheilung für das Advent.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Augspurg, verlegts Math. Wolff, seel. Wittib, u. Sohn, 1745.

Wb/631/678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

FACULTAS
R. P. Provincialis
cum Privilegio Cæsareo.

Cùm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Augustanus, typis vulgare desideret Librum, cui Titulus: **Des bettenden Christen geistliches Les-Buch**, idiomate Gallico à R. P. Jacobo Nouet, Societatis JEsu Sacerdote conscriptum, & à P. Maximiliano Dufréne ejusdem Societatis Sacerdote Germanicè redditum: Ego Magnus Amman, Societatis JEsu, per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis, potestate ab A.R.P. Nostro Francisco Retz, Universæ Societatis Præposito Generali ad id mihi facta, eidem ad primam hanc Editionem Facultatem impertio, simúlque communico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis prohibetur, ne dictum Librum sine consensu Superiorum recudere, ac intra fines Romani Imperii inferre præsumant. In quorum fidem has Ei manu mea, & consueto officii sigillo munitas dedi. Ratisbonæ 7. Decembr. 1744.

(L.S.) MAGNUS AMMAN.

Vorred des Ubersetzers.

Christ-liebender Leser.

WAnn dir JEsus Christus dein gůtigister Seeligmacher nit mißfallet, wird dir gegenwårtiges Les-Buch unfehlbar gefallen, dann es handlet durchgehends von Ihm, von seinen allerhöchsten Eigenschafften, von seiner grundlosen Gůte, von seinen ausbůndigen Lieblichkeiten und Schönheiten: Es handlet hiemit dises Buch von der Erkanntnus, hoher Schåtzung, eyfrig-zarten Lieb, und beflißnister Nachfolg JEsu Christi, worinn dein gantze Ehr, dein Freud, deine Ruh, dein Vergnůgen und höchste Glůckseeligkeit bestehet. Sollest du dann nit gern zuhören wollen, da man dir vil schönes und grosses von dei-

nem

nem liebsten Vatter, von deinem Bruder, von deinem Hertzens-Freund, von dem allerliebwürdigen Bräutigam deiner Seel sagt, und erzehlet? Wie soltest du dann ein Buch nit gern; ja mit Freuden und gröster Begierd lesen, in welchem du nichts als grosses, nichts als unendlich herzliches; nichts als Lieb- und Trostreiches von JEsu Christo finden wirst? Weist du, Christ-liebender Leser, was für eines das sicheriste: därff wohl sagen, das unfehlbare Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl seye? Nach Zeugnus Göttlicher Schrifft, und der heiligen Vätter ist es die Erkanntnus, die hohe Schätzung, die Lieb, und sonderbar die wahre Nachfolg JEsu Christi. Sihe, diß alles lehrnest du in disem Les-Buch mit deinem grösten Vergnügen.

Weist du widerum, worinn die leichtiste, die lieblichiste, schönste und höchste Gattung der Heiligkeit; der Christlichen und geistlichen Vollkomenheit in allen Stän-

den der Welt bestehe? Ich antworte abermahl: Die Erkanntnus, die hohe Schätzung, die Lieb und wahre Nachfolg JEsu Christi unseres HErren ist jene hohe, jene edle, jene leichte und höchst-vergnügende Wissenschafft der Heiligen, welche du in disem Les-Buch zu erlehrnen hast. Höre mit Trost und Freuden, was unser geistreiche Verfasser, *R. P Jacobus Nouet*, diser grosse und von dem göttlichen Geist hoch erleuchtete Liebhaber JEsu Christi in der Abhandlung auf den ersten Sonntag in der Fasten im vierten Absatz schreibt: „Wann ich JEsum Christum aufrichtig suche: wann ich bloß allein auf dessen Ehr sihe: wann alle Bewegungen meines Hertzens auf Ihn, als ihren Zweck abzihlen, ist mein Leben ein heiliges Leben, und hab ich Ursach zu hoffen, daß es einstens auch ein glückseeliges Leben seyn werde. Uberlise du dise guldene Wort zwey und dreymahl mit aller Aufmerck-

sam-

samkeit, und wisse, daß du ein so liebliche und leichte, aber doch sehr hohe Art der Heiligkeit in disem Les-Buch zu erlehrnen habest. Ja, in disem Buch lehrnest du JEsum Christum aufrichtig suchen, auf dessen grössere Ehr allein jederzeit sehen, und alle Bewegungen deines Hertzens auf Ihn als deinen Zweck richten: Hast du nun dise drey eintzige Stuck ergriffen (du wirst sie aber, wann du nur wilst, bey fleissiger Ablesung dises Buchs gewiß ergreiffen) so hast du die hohe Kunst der wahren Heiligkeit ergriffen; und zwar die hohe Kunst einer nit rauhen, nit scharpfen, noch strengen; sondern einer höchst lieblichen, und doch nit minder tieff gegründeten, als ungemein hochzihlenden Heiligkeit. Eine allen hohen und nideren, geistlich- und weltlichen Ständen angemessene Heiligkeit findest du hier, dieweilen alle zu der Erkanntnus, Hochschätzung, Lieb und Nachfolg JESU Christi beruffen seynd, worzu du

in disen dreyen Bücheren fürtrefflich angewisen wirst.

Das erste Buch, so von denen allmögenden Liebs-Reitzungen des gütigisten, und allerliebwürdigisten JEsu handlet, führet dich insonderheit zu einer zarten, eyfrigen und starcken Lieb JEsu Christi, welche aus der Erkanntnus und Hochschätzung seiner holdseeligisten Eigenschafften entbrinnen wird.

Das zweyte Buch, welches von seinen Wunder-vollen und herzlichisten Eigenschafften handlet, führet dich widerum zu einer hohen Erkanntnus, und Schätzung JEsu Christi, wobey ein höchst vergnügende Lieb nit ausbleiben kan.

Das dritte Buch, so von denen Tugenden JEsu Christi handlet, führet dich zu dessen wahrer Nachfolg, worinn alle Heiligkeit bestehet. Und wirst du dich zu derselben gar leicht bequemen, nachdem du die zwey erste Bücher anfmerck-sam wirst gelesen haben. Wisse

aber,

aber, daß dises dritte Buch der Kern und das Marck: wie der schönste, also der nutzlichiste Theil des gantzen Wercks ist.

Damit du aber dise Bücher mit mehrerem Frucht lesest, sollest du nachfolgende Stuck wohl beobachten.

1. Bevor du anfangest zu lesen, erwecke allzeit ein eyfrige Begierd, JEsum Christum kennen, schätzen, und lieben zu lehrnen.

2. Bitte jederzeit den Heil. Geist hierzu um seine Gnad, und gütige Erleuchtung. Per te sciamus da Patrem, noscamus atque Filium &c. Den Vatter und den Sohn: auch dich, O höchster Geist! gib nns wohl zu erkennen.

3. Eile nit im Lesen: überleg alles wohl, insonderheit wann du hier und dort auf solche Abhandlungen kommest, welche dir ein mehreres Vergnügen geben: dise liß zwey und dreymahl, oder nimm sie wohl auch für deine Betrachtung.

4. Bilde dir nit ein, du müssest täglich mit einer Abhandlung fertig werden: thue dises, wann es gar wohl seyn kan. Ubrigens halte dich lieber an einen wohl überlegten Absatz, als daß du etwas mehrers nur übereilest.

5. Was dir sonderbar gefallen wird, dises mercke und zeichne, damit du, wie schon gemeldet worden, durch dessen Widerholung deinen Geist vergnüglicher und kräfftiger speisen könnest.

6. Zum Beschluß bitte um die Gnad aus dem Abgelesenen den gehörigen Nutzen zu schaffen, und in der hohen Erkanntnus, Schätzung und Lieb JESU Christi zuzunehmen. Wann du das gantze Buch in einem oder zweyen Jahren ausgelesen hast, fange es alsdann widerum an zu lesen, wann es dir je gefallen hat; massen es dir zum zweytenmahl noch besser gefallen wird. Ja es wird dir hundertmahl, und allzeit gefallen, wann dir JEsus dein Erlöser gefallet.

Ich weiß zwar nit, ob alle Abhandlungen des ersten Buchs jedermann gefallen werden, insonderheit jene, so nach dem Fest der Heiligen drey König, einige etwas höhere Materien untersuchen, als von der freyen Willkur des Menschens, von der Gnad JEsu Christi, von der ewigen Bestimmung der Außerwählten 2c. Ich weiß aber auch, daß manche Liebhaber ein besonderes Vergnügen darinn finden werden. Wer in solchen Abhandlungen seinen geistlichen Geschmack nit fühlet, kan sie überhupfen, und bey denenjenigen fortfahren, welche ihm angenehmer seyn werden.

Letztlich wirst du, Christ-liebender Leser! im Anfang des ersten Buchs manche lateinische, und zugleich auch teutsch gegebene Stellen der Schrifft, und der Heil. Vätter finden, welche aber nachgehends in lateinischer Sprach seynd ausgelassen worden, damit die solcher Sprach Unerfahrne hiedurch nit möch-

möchten geirret werden. Jedoch werden auch alle dise lateinische Stellen endlich besonders folgen, damit denen Gelehrten genug geschehe, welche manchesmahl den Grund-Text werden haben wollen, darinn zum öfftisten ein weit mehrere Schönheit und Krafft zu finden, als wann derselbe in ein andere Sprach übersetzt wird.

Vorred des Verfassers.

MEin gantzes Absehen gehet bey Verfassung dises Wercks nur allein dahin, damit ich in deinem Gemüth ein wahre Andacht zu der Allerheiligisten Person JESU Christi erwecke, und dir einen Lust mache mit allen getreuen Dieneren unseres Erlösers dahin geflissen zu seyn, daß demselben eine Cron der Glory geflochten werde, welche ihm allein gebühret, wie der Heil. Ambrosius redet, dieweilen er allein derjenige, welcher der Allergütigiste, der Allerhöchste, der Allerheiligiste kan und muß genennet werden. Quæ est corona, quâ coronatur Christus, nisi corona gloriæ? *S. Ambr. in Psal. 118.* Was für eine ist die Cron JEsu Christi, als die Cron der Glory. Joseph coronam habuit castitatis, Paulus justitiæ, Petrus fidei: singularum virtutum coronæ sunt: solus

ſolus Chriſtus habet coronam gloriæ. In hac corona omnes coronæ ſunt; quia gloria non portio unius coronæ, ſed præmium omnium coronarum eſt. Joſeph hat das Cräntzlein der Keuſchheit, Paulus hat die Cron der Gerechtigkeit, Petrus den Crantz des Glaubens verdienet: Einer jeden Tugend gebühret ein beſonderer Crantz: aber JEſus Chriſtus allein beſitzet die Cron der Glory. Diſe Cron haltet in ſich alle übrige Cronen; dieweilen ſie keines weegs einer beſonderen Tugend einfache Cron, ſondern die Belohnung aller Tugenden iſt, welche die Heilige crönen. Dahero ſagt der Heil. Johannes in ſeiner geheimen Offenbahrung, daß ſich alle Heilige vor dem Thron des Lamms niderwerffen, und ihre Cronen zu ſeinen Füſſen legen, anbey offentlich bekennen, daß Er der König der Glory, und der HErr der Tugenden ſeye, welchem allein die Cron gebühret. Hiemit ſolleſt du dieſelbe Ihm allein widmen, und aufopfferen: du ſolleſt dich entſchlüſſen Ihme allein hinfüran zu leben, und ſeine Ehr mit allem Fleiß zu beförderen.

1. Du wirst hierinn das jenige thun, was alle Geschöpff im Himmel, auf Erden, unter der Erden, und in dem Meer unablåßlich thun, da sie mit wunderbarlicher Einhelligkeit dises allzeit neue Gesang anstimmen: Seye Demjenigen, welcher auf dem Thron sitzet, und dem Lamm, von Ewigkeit zu Ewigkeit alle Macht, aller Preiß, alle Ehr und Glory. GOTT selbst gebiethet dir solches, und gehet dir mit dem Exempel vor: Coronavit eum pater suus coronâ gloriæ, & in hac admirabilis. *S. Bern. serm. 6. inter parvos.* Sein Vatter hat ihm ein Cron der Glory aufgesetzt, und demselben vor unseren Augen wunderbarlich gemacht. Ich hab dein Glory ausgebreitet, sagt er zu seinem Sohn, und wird sie noch mehr ausbreiten. Er hat denselben in dem Augenblick seiner Menschwerdung glorwürdig gemacht, da er dessen heiligiste Menschheit auf den Thron der Glory erhoben hat, und machet ihne noch ferners glorwürdig, da er gebiethet, daß demselben alle so wohl innerliche als åusserliche Ehr-Beweisung abgestattet werde,

welche seinen unendlichen Vollkommenheiten gebühret. Dann er ist auf ein gantz besondere Weiß der geliebte Sohn, filius dilectionis suæ, wie der Heil. Paulus redet, *Coloss. 13.* welchen er mit Ehr und Glory gecrönet hat, und wegen welchem er alles erschaffen hat, gleichwie er auch alles durch dessen Verdienst widerum aufgerichtet, und hergestellet hat. Propter quem omnia, & per quem omnia. *Hebr. 10.* Heilige Wort, so man ehrenbiethigist anhören soll, daraus wir zu erlehrnen haben, daß GOTT alle Creaturen wegen seinem geliebten Sohn erschaffen, erneueret, und bey ihrem bißherigen Weesen erhalten habe, dieweilen er nemlich disem seinem lieben Sohn eine Cron der Glory aufsetzen wolte. Propter hunc hominem gloria & honore coronandum Deus omnia creavit, sagt *Rupertus l. 3. de glor. Trin.* Und fürwahr, wann der Heil. Bernardus dessen Andacht zu der seeligisten Jungfrauen jederzeit vernünfftig gewesen, sagen kan, daß GOtt wegen ihr die gantze Welt erschaffen habe. propter hanc totus Mundus factus est. Serm. 1. in

Salve Regina. Sollen wir disen Lob-Spruch noch vilmehr ihrem Göttlichen Sohn zueignen, dieweilen diser der Mutter wegen dem Sohn zugehöret. Die Hebräer fügen dise zwey Allerheiligiste Personen zusammen, und sagen, daß der himmlische Vatter nur allein aus Liebe JEsu und Mariä die gantze Welt erschaffen habe, derowegen sie denselben also redend einführen: Nisi ex amore Mariæ & JEsu filii ejusdem mundum minimè condidissem. *Galatin. l. 3. de Arcan. c. 2.* Disem seye wie ihm wolle, kan man doch nit verneinen, daß nit die Welt durch Mariam und JEsum Christum ihren eingebohrnen Sohn aufrecht stehe; dann sie beyde erhalten dieselbige nach dem Fall des menschlichen Geschlechts, und verhinderen, daß sie nit in ihr erstes Nichts verfalle, dahin sie durch die Sünd des Adams solte gestürtzet werden. Hieraus folget, daß auch dich der höchste GOtt wegen disen seinem geliebten Sohn erschaffen habe, dieweilen er die Welt selbst nur allein zu dessen Ehr und Glory erhaltet: folglich ist in dem gantzen Lauff deines Lebens

kein Verrichtung so klein, durch welche er nit auf die Ehr JEsu Christi ein besonderes Absehen führe, und dir ein besondere Gnad hierzu bestimme, damit er durch dich dasjenige vollziehe, was er von Ewigkeit her ohne dich beschlossen hat.

2. Deßwegen gibt er dir den heiligen Geist, welcher denen Herzlichkeiten JEsu Christi Zeugnus gibt; dessen gantze Beschäfftigung dahin abzihlet, damit JEsus Christus geehret werde, und in denen Seelen herzsche. Das Reich, welches er allda einführet, ist ein Reich der Liebe, dero Eigenschafft ist, daß sie nichts eignes habe, sondern dem Geliebten gantz zugehöre. Zwischen dem Reich JEsu Christi, und dem Reich der irzdischen König findet sich diser Unterschid, daß dise nit ihnen selbst, sondern ihrem Volck, dessen Heyl sie besorgen müssen, zugehören, welcher dann auch der Zweck ihrer Regierung ist. Hingegen ist das Reich JEsu Christi gantz auf ihn selbst angesehen, und bestehet die Glückseeligkeit seiner Diener in disem allein, daß sie

zu

zu seiner Ehr leben und sterben. Der göttliche Geist, welcher die Seel dises überglückseeligen Reichs ist, bewegt alle Mitglider dises grossen sittlichen Leibs, nemlich die Engel und Menschen jederzeit zu keinem anderen Zihl, als daß JEsus Christus geehret, und ihm ein Cron der Glory geflochten werde.

Kaum waren die Engel erschaffen, da ihnen diser göttliche Geist die Herrlichkeiten des eingefleischten Worts geoffenbahret, und ihnen auferlegt hat, demselben jene Ehr zu erweisen, welche sie hernach in dem Augenblick der Menschwerdung erneueren solten, da ihnen ein neuer Befehl zukame das eingefleischte Wort anzubetten. Et adorent eum omnes Angeli ejus.

Die Menschen betreffend, werden sie in eben disem Absehen denen Englen zugesellet, und gleichwie ihnen keine Gnad zukommet, welche nit ein Frucht des Creutzes seye, also ist auch deren keine, welche zu ihrem Ursprung nit zuruck flüsse, und zu der Glory JEsu Christi des Gecreutzigten etwas beytrage: Videmus JEsum propter passionem mortis glori

gloria & honore coronatum, ut gratiâ Dei pro omnibus gustaret mortem. *Hebr.* *2. 9.* Wir sehen, sagt Paulus, daß JEsus Christus wegen dem von ihme ausgestandenen Tod mit Ehr und Glory seye gecrönet worden, da nemlich GOtt durch seine Güte verordnet hat, daß er für alle sterben solte. Derowegen hat er auch wollen, daß er von allen solte geehret werden. Decebat enim eum, propter quem omnia, & per quem omnia, qui multos filios in gloriam adduxerat, authorem salutis eorum per passionem consummare. *ibid.* Dann es gezihmete sich, daß derjenige, wegen welchem, und durch welchen alles erschaffen worden, welcher vile Söhn zu der Glory erhoben hatte, als ihr Ober-Haupt und der Urheber ihres Heyls leiden und sterben solte.

Wann du auf das alte Testament, vor seiner Geburt zuruck sihest, findest du in demselben kein Wort, welches seine menschliche und göttliche Vollkommenheiten nit erkläre; kein Figur, welche denselben nit vorstelle; kein Weissagung, welche denselben nit verspreche;

keine Ceremonien, dadurch er nit geehret werde; kein Opffer, welches sich nit auf seinen Tod beziehe; kein glaubiges Hertz, welches auf ihn nit begierig warte, und nach seiner Ankunfft seuffze; kein Stuck in dem Gesatz, welches nit auf ihne als dessen Zweck gerichtet seye.

Wann du erwegest, was die Heilige nach eingeführtem Gesatz der Gnaden eben auch durch die Anleitung des heiligen Geists gethan haben, findet sich zwar, daß er die Gestalt seiner Regierung, keines weegs aber dero Zweck geänderet habe. Die Ehr und Glory JEsu Christi ist allein das Zihl, dahin er trachtet; dise ist sein gantzes Vorhaben, welches er auf allerhand wunderbarliche Weeg und Weiß ausführet. Er sendet dise seine Heilige in alle Welt aus, damit sie die Evangelische Lehr mit einer so hefftigen Stimm und kräfftigen Worten verkündigen, daß die gantze menschliche Weißheit wider sie nichts vermag, und der Krafft des bey ihnen wohnenden Geists nit widerstehen kan: Er gibt ihnen einen unüberwindlichen Muth, wider welchen alle

erdenckliche Peinen nichts ausrichten, ihre Beständigkeit nit bewegen, noch sie von ihrem Glauben abziehen können: diser göttliche Geist treibet sie mit Nachtruck an zu der Ubung hoher Tugenden, damit die Heiligkeit ihres Lehrmeisters hiedurch offenbahr werde: Er verleyhet ihnen die Gnad Wunder zu würcken, damit sein grosse Macht hieraus erscheine. Endlich alles, was in ihnen ist, zihlet allein auf die Ehr JEsu Christi; alle ihre Wort seynd so vile Lob-Sprüch seiner Vollkommenheiten; alle ihre Werck seynd so vile Würckungen und Sieg-Zeichen seiner Gnad; alles ihr Leyden gereichet zu seinem Lob; ihre Stimm verkündiget dessen Glory; ihr Leben ist durchaus mit seinen Tugenden beseelet; ihr Tod ist ein Schlacht-Opffer, welches ihrem Erlöser mit Freuden geheiliget und abgestattet wird, gleichwie er sich selbst für sie zu einem Schlacht-Opffer gemacht hat.

3. Wann du eben disen Geist besitzest; muß er in dir gleiche Würckungen verursachen; du must von seiner Persohn, und von dessen glorreichen Eigen-

schaff-

schafften sehr hohe Gedancken fassen; du must sein Lob überall verkündigen, und seinen Tugenden so genau folgen, damit du mit dem Heil. Paulo sagen könnest: Sive vivimus, Domino vivimus. Sive morimur, Domino morimur. Sive ergo vivimus, sive morimur, Domini sumus: in hoc enim Christus mortuus est, & resurrnxit, ut & mortuorum & vivorum dominetur. *Rom. 14. 7.* Seye es, daß wir leben, so leben wir dem HErrn: Oder seye es, daß wir sterben, so sterben wir dem HErrn: Wir mögen also leben, oder sterben, gehören wir doch allzeit dem HErrn zu. Dann er ist deßwegen gestorben, und zu disem End widerum auferstanden, damit er der allgemeine HErr der Lebendigen und der Todten seye. Non estis vestri: empti enim estis pretio magno. Glorificate, & portate Deum in corpore vestro. *1. ad Corinth. 6.* Ihr gehöret nit euch selbsten zu: dann ihr seyd mit einem grossen Werth erkaufft worden. Ehret also und traget GOtt nit minder in eueren Leiberen als in eueren Seelen herum, massen beyde GOtt zugehören. Fragest

du etwann, wer dich erlöset habe? JEsus Christus hat dich erlößt. Von was für einer Dienstbarkeit hat er dich befreyet? von der Sünd, welche ein Ursprung aller Ublen ist. Wie theur hat er dich erkaufft? mit dem unschätzbaren Werth seines Bluts hat er dich ausgelöset. Er hat selbiges gleich im ersten Augenblick seines Lebens dem himmlischen Vatter für dich aufgeopfferet: kaum ware er gebohren, da er schon anfienge selbes zu vergüssen: An dem Creutz sterbend hat er das Werck vollkommen ausgemacht, da er aus Liebe sein Blut biß auf den letzten Tropffen für dich gegeben hat. Vide, anima mea, non poterat te redimere, nisi haberet pretium: nec debebat secundùm legem, nisi esset propinquus. Homo propinquus erat, sed non habebat pretium. Deus pretium habebat, sed propinquus non erat: non debebat nisi homo: non poterat, nisi Deus. Factus est ergo Deus homo propinquus, & factus est noster JEsus, vir pretiosior auro, & homo purior obrizo: pretium tulit secum, quia Deus: homo in carne apparuit, & verbum in carne pretium

tium abſcondit, & hominem reum redemit. *S. Bonav. in levit. 25.* Sihe, mein Seel, er hätte dich nit können erlösen, wann er nit hierzu genugſame Mittel gehabt hätte: Er ware auch dem Geſatz nach dich zu erlösen nit ſchuldig, wofern er dir nit anverwandt wäre. Als Menſch war er zwar dein Bruder, aber ohne genugſames Vermögen dich auszukauffen: Diſes Vermögen hatte er als GOtt; Er ware als GOtt allein nit von deinem Geſchlecht: niemand war ſchuldig dich zu erlösen, wann er nit ein Menſch wäre: niemand hatte das Vermögen dich zu erlösen, wann er nit GOtt wäre. So iſt dann GOtt ein dir anverwandter Menſch worden: und diſer über alles Gold ſchätzbare Menſch iſt unſer Seeligmacher worden: Er hat den Werth unſerer Erlösung mit ſich gebracht, dieweilen er GOtt ware: Er iſt im Fleiſch als Menſch erſchinen, und hat das göttliche Wort, als den Werth unſerer Erlösung in dem Fleiſch verborgen, und hat den ſündhafften Menſchen erlöſet. Du muſt alſo dich ſelbſten als einen Sclaven JEſu Chriſti anſehen, wel-

cher dich aus der Dienstbarkeit des Teufels und der Welt erlöset hat, damit du hinfüran nur allein disen deinen rechtmäßigen HErrn liebest, förchtest / ihme allein dienest, und sein göttliche Ehr suchest. Pretio empti estis: nolite fieri servi hominum. *1. Cor. 7.* GOtt hat euch an sich erkauffet, sagt der Heil. Paulus, seyet hinfüran keine Sclaven der Menschen. Israël, noli timere, quia redemi te, & vocavi te nomine tuo: Meus es tu. *Isa. 43.* Förchte dir nit, Israel, dann ich hab dich erlöset, und hab dich bey deinem Nahmen genennet: Du bist mein: disen Nahmen hab ich dir geschöpfft. O lieblicher Nahmen, O über alle königliche Titul herzlicher Nahmen! was grosse Ehr widerfahret mir hiedurch, da du mich, O HErr! deinen Sclaven nennest. O wie groß ist meine Glückseeligkeit, da ich gedencke, daß ich dir zugehöre, und die hohe Ehr habe dein eigen zu seyn! Liebreichiste Händ, welche ihr den Werth meiner Erlösung an dem Creutz so freygebig dargeschossen habt, wie hoch bin ich euch verbunden, daß ihr mich aus dem Abgrund meines

Elends gezogen, und die Ketten der Sünden zerbrochen habt, damit ich das Heyl meiner Seel in dem Dienst meines Erlösers finden möchte.

4. Wann du JEsu Christo gantz zugehörest, dieweilen er dich aus dem Abgrund aller Ublen erlöset hat, bist du nit minder sein eigen wegen jenen unzahlbaren Güteren, welche dir aus seiner Gnad zukommen. Sive mundus, sive vita, sive mors, sive præsentia, sive futura, omnia vestra sunt, vos autem Christi, Christus autem Dei. *1. Cor. 3. 23.* Alles gehöret euch zu; alles hat er euch überlassen: die Welt, das Leben, der Tod, alle so wohl gegenwärtige, als zukünfftige Ding gehören euch zu; ihr selbst aber gehöret JEsu Christo, und JEsus Christus gehöret GOtt zu. Er gehöret GOtt zu als dessen geliebter Sohn: du aber gehörest ihm zu als sein Geschöpff; alles übrige schencket er dir, damit du genugsame Mittel ihme zu dienen an der Hand hättest. Die Welt gehöret also dir zu, damit du die Herrlichkeiten deines liebwerthisten Gutthäters betrachten könnest: die Zeit ge-

ret dir zu, damit du die Ewigkeit gewinnest: das Leben ist dein, damit du dein höchstes Gut suchest: der Tod ist dein selbes zu finden: die Höll stehet unter deinen Füssen, damit du selbe bekämpffest und überwindest: der Himmel ist dein als der Zweck deiner Arbeit, und deiner Begierden. Alles gehöret dir zu, alles ist dir gegeben; nur dich allein hat ihme GOtt vorbehalten. Du kanst nit verneinen, daß du ihme nit zugehörest, dieweilen er dir, dich selbst ausgenommen, alles übrige geschenckt hat. Was du der Natur nach bist, hast du von seiner Allmacht, welche dich erschaffen: was du der Gnad nach bist, hast du von seiner Barmhertzigkeit, welche dich von Sünden befreyet hat. Eröffne die Augen, und betrachte bey dem göttlichen Liecht, aus was für einer Tieffe du aus grossem Uberfluß seiner Güte seyest gezogen, und zu was für einem Gipffel der Glückseeligkeit du seyest erhoben worden. Wer von der Höhe eines Bergs in die Tieffe hinunter sihet, erschröcket ab der gähen Tieffe der Stein und Felsen. Betrachte auch du von dem

höch-

höchsten Gipffel des Himels, dahin dich JEsus Christus erhoben hat, jene unergründliche Tieffe, dahin dich die Sünd gestürtzt hatte; alle Kräfften deiner Seel werden bey einem so erschröcklichen Anblick vor heiliger Forcht zitteren: wo wärest du ohne die Gnad JESU Christi? du wärest in dem tieffisten Abgrund alles Elends schon würcklich vergraben: Er hat dich daraus gezogen, um dich über die Himmel zu erheben. Du wärest ohne sein Gnad ein unglückseeliger Verdammter, ein häßlicher Sclav des Teufels: Er hat dich zu einem Mit-Gesellen der Englen, zu einem Kind GOttes, zu einem Erben seiner Cron, und seiner Glory gemacht.

5. Hätte wohl sein großmüthige, ja unendliche Güte noch höher steigen können? ja sie ist durch ein göttliches Wunderwerck der Liebe noch höher gestigen: dann nachdem dir GOtt alles übrige geschencket, hat er ein Mittel erfunden, dir Sich selbsten zu schencken, damit du hieraus zu erlehrnen hättest, wie du hingegen auch dich selbst ihme schencken sollest. Dann, wie der Heil. Gregorius sagt,

wann

wann du ihme vollkommen zu gefallen verlangest, must du dich ihme ohne Vorbehalt, und ohne Ausnahm schencken. Qui perfectè Deo placere desiderat, sibi de se nihil relinquat. *l. 10. Mor. c. 4.* Gleichwie er dir gantz zugehören will, also verlangt er auch, daß du gantz sein eigen seyest. Dilectus meus mihi, & ego illi: Mein Geliebter ist mein, und ich bin auch hingegen sein. Ich bin sein. Dise ist ein kecke Red, sagt der Heil. Bernardus. Er ist mein: Dise Red ist eben so keck, als die vorige. Wie groß ist dann nit die Keckheit, da beyde zusammen gefüget werden? Aut illa in immensum gloriatur, aut is in immensum amat. *Serm. 68. in Cant.* Eintweders ist die geistliche Braut sehr hochmüthig und keck, oder die Liebe des Bräutigams ist ohne Zihl. Du kanst dich aber doch gantz sicher rühmen, daß JEsus Christus eines nit weniger als das andere wolle, und verlange, daß du gantz sein eigen seyest, gleichwie er ohne Ausnahm dir zugehöret. Wann er aus der Schoos seines Vatters ausgehet, steiget er allein dir zu Lieb von dem Himmel auf die Erden herunter:

ter: Da er sich an dem Creutz zu einem Schlacht-Opffer macht, vergüsset er sein Blut wegen dir. Da er in den Himmel zuruck kehret, geschicht solches abermahl wegen dir. Und da er noch würcklich auf der Welt zugegen ist, bleibt er nur wegen dir. In der Krippen ist er dein Schatz: an dem Creutz dein Erlösung: auf dem Altar dein Speiß: in dem Himmel deine Cron, und völlige Glückseeligkeit. Hättest du jemahlen ein so grosses Glück hoffen können, indem dich GOtt so sehr liebet; du hingegen mit ihme als deinem besten Freund umgehen; mit ihme als deinem Eigenthum walten kanst? Sihe, wie weit sein zu dir tragende uneingeschränckte Liebe sich erstrecke. Er ist zu disem End auf die Welt kommen, damit er dir bey deiner Wanderschafft einen Gefährden abgeben, und alle deine Armseeligkeiten über sich nehmen könte, damit du derselben enthebt, und hingegen seiner Reichthumen theilhafftig wurdest. Sein Armuth ist dein Erb-Gut, sagt der Heil. Ambrosius, sein Schwachheit ist dein Stärcke, und hat er Noth leiden wollen, damit er

dir

dir den Uberfluß aller Güter zubrächte. Meum ergo paupertas illius patrimonium est, & infirmitas Domini mea est virtus: maluit sibi egere, ut omnibus abundarem. *l. 2. in Luc.* Der Vertrag, welchen er mit dir schlüsset, fallet ihme so beschwerlich, als er dir nutzlich ist: alle deine Schwachheiten, deine Plagen und Armseeligkeiten nimmet er über sich: dir aber gibt er aus wunderbarlicher Liebe sein Glory, sein Macht, und seine Freuden dargegen zuruck. Es scheinet, als hätte er bey disem Vertrag sich selbst gantz vergessen, damit nur du deinen Nutzen dabey findest; Er wartet so gar nit auf dein Ansuchen; dann er kommet von selbsten aus Antrib einer unbegreifflichen Güte in dem Allerheiligisten Sacrament zu dir, damit du ein Fleisch, ein Hertz, ein Geist mit ihme werdest, wie der Heil. Chrysostomus sagt, und damit du gantz sein eigen werdest, gleichwie er dir völlig zugehöret.

6. Dises Göttliche Sacrament ist in der That ein zweyfache Gegen-Schanckung, wodurch sich der Welt-Heyland dem gerechten Menschen als einen Gefähr-

fährden und Weegweiser zu der seeligen Ewigkeit darstellet. Gradiamur simul, sagt er zu ihm, eróque socius itineris tui. *Genes. 33.* Wir wollen miteinander gehen, und will ich dein Reiß-Gespahn seyn: ich wird dir allzeit an der Seiten stehen, damit ich dir allerhand Dienst-Gefälligkeiten erweisen könne. Der Mensch ergibt sich hinwider an seinen Erlöser, damit er unter desselben Anführung wandle, und ihme in allen Sachen einen vollkommnen Gehorsam leiste. Domine, sequar te, quocunque jeris: O HErr! mein Verlangen ist dir in allem zu folgen: ich kan aber nichts ohne dich: verleyhe mir dise Gnad. So gehörest du dann JEsu Christo auch in Krafft dises Geheimnuß, als sein getreuer Diener völlig zu, und bist verpflichtet seinen heiligsten Willen in allem nachzufolgen.

In disem Geheimnuß des Altars ist sonderbar zu bewunderen, daß dir dein gütigister HErr in demselben eben dasjenige Blut dargebe, so er am Creutz für dich vergossen hat, damit du den Frucht deiner Erlösung häuffig zu genüssen ha-

best. Du bist also nit nur einmahl sein Sclav, sondern wirst ihme so offt gantz eigen, als du sein kostbares Blut, als den Werth deiner Freyheit empfangest, und dich ihme in Gegenwart der Englen bey dem Altar widerum verpfändest. Dises heiligiste Sacrament ist ein Geheimnuß des Glaubens, welchem sich deine äusserliche Sinn unterwerffen, dein Verstand samt dem Willen als gefangen ergeben muß, damit dein Hertz mit denen guldenen Ketten der heiligen Lieb an die heiligiste Menschheit gefäßlet werde. Hiemit bist du sein Gefangener, und dein Seel dessen allerliebste Beuth, und der herzlichste Frucht seines Siegs. Dises hohe Geheimnuß ist der Sold, welchen JEsus Christus nur allein denjenigen bezahlet, welche unter seinem Fahnen streiten. Da du selbiges empfangest, gehörest du nit mehr dir selbsten zu. Nihil in te penitùs tui juris est, quippe qui tanto Imperatori militare cæpisti. *S. Chrysost. in Epist. ad Theodor.* Dises Geheimnuß ist endlich ein ewiges Testament, durch welches dich dein Erlöser zu seinem völligen Erben einsetzet, du ihme

me hingegen den ruhigen Besitz deiner Seel überlassest: das eine und das andere wird dir gleichen Nutzen bringen. Wann er dich besitzet, geschicht solches nur dir Gutes zu thun: wann du ihne besitzest, findest du abermahl deinen Nutzen dabey. Oder glaubest du villeicht, er habe deiner vonnöthen? Er wäre nit GOtt, wann du seine Glückseeligkeit im geringsten vermehren köntest. Possidet ut prosit, possidetur ut prosit. Numquid ut aliquid tu ei prosis? dixi Domino, Deus meus es tu; quoniam bonorum meorum non eges. *Origenes.*

7. Wann aber ihme zugehören ein so nutzliche Sach ist, wessen soltest du dich bey Erwegung einer so hohen Wahrheit entschlüssen? der Schluß muß kein anderer seyn, als daß du, wo es möglich nit minder aus freyem Willen, als aus Schuldigkeit JEsu Christo zugehörest. Empti estis pretio magno: glorificate, & portate Deum in corpore vestro. Der Sohn GOttes hat um dich einen unendlichen Werth ausgelegt: wie sollest du dise unbegreiffliche Güte erwideren? Trage und ehre deinen göttlichen

Gutthäter in deinem Hertzen; trage und ehre denselben nit minder in deinem Leib. Dein Hertz solle ihm die gebührende Ehr durch ein vollkommene Unterwerffung an alle seine Verordnungen abstatten, und aufrichtig bekennen, daß du weder deiner Schuldigkeit, noch deinem Verlangen ein Genügen zu leisten im Stand seyest. Sage zu ihm mit dem Psalmisten: Was wird ich dir, O HErr! für einen Danck abstatten können wegen allen Gnaden, so du mir erwisen hast? Alles was ich bin und vermag, bin ich dir zweyfach schuldig, so wohl wegen meiner Erschaffung, als wegen meiner Erlösung. Durch die Erschaffung hast du mich mir selbsten geschencket; durch die Erlösung aber hast du dich mir dargegeben, und mit solcher Dargebung deiner selbst hast du mich mir selbsten auf ein neue und bessere Weiß zugestellt. Da du mich also mir selbsten widerum gegeben hast, bin ich dir so wohl der Gnad als der Natur nach alles schuldig, dieweilen ich nit das mindiste hab, so ich nit von dir empfangen habe. Was wird ich dir also wider-

dergelten können, dieweilen du dich mir geschencket hast? wann ich mich auch schon tausendmahl zu deiner Ehr gantz verzehren solte, wie gering und wenig wäre dises gegen deiner unendlichen Hochheit? Wann ich dir auch schon alles schencke, was ich bin, und was ich vermag, ist solches unendlich weniger als ein Funcken gegen der Sonnen, als ein Tröpfflein Wassers gegen dem Meer, als ein Stäublein gegen einem grossen Hauffen Getreyds. Datus ergo & redditus me totum debeo, & bis debeo. Quid Deo retribuam pro se? nam etiamsi me millies rependere possem, quid sum ego ad Deum? cùm ergo ei donavero quidquid sum, & quidquid possum, nónne istud est sicut stella ad solem, gutta ad fluvium, lapis ad montem, granum ad acervum. *S. Bern. serm. de quadr. debito & lib. de dilig. Deo.*

Dein Leib solle JEsum Christum durch die Abtödtung der fünff Sinnen tragen und ehren. Eben er soll deine Augen in denen Schrancken halten, er soll deine Zung regieren, deine unordentliche Anmuthungen einrichten; Er soll

dir das Joch seines Creutzes aufbürden. Ein süsses Joch, ein leichte Burd ist JEsum Christum tragen: solte aber dise liebliche Burd noch so schwer seyn, wirst du sie doch mit Freuden tragen, wann du auf den Nutzen und auf die Ehr sihest, welche hieraus auf dich zuflüsset.

8. Wann du aber ihme vollkommen zugehören wilst, trachte nach dem Stand der Außerwählten, welche mit ihm ewig leben. In jenem glückseeligen Stand wird er dich, und wirst du ihne völlig besitzen: allda wird er in dir geehret, und du von ihme mit Glory erfüllet werden: alsdann wirst du seine Cron, und er hinwider die deinige seyn: alsdann wirst du sein Freud, und er dein unendliches Vergnügen seyn. In illa die erit Deus corona gloriæ, & sertum exultationis residuo populi. *Isai. 28.* Alsdann wird GOtt deine Cron seyn; Er wird für dich ein unsterblicher Blumen-Crantz seyn, woraus du nit weniger Freud als Zierd schöpffen wirst. Dilige, & diligêris. Prope est merces tua: in manibus porrigitur præmium: esto tu

Dei,

Dei, & erit tuus Deus tuus *S. Cypr. serm. de Ascens.* Liebe disen göttlichen Erlöser, so wirst auch du hinwider von ihme geliebt werden. Die Belohnung deiner Liebe hast du schon in deinen Händen: gehöre du GOtt völlig zu, so wird auch GOtt völlig dein eigen seyn.

O glückseeliger Stand, JEsu Christo gantz zugehören: da man mit der geistlichen Braut sprechen kan: Dilectus meus mihi, & ego illi: ille mihi, quià benignus & misericors: ego illi, quia non ingratus: ille mihi gratiam ex gratia: ego illi gratiam pro gratia: ille meæ liberationi, ego illius honori: ille saluti meæ, ego illius voluntati. *S. Bern. serm. 68. in Cant.* Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein: Er überhäuffet mich mit Gnaden, und ich erstatte ihm dafür allen kindlichen Danck: Er trachtet aus allen Kräfften mich seelig zu macheu, und ich suche sein göttliche Ehr aus allem Vermögen: Er ist immerzu mit meinem Heyl beschäfftiget: und ich befleisse mich seinem Willen aufs allerbeste nachzukommen. Quid enim fovemus, nisi ut simus templum Dei? nihil enim gratius Deo offerre possumus,

quàm ut dicamus cum Isaia: posside nos. *S. Aug. in Psal. 131.* Was für ein edleres Verlangen können wir haben, als Tempel GOttes zu seyn? was für ein besseres Opffer können wir ihme abstatten, als da wir mit dem Propheten Isaia sprechen: O HErr, besitze uns völlig! beherrsche unseren Willen gantz vollkommen! Suchen diejenige ihr Vergnügen, wo sie immer mögen, welche von ihrem höchsten Gut weichen; wir haben keinen anderen Herren, als dich, kein anderes Verlangen, als dir zu dienen, dich zu lieben, und ewig zu preisen.

Sihe, geneigter Leser, den völligen Zweck dises Wercks kürtzlich beysamen: ich theile es in drey Bücher, welche ein dreyfache Cron ausmachen werden, so ich JEsu Christo dem Allergütigisten, dem Allerhöchsten, dem Allerheiligisten zu seiner Ehr auffsetzen will.

In dem ersten Buch handle ich von seiner liebreichisten Güte, welche mit häuffigen Gutthaten, und kräfftigen Liebs-Reitzungen in unseren Hertzen regieret.

Im

Im zweyten Buch handle ich von seinen göttlichen und menschlichen Vollkommenheiten, welche auf ein wunderbarliche Weiß zusammen helffen sein unendliche und aller Anbettung würdige Hochheit scheinbar zu machen.

Im dritten Buch handle ich von seinen wunderbarlichen Tugenden, deren er ein vollkommenes Muster ist, und zu seiner Nachfolg reitzet. Dich, göttlicher Erlöser, bitte ich, du wollest dises mein Vorhaben seegnen, und dir als eine Würckung deiner Gnad gefallen lassen: ich erkenne mit Demuth, daß ich zu deiner Ehr keinen Gedancken schöpffen kan, wann du nit selbst die Schwachheit meines Geists stärckest. Lieblicher JEsu: wunderbarlicher JEsu: allerheiligister JEsu! alles was im Himmel, auf Erden/ unter der Erden ist, solle dich anbetten, und alle Zungen sollen bekennen, daß du in der Glory deines Vatters sitzest.

NB. Du kanst auch, lieber Leser, dises Werck zu deinen täglichen Betrachtungen, so du etwann wechslen woltest, mit Nutzen brauchen.

Ordnung

Der Abhandlungen für die Heil. Advent-Zeit.

1. Abhandlung für den ersten Sonntag im Advent.

JEsus ist die hellglantzende Sonn der streittenden, der leidenden, und der triumphierenden Kirchen.

2. Abhandlung für den Montag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist das herrschende Lamm der Erden, welches durch sein Unschuld und Sanfftmuth GOtt und die Menschen völlig eingenommen hat.

3. Abhandlung für den Dienstag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist unseren Seelen, was ein fruchtbarer Regen der Erden.

4. Abhandlung für den Mittwoch der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist aus der Jungfrauen gebohren, und gehet herfür wie der Bronnen aus dem irrdischen

dischen Paradeiß, wie das Liecht aus dem Stern Jacobs, wie der Blitz aus der Wolcken, wie die Frucht aus denen Weinbergen zu Engaddi, und wie die wohlrüchende Pflantzen, wie des Daniels Stein, welcher ohne menschliche Hand von dem Berg abgelöset worden.

5. Abhandlung für den Donnerstag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist ein Gewächs der Gerechtigkeit und der Herrlichkeit, woraus alle Früchten der Gnad und der Glory herfür wachsen.

6. Abhandlung für den Freytag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist die Blum der gantzen Welt, dero Schönheit und guter Geruch Jedermann mit Verwunderung an sich gezogen, und durch ihr Krafft geheilet hat.

7. Abhandlung für den Samstag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist ein gebenedeyte Frucht der Ehren, in welcher alle Völcker der Welt seynd geseegnet worden.

8. Ein andere Abhandlung für den Samstag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist aus der seeligisten Jungfrauen gebohren, gleichwie das Zweig aus seiner Wurtzel, die Blum auf ihrem Stengel, und die Frucht aus der Erden herfür wachset.

9. Ab-

9. Abhandlung für den zweyten Sonntag im Advent.

JEsus ist die Erwartung und die Hoffnung des menschlichen Geschlechts.

10. Abhandlung für den Montag der zweyten Advent-Wochen.

JEsus ist das Verlangen der ewigen Bühelen, und der allgemeine Wunsch aller Völcker.

11. Abhandlung für den Dienstag der zweyten Advent-Wochen.

JEsus ist ein Meisterstuck der göttlichen Güte, und aus allen Gaaben die gröste.

12. Abhandlung für den Mittwoch der zweyten Advent-Wochen.

JEsus ist der Ursprung alles Gutens.

13. Abhandlung für den Donnerstag der zweyten Advent-Wochen.

JEsus ist der Ursprung alles Gutens.

14. Abhandlung für den Freytag der zweyten Advent-Wochen.

JEsus ist unser Tröster.

15. Abhandlung für den Samstag der zweyten Advent-Wochen.

Die seeligiste Jungfrau ist mit ihrem Sohn unsere Tröstrin.

16. Abhandlung für den dritten Sonntag im Advent.

JEsus ist von GOtt zu dem Heyl der Menschen gesandt.

17. Abhandlung für den Montag der dritten Advent-Wochen.

JEsus, welchen die Juden bey seiner ersten Ankunfft verachtet haben, wird doch aus grossem Uberfluß seiner Güte am End der Welt die Glory und das Heyl des Jüdischen Volcks seyn.

18. Abhandlung für den Dienstag/der dritten Advent-Wochen.

JEsus ist die Himmels-Strassen, und der sowohl eintzige als sichere Weeg zu GOtt zu gelangen.

19. Abhandlung für den Mittwoch der dritten Advent-Wochen.

JEsus ist der allmächtige Armb des ewigen Vatters, womit er das Reich des Sathans zerstöhret, und die Menschen aus dessen Dienstbarkeit erlöset hat.

20. Abhandlung für den Donnerstag der dritten Advent-Wochen.

JEsus ist unseren Seelen, was der Regen und der Morgen-Tau der Erden.

21. Abhandlung für den Freytag der dritten Advent-Wochen.

JEsus ist der getreue Verweeser des menschlichen Geschlechts, welcher Tag und Nacht unseren Seelen zu gutem wachet.

22. Abhandlung für den Samstag der dritten Advent-Wochen.

JEsus ist allein unser Hülff: Sein Beystand ist uns lediglich nothwendig: von ihm allein müssen wir denselben erwarten.

23. Ein andere Abhandlung für den Samstag der dritten Advent-Wochen.

Uber die sibende Liebs-Reitzung, welche auf die seeligiste Jungfrau gezogen wird. Daß die seeligiste Jungfrau nach ihrem Sohn die mächtigiste Hülff der Christen seye.

24. Abhandlung für den vierten Sonntag im Advent.

JEsus ist die ewige Weißheit, welche auf die Erden kommen ist, uns in den Himmel zuführen.

25. Abhandlung für den Montag der vierten Advent-Wochen.

JEsus ist das Ober-Haupt des Hauses Israel, welcher als ein lebendige Liebs-Flamm vom Him-

Himmel gestigen ist, sein Volck aus der Dienstbarkeit zu erlösen, und durch den feurigen Busch vorbedeutet worden ist.

26. Abhandlung für den Dienstag der vierten Advent-Wochen.

JEsus ist das Wunder der Welt, das Zeichen des Heyls, und der Versöhnung aller Menschen, der ausgesteckte Fahnen der göttlichen Liebe, dadurch alle Hertzen gezogen, und alle Außerwählte unter demselben versammlet werden.

27. Abhandlung für den Mittwoch der vierten Advent-Wochen.

JEsus ist mit denen Schlüßlen einer vollkommenen Macht auf dise Welt kommen, damit er die finstere Kercker aufschlüsse, die Sünder daraus erledige, und die Herrschafft über alle Hertzen widerum an sich ziehe.

28. Abhandlung für den Donnerstag der vierten Advent-Wochen.

JEsus ist vom Himmel kommen als ein aufgehende Sonn, die Finsternussen der Welt zu vertreiben.

29. Abhandlung für den Freytag der vierten Advent-Wochen.

JEsus ist der Eckstein der Kirchen, welcher alle Außerwählte traget: der Eckstein, welcher

sie alle zusammen verbindet: der lebendige Stein, welcher sie beseelet, und in den Himmel erhebet: Er ist jener kostbare Stein, welcher in dem Hauß GOttes den ersten Platz hat, und von welchem alle übrige ihren Werth hernehmen.

30. Abhandlung für den Samstag der vierten Advent-Wocheu.

JEsus ist als unser Emmanuel auf dise Welt kommen: Er ist nemlich als ein GOtt kommen, welcher sich mit uns vereiniget, mit uns freundlich bandlet, bey uns biß an das End der Welt verbleibet, und ewiglich mit uns regieret.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Deß
Bettenden Christen
Geistliches
Les=Buch/
Auf alle Tag im Advent.

Deß
Ersten Buchs
Erste Abhandlung
JEsus CHristus
Der Gütigiste
und Allerliebwürdigiste HErr.

Des gütigisten JEsu Allmögende Liebs-Reitzungen, Für Die erste Advent-Wochen,

Aus denen Gleichnussen, deren sich die Heilige im alten Testament bedient haben, hergenommen.

I. Abhandlung. Für Den ersten Sonntag im Advent.

Die erste Liebs-Reitzung.

JEsus Christus die hellglantzende Sonn der streittenden, der leydenden, und der triumphierenden Kirchen.

Erste Gleichnuß.

Orietur vobis timentibus nomen meum Sol justitiæ, & sanitas in pennis ejus. *Malach. 4.*

Die Sonn der Gerechtigkeit wird über euch aufgehen, die ihr meinen Nahmen förchtet, und wird in seinen Strahlen die Gesundheit mitbringen

1. Absatz.

JEsus ist die Sonn der streittenden Kirchen, und hiemit bringet er den Tag der Gnaden mit sich. Zu disem End ist

ist er uns heimzusuchen aus gröstem Uberfluß der Güte vom Himmel gestigen, damit er die in denen Finsternussen, und in dem Schatten deß Tods sitzende Menschen erleuchtete, und ihre Schritt auf dem Weeg deß Fridens leiten kunte. Ideò quippe unigenitus Dei Sol justitiæ, tamquam immensi & præclari luminis cereus in hujus mundi carcere illuminatus est, & accensus, ut omnes, qui illuminari voluerint, ad illum accedant, illique jungantur, ut nihil medium inter illos sit & ipsum. Peccata enim nostra separant inter nos & Deum. *S. Bern. ser. 3. in Vigil. Nativ.* Der Eingebohrne Sohn GOttes, sagt der Heil. Bernardus, hat sich als die Sonn der Gerechtigkeit in dem Kercker diser Welt, gleich einer hell-leuchtenden, unendlich grossen Fackel sehen lassen; und ist dise von dem Heil. Geist angezündet worden, damit alle diejenige, so erleuchtet zu werden verlangen, sich zu ihme näheren, und sich mit ihme dergestalt vereinigen, daß nichts entzwischen komme. Dann unsere Sünden scheiden uns von GOtt ab. Aber JEsus CHristus vertreibt die Sünden aus unseren Hertzen, und führet alle Tugenden in dieselbige ein. Ipse est oriens, quia in diebus ejus orta est justitia. Er ist die aufgehende Sonn, sagt der Heil. Hieronymus, dieweil bey seinen Lebszeiten die Gerechtigkeit widerum in die Welt ist eingeführt worden. Er hat das ewige Gnaden-Liecht, sagt

der Heil. Ambrosius, in gröstem überfluß auf die Welt mitgebracht; qui jubar quoddam æternæ lucis effudit. *l. 1. de parad. c. 3.* Er ist derjenige, sagt der Heil. Gregorius, von welchem geschriben stehet: oriens est nomen ejus: sein Namen ist die aufgehende Sonn. Nam quia ab oriente lux surgit, rectè oriens dicitur, cujus justitiæ lumine nostræ injustitiæ nox illuminatur. *l. 20. Moral. c. 18.* Dann dieweilen das Tag-Liecht von Aufgang herkommet, wird derjenige gantz billich die aufgehende Sonn benamset, welcher die Nacht unserer Boßheit mit dem Glantz seiner Gerechtigkeit zu erleuchten kommet.

Hæc est dies, quam fecit Dominus, solis enim instar Deus exoritur, illustrans uniuscujusque animum. *S. Athan. tract. de sabbath.* Diser ist der Tag, welchen der HErr gemacht hat. Dann er gehet wie ein hellglantzende Sonn über die Finsternussen der Seel auf, damit er sie erleuchte. Hanc cum vidisset propheta, ita locutus est; ecce vir oriens nomen ejus: & rursum; vobis timentibus eum exoritur sol justitiæ. Non enim omnium hæc dies est, sed eorum, qui mortui sunt peccato, & vivunt Deo. *ibid.* Als der Prophet dises hellglantzende Liecht in dem Geist vorsahe, fahret der H. Athanasius weiters fort, hat er also von demselben gesprochen: Er ist jener unvergleichliche Mann genennt worden, welcher als ein helle

Sonn

Sonn aufgehet. Und an einem anderen Orth: O Gerechte, die ihr GOtt förchtet, wegen euch ist die Sonn der Gerechtigkeit aufgangen. Massen diser schöne Tag nit allen, sondern nur denen jenigen leuchtet, welche der Welt abgestorben seynd, und nur ihrem GOtt allein leben. Die Sünder können zwar dises schönen Liechts auch genüssen, wann sie hinzugehen wollen; massen der HErr nicht für die Gesunde, sondern für die Krancke auf dise Welt kommen ist: Er ist jene Sonn der Gerechtigkeit, welche in ihren Strahlen die Gesundheit der Leiberen und der Seelen mitbringet. Alles hat an ihme ein wundersame Krafft, alle geistliche und leibliche Kranckheiten zu heylen. Alle Verrichtungen seines Lebens, alle seine Wort, alle Schritt seiner Raysen, alle seine Wunderwerck, alle Sacramenten, welche er in seiner Kirchen eingesetzt hat, seynd eben so vil heylsame Mittel, und nach der Lehr des Heil. Augustini: so vil kostbare Pflaster auf unsere Wunden: alligamenta vuulnerum. Der mindiste Strahl seiner heylsamen Gnad kan allen verzweifleten Kranckheiten abhelffen. Mann muß aber durch die Schritt des Glaubens und der Liebe zu ihm tretten. Man muß dises schöne Liecht lieben, man muß dasselbe durch ein heilige Bußfertigkeit suchen; man muß es aufnehmen, und wohl brauchen. Christus ergo lux est, quæ fecit lucem:

hanc amemus; hanc intelligere cupiamus, hanc sitiamus, ut ad eam, duce ipsa, aliquando veniamus. JEsus Christus, sagt oberwehnter heilige Vatter, ist also jenes Liecht, wordurch das Liecht erschaffen worden. Lasset uns dises Göttliche Liecht von Hertzen lieben, lasset uns ein grosses Verlangen nach demselben tragen, lasset uns befleissen selbiges wohl zu erkennen, damit wir einstens durch dessen Anführung zu disem unserem ewigen Liecht glücklich gelangen mögen.

2. Absatz.

JEsus ist die Sonn der triumphierenden Kirchen, und hiemit verursachet er den hellen Tag der Glory, und der glückseeligen Ewigkeit. Dann wie der Heil. Johannes in seiner himmlischen Offenbahrung meldet, haben die Heilige im Himmel keine Nacht mehr; sie haben keines Liechts, noch einer anderen Sonn vonnöthen, dieweilen sie GOtt der HErr selbst erleuchten wird, mit welchem sie von Ewigkeit zu Ewigkeit regieren werden. Civitas non eget sole, neque luna, ut luceant in ea; nam charitas Dei illuminavit eam; & lucerna ejus est agnus. Et ambulabunt gentes in lumine ejus. Dise heilige Stadt Jerusalem hat keines Liechts, keines Monds, noch einer Sonnen, sie zu erleuchten, vonnöthen; dann die Glory GOttes erfüllet

dieselbe

dieselbe mit Klarheit, und das Lamm ist jenes Liecht, wordurch sie erleuchtet wird. Die Völcker werden bey dessen Glantz wandlen, dessentwegen ist er gleich einer aufgehenden Sonn über alle Himmel hinaufgestigen, damit er für die auserwählte Heilige jenen schönen Tag der Ewigkeit mitbrächte, welcher niemahl keinen Untergang zubeförchten hat, sondern ein ewiger und heller Morgen allzeit verbleiben wird. Alsdann, sagt Isaias, werdet ihr bey Tag keine Sonn, und bey der Nacht keinen Mond-Schein haben: sondern der HErr selbst wird euer ewiges Liecht seyn, und euer GOtt wird euer Glory seyn. Euer Sonn wird nit mehr untergehen, dieweil euch der HErr ewig erleuchten wird nachdem die Täg euerer Zäher ein End werden genommen haben.

Dahero sagt Rupertus, daß der Nahmen einer aufgehenden Sonn JEsu Christo allein mit Recht gebüre, und seye niemand, welcher denselben verdiene, als er allein. Nullus virorum præter ipsum jure sic nominatur; quia solus hic semper est in ortu, & nullus unquam illi est occasus. Cùm occidere putabitur, maximè orietur: id est, cùm fuerit secundùm carnem huic mundo mortuus, tunc apud inferos timentibus Dominum orietur: móxque super occasum ascendens, cœlo & terræ orietur vivus, & nunquam moritur. Rupert. in

illa verba Zach. ecce vir oriens nomen ejus. Niemand unter allen Menschen verdient disen Nahmen zu tragen, als er allein; dieweilen er allein sich jederzeit in seinem Aufgang befindet, und niemahl untergehet. Massen da man vermeynen wird, dise hellglantzende Sonn wolle nidergehen, wird sie mit weit schönerem Glantz, dann jemahlen zuvor, widerum aufgehen: das ist, wann der HErr dem Leib nach vor der Welt gestorben seyn wird, alsdann wird er das helle Tag-Liecht so gar unter die Erden mit sich bringen, damit er die allda befindliche Seelen der Gerechten, welche GOtt förchten, erleuchte: gleich hernach wird er sich über den Nidergang erheben, und die Erden so wohl als den Himmel erleuchten, und niemahl mehr untergehen.

Wegen gleicher Ursach wird er auch am End der Welt mit unvergleichlicher Glory und Herrlichkeit, die Lebendige und Todte zu richten herabsteigen; alsdann wird er gleich einer aufgehenden Sonn die in ihren Sünden und Wollüsten schlaffende Sünder überfallen, die Gerechte hingegen erfreuen, gleichwie die Sonn bey ihrem Aufgang allen Geschöpffen das Leben und die Freud widerbringet. Er wird kommen als eine Sonn der Gerechtigkeit, welche alles Gute und alles Böse, welches anjetzo in der Finstere verborgen liget, an das helle Tag-Liecht bringen soll, damit ein jeglicher den verdienten Lohn seiner Wercken

empfan-

empfange: Revelabit abscondita tenebrarum. O wie erschröcklich wird dise Göttliche Sonn denen Teuflen, und ihrem Anhang fallen! dann sie wird das Reich der Finsternussen zerstöhren; sie wird die Verdammte von ihrer Gegenwart verstossen; sie wird dieselbe sambt der gantzen Macht der Finsternussen in den Abgrund stürtzen, damit sie allda weit ärgere Schmertzen als der Tod selbst ewig leyden. O wie lieblich wird hingegen dise hellglantzende Sonn alle Gerechte anscheinen! sie wird ihnen die Gesundheit, das Leben, die Freud, die Unsterblichkeit, die Klarheit, und alle übrige glorreiche Gaaben durch ihre Strahlen mitbringen; und da sie ihre Leiber aus dem Staub der Gräber herfürziehen wird, werden dieselbe durch ihre Krafft in die Glory eingeführt werden, womit sie dann aus der Finstere in dises wunderbahrliche Liecht werden übergehen, damit sie allda der unsterblichen Freuden jenes schönen Tags, auf welchen keine Nacht mehr folgen wird, genüssen, dieweilen ein aufgehende, und niemahl mehr sterbende Sonn denselben verursachen wird. Ecce vir oriens nomen ejus.

Hiemit ist auf die Frag, warum sich die erste Christen bey ihrem Gebett gegen Sonnen Aufgang zu wenden pflegten, leichtlich zu antworten. JEsus CHristus ware dessen die Ursach, sagt der Heil. Thomas: Propter Christum, qui est lux mundi, & oriens nomina-

 tur.

tur. *Zach. 6.* Et qui ascendit super cœlum cœli ad orientem, & ab oriente etiam exspectatur venturus, secundùm illud *Matthæi 24.* Sicut fulgur exit ab oriente & paret usque ad occidentem, ita erit & Adventus Filii hominis. Dises geschahe wegen JEsu Christo, welcher das Liecht der Welt ist, und von dem Propheten ein aufgehende Sonn genennet wird, welche über alle Him̃el gegen Aufgang hinaufsteiget, und welchen wir bey seiner letzten Ankunfft von Aufgang der Sonnen erwarthen, wie der H. Matthæus bezeuget: gleichwie der Blitz von Aufgang der Sonnen herkommet, und biß gen Nidergang gesehen wird, also wird auch deß Menschen Sohn an jenem Tag ankommen. Die erste Christen wolten nemlich die Hochschätzung, welche sie von ihrem Erlöser hatten, durch dise Weis zu betten an Tag geben; Quia ortus tamquam mundi pars honoratior adorationi Dei destinatus est: Dieweilen der Sonnen Aufgang, sagt der H. Justinus, zu der Anbettung GOttes, als der furnehmste Theil der Welt gewidmet ist. Endlich bezeugten sie hierdurch ihre Begierd JEsum Christum in dem Himmel zu sehen, und ihr erstes Vatterland widerum zu beziehen, indem sie sich gegen der Sonnen Aufgang wendeten, allwo das irrdische Paradeyß ehemahlen stunde, welches wir durch die Sünd deß ersten Menschen verlohren haben: sie batten nemlich ihren Heyland, wie der H. Athanasius redet, daß er sie in das verlohrne

lohrne Paradeyß widerum einsetzen wolle. Audiant fideles & discant, quòd sancti Apostoli Christianorum Ecclesias ideò jusserunt orientem versùs suas fundere preces, ut ad paradisum, unde cecideramus respicientes, suppliciter à Deo petamus, & à Domino nostro, ut in antiquam nos patriam, & locum, unde cecidimus, restituere velint. *S. Athan. de plur. & necess. v. 14.* Die Glaubige sollen hören, und verstehen, daß die H. Apostel denen Christen befohlen haben, daß sie sich in ihren Versammlungen bettend gen Aufgang der Sonnen wenden sollen, damit wir in Ansehung des Paradeyß, so wir verlohren haben, bey GOtt, und unserem HErrn mit tieffer Demuth anhalten, daß sie uns in unser ehemahliges Vatterland widerum einführen wollen.

3. Absatz.

JEsus ist auch die Sonn der leydenden Kirchen, und hiemit verursachet er für die Seelen deß Fegfeurs abermahl einen Tag, welcher zwischen dem Tag der Gnaden, und dem Tag der Glory gleichsam in der mitte stehet, und sowohl von dem einen als dem anderen etwas hat. Massen die leydende Seelen die Gnad unveränderlich besitzen, und die Glory gantz sicher erwarten.

Dahero sehen auch sie ihren liebwerthisten Erlöser als ein aufgehende Sonnen an, nach welcher sie seufftzen, gleichwie die Krancke bey einer

einer unruhigen Nacht des Tag-Liechts mit Verlangen erwarthen; also warthen auch jene Seelen mit hitziger Begierd auf die Sonn der Gerechtigkeit, welche zu gleicher Zeit die Ursach und das Heyl-Mittel ihres Schmertzens ist. Dann einer Seits entziehet er ihnen sein Göttliches Angesicht, welche unter allen ihren Peynen die gröste ist: anderer Seits bemühet er sich um ihre Erlösung sowohl durch sich selbst, als durch die Beyhülff seiner Glaubigen. Er ist in dem Allerheiligsten Sacrament des Altars ein im̃erwährendes Versöhn-Opffer für die Todte nit minder als für die Lebendige, und befindet er sich allda in einem solchen Stand, daß es scheinet, als ob er die Peynen der leydenden Seelen über sich nehmen wolle, damit er sie davon befreye.

Gedencke an jene 3. Knaben, welche der König Nabuchodonosor in einen angezündten Feur-Ofen werffen liesse, dessen Flammen 50. Ehlenbogen hoch darüber hinaus schlagen. Kaum waren sie in dem Ofen, als der König samt ihnen selbst beobachtete, daß ein Vierter bey ihnen wäre, dessen Angsicht und völlige Aufführung dem Sohn GOttes gleichete. Et species quarti similis Filio Dei. Dan. 4. Ein wunderbarliche Güte ist dise, sagt der H. Chrysostomus, *hom. de 3. pueris.* Patitur se Deus cum pueris in supplicio numerari. Der höchste GOtt, dessen Güte unendlich, stellet sich unter die Knaben als ein Mit-Gespahn ihres Leydens.

dens. Hiebey haben wir ein lebhaffte Vorstellung des jenigen, was JEsus Christus denen leydenden Seelen zum Trost thut. Befinden sich dieselbige in Mitte der Flammen, so ist auch er in dem Sacrament als in einem mit hützigister Liebe angezündeten Feur-Ofen: tota charitatis fornace succensus. *Guil. Alver. tract. de Euch. c. 2.* In disen brennenden Ofen trachtet die Liebe aus allen Kräfften dahin, daß JEsus zu einem Brand-Opffer werde, und der Göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen geschehe. Wann jene Seelen auf eine Zeit aus dem Himmel vertriben seynd, so steiget auch JEsus täglich von dem Himmel, ohne denselben zu verlassen auf den Altar zu uns herab, damit er sich an die Sacramentalische Gestalten binde, und kan man wohl sagen, daß er in disem Stand nit nur von dem Himmel, sondern auch von sich selbst geschiden sey, dieweilen er in dem Himmel sichtbar, auf dem Altar hingegen sich auf ein unbegreiffliche Weis unsichtbar einfindet, worüber der Glauben in höchste Verwunderung gerathet. Quomodò Christi corpus & cœlo & mundo præsens indivisum dividatur, ratio stupet, fides miratur. *Alger. l. 5. de sacram.* Wan endlich das Fegfeur für die leydende Seelen ein Gefangenschafft ist, in welcher sie in feurigen Banden angehalten werden, ist JEsus nit weniger im Sacrament an die Gestalten durch die Liebe gebunden, womit er alle Freyheit sich zu bewegen verliehret, und nur allein durch die Händ

des

des Priesters muß bewegt werden, vor welchem er nach Belieben getragen, oder gelegt wird. Quis hoc fecit? Amor dignitatis nescius, dignatione dives, affectu potens, suasu efficax: quid violentius? de Deo triumphat amor. *S. Bern. ser. 64. in Cant.* Wer hat dises Wunder gewürcket? die Liebe, welche ihrer Würde vergessen, an Barmhertzigkeit überaus reich, ihren Neigungen mächtig, in ihren Worten kräfftig ist. O wie häfftig, wie starck ist die Liebe! sie überwündet den allmächtigen selbst, und haltet ihne gebunden.

Besuche offt, O Christliche Seel! disen Gefangenen der H. Liebe; bette mit Ehrenbiethigkeit an jene Band, in welche er sich hat schliessen wollen um dich in die Freyheit zu setzen; befridige dich aber nit disen göttlichen Liebs-Gefangenen in der Danckle seines Kerckers zu ehren, sondern bitte ihn auch, daß er sich dir zu disem End dargebe, auf daß die Finsternussen deines Hertzens vertriben werden, und das Liecht der Gnaden als ein aufgehende Sonn in demselben leuchte, wordurch die Liebe zur Tugend, und der Eyfer seiner göttlichē Ehr in dir erwecket werde.

Propter Sion non tacebo, & propter Jerusalem non quiescam, donec egrediatur ut splendor justus ejus, & salvator ejus ut lampas accendatur. Um der Stadt Sion Willen wird ich nit schweigen, und wegen der Stadt Jerusalem Willen wird ich nit ruhen, biß dero Gerechter sich als ein helles Liecht sehen lasse, und ihr Erlöser als ein brennende Fackel sie zu erleuchten komme.

II. Ab-

II. Abhandlung.

Für den Montag der ersten Advent-Wochen.

Die zweyte Liebs-Reitzung.

JEsus ist das herrschende Lamm der Erden, welches durch sein Unschuld und Sanfftmuth GOtt und die Menschen völlig eingenomen hat.

2. Gleichnuß.

Emitte Agnum, Domine, Dominatorem terræ de petra deserti ad Montem filiæ Sion. *Isai.* 16. 1.

Sende, O HErr! das über die Erden herrschende Lamm aus dem Felsen der Einöde auf den Berg der Tochter Sion.

1. Absatz.

JESUS ist das Lamm GOttes: Ecce Agnus DEI. Also nennet ihn die heilige Schrifft, dadurch anzuzeigen, daß Er der wahre Sohn GOttes, und der Sohn einer Jungfrauen seye, womit Er die Herrschafft über alle Hertzen verdienet. Quoniam scriptura pueros ac infantes Agnos nominat,

nat, Deum, qui est verbum, qui nobis in omnibus assimilari voluit, vocavit Agnum Dei, filium Dei: Infantem patris. *Clem. Alexan. l. 1. pædagog. c. 5.* Dieweilen in der Schrifft die kleine Kinder Lämmlein genennet werden, gibt sie auch dem Göttlichen Wort disen Nahmen, als welches durch sein ewige Geburt GOttes Sohn, und durch sein zeitliche Geburt ein Sohn der Jungfrauen ist, wobey er sich gantz klein gemacht hat, damit er uns in allen Stucken gleich wurde, und ihme gleich machen könte. Dahero sagt der Heil. Chrysostomus, daß man die Neu-Gedauffte, Junge und Neu-Gebohrne Lämmlein zu benamsen pflege. Agnos novellos; dieweilen wir nemlich durch den Tauff Kinder GOttes, und seinem Sohn gleichförmig werden; massen das Tauff-Wasser gleichsam jener Jungfräuliche Leib ist, in welchem die Glaubige zu dem geistlichen Leben gelangen. In disem Absehen hat der grosse Constantinus ein goldenes Lamm auf jenen Tauff-Stein, in welchem er getaufft worden, mit diser Beyschrifft, Agnus DEI, setzen lassen; hierzu auch die Bildnus deß heiligen Tauffers Johannes auf das Lamm deutend, und gantz von Silber: dise Vorstellung erinneret uns deß hohen Adels unseres Herkommens, und sagt uns gleichsam: Sehet das Lamm GOttes, welches euch in seinem Blut abgewaschen hat; ihr müsset demselben nachfolgen, und als Lämm-

Lämmlein in der Unschuld, und in der Einfalt der Kinder GOttes leben.

2. Absatz.

JESUS ist das Lamm GOttes, welches die Sünden der Welt hinweg nimmet. Dises ist sein fürnehmes Amt, wodurch zu gleicher Zeit jene Heiligkeit bedeutet wird, welche er besitzet, und jene, so er andern mittheilet. Er ist auf ein gantz besondere Weis ein unschuldiges Lamm, sagt der Heil. Augustinus: Agnus singulariter, solus sine macula, sine peccato: non cujus maculæ abstersæ sint, sed cujus macula nulla fuerit. *Tractat. in Joan.* Er ist jenes gantz besondere Lamm, an welchem nit die mindiste Befleckung der Sünd jemahl zu finden gewest: Er ist kein Lamm, welches gewaschen worden, sondern ein Lamm, welches niemahl um keine Unreinigkeit gewust hat; eben dises ist, was ihne unendlich liebens werth machet, dieweilen er nemlich alle Sünden der Welt mit seinem Blut abzuwaschen kommet. Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. O erfreuliche Zeitung! wie nutzlich wird nit für mich seine Ankunfft ausfallen! Sihe das Lamm, welches meine Sünden hinweg nehmen wird. Aber O wehe! deren Anzahl ist so groß, daß ich hierab erschröcken muß. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere mei.

3. Absatz.

JESUS ist ein sanfftmüthiges Lämmlein, welches gantz willig in den Tod gangen ist, damit es für der gantzen Welt Heyl zu einem Schlacht-Opffer wurde. Ego quasi agnus mansuetus, qui portatur ad victimam. *Isai. 53.* Wir alle waren als irrende Schäfflein zerstreuet; ein jedwederer aus uns ware von dem guten Weeg abgewichen, und in besondere Irr-Weeg gerathen, da GOTT disem unschuldigen Lamm alle unsere Missethaten aufgeburdet hat. Nit das mindiste Klag-Wort hat man von ihme vernommen. Man hat ihne gleich einem Schäfflein auf die Schlacht-Banck geführet: Er hat aber wie ein Lamm unter der Scheer still geschwigen. Er hat sich nit widersetzt, sondern ist vilmehr nach selbst eignem Willen geschlachtet worden, wie der Prophet Isaias von ihme redet: Was aber hiebey zu bewunderen, ist dises, daß jene Wölff, welche das Lamm getödtet haben, eben durch dises Lämmlein aus Wölffen in sanfftmüthige Lämmer veränderet worden seynd: Occisus agnus à lupis, & facies agnos de lupis. *S. Aug.* Er ware nit zufriden für die gantze Welt ein Schlacht-Opffer zu seyn, sondern hat auch über das sich selbst auf die Schlacht-Banck geliferet, und als hoher Priester das Opffer selbsten vollbracht. Er ist fürwahr auf ein gantz beson-

dere Weis ein vollkommenes Lamm, wie der Heil. Zeno sagt: *Serm. 1. de exod.* Hic agnus perfectus, quia in ipso magnus ille Sacerdos pro mysterio suâ victimâ inclusus, hodie Deum reddidit hominem, quem litavit. Ein vollkommenes Lamm, dieweilen diser höchste Priester durch ein wunderbarliches Geheimnus in seinem Opffer selbst verschlossen war, und da er von Ewigkeit her GOtt gewesen, ist er Mensch worden, und hat sich zu einem Schlacht-Opffer gemacht. Was grosse Peynen hat er ausgestanden? was bittere Schmertzen haben ihme unsere Sünden verursachet? Er hat den Last aller von Anfang der Welt her begangenen Missethaten getragen; Er hat sein Blut biß auf den letzten Tropffen dargegeben, alle Unreinigkeit der Sünden in disem schmertzhafften Liebes-Baad abzuwaschen. Alle Quellen dises heylsamen Blut-Fluß hat er von Anfang der Welt her geöffnet, und haben die Alt-Vätter seiner Wunden höchste Krafft schon vor hinein gefühlet; dann alle Gnaden, welche sie empfangen haben, aus dem Blut deß Lamms auf sie zugeflossen seynd. Agnus occisus ab origine mundi. Was hast aber du Ihme zu Lieb bishero gethan? was hast du in seinem Dienst ausgestanden? wie ungedultig bist du in widrigen Sachen; wie leicht klagest und murrest du? wie hart verfahrest du mit anderen? wie zart und weich mit dir

selbsten! wann wirst du endlich von disem sinnlichen und weichen Leben ablassen?

4. Absatz.

JESUS ist das über die gantze Erden herrschende Lamm, dessen Sanfftmuth die vollkommne Herrschafft über alle Hertzen verdienet. Er ist der Hirt und der Anführer der königlichen Heerd, pastor agnorum regalium, welchem die Jungfrauen überall auf dem Fuß nachfolgen: Virgines sequuntur agnum, quocúmque jerit. Aber nit allein die Jungfrauen, sondern auch die Beichtiger, die Büsser, die Martyrer, alle Außerwählte gehören in disen Schaaf-Stall, und werden von dem Lamm, als ihrem Hirten regieret, und zu dem lebendigen Bronnen-Wasser geführt. Agnus in medio throni est, reget illos, & deducet eos ad vitæ fontes aquarum. Der Heil. Johannes sahe deren aus allen Völckeren, aus allen Zunfften, aus allen Landschafften und Sprachen ein so grosse Anzahl vor dem Thron deß Lamms stehen, daß man sie nit zählen kunte: und sie sangen alle mit heller Stimm: Unserem GOtt sey Danck, welcher auf dem Thron sitzet, und dem Lamm, welches uns erlöset hat. Zu gleicher Zeit aber wurde dem heiligen Apostel angedeutet, daß alle Gegenwärtige grosse Widerwertigkeiten ausgestanden, und ihre Kleider in dem Blut deß Lamms gewaschen

haben.

haben. Hi sunt, qui venerunt de tribulatione magna, & laverunt stolas suas, & dealbaverunt eas in sanguine agni. Kanst du mit Wahrheit sagen, daß du dich befleissest und würdig machest dem Lamm in deren Gesellschafft nachzufolgen? Bist du rein genug, der Abtödtung beflissen, gedultig, eyfrig genug? Hast du wenigist den Geist der wahren Büsser? Hi sunt, qui sequuntur agnum. Dise seynd es, welche dem Lamm folgen. Ideò sunt ante thronum Dei: dieweilen sie Buß gethan haben; dieweilen sie der eignen Verlaugnung beflissen waren, stehen sie anjetzo vor dem Thron GOttes, und dienen ihme Tag und Nacht in seinem Tempel. Et qui sedet in throno habitabit super illos. Non esurient, neque sitient ampliùs, nec cadet super illos sol, neque ullus æstus, quoniam agnus, qui in medio throni est, reget illos. Und der auf dem Thron sitzet, wird in ihnen wohnen, und sie bedecken. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden; die Sonn wird sie nit mehr brennen, noch einige Hitz belästigen, dieweilen sie von dem Lam̃, welches in Mitte deß Throns sitzet, allzeit werden regieret werden. Befleisse dich also unter seiner Anweisung zu leben, und ihme anjetzo nach seinem Belieben, durch Creutz und Leyden überall zu folgen: gedencke, daß du ihme zugehörest, und keines wegs durch einen zergänglichen Werth, als da Gold und Silber ist, son-

dern durch das kostbare Blut JEsu Christi, als deß unbefleckten Lamms erkaufft worden seyest.

III. Abhandlung.

Für den Dienstag der ersten Advent-Wochen.

Die dritte Liebs-Reitzung.

JEsus ist unseren Seelen / was ein fruchtbarer Regen der Erden.

3. Gleichnuß.

Descendet sicut pluvia in vellus, & sicut stillicidia stillantia super terram: orietur in diebus ejus justitia & abundantia pacis, donec aufferatur luna. *Psal. 71. 7.*

Er wird wie ein Regen auf das Fell herunter fallen, und wie das Wasser, so auf die Erden herab tropffet. Die Gerechtigkeit wird bey seiner Regierung blühen, und wird ein Uberfluß deß Fridens seyn, so lang der Mond am Himmel stehen wird.

1. Absatz.

JESUS ist von der Höhe deß Himmels in den Jungfräulichen Leib herab gestigen, gleichwie der Regen auf Gedeonis Bließ gefal-

gefallen, womit er versicheret wurde, daß ihne GOtt als einen Erlöser seines Volcks bestimmet habe: Quemadmodum in Gedeonis vellus ros cælestis descendit, ita virgini, distillantibus cœlis, tota se infudit plenitudo divinitatis. *S. Bern. hom. 2. super miss.* Gleichwie das Himmels-Tau auf deß Gedeonis Vließ herab gestigen, also ist auch bey der Ankunfft deß Messias der Himmel eröffnet worden, und hat sich die gantze Völle der GOttheit über die Jungfrau ergossen, sagt der Heil. Bernardus: Hæc vellus mundissimum cœli pluvia madens, ex qua pastor ovem induit. Sie ist jenes Schnee-weisse Fell, welches von dem himmlischen Regen gantz angefeuchtet worden, woraus der allerhöchste Hirt zu einem Lamm worden ist. Vellus planè est Maria: siquidem de molli ejus sinu agnus egressus est, qui & ipse Matris lanificium, hoc est, carnem gestans, molli vellere cunctorum operit vulnera peccatorum. Omne enim peccati vulnus Christi lana suffunditur, Christi sanguine fovetur, & ut recipiat sanitatem, Christi indumento vestitur. *S. Ambr. serm. 13.* Maria ist in der That ein Schnee-weisses Fell, sagt der Heil. Lehrer, dann aus ihrer zarten Schoos ein Lämmlein herfür gegangen ist, welches eben auch mit der Woll, das ist, mit dem Fleisch seiner Mutter gekleidet, alle durch unsere Sünden gemachte Wunden unserer See-

len bedecket. Dann das Fleisch JEsu Christi waschet, trücknet, und säuberet alle die Wunden; sein Blut heylet sie aus, und sein Gnad verbindet dieselbe, damit die vollkommne Heylung erfolge. Intuere, ô homo! Consilium Dei, agnosce Consilium sapientiæ, Consilium pietatis. Cœlesti rore aream irrigaturus, totum vellus priùs infudit; redemturus humanum genus pretium universum contulit in Mariam. *S. Bern. serm. de nativ. B.V.* O Mensch! betrachte den göttlichen Rath-Schluß, den Rath der Weißheit, den Rath-Schluß der Barmhertzigkeit. Bevor das gantze Feld mit dem himmlischen Tau solte benetzet werden, wird das Lamm-Fell gantz angefeuchtet; da nemlich der HErr das menschliche Geschlecht erlösen wolte, hat er zuvor den gantzen Werth seiner Erlösung in der Schoos Mariæ versammlet. Altiùs ergo intuemini, quanto devotionis affectu à nobis eam voluerit honorari, qui totius boni plenitudinem posuit in Maria, ut proinde siquid spei in nobis, siquid gratiæ, siquid salutis, ab ea noverimus redundare. *ibid.* Erhebe also dein Gemüth, und sihe, mit was inmmüthiger Andacht GOtt von uns Mariam geehret haben wolle, dieweilen er die Völle alles Guten in Maria versammlet hat, damit wir verstunden, daß wir in uns kein Hoffnung, kein Gnad, kein Heyl zu finden haben, so nit von ihr als dem wahren Ursprung alles Gutens herkomme.

O heilige Jungfrau, durch deine Vermittelung hat der himmlische Regen die gantze Erden befeuchtet. Tu in comprehensibilis illius roris vellus. Du bist jenes reiniste Fell, welche du zum ersten jenes Tau von einer unbegreifflichen Süsse aufgefangen hast. Singulariter fructus ventris tui est Christus, sed ad omnium quidem mentes te mediante pervenit. Sic nimirum, sic olim ros totus in vellere, totus in area, sed in nulla parte areæ totus, sicut in vellere fuit. *S. Bernard. serm. 3. de annunt.* JEsus Christus ist auf ein sonderbare Weis die Frucht deines Leibs: Sie ist aber durch deine Vermittlung allen übrigen mitgetheilt worden. Also ware vor disem das völlige Tau auf das Lamm-Fell herab gefallen, und benetzte selbiges auch den gantzen herumligenden Platz: indessen ware das Tau an keinem Orth gantz beyeinander, als nur auf dem Fell allein. In te sola Rex ille dives & prædives exinanitus est, verus denique Deus, & Dei filius incarnatus. Sed quo fructu? nempe ut ejus omnes paupertate locupletemur, ejus humilitate sublevemur, ejus minoratione magnificemur, ejus incarnatione adhærentes Deo incipiamus unus esse spiritus cum eo. In dir allein hat sich jener mächtigiste und reichiste König gantz und gar entblösset, in dir hat sich der Allerhöchste gedemüthiget, in dir hat sich der Unermessene abgekür-

gekürtzet, und bis unter die Engel herab gelassen; in dir ist endlich der wahre GOTT, der Sohn GOttes Mensch worden. Was haben wir hieraus zu erlehrnen, als daß wir durch seine Armuth bereichet, durch seine Demuth erhöhet, durch seine Abkürtzung groß gemacht, durch seine Menschwerdung mit GOtt vereiniget worden seyen, also daß wir anfangen einerley Geist mit ihme zu seyn.

2. Absatz.

JESUS ist vom Himmel in das Juden-Land herab gestigen, gleichwie das Himmel-Tau über deß Gedeon Vließ herab gefallen. Diser von GOtt zu dem Heyl seines Volcks außerwählte Mann verlangte als ein Zeichen diser seiner Wahl, daß der Regen bloß allein das von ihme auf dem Feld ausgelegte Lamm-Fell benetzen, dessen aber kein Tropffen auf den herum gelegenen Platz fallen solte: Mit disem Wunder wolte er sich noch nit begnügen, sonderen bate GOtt zu seiner mehreren Versicherung, daß im Gegenspihl die herum gelegene Erden von dem Regen angefeuchtet wurde, und hiebey sein Lamm-Fell gantz trocken verbleiben solte. Hiedurch ist vorgestellet worden, was GOtt mit dem Jüdischen Volck, und mit der Versammlung der Heyden vor hatte. Descendit Christus sicut pluvia in populum judæorum,

rum, cum adhuc area sicca esset. Unde dixit Matth. 15. non sum missus nisi ad oves, quæ perierunt Domus Israël. *S. Aug. in Psalm. 71.* JEsus Christus ist gleich einem Regen, erstlich zwar auf das Jüdische Volck herab gestigen, da indessen die auf der übrigen gantzen Welt befindliche Heydenschafft trocken und dürr verblibe. Dahero sagt der HErr bey dem Heil. Matthäus am 15. Ich bin nur zu dem Heyl der verlohrnen Schäfflein aus dem Hauß Israel gesendet worden. Nachdem sich aber dises undanckbare Volck der Barmhertzigkeit des HErrn, und der Gnad deß Erlösers unwürdig gemacht hat, ist diser Gnaden-Regen auf die gantze Erden herab getropffet, und hat dieselbe mit Früchten und himmlischen Seegen erfüllet. Videmus jam gratiâ Christi siccam remansisse gentem judæorum, totúmque orbem terrarum in omnibus gentibus Christianæ gratiæ plenis nubibus compluit. Wir sehen anjetzo, daß die Juden gantz trocken verbleiben, und der Gnad JEsu Christi beraubt leben, dahingegen alle Völcker der Welt hievon angefruchtet werden; also daß man mit dem Propheten Isaias sagen kan: Das Heu ist ausgedorret, und die Blum ist abgefallen, dieweilen sie der HErr durch den hefftigen Wind seines Zorns getroffen hat. Verè fænum est populus. ex siccatum est fænum, & cecidit flos. Verbum autem Domini

nostri

nostri manet in æternum. Fürwahr das Jüdische Volck ist dermahlen wie das Heu: das Heu ist ausgedorret, und die Blum ist abgefallen. Aber JEsus Christus, das Wort deß himmlischen Vatters bleibt ewiglich. Glückseelig derjenige, welcher dises Wort anhöret: unglückseelig derjenige, welcher es verachtet!

3. Absatz.

JEsus würcket in unseren Seelen, was ein sanffter Regen auf Erden zu würcken pflegt. Ohne Regen kan die Erden weder Graß, weder Blumen, noch einige Frucht herfür bringen. Also bleibt auch die Seel ohne JEsu Christo gantz unfruchtbar, und kan nichts zu dem ewigen Leben gedeyliches Auswürcken. Orietur in diebus ejus justitia, & abundantia pacis, donec auferatur luna, sagt der Psalmist, da er von der Ankunfft JEsu Christi, und seinem Eintritt in die Welt redet: Er wird gleich einem fruchtbaren Regen auf die Welt herab steigen, wobey die Gerechtigkeit blühen, und der Frid in gröstem Uberfluß bis an das End der Welt anhalten wird. Ein gleiches geschicht, da JEsus Christus in ein Seel kommet, welche ihn mit Liebe empfanget. Alle Tugenden werden durch seine Gnad in derselben blühen, und der süssiste Friden wird allda beständig wohnen.

nen. Die Gerechtigkeit und der Friden seynd nemlich zwey Schwesteren, welche allzeit bey einander seynd. Justitia & pax osculatæ sunt. Bitte also den HErrn, daß er in dein Hertz komme, und selbes mit seiner Gnad begůsse. Petite à Domino pluviam in tempore serotino, & Dominus faciet nives, & pluviam dabit eis. Bittet den HErrn um den Abend-Regen, ut Christus, qui promissus est, veniat, daß nemlich JEsus Christus, welcher dir verheissen worden, in dein Seel komme: alsdann wird GOtt den Schnee und einen fruchtbaren Wasser-Regen über dich senden. Es gibt bisweilen einen Hagel-Regen: Pluam hac ipsa hora cras grandinem multam. *Exod. 9.* Es gibt einen Schwefel- und Feur-Regen. Pluam super Sodomam ignem & sulphur. *Genes. 19.* Es gibt einen Regen, da nichts als Fallstrick auf die Sünder zugeworffen werden. Pluam super peccatores laqueos. Der gute Regen ist allein derjenige, welcher die Erden fruchtbar machet; jener Gnaden-Regen, welchen GOtt seinen Freunden vorbehaltet. Um disen must du bitten. Pluviam voluntariam segregabis, Deus, hæreditati tuæ: infirmata est; tu verò perfecisti eam. O HErr! du wirst deinem Volck, als deinem Erbtheil, einen freywilligen Gnaden-Regen zusenden, dises dein Volck ware sehr geschwächet: du hast es aber vollkommen gestärcket.

IV. Ab-

IV. Abhandlung.

Für den Mittwoch der ersten Advent-Wochen.

Die vierte Liebs-Reitzung.

JEsus ist aus der Jungfrauen gebohren, und gehet herfür wie der Bronnen aus dem irrdischen Paradeiß, wie das Liecht aus dem Stern Jacobs, wie der Blitz aus der Wolcken, wie die Frucht aus denen Weinbergen zu Engaddi, und wie die wohl-riechende Pflantzen, wie deß Daniels Stein, welcher ohne menschliche Hand von dem Berg abgelöset worden.

4. Gleichnuß.

Generationem ejus quis enarrabit? *Isaiæ 53. 8.*

Wer wird die Wunder seiner Geburt erklären?

I. Absatz.

JESUS ist aus dem Jungfräulichen Leib, wie der Bronnen aus dem Paradeiß, herfür gegangen. Fons ascendebat è terra irrigans universam superficiem terræ. *Genes. 2. 6.* In dem irrdischen Para-

Paradeiß entsprange ein Bronnen, welcher die gantze Erden anfeuchtete. Gleich hernach wird ferners gemeldet: Fluvius egrediebatur de loco voluptatis ad irrigandum paradisum. *ibid. v. 10.* Ein Wasser-Strohm gienge herfür aus disem Orth deß Wollusts, das Paradeiß anzufeuchten. Fluvius iste Deus JEsus, qui à duobus locis voluptatis egreditur, ex utero patris, & ex utero Virginis. Quare Propheta Isaias c. 59. Dominus Deus noster, fluvius gloriosus exiliens in terram sitientem. Hìc locum voluptatis uterum Mariæ intelligo, in quo cumulavit omnes deliciarum delicias. *Petrus Damian. serm. de Annunt.* Diser Strohm, sagt der Heil. Petrus Damianus, ist mein GOtt, und mein JEsus, welcher einen zweyfachen Ursprung hat, erstlich zwar die Schoos deß ewigen Vatters, hernach die Schoos der Jungfrauen, welche beyde ein Orth deß Wollusts seynd. Dahero sagt der Prophet Isaias am 53. Cap. Daß der HErr unser GOtt ein herzlicher Strohm seye, dessen heylsames Gnaden-Wasser sich über die gantze Erden ergüsse. Ich verstehe hierdurch jenes Orth deß Wollusts den reinisten Leib Mariä, in welchem der HErr alle erdenckliche Schätz der Gnaden versammlet hat. Verè tu benedicta, sensu intellectúque prædicta, vividi salutis nostræ ligni paradisus, quæ ipsum horti Eden colonum, Christum inquam Dominum

minum intra te habes, qui ineffabili quidem potentiâ fluminis instar viviparum uterum tuum egressus, quatuor velut initiis, per Evangelium suum orbis faciem irrigavit. *Andr. Cretens. Orat. de Annunt.* O heilige Jungfrau! du bist fürwahr ein gebenedeytes Paradeyß, welches mit Verstand und Weißheit begabt ist: du hast den Baum des Lebens herfür gebracht: du tragest in deinem Jungfräulichem Leib denjenigen, welcher den Garten Eden anbauet, und welcher, nachdem er durch ein Wunder-Werck seiner Allmacht aus deinem reinisten Leib herfür gangen, gleich einem grossen Strohm die gantze Welt durch die vier Evangelisten, als durch so vile Canäl anfeuchtet, woraus sein Geist und sein Gnad auf uns zufliesset, dadurch unsere Seelen leben müssen. Et timebunt, qui ab occidente sunt, nomen Domini, & qui ab ortu solis gloriam ejus, cùm venerit quasi fluvius violentus, quem spiritus Domini cogit: & venerit Sion Redemptor, & eis, qui redeunt ab iniquitate in Jacob, dicit Dominus. *Isa. 59. 19.* Jene, so gegen Aufgang wohnen, werden den Nahmen des HERRN förchten, und jene so gegen Nidergang seynd, werden sein Glory ehrenbiethigist anbetten, da er als ein gewaltiger Strohm ankommen wird, welchen der Geist GOttes treibet: und nachdem der Stadt Syon ihr Erlöser, und jenen aus dem Hauß Jacob (mercke dise Wort) welche von ihren Sünden abweichen werden, ihr

Seeligmacher wird kommen seyn. Dann JEsus machet die unbußfertige nit seelig, sondern jene, welche von ihrem sündhafften Leben abstehen. Hoc fœdus meum cum eis, dicit Dominus, spiritus meus, qui est in te, & verba mea, quæ posui in ore tuo, amodò & usque in sempiternum. Diser ist der Bund, welchen ich mit ihnen mache, spricht der HERR: Mein Geist, welcher in dir lebet, und meine Wort, so ich in deinen Mund gelegt hab, werden sich von diser Stund an biß in Ewigkeit daraus nit mehr verliehren.

2. Absatz.

JESUS ist aus dem Leib der Jungfrauen, wie der helle Glantz von dem Stern Jacob herfürgegangen. Nit ohne wichtige Ursach, sagt der Heil. Bernardus, wird ein Jungfräuliche Mutter mit einem Stern verglichen; Ipsa namque sideri aptissimè comparatur, quia sicut sine sui corruptione sidus emittit radium, sic absque sui læsione Virgo parturit Filium; nec sideri radius suam minuit claritatem, nec Virgini Filius suam integritatem. *Serm. 2. super missus.* Dann gleichwie der Stern seinen Glantz aussändet, und hiebey an seinem Liecht nichts verliehret, noch verdunckelt wird, also gebähret die Jungfrau ihren Sohn, doch ohne Nachtheil ihrer Reinigkeit. Der herfürgehende Schein kan der Klarheit des

Sterns nichts benehmen, und bringet auch der Sohn seiner Jungfräulichen Mutter keinen Nachtheil. Ja er vermehret vilmehr dero Glory und hellen Glantz. Ipsa est igitur nobilis illa stella ex Jacob orta, cujus radius universum mundum illuminat, cujus splendor & in supernis refulget, & inferos penetrat, ac terras etiam perlustrat: & mentes calefaciens magis quàm corpora, fovet virtutes, excoquit & vitia. Die Seeligiste Jungfrau ist also jener edle Stern Jacobs, dessen Glantz JEsus Christus die gantze Welt erleuchtet, und mit seinem wunderbarlichen Schein in dem Himmel schimmeret, die Höll durchtringet, die Erden erfreuet: die Seelen vilmehr als die Leiber werden hierdurch erwärmet, die Tugenden erhalten, und alle Laster durch dessen Hitz verzehret. Dahero nennet der Abbt Absolon die Jungfrau einē Hiīels-Stern, einen Stern der Welt, und einen Meer-Stern. Ave stella cœli, ave stella mundi, ave stella maris, Ave Maria. *Serm. de Annunt.* Er gibt hernach die Ursach, warum man sie einen Meer-Stern nenne, dieweilen nemlich, da sie von dem Engel gegrüßt worden, noch keine Heilige im Himmel, und keine Gerechte auf Erden waren, oder wenigist in geringer Anzahl; sondern fast alle Menschen waren in dem Meer, das ist, in der Bitterkeit der Sünden versencket, dahero, sagt er, wird die Jungfrau ein Meer-Stern genennet, dieweilen sie denen Sünderen die Mittel, und Weeg

zu ihrem Sohn zu gelangen anzeiget, als welcher deren letztes Zihl ist, gleichwie der Meer-Stern die schiffende sicher leitet. Diser Jungfräuliche Meer-Stern zeigt einigen den graden Weeg der guten Wercken, anderen den Weeg der Demuth, anderen den graden Weeg der Keuschheit. Lasset uns dann die Jungfrau mit jenem Heil. Ordens-Mann grüssen, welcher wie Petrus Damiani von ihme schreibet, also zu sprechen pflegte, wann er bey einem Altar der Mutter GOttes fürüber gienge: Erfreue dich, Göttliche Mutter, unbefleckte Mutter, welche du von dem Engel jene höchst erfreuliche Zeitung vernommen hast. Erfreue dich, heilige Mutter GOttes, welche du die Klarheit des ewigen Liechts gebohren hast. Du allein bist ein Jungfräuliche Mutter, alle Creaturen loben dich, O Mutter des Liechts, bitte für uns. Zum Lohn diser Andacht hörete er einstens aus dem Altar dise Stimm: Gaudium mihi annuntiâsti, gaudium tibi eveniet. Du hast mir die Freud angekündet, die Freud wird auch dir widerfahren.

3. Absatz.

JEsus ist aus dem Jungfräulichen Leib wie ein Blitz aus der Wolcken herfür gangen. Virgo nubes es lucida, quæ fulgur de cælo lucidissimum ad illuminandum mundum deduxisti Christum, nubes columnæ similis,

quæ Deum habes, qui populum deduxit per desertum. *S. Epiphan. de laud. V.* O glückseelige Jungfrau, du bist ein hellglantzende Wolcken, welche du zu der Welt Erleuchtung deinen Sohn JEsum Christum, als einen feurigen Blitz gesendet hast. Du bist eine Wolcken, gleich jener feurigen Saul, welche das Volck Israel durch die Wüsten geleitet hat; du bist ein herrliche Wolcken, welche GOtt selbst mit sich führet. Deduxit eos in nube diei: & tota nocte in illuminatione ignis. *Psal. 77.* Er hat sie bey Tag unter dem Schatten einer Wolcken geführet, sagt der Prophet, und in der Nacht durch die Erleuchtung des Feurs. JEsus ist aus der Schoß seiner Mutter wie ein Schatten herfür gangen, damit er sein Volck wider die brennende Hitz der Begierlichkeit schürmen, und als ein helles Feur mit der Göttlichen Lieb entzünden, und mit himmlischen Glantz erleuchten könnte. Er ist wie ein Donner-Klapff herfür gangen, worab die Sünder erzitteren, da er ihnen durch sich selbst oder durch seine getreue Jünger, welche er deßwegen die Kinder des Donners nennet, die Evangelische Wahrheiten verkündiget. Qui inter nos visibiliter apparens, ea, quæ super nos erant, terribiliter tonuit, unde & ipsi Apostoli de ejus gratia generati Poanerges, id est, filii tonitrui sunt vocati. *S. Greg. l. 29. Mor. c. 13.* Er ist endlich wie ein Donner-Streich herfürgangen, welcher von seiner Geburth an die Götzen

zernichtet hat, und bey dem End der Welt den Ertz-Bößwicht durch den Geist seines Munds tödten, und denselben durch die Herrlichkeit seiner Gegenwart zu schanden machen wird. Quem interficiet spiritu oris sui, & destruet illustratione adventûs sui. 2. Thess. 2. Eben dises hat Isaias lang zuvor verkündiget: Percutiet terram virgâ oris sui, & spiritu labiorum suorum interficiet impium. Isa. 11.

4. Absatz.

JEsus ist aus dem Jungfräulichen Leib herfürgangen, wie die Frucht aus denen Weinreben zu Engaddi, und wie der gute Geruch aus denen Gewürtz pflantzen. Butrus cypri dilectus meus mihi in vineis Engaddi. Cant. 1. 13. Dise ist jene Frucht aus denen Wein-Reben zu Engaddi, welche uns täglich auf dem Altar den kostbaren Safft des ewigen Lebens, ich will sagen, das theure Blut JEsu Christi zu unserer Labung aussetzet, bey welchem himmlischen Getranck wir alle Freud, allen Trost, alle Gnaden und geistliche Schätz zu genüssen haben. Dahero führet die H. Kirchen Mariam also redend ein. Ego quasi vitis fructificavi suavitatem odoris, & flores mei fructus honoris & honestatis. Ich hab gleich einem Rebstock eine Frucht vom süssisten Geruch herfür gebracht, und seynd meine Blumen Früchten der Ehren, der Glory, und himmlischen Gütter.

Sicut Cinnamomum & balsamum aromatizans odorem dedi, quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris. *Eccl. 25.* Ich hab einen Geruch von mir gegeben wie Zimmet und Balsam; einen Geruch wie die beste Myrrhen. durch disen lieblichen Geruch der Gewürtz-Pflantzen werden die Tugenden der seeligisten Jungfrauen, und ihres geliebten Sohns verstanden, wordurch die unschuldige Seelen zu der Nachfolg dises keuschen und göttlichen Bräutigams gezohen werden. Dann wie der Heil. Bonaventura sagt *in specul. c. 7.* Odor Mariæ fuit sicut cinnamomum in cordice conversationis; sicut balsamum interius in unione devotionis, sicut myrrha in amaricatione castigationis. Der Tugend-Geruch Mariä ware gleich dem Geruch der Zimmet-Rinden wegen dem guten Exempel ihres Wandels; gleich dem Balsam, wegen der innerlichen Salbung ihrer Andacht; gleich der Myrrhen, wegen der Bittere ihrer Abtödtung. Fuit quoque odor Mariæ sicut cinnamomum in actione, sicut balsamum in contemplatione, sicut myrrha in passione. Der Tugend-Geruch der seeligisten Jungfrauen ware ferners das würckliche Leben betreffend gleich dem Geruch der Zimmet-Rinden; ihr beschauliches Leben gleichete dem Balsam, und ihr schmertzliches Leyden der Myrrhen. Diser so liebliche Geruch soll uns nit frembd vorkommen, indem JEsus Christus der Ursprung aller Heilig-

ligkeit, und alles guten Tugend-Geruchs, in ihren reinisten Leib, als in das Orth seines besten Vergnügens von dem Himmel herabgestigen ist. Dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis, & lilia colligat. *Cant. 6. 1.*

5. Absatz.

JESUS ist aus dem Jungfräulichen Leib herfürkommen, wie jener von dem Berg ohne menschliche Hand abgelößte Stein bey dem Propheten Daniel. Abscissus est de monte sine manibus, & percussit statuam, & factus est mons magnus, & implevit universam terram. *Daniel. 2.* Ein von dem Berg ohne menschliche Beyhülff abgelößter Stein schluge an die Füß der Bild-Saulen, zermahlet sie völlig, und wurde ein grosser Berg daraus, welcher die gantze Welt ausgefüllet hat. Maria ist jener hohe Berg, als dero Heiligkeit über die Höhe der reinisten Geister weit erhoben ist; und JEsus Christus ist jener kleine Stein, welcher sich in dem Leib seiner Mutter auf ein wunderbarliche Weiß abgekürtzet hat, da er zu einem unmündigen Kind, und aus allen Menschen der demüthigiste worden ist: Admirabili quodam modo omni brevitate minor est factus. *Method. Orat. in Hypapan.* Da er sich aber also ernidriget hat, und in die Tieffe der Zernichtung hinab gestigen ist, hat er die

Bild-Saulen des Fürsten diser Welt zerbrochen, die Hoffart dises Wütterichs durch seine Demuth nidergeschlagen, das Reich der Fünsternussen zerstöhret, und da er sich als ein hoher Berg über desselben Untergang erhoben, hat er die gantze Erden bedecket, und nach widerum hergestellten seinem Reich ist er über alle Himmel hinaufgestigen. Von dort aus unterscheidet er, und bestimmet die König der Erden, wie der Psalmist redet; von dort aus machet er die unter seinem Gesatz lebende Völcker weisser als der Schnee in Selmon.

Regna terræ cantate Deo: psallite Domino, psallite Deo, qui ascendit super cœlum cœli ad orienrem.. *Psal. 67. 15.* Alle Königreich der Welt singet eurem GOtt das Lob, singet dem HERRN, welcher gegen Aufgang über alle Himmel hinauf gestigen ist. Huldiget der Mutter dises allerhöchsten HErren; sie ist der Berg GOttes ein fruchtbarer Berg, ein Berg, auf welchem der HERR zu wohnen sehr verlanget hat: ein Berg, auf welchem der HERR ewig wohnen wird: Mons Dei, mons pinguis, mons, in quo beneplacitum est Deo habitare in eo: etenim Dominus habitabit in finem. *ibi v. 17.* Liebreicher König der Hertzen, komme in das meinige, mit vollkommenem Gewalt allda zu herrschen. Steige herab vom Thron deiner Glory, wie ein Stein von der Höhe deß Bergs,

mei-

meinen Hochmuth niderzuschlagen, und mein eigne Lieb zu vernichten, daher alle meine Fehler entspringen. Breite dich in meinem Hertzen aus gleich einem hohen Berg, vermehre in mir die Hochschätzung deiner Herzlichkeiten, die Liebe deiner Gütigkeiten, und die Nachfolg deiner Tugenden. Bleibe allzeit bey mir, und lasse nit zu, daß ich durch meine Untreu von dir jemahlen geschiden werde. Fac me tuis semper inhærere mandatis, & à te nunquam separari permittas.

V. Abhandlung.

Für den Donnerstag der ersten Advent-Wochen.

Die fünffte Liebs-Reitzung.

JEsus ist ein Gewächs der Gerechtigkeit und der Herrlichkeit, woraus alle Früchten der Gnad und der Glory herfürwachsen.

5. Gleichnuß.

In tempore illo germinare faciam David germen justitiæ, & faciet judicium & justitiam in terra: in diebus illis salvabitur Juda. *Jerem. 33. 15.*

Zu seiner Zeit wird ich den Messias, als ein Gewächs der Gerechtigkeit, aus dem Stammen David lassen gebohren werden: er wird sein Volck richten, und die Gerechtigkeit üben. In jenen Tägen wird das Hauß Juda seelig werden.

In die illa erit germen Domini in Magnificentia & gloria. *Isa. 4. 2.*

An jenem Tag wird das Gewächs des HErrn in der Glory und Herrlichkeit erscheinen.

1. Absatz.

JESUS ist seiner ewigen Geburt nach ein Gewächs der Gerechtigkeit, der Herrlichkeit, und Glory, so die Hebräer ein

Blum

Blum der Gemüther nennen: Florem mentium; dieweilen er in der Schoß deß ewigen Vatters mit Glantz umgeben gebohren wird, in splendoribus Sanctorum, wie der Königliche Prophet singet: Er gehet herfür, und schimmeret von denen Strahlen der unerschaffenen Heiligkeit, und mit dem Glantz der Göttlichen Vollkommenheiten, welchen er von seinem Vatter als das Ebenbild seiner Güte, und als der reiniste Spiegel seiner höchsten Schönheit empfangen hat. Hieraus ist jenes Göttliche Zweig entsprossen, damit es nach dem Göttlichen Versprechen in den Jungfräulichen Leib einiger massen übersetzt wurde. Sumam ego de medulla cedri sublimis, & ponam, de vertice ramorum ejus tenerum distringam, & plantabo super montem excelsum & eminentem. *Ezech. 17. 22.* Ich wird von dem Marck des höchsten Cederbaums nehmen: ich will ein Zweig von dessen Gipffel ablösen, und dasselbe auf einen hohen Berg versetzen. In monte sublimi Israel plantabo illud, & erumpet in germen, & faciet fructum, & erit in cedrum magnum, & habitabunt sub ea volucres, & universum volatile sub umbra frondium ejus nidificabit. Ich wird dises Zweig auf den höchsten Berg Israels versetzen, und es wird treiben, wird die beste Frucht herfür bringen, und zu einen hohen Cederbaum erwachsen, unter dessen Schatten die Vögel wohnen, und ihre Nö-

ster

ster bauen werden. Diser hohe Cederbaum, sagt ein gelehrter Schrifft-Steller, ist GOtt, welchem allein die Unsterblichkeit zugehöret: das Hertz und das Marck deß Ceders ist der Göttliche eingebohrne Sohn, Unigenitus, qui est in sinu Patris: Der hohe Berg, auf welchen das Zweig versetzt worden, ist die Seeligste Jungfrau, welche an der Fürtrefflichkeit ihrer Tugenden alle Heilige übertrifft. Aus ihrer Jungfräulichen Schoß ist diser geliebte Sohn als ein himmlisches Zweig entsprossen, welches die Menge wunderbarlicher Früchten getragen hat, womit Himmel und Erden ist angefüllt worden. Alle Engel und Heilige, welche die Vögel des Himmels seynd, finden allda ihr Vergnügen, ihr Nahrung, und ihr Ruhe. Prado. Glückseelig der jenig, welcher an dem Fuß dises schönen Baums hinsitzet, damit er die Süssigkeit der daran wachsenden Früchten nach Belieben kosten könne.

2. Absatz.

JESUS ist seiner zeitlichen Geburt nach ein Zweig der Gerechtigkeit, und der Herrlichkeit, welches alle Früchten der Gnad, und der Glory herfürbringt; dann wie der Heil. Johannes sagt: de plenitudine ejus omnes accepimus gratiam pro gratia. Wir haben alle Gnad um Gnad von seiner Völle empfangen. Omnes: sagt der Heil. Thomas, da

er dise Wort erkläret, nemlich alle Apostel, alle Patriarchen, alle Propheten, alle Gerechte, welche bißhero gelebt haben, würcklich leben, und noch leben werden, so gar die Engel selbst ohne Ausnahm haben alle ihre Gnaden von JEsu und durch JEsum empfangen. Massen die Völle der Gnad, welche in Christo befindlich, fahret der Englische Lehrer weiter fort, die völlige Ursach, der Endzweck, der Verdienst und das Muster aller Gnaden ist, welche in allen Creaturen bißhero gewesen, annoch seynd, und künfftig seyn werden. Plenitudo gratiæ, quæ est in Christo, est causa omnium gratiarum, quæ sunt in omnibus creaturis. Der H. Gregorius stimmet auch mit ein, da er jene Wort erkläret: Non est alius extra te: Kein anderer ist ausser dir, subauditur: sanctus, sagt der Heil. Lehrer, quia nullus hominum, neque Angelorum sanctus nisi per Christum. Das ist, niemand ist heilig, als du allein; dieweilen keiner aus allen Menschen und Englen heilig ist, als nur allein durch Gnad JEsu Christi. Per eum complacuit reconciliare omnia pacificans per sanguinem crucis ejus, sive quæ in cælis, sive quæ in terris sunt. *Coloss. 1. 20.* Durch ihne hat dem Vatter beliebet alles zu versöhnen, da er durch desselben an dem Creutz vergossenen Blut den Friden im Himmel und auf Erden hergestellet hat. Und an einem anderen Orth; proposuit in eo in dispensatione plenitudinis temporum

instaurare omnia in Christo, quæ in cælis, & quæ in terra sunt, in ipso. *Ephes. 1. 9.* Er hat bey sich selbst den Schluß gemacht, alle Sachen in JEsu Christo und durch JEsum Christum bey angekommner Völle der Zeiten widerum herzustellen, so wohl was im Himmel, als was auf Erden ist.

Bist also du, mein Göttlicher Erlöser die Quell aller Gnad und Glory; du jenes himmlische Zweig, aus welchem alle Heilige erwachsen seynd: Non est alius extra te: tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus. Niemand ist ausser dir: du allein bist heilig, du allein der HErr, du allein der Allerhöchste. Geprysen seye GOtt, der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher uns in JEsu Christo seinem Sohn mit allem geistlichen Seegen für den Himmel erfüllet hat, also daß er uns in demselben vor Erschaffung der Welt, wegen der Liebe, so er zu uns truge, uns erkohren hat, damit wir heilig, und vor ihme ohne Mackel wären. *ad Ephes. 1. v. 3. & 4.*

3. Absatz.

JESUS ist in seiner glorreichen Widergeburt aus dem Grab, das Zweig der Unsterblichkeit; das Muster und der Endzweck der geistlichen Auferstehung unserer Seelen, und der Auferstehung unserer Leiber. Resurrexit pro-

pter justificationem nostram. *ad Rom. 4. 25.* Er ist wegen unserer Rechtfertigung auferstanden. Sihe da die geistliche Auferstehung unserer Seelen: sihe aber auch die künfftige Auferstehung unserer Leiber: Vivificabit nos post duos dies in die tertia suscitabit nos, & vivemus in conspectu ejus. *Oseæ 6. 3.* Nach zweyen Tagen wird er uns das Leben mittheilen, und am dritten Tag wird er uns erwecken, und werden wir in seiner Gegenwart leben. Der erste Tag, von welchem der Prophet meldet, sagt Albertus der Grosse nach dem Heil. Fulgentium, ist jener Tag der ewigen Geburt des Göttlichen Worts; der zweyte ist der Tag seiner zeitlichen Geburt; der dritte ist der Tag seiner Auferstehung, welche die Ursach der allgemeinen Auferstehung aller Menschen ist. Der H. Bernardus sagt, durch den ersten Tag werde das sterbliche Leben, durch den zweyten das geistliche Leben, durch den dritten die allgemeine Auferstehung verstanden. Unus sub Adam, alter in Christo, tertius cum Christo. *S. Bern. serm. 2. in Vigil. Nativ.* Ein Tag unter dem Adam, der zweyte in JEsu Christo, der dritte mit JEsu Christo; da wir nemlich alle in seiner Gesellschafft glückseelig leben werden, und er vollkommen erfüllen wird, was er seiner Kirchen durch den Propheten versprochen hat: Populus tuus omnes justi, in perpetuum hæreditabunt terram, germen plantationis meæ, opus manus meæ ad glorificandum. *Isa. 60. 21.*

Dein

Dein Volck wird ein Versammlung der Gerechten seyn: sie werden die Landschafft der Lebendigen ewig besitzen; dann sie seynd von meiner Hand gesetzte Zweig, und meine Werck, dadurch mir ein grosse Glory zukommen wird. Verlangest du aus disen Gerechten einer zu seyn, welche der klaren Anschauung JESU Christi genüssen? mache deiner Gerechtigkeit schon im gegenwärtigen Leben den Anfang, lebe allzeit in seiner Gegenwart, Suscipe insitum verbum: pflantze dises Göttliche Zweig der Gerechtigkeit, und der Unschuld mitten in dein Hertz; empfange es durch die heilige Communion; warte demselben durch deine Dienst, und Ehr-Bezeugungen, so wirst du die herrlichiste Früchten der Gnad, und der Glory herfürbringen.

VI. Abhandlung.

Für den Freytag der ersten Advent-Wochen.

Die sechste Liebs-Reitzung.

JESUS ist die Blum der gantzen Welt, dero Schönheit und guter Geruch jedermann mit Verwunderung an sich gezogen, und durch ihre Krafft geheylet hat.

6. Gleichnuß.

Ego flos campi, & lilium convallium. *Cant. 2.*

Ich bin ein Feld-Blum, und die Lilien der Thäler.

Egredietur virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet. *Isaiæ 11. 1.*

Aus dem Stammen Jesse wird ein Zweig ausgehen, und eine Blum wird aus seiner Wurtzel herfür wachsen.

1. Absatz.

JESUS ist die Blum der gantzen Welt, welche durch ihre Schönheit jedermann in Verwunderung gezogen hat; dann Er ist der Schönste aus allen Menschen-Kin-

deren; speciosus formâ præ filiis hominum: folglich ist er aus allen der Liebwerthiste, und verdienet in unseren Hertzen zu regieren. Si aliquid fædi invenerimus in eo, non amemus eum. *S. Aug. in Psalm. 44.* Wann wir etwas häßiches an ihme finden, sollen wir ihne nit lieben. Wir werden aber niemahl nichts dergleichen an ihme finden, sagt der Heil. Augustinus; dann ob er schon einen sterblichen Leib angenommen hat, und denen zeitlichen Armseeligkeiten unterworffen gewest; ob er schon mit Geißlen zerfleischet, und an das Creutz gehefftet worden, also daß man von ihme sagen kunte: Wir haben ihne gantz verstaltet gesehen: Wann du jedoch den Uberfluß jener Güte betrachtest, wodurch er in solchen Stand ist gesetzt worden, wirst du ein wunderbahrliche Schönheit an ihme finden. Gedenckest du villeicht, er seye nit schön, da er auf dem Thron GOttes, in der Gestalt GOttes, in der Glory deß ewigen Vatters sitzet? Er ist aber auch in der Gestalt eines Knechts, bey der Schwachheit eines sterblichen Leibs, und in der Schmach deß Creutzes überaus schön. Pulcher in utero, pulcher in præsepio, pulcher in manibus parentum, pulcher in miseriis, pulcher in flagellis, pulcher in ligno, pulcher in sepulchro. *idem.* Er ist überall schön; schön in Mutter-Leib, schön in der Krippen, schön in denen Armen seiner Elteren, schön in denen Müheseeligkeiten, schön in denen Geislen, schön

an dem Creutz, schön in dem Grab. Soltest du ihne mit denen Augen deß Fleisches ansehen, wirst du zwar nichts schönes an ihme finden; wann du aber die geistliche Augen eines lebhafften Glaubens eröffnest, wirst du an seinem Creutz selbsten ein wunderbahrliche Schönheit finden. Wann du aber je etwas ungestaltes an ihme ersihest, gedencke, es seye dises der Werth deiner Schönheit. Dahero bist du um so mehr schuldig ihne zu lieben, dieweilen er dein Seel schön zu machen die Holdseeligkeit seines Angesichts hat verliehren wollen. Sprich also mit Liebe und Verwunderung zu ihm: Ecce, tu pulcher es, Dilecte mi, & decorus. O wie schön, wie holdseelig bist du, mein Geliebter! wie hefftig und starck seynd deine Liebs-Reitzungen! Specie tua & pulchritudine tua, intende, prospere procede, & regna. Komme dann alle Hertzen einzunehmen; lasse dein fürtreffliche Schönheit würcken; bezwinge alles gantz glorreich: dein ausbündige Schönheit wird glücklich seyn, und dir alles unterwerffen.

2. Absatz.

JEsus ist die Blum der gantzen Welt, welche jedermann durch ihren guten Geruch an sich gezogen hat. Flos est rarissimus, quia in cœlo & in terra non invenitur nisi unicus: est tamen communissimus, tanquam non in horto clausus, sed in campo omnibus tran-

seuntibus expositus. Et ideò benè dicere potest Christus: ego flos campi. *S. Bonaven. in specul. c. 10.* Er ist ein überaus seltene Blum, dieweilen im Himmel und auf Erden nur eine zu finden: jedoch ist dise so schöne Blum gantz gemein, dieweilen sie nit in einem verschlossenen Garten, sondern auf offenem Feld, jedermann zu Nutzen, da stehe. Derowegen kan JEsus Christus gar wohl sagen: Ich bin die Feld-Blum, die ich jedermann durch den guten Geruch meiner Tugenden anziehe. O was für einen süssen Geruch gibt dise wunderbahrliche Blum von sich! Sie ware auf Erden noch nit erschinen, da ihren holdseeligen Geruch die Patriarchen und Propheten schon gefühlet haben: Ecce odor filii mei sicut odor agri pleni, cui benedixit Dominus. Der Geruch meines Sohns, sagte der Patriarch Isaac, ist wie der Geruch eines mit Früchten durchaus erfüllten Ackers, welchen der HErr geseegnet hat. Warum gleichet er aber dem Geruch eines Ackers? Man kan den Geruch einer Blumen auf dreyerley Weis in Betrachtung ziehen, sagt der Heil. Bernardus, *serm. 48. in cant.* in campo, in horto, in thalamo. Auf dem Feld, in dem Garten, und auf dem Ruhe-Beth. Flos est Virginitas, flos Martyrium, flos bona actio. In horto Virginitas, in campo Martyrium, bonum opus in thalamo. *S. Bern. serm. 48. in Cant.* Die Jungfrauschafft ist eine Blum; die Marter eine Blum; das gute Werck eine Blum.

Die Jungfrauschafft ist eine Garten-Blum: die Marter eine Feld-Blum: das gute Werck ein Blum auf dem Ruhe-Beth; dann ein gutes Gewissen die beste Ruhestatt ist. Nun hat JEsus dises alles beysamen. Ipse flos horti, Virgo, virga virgine generatus. Er ist die Garten-Blum; dann er ist eine Jungfrau, aus Jungfräulichem Stammen gebohren. Idem flos campi, Martyr, Martyrum corona, Martyrii forma. Er ist auch die Feld-Blum, ein Blut-Zeug, die Cron der Blut-Zeugen und deren lebhafftes Muster. Ipse item flos thalami, spectaculum & exemplum totius beneficentiæ, quippe qui pertransiit benefaciendo & sanando omnes. Er ist auch die Blum deß Ruhe-Beths; dann er ist allen Menschen und Englen zu einem wunderbarlichen Schauspihl, und jedermann zu einem offentlichen Muster der guten Wercken worden, da er überall mit Gutthaten durchgangen ist, und die Krancke gesund gemacht hat. Was ist dann die Ursach, daß er doch lieber eine Feld-Blum will genennet werden? gewißlich deßwegen, damit er die geistliche Braut zu der Gedult aufmuntere, als welche Tugend die nothwendigiste aus allen ist, wann man Gottseelig zu leben verlanget: Quoniam semper illa appetit quietem, & ille invitat ad laborem, nec putat quidquam persuasibilius fore illi ad ineundum certamen, quàm si seipsum certantis exemplum proponat, aut præmium: Dieweilen sie immerdar

nach der Ruhe trachtet, und er sie hingegen zu der Arbeit aufmunteret: Zu disem End glaubt er das fürträglichiste zu seyn, wann er sich als ein Muster, oder als die reiche Belohnung der Streittenden vorstellet, damit ihr hiedurch zu dem Streitten ein Lust gemacht werde. Ego flos lampi. Ich bin die Feld-Blum, sagt er, wer mich liebet, muß mit mir auf den Kampff-Platz tretten, und sich nit weigeren, für mich, und mit mir zu streitten. Utrumque es mihi, Domine JEsu, & speculum patiendi, & præmium patientiæ, utrumque fortiter provocat, ac vehementer accendit. Tu doces manus meas ad prælium exemplo virtutis tuæ, tu caput meum post victoriam tuæ coronas præsentiâ Majestatis, sive quia pugnantem te specto, sive quia te exspecto non solùm coronantem, sed & coronam; utroque mirabiliter tibi me allicis. Trahe me post te, libenter sequor, libentiùs fruor. Si sic bonus es, Domine, sequentibus te, qualis futurus es consequentibus? *S. Bern. serm. 2. de advent.* O mein HErr JEsu! du bist zu gleicher Zeit der Spiegel und der Lohn meiner Gedult! das eine und das andere munteret mich gewaltig auf: Du unterweisest meine Händ in der Weis zu streitten durch das Exempel deiner Tugenden, und nach erhaltenem Sieg crönest du mich mit der Gegenwart deiner Majestät. Ich mag dich nun streittend ansehen, oder dich als denjenigen betrachten, welcher mich crönen

soll,

soll, ja so gar welcher in eigner Person meine Cron seyn wird, ziehest du mich auf ein wunderbarliche Weis zu deiner Nachfolg. Ziehe mich also nur an dich: mein gröste Freud ist dir nachfolgen, aber noch weit mehr deiner genüssen. Wann du gegen diejenige so gut bist, welche dir folgen, was wirst du denenjenigen seyn, welche dich besitzen?

3. Absatz.

JEsus ist die Blum der gantzen Welt, durch dero heylsame Krafft alle Kranckheiten abgetriben werden. Christus Dominus flos est candidus, & rubicundus, electus ex millibus: in quem prospicere desiderant Angeli: flos, ad cujus odorem reviviscunt mortui. Unser HErr JEsus Christus, sagt der Heil. Bernardus, ist ein weiß- und rothe Blum, aus tausenden außerwählt. Eine Blum, welche die Engel begierig ansehen; ein heylsame Blum, dero Geruch nit nur die Krancke zu heylen, sondern auch die Todte zn erwecken vermag. Spiritus sanctus, qui in magna sylva humani generis requiem non invenerat, tandem super hunc florem requievit, ita quod absque Christo nec sapiens quis esse potest: nec intelligens, nec consiliarius, nec fortis, nec eruditus, nec pius, nec plenus amoris Domini. Der Heil. Geist, welcher in dem grossen Wald deß menschlichen Geschlechts, wie der Heil. Bo-

naventura sagt, kein Orth zu seiner Ruhe gefunden hatte, hat sich endlich mit der gantzen Völle seiner Gaaben auf diser schönen Blum nidergelassen, also daß ohne JEsu Christo niemand weiß, niemand gelehrt, niemand andächtig, und niemand mit der Liebe GOttes begabt seyn kan. Dann er ist der allgemeine Ausspender aller Gaaben. Verlangest du, daß er auch dir selbe mittheile? seye demüthig, wie er, sagt der Heil. Bernardus, dann er nennet sich selbst eine Lilien der Thäler, das ist der Demüthigen, deren Hochheit und Glory er durch dise Blum andeuten will: Specialem gloriam futuræ exaltationis ipsorum hujus eminentiâ floris designans. Erit namque, cùm omnis vallis implebitur, & omnis mons & collis humiliabitur. Et tunc candor ille vitæ æternæ, lilium planè non collium, sed convallium apparebit. Justus germinabit sicut lilium inquit: quis justus, nisi humilis? Massen die Zeit kommen wird, da alle Thäler werden ausgefüllt; alle Berg und Büchel werden ernidriget werden, und alsdann wird diser Göttliche Erlöser, dises hellglantzende Liecht deß ewigen Lebens zeigen, daß er eine Lilien, nit der Bergen, sondern der Thäler seye. Alsdann wird der Gerechte, sagt er, gleich einer Lilien schön blühen. Wer ist aber der Gerechte, als nur allein der Demüthige? Als er sich unter der Hand deß heiligen Tauffers gedemüthiget hat, sagte er: Lasse mich aller Gerechtigkeit ein Genügen

lei-

leisten: Hat also die Vollkommenheit deß Gerechten auf die Demuth gesetzt. Justus ergo humilis, justus convallis: & si humiles inventi fuerimus, germinabimus & nos sicut lilium, & florebimus ante Dominum in æternum. Ist also der Demüthige wahrhafft gerecht, und der gerechte Mensch gleich einem Thal. Wann wir demüthig seynd, werden wir gleich denen Lilien grünen, und vor dem HErrn ewig blühen. Dann JEsus ist ein unsterbliche Blum, flos viroris æterni; aber dise schöne Lilien zieret mit ihrer wunderbarlichen weissen Farb nur allein die Demüthige.

VII. Abhandlung.

Für den Samstag der ersten Advent-Wochen.

Die sibende Liebs-Zeitung.

JEsus ist ein gebenedeyte Frucht der Ehren, in welcher alle Völcker der Welt seynd geseegnet worden.

7. Gleichnuß.

In die illa erit germen Domini in magnificentia & gloria & fructus terræ sublimis, & exultatio his, qui salvati fuerit de Israel. *Isa. 4. 2.*

Zu jener Zeit wird das Zweig deß HErrn in der Glory und Herrlichkeit seyn, und wird die Frucht der Erden zu hohen Ehren ankommen: Die von dem Untergang Ubergeblibene aus dem Hauß Israel werden hiedurch mit Freuden erfüllet werden.

Benedicentur in ipso omnes tribus terræ, omnes gentes magnificabunt eum. *Psal. 71.*

Alle Zünfften der Welt sollen in ihme geseegnet werden: alle Völcker werden denselben als den Urheber ihres Glücks groß machen.

1. Absatz.

JEsus ist ein gebenedeyte Frucht, dieweilen ihne sein himmlischer Vatter geseegnet, und über alle seine Werck erhoben hat. Super extolletur super libanum fructus ejus. *Psalm. 71.* Sein Frucht, sagt der Königliche Prophet, wird über alle Ceder-Bäum deß Berg Libanus erhoben werden. Alle König werden ihne anbetten, und alle Völcker werden ihme dienen. Quis cogitet, nedum loquatur, quàm sit fructus terræ sublimis in consessu ad dexteram patris, quod utique cælestium oculos reverberat naturarũ, quod Angelicus intuitus contremit, non attingit? *S. Bern. serm. 2. de pentec.* Wer kan sagen, oder auch nur gedencken, wie groß die Glory diser Frucht der Erden seye, da sie zu deß himmlischen Vatters rechten Hand sitzet, welche die Engel mit Verwunderung, mit Forcht und Zitteren betrachten, dero Höhe aber nit erreichen können. Domine Deus meus in resurrectione tua magnificatus es vehementer, confessionem & decorem induens, amictus lumine sicut vestimentô. Quanta autem Ascendentis gloria, cum medius Angelorum & animarum sanctarum, ad patrem deduceris, & triumphatrice palma cœlis invectus susceptum hominem in ipsa Divinitatis claudis idenditate. *ibid.* Mein HErr und GOtt! in deiner Auferstehung bist du unendlich glorreich worden. Du

bist

bist aus dem Grab mit Ehr und Glory umgeben, mit dem herrlichisten Liecht als mit einem königlichen Mantel bekleydet herfür gangen. Wie groß ware nit auch die Herrlichkeit und das Ansehen deiner Auffahrt, als du in Mitte der Englen, und jener heiligen Seelen, welche dich begleiteten, zu deinem Vatter bist geführet worden, und als du bey deinem triumphierlichen Einzug in den Himmel dein heiligste Menschheit der Glory deiner GOttheit zugesellet, und mit derselben gäntzlich vereiniget hast. O Maria voll der Gnaden, wir sprechen mit ungemeiner Freud, daß du über alle Weiber gebenedeyt, und die Frucht deines Leibs JEsus über alles geseegnet ist. Benedictus non in hominibus, non inter Angelos, sed qui est, ut ait Apostolus, super omnia benedictus Deus in sæcula. *S. Bern. hom. 3.* super missus est. Er ist nit nur unter allen Menschen und Englen gesegnet, sondern ist nach der Lehr deß Apostels Rom. 9. als GOtt über alles, und ewig gebenedeyt.

2. Absatz.

JEsus ist ein gebenedeyte Frucht, dieweilen alle Völcker durch ihne und in ihme seynd geseegnet worden. Verè etenim benedictus fructus ventris tui, spricht der Heil. Bernardut zu der seeligsten Mutter, in quo benedictæ sunt omnes gentes: de cujus plenitudine tu quoque accepisti cum cæteris, etsi differen-

tiùs à cæteris. Dann die Frucht deines Leibs ist fürwahr ein gebenedeyte Frucht, dieweilen alle Völcker in derselben seynd geseegnet worden, und du selbst mit anderen von dero Völcke empfangen hast, obschon dises bey dir auf ein gantz besondere Weis geschehen ist. In Christo universa benedictio, sagt der Heil. Irenæus *l. 4. c. 38.* aller Seegen ist in JEsu Christo: wegen ihme hat uns der himmlische Vatter allen geistlichen Seegen überflüssig ertheilet. Wegen ihme versprache er dem Abraham, daß er alle Völcker der Welt seegnen wolte: Benedicentur in semine tuo omnes gentes terræ: *Genes. 22.* Eben dises Versprechen wurde hernach dem Isaac und dem Jacob gethan: Benedicentur in te & in semine tuo cunctæ tribus terræ: *Genes. 26.* non dicit, & in seminibus quasi in multis, sed quasi in uno, qui est Christus. Er sagt nit, in deinen Söhnen, als ob er von mehreren redete, sondern in deinem Sohn, dieweilen er von JEsu Christo allein redet. Er hat uns von dem Fluch deß Gesatzes befreyet, da er selbst wegen uns zu einem Fluch worden ist, massen geschriben stehet: Verflucht ist derjenige, welcher an dem Holtz hanget: damit nemlich der dem Abraham versprochene Seegen in JEsu Christo bey denen Heyden erfüllet wurde. Dann dieweilen die Juden denselben als ihren König nit erkennen wolten, haben die Heyden vor ihnen den Seegen davon getragen, gleichwie

wie der Jacob seinem Bruder Esau denselben abgenommen hat. Dahero müssen wir mit dem Propheten *Psalm. 71.* sprechen, daß sein Nahmen in Ewigkeit geprysen werde; dann sein Nahmen ware schon herzlich, bevor die Sonnen erschaffen worden. Alle Zünfften der Erden sollen in ihme geseegnet werden; alle Völcker werden ihne loben und groß machen. Gebenedeyt seye der HErr GOtt Israel, welcher allein wunderbarliche Sachen würcket. Sein glorreicher und herzlichister Nahmen werde ewiglich geprysen, und die gantze Erden werde mit seiner Glory erfüllet. Es geschehe, es geschehe!

3. Absatz.

JEsus ist ein gebenedeyte Frucht, dieweilen ihne sowohl im Himmel als auf Erden alle Creaturen samentlich benedeyen. Benedictus in odore, benedictus in sapore, benedictus in specie. *S. Bern. hom. 3. super missus.* Er ist gebenedeyt in seinem Geruch, gebenedeyt in seinem Geschmack, gebenedeyt in seiner Schönheit. In seiner Schönheit ist er gebenedeyt, als über welche Sonn und Mond sich verwunderen. Cujus pulchritudinem sol & luna mirantur. Wann die Frucht deß Todts nit nur dem Geschmack, sondern auch denen Augen sehr angenehm und lieblich vorkommen ist, wievil mehr sollen wir nach der Schönheit je-

ner Lebens-Frucht trachten, welche die Engel mit unersättlicher Begierd anschauen. Er ist gebenedeyt in seinem Geschmack; dann er ist die Speiß und das Getranck derjenigen, welche nach der Gerechtigkeit Hunger und Durst tragen. Er ist endlich auch in seinem Geruch gebenedeyt. Iste quoque fructus odore jucundus est devotis animabus, quod benè senserat beatus Joannes Apostolus, qui Domino dixit: odor tuus in me concupiscentias excitavit æternas. *S. Bonavent. in specul. c. 5.* Der Geruch diser Frucht ist denen andächtigen Seelen gar angenehm, welches der Heil. Apostel Joannes wohl gemerckt hatte, da er zu dem HErrn gesprochen: Der Geruch deiner Tugenden hat in meiner Seel hefftige Begierden und Anmuthungen entzündet, welche nimmermehr erlöschen werden.

O Anima! si odorem hujus fructus sentires, nónne post ipsum curreres? sicut dicitur *Cant. 1.* Curremus in odorem unquentorum tuorum. *ibid.* O mein Seel! wann du den süssen Geruch diser Frucht gefüllet hättest, soltest du nit demselben aus allen Kräfften nachtrachten? wie die geistliche Braut in denen hohen Liederen spricht: Wir werden nach dem guten Geruch deiner Rauchwerck begierig streben. Wann du aber aus Abgang deß Eyfers ihme noch nit behend folgen kanst, gehe wenigist einen beständigen Schritt fort. Dann dise Frucht deß Jungfräulichen Leibs ist

das Erb der Heiligen, wodurch alle Begierden seiner Freund erfüllet werden, nachdem sie ihren Lauff vollendet haben. Cum dederit dilectis suis somnum, ecce hæreditas Domini filii merces fructus ventris. Da GOTT seinen Geliebten, durch den Schlaff deß Todts die Ruhe wird verlyhen haben, alsdann wird der Göttliche Sohn die gebenedeyte Frucht deß Jungfräulichen Leibs ihre gantze Erbschafft, und ihre Belohnung seyn.

Ein

Ein andere Abhandlung.

Für den Samstag der ersten Advent-Wochen.

JEsus ist aus der seeligisten Jungfrauen gebohren, gleichwie das Zweig aus seiner Wurtzel, die Blum auf ihrem Stengel, und die Frucht aus der Erden herfür wachset.

8. Gleichnuß.

Egredietur virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet. *Isa. 11. v. 1.*

Ein Zweig wird aus der Wurtzel Jesse ausgehen, und eine Blum aus dero Stengel herfür wachsen.

1. Absatz.

JEsus ist aus der seeligisten Jungfrauen gebohren, gleichwie das Zweig aus seiner Wurtzel herfür wachset. Die gantze Kirch beehret die Mutter GOttes mit disem Nahmen einer Wurtzel.

Salve radix! salve porta!
Ex qua Mundo lux est orta.

Die Göttliche Mutter wird erstlich gegrüßt als eine Wurtzel, daraus alle Heilige samt ihrem Ober-Haupt erwachsen seynd, und wird hie-

hiemit die Jungfräuliche Fruchtbarkeit geehret: Salve radix! Sie wird ferners gegrüßt als eine Himmels-Porteu, wodurch diser geliebte Sohn als das wahre Liecht aller Menschen in die Welt eingangen ist; und wird hiedurch deroselben Jungfrauschafft geehret, salve porta.

Stelle dir vor jenen grossen Baum, welchen der König Nabuchodonosor in einem Traum gesehen hatte. Diser Baum ware mit Blätteren und Früchten reichlich versehen: die Vögel deß Luffts, und die vierfüssige Thier fanden ihre Nahrung an demselben. Höre nun von dem Himmel ergangenen Befehl, daß nemlich diser Baum solle umgehauen werden, doch also, daß die Wurtzel desselben gantz verbleibe, damit sie nach der Zeit widerum treiben, und ein Zweig aus derselben herfür wachsen könne: Succidite Arborem, & præcidite ramos ejus: excutite folia ejus, & dispergite fructus ejus: fugiant bestiæ, quæ subter eam sunt; & volucres de ramis ejus, verúmtamen germen radicum ejus in terra sinite. *Dan. 4.* Fället disen Baum, und stutzet seine Aest; schüttet seine Blätter hinweg, und zerstreuet seine Früchten: Alle Thier, welche unter deinselben wohnen, und die Vögel, welche auf seinen Aesten sitzen, sollen fliehen; lasset aber das Geschoß seiner Wurtzel in der Erden zuruck. Diser mit Früchten beladene Baum, sagt der fürtreffliche Schrifft-Ausleger Pererius *in c. 5. Dan.* Stellet Gleichnuß-weis den Adam in dem glück-

glückseeligen Stand der Unschuld vor: sein elender Fall ware ein traurige Folg seiner Sünd, wodurch er nebst seiner gantzen Nachkommenschafft verdorben, und alle Geschöpff in die gröste Unordnung verfallen seynd. Dessen Wurtzel, welche in ihrem Safft verbleibet, ist die von der Erb-Sünd befreyte Göttliche Mutter, und das von ihr entsprossene Zweig ist ihr Göttlicher Sohn, welcher die menschliche Natur widerum herstellet, und in einen weit besseren Stand setzet, als sie vorhero gewesen. Dise wunderbarliche Wurtzel, auf welcher der Baum deß gantzen menschlichen Geschlecht stehet, ist derjenige, wovon alle Außerwählte getragen, ernähret, und bey dem Leben erhalten werden. Dann gleichwie die Wurtzel den Safft der Erden an sich ziehet, wovon seine Blätter, seine Blühe, und seine Früchten leben müssen; also ziehet auch die seeligiste Jungfrau den Safft der Gnaden aus dem Göttlichen Hertzen an sich, und ernähret alle Heilige, welche auf solche Weis deß Himmels würdige Blumen und Früchten herfür bringen. Quidni ergo per hanc radicem Christi & nos quoque nutrimentum attrahamus? Warum sollen wir uns dann nit auch an dise fruchtbare Wurtzel halten, aus welcher JEsus Christus herfür gewachsen ist, damit wir die Nahrung unserer Seelen von ihr empfangen? Warum sollen wir nit auch mit denen heiligen Vätteren sprechen? Ave radix bonorum omnium! ave fir-

ma salus universorum Christianorum ad te sincerè, & verè reccurrentium! ave nostra omnium protectio insignis & gloria. O seeligiste Jungfrau! ich grüsse dich als die Wurtzel alles Gutens: ich grüsse dich als das Heyl aller Christen, welche in dem Geist der Wahrheit zu dir fliehen: ich grüsse dich als unser fürtreffliche Beschützerin und Glory. Bey dir suche ich in allen meinen Anligen die sichere Hülff; dann du bist mein gantze Krafft, mein Hoffnung und mein Zuflucht.

2. Absatz.

JEsus ist aus der Jungfrauen gebohren, gleichwie die Blum aus ihrem Stengel herfür wachset. Ein Zweig, sagt Isaias, wird aus der Wurtzel Jesse entsprüssen, und eine Blum aus ihrem Stengel herfür gehen. Virga Mater est Domini simplex, pura, sincera, nullo extrinsecus germine cohærente, & ad similitudinem Dei unione fæcunda. Virgæ flos Christus, dicam ego flos campi, & lilium convallium. *S. Hieron. epist. 22.* Dises Zweig ist die Mutter deß HErrn, ein gerades, einfaches, reines Zweig, welches um kein frembdes Gewächs etwas weiß, sondern, wie GOtt selbst, durch ihre Vereinigung fruchtbar ist. Die Blum dises Stengels ist JEsus Christus, jene schöne Feld-Blum, jene Silber-reine Lilien der Thäler. Der Heil. Bernardus sagt, der Prophet Isaias deute auf jenen wunderbar-

lichen

lichen Staab deß Aarons, welcher ohne Wurtzel und ohne Safft geblühet hat: Hujus magni miraculi majus mysterium Isaias edisserit dicens: egredietur virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet: Virgam virginem, florem virginis partum intelligens. *Hom. 2. super missus.* Der Prophet Isaias, sagt der Hönig-flüssende Lehrer, erläuteret dises grosse Wunder durch ein noch grösseres Geheimnuß, da er sagt, daß aus der Wurtzel Jesse ein Zweig, und aus disem eine Blum entspringen wird: Durch das Zweig verstehet er die Jungfrau, und durch die Blum den Sohn der Jungfrauen. Hic flos quasi tot habens folia, quot sunt ministeria & exempla. Si hunc florem habere desideras, virgam floris precibus flectas. Si flos est nimis altus divinitate, virga tamen est flexibilis pietate. Dise Blum, sagt der Heil. Bonaventura *in speculo c. 10.* hat gleichsam so vile Blätter, als Verrichtungen und Exempel. Wann du die Blum zu haben verlangest, must du zuvor den Stengel durch das Gebett zu dir neigen. Wann die Blum durch die Fürtrefflichkeit ihrer GOttheit für dich gar zu hoch stehet, laßt sich doch dero Stengel wegen dem Uberfluß seiner Güte leicht bügen.

3. Absatz.

JEsus ist aus der Jungfrauen gebohren gleichwie die Frucht aus der Erden herfür wachset. Dise Benamsung gebühret der Mutter

GOttes mit allem Recht, sagt der Heil. Antoninus, theils wegen ihrer Demuth, massen die Erden unter allen Elementen das nidriste: theils wegen ihrer Standhafftigkeit, massen die Erden allzeit unbeweglich stehet, terra autem in æternum stat: oder wegen ihrer Fruchtbarkeit; dann sie ernähret alles, was ein Leben hat, mit der Süssigkeit ihrer Früchten: oder endlich wegen ihren Reichthumen, massen das feiniste Gold und die edliste Stein in ihrer Schoos verborgen ligen. Alle dise Eigenschafften deutet die Heil. Schrifft und die Kirchen-Vätter auf die seeligiste Jungfrau. Sie ist jenes durch die Propheten so offt verheissenes Land, dessen Frucht GOtt selbsten ist: Sie ist jene Geheimnuß-volle Erden, welche durch ihre Demuth und Nidere das ewige Wort von dem Thron der Glory bis in die Tieffe deß Nichts, das Heyl der Menschen zu würcken, herab gezogen hat. Operatus est salutem in medio terræ. Sie ist jene von GOtt geseegnete Erden, wovon der Psalmist redet: Du hast, O HErr! deine Erden geseegnet, du hast die Gefangenschafft deß Jacobs abgewendet: du hast die Missethaten deines Volcks nachgelassen, und dessen Sünden zugedeckt: Du hast deinen Zorn völlig abgelegt, und hast allen deinen Unwillen fahren lassen. Sie ist endlich jene reiche, und an allen Gewürtz-Pflantzen fruchtbare Erden, dero Geruch den Seegen deß Isaacs für den jüngsten seiner Söhnen erworben hat. Ager iste, sagt der Heil. Bonaventura *in specul.*

c. 7.

c. 7. est Maria, in qua thesaurus Angelorum, immò totus Dei patris thesaurus absconditus est. Felix, qui vendit omnia, & emit agrum istum. Hujus agri pleni plenus òdor est, plena Mariæ fama, plenus honor. Dises mit Blumen und Rauchwerck, das ist, mit allerhand Tugenden angefülltes und prangendes Feld ist Maria, in dero Schoos der Schatz der Englen; ja der Schatz deß ewigen Vatters selbst verborgen ligt. Glückseelig derjenige, welcher sein gantze Haabschafft verkaufft, und alles, was ihme am liebsten ist, disen Acker zu kauffen, hergeben will. Dises Felds guter Geruch erfüllet die gantze Erden; das Lob und die Ehr Mariä erfüllet die gantze Welt.

Abhandlungen
Für die zweyte Advent-Wochen.

Die allmögende Liebs-Reitzungen deß gütigisten JEsu, aus denen Verheissungen deß alten Testaments hergenommen.

IX. Abhandlung.

Für den Sonntag.

Die erste Liebs-Reitzung.

JEsus ist die Erwartung und die Hoffnung deß menschlichen Geschlechts.

Non auferetur sceptrum de Juda, & Dux de femore ejus, donec veniat, qui mittendus est, & ipse erit exspectatio gentium. *Genes. 49.*

Der Scepter wird von dem Hauß Juda nit genommen werden, und wird aus dessen Stammen jederzeit ein Ober-Haupt verhanden seyn, bis derjenige komme, welcher gesandt werden soll, und er wird die Erwartung der Völcker seyn.

I. Verheissung.

I. Absatz.

JEsum haben die Heilige deß alten Testaments begierig erwartet, dieweilen sie dessen erste Ankunfft als die Hoffnung ihres Heyls und ihrer Glückseeligkeit ansahen. Von einem jeglichen aus ihnen könte gesagt wer-

werden, was der Heil. Marcus von dem edlen Joseph von Arimathia zu seinem Lob meldet: Erat exspectans regnum Dei: Er wartete auf das Reich GOttes. Oder wie der Heil. Lucas von dem gerechten Simeon redet: Erat exspectans consolationem Israël: Er wartete auf die Freud Israel. Et confitebatur Domino, & loquebatur de illo omnibus, qui exspectabant redemptionem Israël. Er preisete den HErrn, und redete von ihme zu allen denenjenigen, weche auf die Erlösung Israel warteten. Also sagte auch der sterbende Patriarch Jacob: Salutare tuum exspectabo, Domine; HErr, ich erwarte das Heyl, welches du uns versprochen hast: Ich stirb in diser sicheren Hoffnung. Also auch David: Et nunc quæ est exspectatio mea? nónne Dominus? Wohin gehet aber anjetzo meine Hoffnung? als nur allein auf den HErrn? Also der Heil. Tauffer: Tu es, qui venturus es, an alium exspectamus? Bist du derjenige, welcher uns zu erlösen kommen soll, oder haben wir einen anderen zu erwarten? Wer wird uns aber seelig machen können, als du allein? Idoneus potuit esse homo ad casum suum, non est idoneus ad resurrectionem suam. Der Mensch hat zwar aus sich selbst in den Abgrund der Sünd verfallen können, er kan sich aber aus eignen Kräfften nit mehr aufrichten. Dahero sagt der Heil. Augustinus von dem Königlichen Propheten, daß er aus der Tieffe unzahlbarer Sünden, da-

rinn er sich versencket befande, kläglich aufgeruffen habe: Si iniquitates observaveris Domine, Domine quis sustinebit? Wann du unsere Sünden beobachten sollest, O HErr! wer wird bestehen mögen? Vilmehr sihe auf die Verdienst deines geliebten Sohns, welchen du uns versprochen hast: Disen erwarte ich, und hab ich mein gantzes Vertrauen auf dein Wort gesetzt. Sustinuit anima mea in verbo ejus, speravit anima mea in Domino: Mein Seel wartet auf den Erfolg seiner Verheissungen; mein Seel hofft auf den HErrn. Sustinui Dominum, sustinuit anima mea, & verbum ejus exspectavi, sagt der Hebräische Text: Ich hab den HErrn erwartet, mein Seel hat ihne erwartet, auf sein Göttliches Wort hab ich gewartet. A custodia matutina usque ad noctem speret Israël in Domino: Von Fruhe Morgen an bis Abends solle Israel auf den HErr hoffen. Dann der HErr ist voll der Barmhertzigkeit, und bereitet uns ein überflüssige Erlösung. Er selbst wird Israel erlösen, und von allen Sünden befreyen. Wie hätte der königliche Prophet die heilige Begierden, womit er auf den Messias wartete, besser an Tag legen können? Er kan seine hitzige Begierden nit genug widerholen: Anima mea Domino supra exspectantes mane, exspectantes mane: Er verlanget, daß alle Hertzen von solcher heiligen Begierd entzündet seyen: Er vergleichet dieselbige mit denen Wanders-Leuthen,

welche deß anbrechenden Tags begierig erwarteten, damit sie ihre Reis fortsetzen können. Er vergleichet sie mit denen Krancken, welche ihre Schmertzen zu linderen das baldige End der beschwerlichen Nacht hefftig wünschen: Er vergleichet sie denen Schildwachten, welche alle Stunden bis auf den anbrechenden Tag zehlen: Mit denen hohen Priesteren, welche deß Morgens mit Verlangen erwarteten, damit sie GOtt das Früh-Opffer abstatten könten: Ut offerant oblationem matutinam: Dises Opffer ware eine Vorstellung deß jenigen, welches der Meßias durch sein Blut zu der allgemeinen Erlösung der gantzen Welt entrichten solte, wodurch GOtt sein gegen uns Menschen tragende Lieb auf ein wunderbarliche Weis gezeigt hat, worüber sich der Heil. Leo verwunderet, und wir uns mit ihme verwunderen sollen, indem alle diejenige, welche vor der Menschwerdung gelebt, ihr Heyl in dem Glauben, und in der Hoffnung auf den verheissenen Erlöser gefunden haben, gleichwie auch wir nach der Menschwerdung dasselbe hiebey finden. Hoc magnæ pietatis Sacramentum, potens etiam in significationibus suis, ut non minùs adepti sint, qui illud credidere promissum, quàm qui suscepere donatum.

S. Leo. serm. 3. de nativitate.

2. Ab-

2. Absatz.

JEsus ware vor seiner ersten Ankunfft das Heyl der Juden, dieweilen sie auf ihn warteten, und an ihne glaubten: dermahlen aber gereichet ihnen sein würckliche Ankunfft zu ihrem Untergang, dieweilen sie ihne nit haben erkennen wollen. In propria venit, & sui eum non receperunt: Er ist in sein Eigenthum kommen, und die Seinige haben ihne nit aufgenommen. Ja sie haben ihn so gar verlaugnet, und spöttlich verstossen, mit Vorgeben, sie hätten keinen anderen Herrn, als den Kayser. O ihr Blinde! ruffet auf der Heil. Augustinus über den 75. Psalmen: Si non habetis Regem, nisi Cæsarem, defecit jam Princeps de Juda, venit ergo ille, cui repromissum est. Wann ihr keinen anderen Herrn als den Kayser habt, so ist dann im Land Juda kein Fürst mehr; so ist dann der Messias, wie der Patriarch Jacob vorgesagt hat, würcklich ankommen. Ihr redet also wider euch selbsten, und verdammet euch euer eigner Mund: ihr leget dasjenige an Tag, was ihr verneinet, und da ihr es laugnet, werffet ihr durch ein unglückseelige Blindheit euer Königreich über den Hauffen. Aufer Cidarim, tolle coronam: nónne hæc est, quæ humilem sublevavit, & sublimem humiliavit? iniquitatem, iniquitatem, iniquitatem ponam eam & hoc non factum est, donec veniret, cujus est judicium, & tradam ei. *Ezech. 21.* Nemmet

hin-

hinweg die Haupt-Zierd euerer hohen Priester: Nemmet hinweg die Cron euerer König. Hat nit sie den verächtlichen Bößwicht Barrabas vorgezogen, und denjenigen gedemüthiget, dessen Glory über alle Himmel erhoben war? Derowegen wird ich die Jüdische Cron wegen ihrer Boßheit zerstöhren, ich wird sie zu Boden werffen, ich will sie völlig zernichten. Ich will sie durch die Chaldäer zerstöhren, durch den lasterhafften Antiochus zu Boden werffen, durch die Römer völlig zernichten. Dise gäntzliche Zernichtung aber will ich erst alsdann vollziehen, nachdem derjenige wird ankomen seyn, welchem die Cron und aller Königliche Gewalt zugehöret; dise Cron wird ich alsdann ihme auffsetzen. Ipso itaque veniente Domino eversum est regnum Judæorum, & sublatum est ex Judæis; modò non habent regnum, quia nolunt cognoscere verum Regem. *S. Aug. in Psal. 75.* Das Jüdische Reich ist also bey der Ankunfft deß HErrn zerstöhret, und von denen Juden hinweg genommen worden: Sie haben gar kein Königreich mehr. Warum aber dises? Dieweilen sie nemlich ihren rechtmässigen König nit erkennen wollen: Nolunt cognoscere verum regem: Sie ärgeren sich ab seiner Armuth, ab seiner Demuth, ab seinem Leyden, ab seinem Creutz: sein Leyden, welches sie als das Geheimnuß ihrer Glory hätten ansehen sollen, gereichet ihnen aus eigner Schuld zu ihrem allgemeinen Untergang: Die würckliche Armseeligkeit dises boßhafften Volcks ruffet überlaut, und gibt der gantzen

Welt,

Welt, auf welcher sie hin und her zerstreuet seynd, genugsam zu erkennen, daß nichts gefährlichers ist, als JEsum Christum nit aufnehmen: In hoc enim maximè ignorantia detinetur humana, quòd sub deformitate crucis æternæ gloriæ Dominum nolunt accipere, & quid mundo tam periculosum, quàm non recepisse Christum? *S. Hilar. in c. 18. Matth.* Hieraus ist fürnemlich die Blindheit der Menschen zu ersehen, dieweilen sie den HErrn der ewigen Glory unter der Schmach deß Creutzes nit erkennen wollen: indessen ist nichts gefährlicheres, und der Welt nichts schädlichers, als JEsum Christum nit aufgenommen zu haben.

3. Absatz.

JEsus Christus, welcher ehemahlen die Erwartung der Propheten, und der Heiligen ware, da sie nach dessen erster Ankunfft seuffzeten, ist nunmehro die Erwartung der Glaubigen, sowohl die erste als die zweyte Ankunfft belangend. Sie seuffzen nach desselben erster Ankunfft, dieweilen sie wünschen, daß der Sohn GOttes in ihre Hertzen komme, und die Gnaden-Früchten diser seiner ersten Ankunfft auch ihnen mittheile. In disem Geist und in diser Meynung begehet die Kirch alle Jahr in dem Advent dero Gedächtnuß, womit sie ihme nit nur dancket, daß er aus Güte wegen dem Heyl aller Menschen von Himmel gestigen ist, sondern sie bittet ihne auch, er wolle geistlicher Weis in unseren Seelen gebohren werden, und dasjenige in uns würcken,

was

was er in der Welt durch sein zeitliche Geburt gewürcket hat. Die Glaubige warten zu gleicher Zeit auf sein zweyte Ankunfft, da er sie in der Zeit ihres Todts zu richten kommen, und am jüngsten Tag mit wundersamer Macht und Herzlichkeit offentlich erscheinen wird die Fromme zu belohnen, und die Sünder vor der gantzen Welt mit herzlichister Offenbahrung seiner Gerechtigkeit abzustraffen. Dahero ist dise Erwartung mit Forcht und Hoffnung vermischt, dieweilen dero Gegenwurff ein für die Lasterhaffte erschröcklicher, und für die Gerechte unendlich gütiger Richter ist. Immensus est enim Deus, & infinitus in justitia, sicut & in misericordia. Multus ad ignoscendum, multus ad ulciscendum. *S. Bern. serm. 1. de epiph.* Dann die Gerechtigkeit GOttes ist nit weniger unendlich als seine Gütigkeit, und wann er die Sünden überaus leicht verzeyhet, straffet er dieselbige zu seiner Zeit mit gröster Schärffe: ist also billich, daß wir seiner Ankunfft mit Forcht und Zitteren erwarten; dañ wer wird seinen Zorn übertragen können, wann er uns zu straffen komen solte? Ante faciem indignationis ejus quis stabit, & quis resistet in ira furoris ejus? *Nahum. 4. 6.* Wir müssen aber nothwendig die Hoffnung auf seine Barmhertzigkeit und den Eyfer seiner Göttlichen Ehr hinzu setzen. Dann die Gnad Gottes unseres HErrn ist allen Menschen erschinen, und hat uns gelehrt aller Boßheit und weltlichen Begierden abzusagen, anbey mäßig, gerecht und fromm auf diser Welt zu leben, in beständiger Erwartung der glückseegen

ligen Hoffnung, und der glorreichen Ankunfft deß grossen GOttes, unsers Erlösers JEsu Christi. Exspectantes beatam spem, & adventum gloriæ magni Dei, & Salvatoris nostri JEsu Christi. *ad Tit. 2. 13.* Dahero müssen wir ihne bey seiner zweyten Ankunfft nit minder lieben, als bey der ersten, wir sehen gleich auf sein Göttliche Ehr, oder auf die Cron, welche er uns bereitet, wann wir sein Ankunfft lieben, wie der Heil. Paulus sagt, *2. ad Timoth. 4.* und warum solten wir dieselbe nit lieben, da alle auch unempfindliche Geschöpff nach diser Ankunfft seuffzen, und ihre Erlösung aus der Dienstbarkeit erwarten, nach welcher sie an der Glorreichen Freyheit der Kinder GOttes auch ihren Theil haben werden. Lasset uns also mit disem grossen Apostel sprechen: Nostra autem conversatio in cœlis est: unde etiam Salvatorem exspectamus Dominum nostrum JEsum Christum, qui reformabit corpus humilitatis nostræ configuratum corpori claritatis suæ secundùm operationem, qua etiam possit subjicere sibi omnia. *Rom. 8. Timoth. 3.* Unser Wandel ist in dem Himmel, allda wir schon würcklich als dahin gehörige Mit-Burger leben: von dannen erwarten wir auch den Erlöser unseren HErrn JEsum Christum, welcher unseren verächtlichen Leib änderen, und der Herrlichkeit seines glorreichen Leibs ähnlich machen wird, dises zwar durch jene allmögende Krafft, welche ihm alles nach seinem Willen unterwirfft.

O JEsu

O JEsu mi dulcissime: Spes suspirantis animæ:
Te quærunt piæ lachrimæ, te clamor mentis intimæ.
S. Bern. in hymn.

X. Abhandlung.

Für den Montag der zweyten Advent-Wochen.

Die zweyte Liebs-Reitzung.

JEsus ist das Verlangen der ewigen Bühelen, und der allgemeine Wunsch aller Völcker.

Adhuc unum modicum est, & ego commovebo cœlum & terram, & mare, & aridum: & movebo omnes gentes: & veniet desideratus cunctis gentibus. *Aggæi. 7. 8.*
Desiderium collium æternorum. *Genes. 49. 26.*
Noch ein kleine Zeit ist übrig, daß ich Himmel und Erden, das Meer und das Land bewegen wird: alle Völcker wird ich in die Bewegung bringen: und alsdann wird derjenige kommen, nach welchem alle Völcker ein hitziges Verlangen tragen.
Das Verlangen der ewigen Bühelen.

2. Verheissung.

1. Absatz.

JEsus ist das Verlangen und der gemeine Wunsch aller Völcker; dann ob ihne schon nit alle verlangen, indem sehr

vil denselben so gar nit erkennen; haben doch alle seiner vonnöthen, und so glich solten sie nach ihme ein Verlangen tragen. Man pflegt zu sagen, daß die Erden nach einem Regen seufftze, wann sie von der Sonnen gebrennt wird, dieweilen ihr der Regen alsdann nothwendig ist. Alle Creaturen tragen eine von der Natur selbst gegebene Neigung zu ihrem Zihl, dieweilen sie in demselben ihr Vollkommenheit, ihre Erhaltung und Ruhe finden. Nun ist JEsus Christus derjenige, dessen wir eintzig und allein vonnöthen haben; so ist er dann der Zweck aller unserer Begierden. Christus est enim principium, exemplar, finis, nodus, vinculum, centrum, vita, salus, felicitas totius universi. *Cornel. à lapide in c. 2. Aggæi.* Dann JEsus ist der Anfang, das Muster, das End, die Vereinigung, das Band, der Mittel-Punct, das Leben, das Heyl, und die Glückseeligkeit der gantzen Welt. Dahero geschahe in der völligen Natur ein allgemeine Bewegung, als der Messias angekommen, wie es der Prophet vorgesagt hatte, damit nemlich alle Hertzen aufgemunteret wurden ihr höchstes Gut zu verlangen, zu suchen, und zu lieben. Der Himmel, sagt der heilige Augustinus, ist hievon bewegt worden, als die Engel denen Hirten die erfreuliche Zeitung seiner Geburt verkündiget haben, und als ein wundersamer Stern die drey heilige König zu desselben Erkanntnuß gebracht hat. Die Erden

den ist bewegt worden, da sie mit höchster Verwunderung ein Jungfräuliche Mutter zu sehen bekame. Das Meer ist sambt der Erden bewegt worden, als die Apostel den Nahmen JEsu in der gantzen Welt ausgebreitet haben. Und sehen wir noch heut zu Tag, daß dessen Verkündigung in denen Gemütheren der neu-bekehrten Völcker wunderbarliche Würckungen verursachen, da sie von seiner Lieb erfüllet werden: Movit cœlum Angelorum & siderum testimonia, quando incarnatus est Christus. Movit terram ingenti miraculo de ipso Virginis partu. Movit mare & aridum, cùm & in insulis & in orbe toto Christus annuntiatur. Ita moveri omnes gentes videmus ad fidem. *S. Aug. l. 18. de civ. c. 35.* O mein Seel! JEsus beweget Himmel und Erden, die Inßlen und das Meer. Er ziehet alle Hertzen an sich; er füllet dieselbe mit Freuden, mit Liebe und mit Verlangen nach dessen Besitzung. wie hart muß dein Hertz seyn, wann es hievon nit bewegt wird.

2. Absatz.

JEsus ist das Verlangen der ewigen Bühelen, daß ist, jener an Heiligkeit hoch-erhobenen Seelen, welche auf Erden leben; dieweilen ihr gantze Begierd auf JEsum abzihlet.

1. Ihr Verlangen ist JEsum allzeit mehr und mehr zu lieben, und mit jenem Göttli-

chen Feur völlig angezündet zu werden, welches er auf die Erden zu bringen kommen ist.

O beatum incendium!
Et ardens desiderium!
O dulce refrigerium!
Amare DEI Filium. *S. Bern. in hymn.*

O ein glückseeliger Brand, und zugleich liebliche Erfrischung, den Sohn GOttes lieben, und hitzig verlangen.

2. Ihr Verlangen ist, aus Liebe seiner zu leyden, wie es der Heil. Blut-Zeug Ignatius gemacht hat, als er denen wilden Thieren ist vorgeworffen worden; dann er wendete seine Augen auf die Menge aller gegenwärtigen, und sagte mit heiterem Angesicht: Veni, ut bestiis obiiciar, non ob aliquod maleficium, sed ut Christo meo me uniam, quem insatiabiliter sitio. Ich bin hieher kommen, damit ich denen wilden Thieren vorgeworffen werde, nit zwar wegen eines von mir begangenen Lasters, sondern damit ich mit JEsu meinem HERRN vereiniget werde, nach welchem ich ein unersättliches Verlangen trage.

3. Ihr Verlangen ist Tag und Nacht ohne Unterlaß an ihne zu dencken, und sich mit ihme zu besprechen. Nomen tuum & memoriale tuum in desiderio animæ. Anima mea desideravit te in nocte: sed & in spiritu meo, in præcordiis meis manè vigilabo ad te. O HERR, sagte der nach dem Erlöser seufftzende Prophet Isaias, dein Nahmen und

dein Gedächtnuß ist das Verlangen und die Freud meines Hertzens. Mein Seel hat in der Nacht dein Gegenwart innbrünstig verlanget, und wird ich in aller Früe aufwachen, damit ich dich aus allem Vermögen meines Geists und mit der völligen Krafft meines Hertzens suche.

4. Ihr Verlangen ist endlich JEsum in der Herzlichkeit seiner Glory zu sehen, und mit allen Heiligen im Himmel ewig zu loben. Massen alldort bey seiner Anschauung alle ihre Begierden werden erfüllet werden: Aber bevor er unsere Begierden glückseeligist erfülle, muß er der eintzige Gegenwurff unserer Liebe seyn, wie der heilige Augustinus ermahnet: Ut enim desideratus esset exspectantibus, priùs oportuit eum dilectum esse credentibus. *l. 18. de civ. c. 35.* Damit er das gantze Verlangen der Heiligen wäre, da sie ihne klar ansehen, und die Frücht ihres Erwartens genüssen, hat er zuvor ihr gantze Liebe seyn müssen, da sie noch in der finsteren Nacht deß Gesatzes lebten. Lasset uns ihne dann aus allen Kräfften lieben, und bitten, er wolle dises Göttliche Feur in unseren Hertzen je mehr und mehr anzünden.

O dilecte mi, dilecte votorum meorum, concede, ut te inveniam, inventúmque teneam, & brachiis spiritualibus arctissimè constringam. Te desidero, ad te anhelo, O beatitudo æterna. Utinam te mihi dones, & te mihi intimè unias, atque

mero divinæ Charitatis me totum inebries. *Blosius.* O mein Geliebter werthister Gegenwurff meiner Begierden, und meines wünschens, verleyhe mir die Gnad dich zu finden, dich zu halten, und mit denen Armen der Liebe zu umfangen! ich verlange dich, ich seufftze nach dir, O ewige Glückseeligkeit! wann O HERR! wann wirst du dich selbsten mir gantz dargeben, mich mit dir vereinigen, und mit deiner Göttlichen Liebe anfüllen? O wie sehr treibet mich dises Verlangen, und wie vile Seufftzer kostet es mich.

3. Absatz.

JEsus ist das Verlangen der ewigen Bühlen, das ist, jener auserkohrnen Seelen, welche schon aus diser Welt geschiden, aber zu der Besitzung ihrer Glückseeligkeit noch nit gelanget seynd. Dann es ist nit auszusprechen, mit was grosser Innbrunst sie disen liebwerthisten Erlöser zu sehen verlangen, dieweilen er der Mittel-Punct ihrer Ruh ist, dahin alle ihre Kräfften, alle ihre natürliche und übernatürliche Neigungen mit gröster Häfftigkeit abzihlen. Ihr von allen irrdischen Vorstellungen befreuter Verstand trachtet mit allem Gewalt der Göttlichen Schönheit ansichtig zu werden: ihr Willen ist vor Begierd mit dem höchsten Gut vereiniget zu werden gantz entzündet: ihr Gedächtnuß kan von ihme nit weichen: sie ist mit

disem lieblichen Gegenwurff allzeit beschäfftiget, und kan auf nichts anderes dencken. Ferners, dieweilen sie alle auf GOtt abzihlende und eingegossene Tugenden würcklich besitzen, ist keine aus allen, dero Absehen nit auf GOtt gerichtet seye, und die leydende Seelen mit einer heiligen und Lieb-vollen Ungedult ihrem höchsten Gut nachzutrachten zwinge. Dahero sagt der heilige Augustinus, daß, wann uns die Tugend zu dem ewigen Leben führet, man gestehen müsse, daß die Tugend nichts anderes seye, als die Liebe GOttes über alles: Si virtus ad beatam vitam nos ducit, nihil omninò virtutem dixerim, nisi summum amorem DEI. *l. de mor. eccl. Cathol. c. 15.* Wann aber ein jede Tugend die höchste Liebe GOttes ist, muß sie nothwendig mit der grösten Begierd GOtt zu besitzen begleitet seyn, massen die noch nit genüssende Liebe nothwendig in der Begierd schwebet, seynd derohalben alle Tugenden der leydenden Seelen nichts als hitzigiste Begierden, und dise Begierden eben so vil spitzige und eintringende Pfeil, wovon sie mit unaufhörlichen Schmertzen durchstochen werden, dieweilen sie sich ihres höchsten Guts, welches sie über alles lieben, beraubt sehen müssen. Ihr mit dem Glauben erleuchtete Verstand schwinget sich hinauf zu der ersten Wahrheit, dero klare Anschauung sie glückseelig machen soll: dahin gehet ihr Verlangen: aber leyder! sie mögen sich bemühen, wie sie wollen, zu der Quell deß ewi-

gen Liechts zu gelangen, werden sie doch allzeit davon zuruck gehalten, und diser ist ihr Schmertzen. Die Hoffnung, welche nit mehr in der Ungewißheit deß Heyls wancket, treibet ihren Willen mächtig an sich eilfertig mit dem höchsten Gut zu vereinigen; hierin bestehet ihr Verlangen: jemehr sie sich aber bemühen und eilen, um so gewaltthätiger werden sie aufgehalten, und abgewisen; sihe da ihren Schmertzen. Endlich trachten alle eingegossene Tugenden, welche die heiligmachende Gnad begleiten, mit allem Gewalt nach ihrem Zihl, und verlangen GOtt als ihrem letzten End vorgestellet zu werden; sihe da ihr Verlangen: aber ungeacht aller Bemühung wird ihnen verbotten weiter zu gehen; sihe da die Ursach ihres Schmertzens, welcher sie weit hefftiger peyniget, als wir uns einbilden können. Tam enim dulcis est Dominus JEsus gustantibus eum, tum speciosus ad videndum, tum suavis ad amplectendum, ut brevis ejus absentia maxima doloris materia sit. *S. Bern. hom. Dom. 1. post Epiph.* Dann JEsus, sagt der Hönig-fliessende Lehrer, ist ein so lieblicher Gegenwurff für die jenige, welche dessen Süssigkeit kosten; er ist so schön anzusehen, so erfreulich sein Göttliches Liebkosen, und sein keusches Umfangen, daß auch nur ein augenblickliche Abweesenheit eines so grossen Guts den grösten Schmertzen bringet. Dahero verwundere ich mich nit, wann der Heil. Augustinus sagt, daß der jenige,

wel-

welcher von denen Banden deß Leibs aufgelöset zu werden verlanget, damit er zu der Besitzung und Anschauung JEsu Christi gelange, den Tod keines weegs als etwas schmertzliches ansehe, sondern vilmehr das Leben für eine Plag, und den Tod für eine Gnad halte: dann, wie der heilige Maximus von Turin sagt *Serm. 5. de pentec.* Nachdem JEsus Christus die Erden verlassen hat, den Thron seiner Glory zu besteigen, leyden die heilige Seelen auf diser Welt einen Liebs-Hunger, welche Liebe gewalthtätiger ist als der Todt; sie leyden einen Hunger, welcher tausendmahl empfindlicher ist als jener, so den Leib tödtet; einen Liebs-Hunger, welcher in dem Fegfeur gleichsam ohne End anwachset, und nur allein durch die klare Anschauung deß unendlich lieblichen, und aller unserer Begierden über alles würdigisten JEsu gestillet wird. Ex quo Christus ascendit in cœlum, famem patiuntur non corporis sed amoris.

XI. Abhandlung.

Für den Dienstag der zweyten Advent-Wochen.

Die dritte Liebs-Reitzung.

JESUS ist ein Meisterstuck der Göttlichen Güte, und aus allen Gaaben die gröste.

Donum bonum tribuam vobis: legem meam ne derelinquatis. *Prov. 4. 2.*

Ich will euch ein fürtreffliches Geschenck geben: weichet nur von meinem Gesatz nit ab.

Dominus dabit benignitatem: & terra nostra dabit fructum suum. *Psal. 84. 13.*

Der HErr wird die Milde seines himmlischen Regens senden: unsere Erden wird ihre Früchten geben.

3. Verheissung.

1. Absatz.

JESUS ist die Gaab über alle Gaaben, dann er sich uns völlig ohne Vorbehalt und ohne Ausnahm dargegeben hat. Ein grosse Weißheit ist dise Gaab erkennen. Si scires donum Dei: Wann du nur die Gaab GOt-

GOttes erkenneteſt! O wann du wuſteſt, und wohl verſtundeſt, wer der jenige ſeye, welcher dir diſe Gaab anerbiethet, und ſich dir ſchencken will! was könte wohl für ein gröſſere Schanckung erdenckt werden, als die Schanckung des eingefleiſchten Worts? Se naſcens dedit ſocium: conveſcens in eludium: ſe moriens in pretium: ſe regnans dat in præmium. *S. Thomas.* In ſeiner Geburt hat er ſich zu einem Mitgefährdten unſerer Wanderſchafft gemacht: da er unter uns lebte, iſt er zu unſerer Speiß worden: im Todt hat er ſich ſelbſt als den Werth unſerer Erlöſung dargegeben: anjetzo, da er glorwürdig in dem Himmel regieret, gibt er ſich ſelbſt als unſeren herrlichiſten Lohn. Gibe nun den Ausſpruch, ob er nit gantz billich verlange, daß du dich ihme völlig ſchenckeſt, nachdem er ſich dir gantz geſchencket hat. Wann er dir auch nur etwas weniges geſchencket hätte, könteſt du nit genugſam danckbar ſeyn; maſſen die Gaab jedoch von unendlichem Werth ſeyn wurde, dieweilen er unendlich groß, du aber gegen ihm unendlich klein biſt. Da er ſich nun, ſo unendlich groß er iſt, dir geſchencket hat, wie kanſt du dich weigeren dich ihme völlig zu ſchencken, der du ein leeres Nichts biſt? Domine do me totum tibi, & plus quàm totum, & ex toto corde meo, & plus quàm toto. *S. Anſelm.* Liebreichiſter HErr, ich ſchencke mich dir gantz und mehr als gantz. Ich ſchencke mich dir aus

gantzen Hertzen, und noch weiter, so es möglich ist.

2. Absatz.

JEsus ist die fürtrefflichiste Gaab deß himmlischen Vatters. Sic Deus dilexit mundum, ut Filium unigenitum daret. GOtt hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn dargegeben hat. Er hätte uns nichts köstlicheres, noch etwas angenehmeres schencken können. Nichts köstlichers, dieweilen diser ein unendlicher Schatz ist, welcher die Völle der Gottheit in sich enthaltet. Wende allen möglichen Fleiß an dessen Werth zu erkennen, du wirst doch mit deiner Schätzung niemahl hoch genug steigen können. Nimme aus disem Schatz, so vil du kanst, so wirst du doch denselben niemahl eröffnen. Oeffne die gantze Fehigkeit deiner Seel, damit du sie mit jenen unendlichen Güteren erfüllest, welche du in JEsu finden wirst: du wirst nach Maaß deines Glaubens heraus nehmen, wirst aber niemahl zu einem so starcken Glauben gelangen, daß du alles heraus nemmen könnest. Nichts angenehmeres als dises Geschenck; dann der ewige Vatter gibt seinen eingebohrnen Sohn, welchen er liebet wie sich selbsten, dieweilen er gleich ihme unendlich Liebens werth ist, indem er mit ihme einerley Weesenheit, eine gleiche Macht, und alle unendliche Güter gemein hat. Also

zwar,

zwar, daß er an diser höchsten Gaab nichts zuruck behalten wollen; und was noch mehr zu bewunderen, hat uns diser gütigste Vatter seinen auf solche Weis geliebten Sohn gegeben alle unsere Armseeligkeiten zu tragen, wobey er nichts anderes gesucht hat, als nur allein uns Gutes zu thun, und der Liebs-Neigung seiner Güte ein Genügen zu leisten. Sehet, sagt der Heil. Ambrosius, sehet, wie gütig diser liebe Vatter ist: er hat gleichsam die Persohn seines geliebten Sohns in die Schantz geschlagen, und damit du den Frucht deiner Erlösung nit verliehrtest, hat er aus Liebe deiner nit minder gethan, als wann er den Schmertzen dises Verlursts hätte empfinden können; dein Heyl war ihme so werth, daß er dich zu gewinnen sein allerliebstes Kleynod einiger massen hat wollen in die Gefahr geben.

O unbegreiffliche Lieb! O wunderbarlicher Uberfluß der Güte! einen Sclaven zu erlösen hast du O HERR! deinen Sohn in den Todt geliferet. Woher kommt es doch, daß wir uns an dein unendliche Freygebigkeit so wenig kehren? du hast uns deinen gantzen Schatz, dein gantze Freud geschencket, und wir können uns nit entschliessen einen verächtlichen Wollust aus Liebe deiner abzusagen. Dein gröstes Kleynod hast du uns geschencket, und wir weigeren uns eine kleine Bequemlichkeit, einen geringen Nutzen von uns zu lassen, da du es gebiethest, und dein Ehr daran gelegen ist. Wie gütig

bist

bist du gegen undanckbaren Gemütheren! wie undanckbar seynd wir gegen einen so gütigen GOtt! Domine, quia fecisti hanc rem, & non pepercisti Filio tuo Unigenito propter me, benedicam te in omni tempore, semper laus tua in ore meo. HErr, weilen du dises gethan, und deinen eingebohrnen Sohn aus Liebe meiner nit verschonet hast, will ich dich zu allen Zeiten loben, und wird ich deinen Nahmen jederzeit benedeyen.

3. Absatz.

JEsus ist die Schanckung der allerseeligisten Jungfrauen, welche denselben von oben herab empfangen hat, damit sie ihn allen Menschen mittheilen könte. Nobis datus, nobis natus ex intacta Virgine. So lang der ewige Vatter seinen Göttlichen Sohn in seiner Schooß bey sich behielte, kunte diser zu unserer Erlösung nit dienen, noch zu einem Mittel unseres Heyls werden. Nachdem er aber aus der Schooß seines Vatters in den Jungfräulichen Leib seiner Mutter herab gestigen ist, und sie denselben mit dem himmlischen Vatter zu gleicher Zeit der Welt gegeben hat, ist er nit minder unser Zihl und End, als der Weeg und das Mittel zu demselben worden. Ausser ihne ist für uns kein Heyl zu hoffen. Non est in aliquo alio salus. *Act. 4, 12.*

Wir müssen also dise Schanckung von ihnen erstlich mit höchster Schätzung annehmen, massen die Gaab von unendlichem Werth ist. Zweytens, müssen wir sie mit gröster Liebe und Freud annehmen, dann wir in unserem JEsu alles finden, was uns glückseelig machen kan. Drittens, müssen wir sie mit höchstem Danck annehmen, dieweilen sie uns ohne Verdienst gegeben worden.

Gratias Deo super inenarrabili dono ejus. *1.Cor. 9.* GOtt seye wegen diser unbegreifflichen Schanckung aller Danck gesagt. Sey Danck dem Vatter, vom welchem uns die Schanckung kommet. Sey Danck dem Sohn, welcher sich selbst gegeben hat. Danck sey dem Heil. Geist, welcher disen Schatz wegen uns in dem Jungfräulichen Leib verschlossen hat. Sey Danck der seeligisten Jungfrauen, welche uns denselben mitgetheilet hat.

Per te accessum habeamus ad Filium, O benedicta inventrix gratiæ, genitrix vitæ, mater salutis, ut per te suscipiat nos, qui per te datus est nobis. *S.Bern. serm. 2. de adventu.* O seeligiste Jungfrau, welche du die Quell der Gnaden gefunden, und das Leben gebohren hast! O Mutter deß Heyls erlange uns den Zutritt zu deinem Sohn, damit er uns durch dich aufnehme, gleichwie er uns durch dich ist gegeben worden.

4. Absatz.

JEsus ist nit nur ein Gaab GOttes, sondern auch die Gaab der Menschen: dann wir hatten gar nichts anständiges unserem höchsten GOtt zu geben, wann sich nit diser Liebvolle Erlöser zu unserem Eigenthum gemacht hätte, damit hierdurch nit nur unserer Bedürfftigkeit abgeholffen wurde, sondern damit wir auch im Stand wären unserer Schuldigkeit gegen GOTT ein Genügen zu leisten, und er nit nur die Gaab GOttes, sondern auch die Gaab der Menschen seyn könte. Gleichwie also GOTT uns denselben immerdar schencket, solten auch wir ihme denselben ohne Unterlaß aufopfferen, und aus unserem gantzen Leben ein stätte Ubung der Liebe, und der Ehrenbiethigkeit machen, da wir dises reiche Geschenck theils empfangen, theils widergeben. Da wir ihne empfangen, solten wir denselben durch einen lebhafften Glauben, durch ein tieffe Demuth, durch ein steiffe Hoffnung, durch ein wahre Andacht, durch ein vollkommene Uberlassung an seinen heiligisten Willen, und durch einen vesten Entschluß ein so herrliche Gaab wohl zu brauchen, an unser Hertz trucken. Da wir ihne widergeben, solten wir denselben als ein Opffer deß Göttlichen Lobs dem himmlischen Vatter darstellen, damit ihme hierdurch die allerhöchste Ehr bewisen wer-

werde: wir sollen ihne darstellen als ein Versöhn-Opffer, um seiner Gerechtigkeit genug zu thun: als ein Danck-Opffer für alle seine Gutthaten: und endlich als ein Opffer von unendlichen Werth, alle uns nothwendige Gnaden zu erlangen. Si ſcires donum Dei! O wann du verstundest, was unermessene Güter du in JEsu Christo besitzen könnest! Si ſcires donum Dei! O wann du dir ein so grosse Gaab wohl zu Nutzen machen woltest! Si ſcires donum Dei! O wann du verstundest, wie du ein so herrliche Gaab empfangen, und wider geben soltest!

Geist JEsu Christi lehre uns dise Kunst! Himmlischer Vatter, nimme an disen geliebten Sohn, welchen du uns so mildiglich geschencket hast; sihe, wie kostbar dises Geschenck seye, und was es verdiene: in Ansehung dessen erweise uns deine Barmhertzigkeit.

Reſpice in faciem Chriſti tui.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

XII. Abhandlung.

Für den Mitwoch der zweyten Advent-Wochen.

Die vierdte Liebs-Reitzung.

JEsus ist der Ursprung alles Guten.

Ego ostendam omne bonum tibi. *Exod. 33. 19.*
Ich will dir alles Gute zeigen.

4. Verheissung.

2. Absatz.

JEsus in der Schooß seines himmlischen Vatters ist der Ursprung alles Guten, dieweilen er ihne zu seinem völligen Erben hat eingesetzt, und ihme alles übergeben hat, Quia omnia dedit ei Pater in manus. *Joan. 13. 3.* Dahero sagt der Heil. Ambrosius, der Himmlische Vatter habe seinem Sohn allen himmlischen und zeitlichen Seegen ertheilet, da er demselben alles, was im Himmel und auf Erden ist, unterworffen hat, damit er der allerhöchste HERR über die Engel und Menschen wäre: Omnia enim subjecit ei, cœlestia, ùt benedictionem cœli, & terrena sicut benedictionem terræ, ut & hominibus & Angelis dominaretur. *S. Ambr. l. de bened. Patriarch. c. 11.* Und an einem anderen Orth sagt der

der Heil. Lehrer, JESUS Christus seye das höchste Gut, dieweilen er von dem jenigen herstammet, welcher das weesentliche Gut ist. Hic est bonum illud summum, quia ipse bonus ex bono. *Epist. ad Irenæum.* Wer kan also zweifflen, wann er den Geist GOttes hat, daß JEsus nit unser höchstes Gut seye? Hic est thesaurus noster; hic est vita nostra; hic est sapientia nostra, justitia nostra, pater noster, & pastor bonus, hic est via nostra, vides, quanta bona in uno bono? Er ist unser Schatz: er ist unser Leben, er unser Weißheit, unser Gerechtigkeit, unser Hirt, und zwar ein guter Hirt. er ist unser Weeg, sihe doch, was für ein Menge der Güter wir in disem alleinigen Gut beysammen haben. Ad illum ergò properemus, in quo est summum bonum. *Ibid.* Laßt uns dann eilen zu dem jenigen zu gehen, welcher das höchste Gut ist: lasset uns ihne bitten, daß er sich selbst als das höchste Gut in unseren Hertzen ausgiesse: dann er willfahret gar gern denen jenigen, welche ihn darum bitten. Deßtwegen hat er von seinem Vatter ein so grosse Menge der Güter empfangen, sagt Origenes, damit ein jeder aus uns einen Theil daran habe, und durch ihne zu dessen Besitzung gelange. Hic est ille, qui à bono Patre accepit tot bona, ut unusquisque iis, quæ capit, cùm per Jesum ea perceperit, fruatur bonis. *Orig. præfat. in Joann.*

2. Absatz.

JEsus am Creutz ist der Ursprung alles Gutens; dieweilen alle Gnaden-Güter, so die Menschen jemahlen von Anfang der Welt her empfangen haben, und biß zu dero End empfangen werden, ein Frucht seiner Schmertzen und seines Todts seynd. Dahero erkläret die Kirchen-Versammlung zu Trient *sess. 6.* daß JEsus Christus nit nur die End-Ursach, sondern auch die verdienende Ursach der Rechtfertigung aller Menschen seye: in disem Absehen nennen auch die heilige Vätter alle Gnaden, so die Menschen von dem Fall deß Adams her empfangen, durchgehends die Gnaden JEsu Christi, dieweilen sie GOtt nit nur in Ansehen der Persohn seines geliebten Sohns austheilet, sondern auch in Ansehen seiner Verdiensten, und seines biß in den Tod des Creutzes geleisteten Gehorsams: Per sanguinem hujus solius, tam illi quàm nos, Spiritum sanctum in ista gratia, quæ est remissio peccatorum, accepimus. *Rupert. l. 4. de process. spirit. sanct. c. 12.* Wir sowohl als sie (nemlich die Gerechte deß alten Testaments) haben den H. Geist empfangen, da uns die Sünden seynd nachgelassen worden, und dises zwar allein durch das Blut JEsu Christi. Quoniam non potuerunt omnes homines, qui salvandi erant, præsentes esse, quando redemptio-

nem

nem illam fecit Christus, tanta fuit vis in ejus morte, ut etiam in absentes vel loco, vel tempore ejus protendatur effectus. *S. Anselm. l. 2. cur Deus homo. c. 16.* Dieweilen alle Auserwählte nit kunten gegenwärtig seyn, als JEsus Christus das Werck seiner Erlösung vollzohen hat, ware in seinem Todt ein so grosse Krafft, daß sich dessen Frucht auf alle sowohl der Zeit als dem Orth nach Abweesende erstrecket hat. Ut in Adam omnes mortui sumus, sic in omnes nos quopue illa per Christum gratia fertur ac funditur. Ideò namque mortuus est, ut & mortuis & vivis dominetur. *S. Cyrill. l. 2. de Adorat. in fine vide S. Leonem serm. 10. de nativit.* Dann gleichwie alle in dem Adam gestorben seynd, sagt der Heil. Cyrillus, also erstrecket, und ergiesset sich auch die Gnad JEsu Christi über uns alle: dann er ist deßwegen gestorben, damit er über die Todte und Lebendige herrsche.

3. Absatz.

JEsus im allerheiligisten Sacrament ist der Ursprung alles Guten, dieweilen er allda die Völle der Gnaden-Güter austheilet, welche er uns durch seinen Todt erworben hat. Christus est benedictionis via, & ipse nobis est cœlestium bonorum distributor: in ipso & per ipsum omnia à Patre dantur. *S. Cyrill. l. 11. de adorat.* JEsus Christus ist der Weeg,

durch welchen uns aller Seegen zukommet: er ist der Ausspender aller himmlischen Güter, und gibt uns der himmlische Vatter alles in ihme, und durch ihne. Derowegen hat er in dem wunderbarlichen Sacrament den Thron seiner Güte aufgerichtet, damit er sein Liebe allda würcken lasse, und alle Schätz der Gnaden austheile. Christus fons est, Sancti flumina sunt: qui autem inferiores sunt, rivuli sunt, alii verò torrentes sunt. *S. Hieron. in Psalm. 97.* Christus JEsus ist der Brunnen: die Heilige seynd die Flüß: die geringere seynd die Bächlein: andere aber seynd auslauffende gehlinge Regen-Bäch. Qui sunt torrentes? qui ad horam habent aquas, & tentatione veniente siccantur. *ibid.* Wer seynd dise Regen-Bäch? jene seynd es, welche nur auf eine Zeit Wasser haben, und bey der Versuchung austrücknen. Flumina plaudent manu simul. Non est unum flumen, plura flumina sunt; quot Sancti sunt, tot & flumina sunt: sed hæc flumina non habent inter se dissensionem, quia sunt flumina Christi: propterea habent inter se concordiam. *Ibid.* Die Flüß haben alle zusammen ihre Freud bezeugt. Es ist nit nur einer, sondern mehrere Ströhm, so vil nemlich als Heilige seynd. Es ist aber unter ihnen kein Mißhelligkeit: sie leben alle in vollkommner Einigkeit, dieweilen sie alle Ströhm JEsu Christi seynd: sie haben alle nur einen Ursprung, nemlich das allerheiligstie Sacrament, welches

ches der Prophet wegen seiner Fürtrefflichkeit das Gut nennet: und ist selbes auch in der Wahrheit ein Ursprung aller Güter. Quid bonum ejus, aut quid pulchrum ejus, nisi frumentum electorum, & vinum germinans Virgines. *Zach.* 9.

4. Absatz.

JESUS im Himmel ist der Ursprung alles Guten, dieweilen er allda die unendliche Güter der Glory austheilet, und alles in allen Sachen ist. Da Aristoteles in seiner Sitten-Lehr von der Seeligkeit redet, tadlet er jene Schrifft, welche an dem Tempel zu Delphis gelesen wurde, und vorstellete, daß alle Güter nürgends beysammen anzutreffen wären. Dann er wolte behaupten, daß sie alle in der Seeligkeit vereiniget wären, massen dise seiner Meynung nach, als das höchste Gut alle Ehr, alle Freud, und allen Nutzen in sich begreiffe. Aber diser Welt-Weise irret sich die nutzliche Güter betreffend. Massen das höchste Gut der End-Zweck aller Mittlen ist, und kan also dises unter die nutzliche Güter nit gerechnet werden, dieweilen dise nur als Mittel zu dem Zihl dienen. In JESU Christo allein seynd eigentlich von der Sach zu reden alle Gattungen der Güter beysammen anzutreffen, dieweilen er als GOtt und Mensch zugleich, seiner Menschheit nach das Mittel

aller Mittlen, und seiner Gottheit nach das End aller Enden ist. Und auf dise Weis ist er der Gegenwurff aller Begierden der Gerechten, welche ihn als den Begriff alles Guten ansehen, wovon auch der weise Mann in seinen Sprüchwörteren redet: Desiderium justorum omne bonum. Das Verlangen der Gerechten zihlet auf den Begriff alles Guten, das ist, auf das eingefleischte Wort, dessen Anschauung dem Moyses unter diser Benamsung verheissen wurde, da GOtt zu ihm sagte: Ostendam tibi omne bonum. Ich will dir alles Gute zeigen. Also verstehen die Heil. Vätter dise Wort: in disem Verstand nehmen sie auch jene Klag deß Heil. Job, welcher sich beschweret, daß seine Täg schneller als ein eylender Bott fürüber gangen seyen, und er das Gute, nemlich JEsum Christum nit gesehen habe, welcher doch vor allen anderen das wahre Gut, und der Ursprung alles Guten ist. Dies mei velociores fuerunt cursore: fugerunt, & non viderunt bonum. Der H. Gregorius lehret, daß dise Klag bey allen Heiligen deß alten Testaments allgemein gewest seye, indem sie sich beschweren, daß sie der Todt gar zu schnell vor der Ankunfft deß Erlösers übereylet habe; dahero sagten sie mit Seufftzen: Meine Täg seynd verschwunden, und haben das Gut über alle Güter nit gesehen: Fugerunt, & non viderunt bonum. Anjetzo, aber beklagen sich die Freund JEsu Christi nit mehr über den Todt: sie seufftzen

tzen vilmehr nach demselben, dieweilen sie denselben nit auf Erden in seinem sterblichen Fleisch, sondern im Himmel voll der Glory zu sehen verlangen. Quando veniam ante faciem DEI? Ach! wann wird ich beruffen werden, und vor dem Angesicht GOttes erscheinen?

XIII. Abhandlung.

Für den Donnerstag der zweyten Advent-Wochen.

Fortsetzung des vorigen Gedanckens.

Die fünffte Liebs-Reitzung.

JEsus ist der Ursprung alles Gutens

Quàm pulchri super montes pedes annuntiantis & prædicantis pacem, annuntiantis bonum, prædicantis salutem, dicentis Sion: Regnabit Deus tuus. *Isa. 57. 7.*

Wie schön seynd die Füß des jenigen, welcher auf denen Bergen den Friden verkündiget und prediget, welcher das Gute ankündiget, welcher das Heyl prediget, und zu Sion spricht: dein GOtt wird herschen.

5. Verheissung.

Glückseelig ist der jenige, welcher, da er vile Sachen vonnöthen hat, dieselbe in ei-

nem Gut bey einander versammlet finden kan, und also nit vil suchen, noch seine Sorgen weitläuffig vertheilen darff, da er alles in einem beyeinander hat. Diser Gedancken muß bey dir ein unendliche Hochschätzung jenes Guts erwecken, so du in JEsu Christo besitzest; massen du bey deinen sehr vilen und grossen Bedürfftigkeiten in ihme allein das wahre Mittel wider dieselbe findest, und hiedurch vollkommen glückseelig werden kanst, ohne daß du gezwungen seyest bey denen Creaturen einige Beyhülff zu erbettlen; dann dise nichts Gutes haben, so er ihnen nit gebe, und welche er selbst nit auf ein fürtreffliche Weis in sich enthalte. Dahero sagt der Heil. Paulus, daß sich die Güte GOttes, absonderlich in dem Geheimnuß der Menschwerdung habe sehen lassen, dieweilen er uns hiedurch seinen Sohn, und mit ihme alles zusammen gegeben hat; dann er in der That der Ursprung alles Guten, der Schatz aller Gnaden, der allgemeine Anfang aller Sachen ist, in welchem, aus welchem, und durch welchen alles Gute bestehet. Derohalben als der Prophet Isaias das Glück der Apostlen bewunderet, dieweilen sie JEsum Christum in der gantzen Welt verkündigen solten, redet er hievon mit Zusammenfassung aller Güter, welche er in sich enthaltet. Quàm speciosi pedes evangelizantium pacem, evangelizantium bona! Wie schön, sagt diser Prophet, seynd die Füß diser grossen Männer, welche auf denen Bergen

die glückseelige Zeitung deß Fridens, und den Uberfluß aller Güter verkündigen, welche uns das Heyl versprechen, und Syon die Versicherung geben, daß sie GOtt werde herrschen sehen! über dises sagt die gemeine Auslegung, Glossa genannt, daß durch jene Güter, welche die Apostel in der Welt verkündigten, nichts anderes müsse verstanden werden, als JEsus Christus, welcher nit bloß dahin ein nur einfaches, sondern allgemeines Gut ist, welches anderst nit erkläret werden kan, als durch ein solches Wort, welches ein, ja vil mehr ein unzahlbare Menge der Güter andeute, dann dise alle in seiner Persohn Hauffen weiß versammlet seynd. Ist das Leben etwas gutes, so ist JEsus unser Leben: ist die Auferstehung etwas dutes, so ist JEsus die Auferstehung der Todten: ist das Welt-Liecht etwas gutes, so ist JEsus das wahre Liecht, die Wahrheit, die Himmels-Porten, die Weißheit, die Macht, und alles kurtz zu sagen, die Schatz-Kammer aller Güter.

1. Absatz.

JESUS ist der Ursprung aller Güter, dieweilen GOtt, von welchem uns alles Gute zukommen muß, sein gantzes Absehen auf JEsum Christum stellet, da er uns etwas Gutes erweiset: JEsus allein ist dessen die gantze Ursach. Dann wir seynd aus uns selbsten sei-

ner Gnaden, und seiner Freundschafft unwürdig: da er uns aber in seinem vilgeliebten Sohn ansihet, gehet die Liebe, welche er zu ihme tragt, auf uns zuruck, und da er uns also wegen ihme liebet, ist dise Liebe der Ursprung aller Gutthaten, so wir von seiner Milde immer hoffen können. Gratificavit nos in dilecto, sagt der Apostel. Befleisse dich seinen Gedancken wohl zu fassen, dann er ist überaus merckwürdig. Die vollkommne Liebe hat dise Eigenschafft, daß sie unter denen Freunden eine Gleichheit einführet, wann sie dieselbe nit schon findet. Da nun dise Gleichheit zwischen GOTT und denen Menschen nit anzutreffen war, dieweilen ein unendliches Weesen und ein lehres Nichts sehr weit von einander entlegen seynd, hat die Liebe ein wunderbahrliches Mittel erfunden dise Hindernuß aus dem Weeg zu raumen: sie hat den unendlichen GOtt in der Menschwerdung biß zu dem Nichts herabgezohen, und hat das Nichts unendlich hoch erhoben. Durch dises Mittel hat der Mensch an GOtt einen Freund bekommen, welcher ihme gleichete, und GOtt hat an dem Menschen auch hinwider einen Freund erlangt, welcher neben desselben unendlichen Grösse stehen kunte. Wer ist nun diser hohe, und höchst verwunderliche Freund, welcher dem Menschen vollkommen gleichet, und welcher auch GOtt selbsten vollkommen gleich ist? JEsus Christus ist es, welcher mit Wahrheit sagen kan, daß er gleich uns ein Mensch, und

wie

wie sein himmlischer Vatter der ewige GOtt seye. Non rapinam arbitratus esse se æqualem Deo. Hiemit ist nun ein vollkomene Freundschafft zwischen GOtt und einem GOtt völlig gleichenden Menschen hergestellt. Dises ist aber noch nit genug: bemelte Freundschafft muß sich auch über alle andere Menschen erstrecken, und deßwegen verlangt der Vatter, daß diser geliebte Sohn ihr Oberhaupt seyn solle, und mit ihnen nur einen Menschen ausmache, gleichwie er mit ihme nur ein GOtt ist. Unus Deus cum Patre, unus homo cum hominibus, sagt der Heil. Augustinus *in Psal. 85.* Warum aber dises? damit nemlich alle Menschen mit dem Göttlichen Sohn nur einen JEsum Christum ausmachen sollen, und er sie sammentlich als einen eintzigen ihme gantz gleichen Freund ansehe: dieweilen also dise Gleichheit vollkommen ist, stehet er mit allen Menschen in einer vollkommenen Liebs-Freundschafft, indem er sie nur allein in seinem Sohn, und wegen seinem Sohn liebet. Gratificavit nos in Dilecto. Nun ist ferners die Liebe aller Gnaden eine Ursach und Maaß; da folglich JEsus Christus die Quell der auf uns zufliessenden Göttlichen Liebe ist, muß man eben darum auch bekennen, daß er der Ursprung aller uns zukommenden Güter seye. Wie liebt uns dann GOTT? in dilecto: Er liebt uns wegen seinem Sohn. Wie pflegt er uns gutes zu thun? in dilecto. Wegen seinen Sohn erlangen wir alle

Gut

Gutthaten von ihme. Wann du gedenckest, daß dich GOtt achten werde, daß er dein Gebett anhören werde, so du dich von JEsu Christo scheidest, steckest du in einem grossen Irrthum. Wilst du eine Gnad erlangen, gehe zu der Quell, vereinige dich mit JEsu Christo, bitte in seinem Nahmen; dann sihe, mit disem schliesset die Kirchen alles ihr Gebett, und ist diser Heyl-bringende Nahmen der Triumph-Wagen, auf welchem ihr Gebett gen Himmel fahret. Wann sie als ein liebe Mutter um den Friden ihrer Kinder bittet, geschicht solches in dem Nahmen JEsu Christi. Per Dominum nostrum JEsum Christum. Wann sie um die Bekehrung der Sünder anhaltet, welche sie als ihre todte Kinder beweynet, geschicht solches widerum in dem Nahmen JEsu Christi, per Dominum nostrum Jesum Christum. Wann sie um die liebe Erd-Früchten bittet, welche denen Auserwählten den Himmel zu erlangen nothwendig seynd, geschicht dises widerum in dem Nahmen JEsu Christ. Per Dominum nostrum Jesum Christum. Bediene du dich der Krafft dises heiligen Nahmens, und glaube nur, daß dein Gebett hierdurch werde allmögend werden. Mit disem Schlüssel wirst du alle Schatz-Kästen des ewigen Vatters eröffnen, dann er einem so hohen und liebreichen Mittler nichts versagen kan, wann du desselben Gunst deinem Gebett beylegen kanst: noch ehender wirst du erhöret werden, wann du sein

Ge-

Gebett und seine Zäher, welche er für dich vergossen hat, hinzusetzest.

2. Absatz.

JEsus ist der Ursprung alles Gutens, dieweilen keine Gutthat zu ersinnen, welche er uns nit durch sein Gebett erlangt habe. Er ist unser Fürsprecher, sagen die heilige Vätter, durch dessen Vermittlung wir alles Gute von GOtt empfangen haben, und noch täglich empfangen. Er ist, und bleibt allzeit unser Fürsprecher, und wann er schon villeicht nit mehr mit Worten bittet, geschicht solches doch in dem Werck selbst; wann er schon dermahlen kein neues Gebett mehr anstellet, bleibt doch die Krafft seines im Leben verrichteten Gebetts jederzeit. Semper vivens ad interpellandum pro nobis. Diser mächtige Fürsprecher kan niemahl absterben: Er ist imerzu bereit für uns zu bitten, wie der H. Augustinus redet; Er bittet für uns, er bettet in uns, und wird von uns gebetten. Als unser höchster Priester bettet er für uns: als unser Oberhaupt bettet er in uns: als GOtt wird er von uns gebetten. Orat pro nobis, & orat in nobis, & oratur â nobis. Orat pro nobis, ut sacerdos noster, orat in nobis, ut caput nostrum, oratur â nobis ut Deus noster. *S. August. in Psal. 85.* Gleichwie er uns nun als GOtt unseres Bittens gewehret, also gibt er uns auch als unser Oberhaupt alles dasjenige ein, was wir begehren sollen, und als das Ober-

haupt gibt er uns nichts ein, darum er nit als hoher Priester zuvor gebetten habe, und würcklich für uns bitte. Um was hat also diser gütige Fürsprecher gebetten? Den H. Geist hat er für uns begert, welcher aller Auserwählten ein Tröster, folglich der Ursprung aller Güter, und das Mittel wider alles Unheyl ist. Ego rogabo Patrem, & alium Paraclitum dabit vobis. Ich will meinen Vatter bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben. Ihr werdet nit Ursach haben über mein Abweesenheit zu weynen; wann ich der Ursprung alles Gutens bin, ist solcher auch der H. Geist: ich bin der Ursprung, der ich alle Güter für euch verdient hab, er ist der Ursprung, welcher euch dieselbe zubringet: und ob ich schon nunmehro in den Himel aufsteige, verlihret ihr doch eueren Tröster nit, sondern ihr gewinnet einen anderen. Dann bevor ich von der Welt scheide, wird ich meinen Vatter bitten, daß er euch denselben gebe, und werdet ihr also hinfüran einen zweyfachen Tröster haben, den einen in dem göttlichen Hertzen, welcher euch allerhand Güter wird erlangen, den anderen in dem inneristen eueres Hertzens, welcher euch den Genuß diser Güter mitbringen wird. Ego rogabo patrem, & alium paracitum dabit vobis. Sein Versprechen hat er auf dem Calvari-Berg erfüllet, da er den Vorhang jener Finsternuß, welche Himmel und Erden bedeckte, über sich zugezohen, und ein sehr hohes Gebett angefangen hat. hiebey gedenckte er an dich, und

an alle Menschen: er batte für dich insonderheit, und für alle ins gesamt; mit vilen Zäheren hat er seinen Vatter um jene Güter gebetten, welche er dir mitzutheilen gesinnt ware. Die Sündhatte biß dorthin alle Menschen stumm gemacht; ihr Gebett hatte die Krafft nit sich biß in den Himmel zu erheben; aber JEsus Christus hat an dem Creutz die Stimm der gantzen Natur an sich genommen, und mit so grosser Krafft für die Sünder gesprochen, daß die Erden hiebey erzitterte, und sich der Himmel aus Ehrenbiethigkeit geneigt hat. Exauditus est pro sua reverentia. Mein Vatter! ich bitte dich um Gnad für jene irrende Seel, damit sie die höchste Gefahr, in welcher sie schwebet, erkenne, darinn sie auch zu Grund gehen wird, wann du ihr die Augen nit öffnest, und mit deiner mächtigen Hand nit beyspringest. Exauditus est pro sua reverentia. Ich bitte dich für jenen armen Krancken, welcher vor schmertzen und Schwachheit verschmachtet. Tröste ihn bey seinem Leyden, nimme hinweg die Bitterkeit seines Hertzens; lindere die Hefftigkeit seines Ubels, damit was den Leib schwächet, den Geist gesund mache, und ihme wider seine Sünden zu einem Heyl-Mittel werde: exauditus pro sua reverentia. Ich bitte dich, mein Vatter, du wollest den Himel allen Sünderen aufschliessen, und ihnen hiezu so kräfftige, und sanffte Mittel verleyhen, daß, wann sie denselben verliehren, nur allein ihre Boßheit werden beschuldigen müssen. Exauditus est pro

sua reverentia.. Gleichwie also jene Gnaden, die er für uns erbetten hat, nit fehlen können, dieweilen ihme GOtt nichs versagen kan, also werden wir auch deren keine erlangen, wann er nit darum bittet, dieweilen uns GOtt ohne sein Vermittlung nichts wird zukonmmen lassen. Er ist also unsere Stimm, durch welche wir zu dem himmlischen Vatter reden, und ohne welche wir stumm verbleiben. Ipse est vox nostra, per quam loquimur ad patrem, sagt gar wohl der H. Ambrosius *l. de Isaac. c. 8.* Er ist nit nur die Stimm GOttes, da er in der Zeit zu denen Menschen, und in der Ewigkeit zu sich selbsten redet. Er ist auch die Stimm der Menschen, da sie in der Zeit, und in der Ewigkeit zu GOtt reden; in der Zeit, seine Barmhertzigkeit zu erweichen; in der Ewigkeit, dieselbe zu preysen; in der Zeit, seine Gnaden zu erlangen; in der Ewigkeit, seiner Güte zu dancken. Derohalben ermahnet uns der Heil. Augustinus, daß wir uns in dem Gebett niemahl von ihme scheiden sollen. Quando precatur corpus filii, non à se separet caput suum. *in psal. 85.* Warum dises? dieweilen der Leib ohne sein Haupt keine Zungen, und das Gebett des Menschens ohne JESU Christo keine Krafft hat. Daß also keiner aus denen Glaubigen ein besseres und angenehmeres Gebett verrichten kan, als da er jene Gnaden von GOtt begehret, um welche sein Sohn an dem Creutz gebetten hat. Mein GOtt! soll er zu ihme sprechen, ich bin so armseelig, daß ich die Zahl meiner Ublen

selbst

selbst nit weiß; bin auch so blind, daß ich nit verstehe, was mir nutzlich seyn könte, wie wird ich dann allein betten können, der ich so gar nit weiß, um was ich betten solle? Aber dein geliebter Sohn ist jenes Aug, so alles mein Elend sihet: er ist das Hertz, so es empfindet, und ist die Stimm, welche dich um meine Befreyung bittet. Wann er mich an dem Creutz vergessen hat, kan ich geschehen lassen, daß auch du meiner ewig vergessest: er hat aber für mich geredet, er hat für mich geweynet, er hat für mich um dasjenige gebetten, waß mir nothwendig war: kanst du ein solches Gebett verwerffen? wirst du seine Zäher nit achten? was sag ich von Zäheren; wirst du sein Blut nit achten, welches der Billichkeit nach dasjenige verdient hat, um was er deine Barmhertzigkeit bittet?

3. Absatz.

JESUS ist der Ursprung aller Güter, dieweilen er uns dieselbe nit nur mit Bitten erlangt hat, wie eben gemeldet worden, sondern dieweil er uns dieselbe durch seine Verdienst erworben hat. Der himmlische Vatter hat uns ihne gegeben, wie ein führnehmer Lehrer sagt, und hat ihne zu einer reichen Quell gemacht, welche er aus der Erden, das ist, aus dem Jungfräulichen Leib seiner Mutter hat springen lassen, damit wir unseren brennenden Durst löschen, und das heylsame Wasser aller Gnaden überflüssig daraus schöpffen kunten; deßwegen hat er

wollen, daß sein Leib an dem Creutz ein lautere Wunden seyn solte, und das kostbare Blut durch so vile Canäl flüssete, damit selbes jederman auf sein eignes Hertz zu leithen, und desselben Hitz durch die angenehme Kühle diser reinisten Bächlein mäßigen könte. Isto modo Rex magnus super omnes deos de suo fonte, id est de filio misso in mundum, scaturire fecit de terra uteri virginalis, & ut esset copiosus & abundans omnibus, permisit aperiri per multos rivulos, quando judæorum & gentilium flagellationi & crucifixioni se exposuit, ut per diversa loca rivuli sanguinis exirent, & unusquisque ducere posset in cor suum. *Petrus Covar. Serm. 6 Dom. 1. Advent.* Disem Gedancken nach must du JEsum Christum den Gecreutzigten als einen von allen Seiten her offenstehenenden Brunnen ansehen, aus welchen alle zu unserem Heyl nothwendige Gnaden herflüssen; und wann du glauben soltest, du könnest auch nur die mindiste diser Gnaden erlangen, ohne daß dieselbe aus denen heiligen Wunden herkomme, noch eine Frucht des bitteren Leydens seye, wurdest du weit fehlen, und deinem Erlöser ein grosse Unbild zufügen. Dann wofern du auch nur eine zu deinem Heyl ersprißliche Gnad ohne ihn haben kuntest, wäre er nit allein für deinen Seeligmacher zu halten, sondern müßte noch ein anderer gefunden werden, welcher das Werck deiner Erlösung mit und neben ihme fortführete, welches man ohne grosse seinem Blut zugefügte Unbild nit sagen

kan.

kan. Schliesse hieraus, was für ein ungemesse-nes Vertrauen du auf ihne setzen sollest, dieweilen die gantze Versicherung, welche man dir, dein Heyl betreffend, immer geben kan, auf seinen H. Leyden gegründet ist, welches du immerdar vor Augen haben sollest, mit ungezweiffletem Glauben, daß du anderst nit, als durch die Schmertzen seines Todts zu der Seeligkeit gelangen werdest. Der H. Anselmus versicheret *Ser. 25. in Parasc.* daß diser Gedancken, absonderlich bey annahendem Todt dermassen nothwendig seye, daß man denselben einem Sterbenden nit genugsam einbinden kan. Man muß ihne, sagt der H. Lehrer, beyläuffig auf dise Weiß fragen. Bist du nit wohl getröstet, lieber Bruder, dieweilen du als ein Kind der Kirchen, und in dem Glauben JEsu Christi sterben kanst? und er muß hierzu mit ja antworten. Erkennest du, daß dein Leben mit Undanck und Fehleren angefüllt ist, welche dich vor ihme zu einem Ubelthäter machen? Ich bekenne es. Hast du hierüber ein hertzliche Reu, und wann dir GOtt die Gesundheit widergeben solte, wurdest du selbe zu seinem Dienst nit besser anwenden? ja, mit seiner göttlichen Gnad. Glaubest du, daß JEsus Christus für dich gestorben seye, und verlangest du, daß dir Himmel und Erden bey diser deiner öffentlichen Bekanntnuß als Zeugen beystehen? Ich verlange es. Danckest du ihme aus gantzem Hertzen für ein so grosse Gnad? ja aus gantzem Hertzen. Glaubst du, daß du anderst nit seelig

werden könnest, als durch die Gutthat seines Todts? ich glaub es. Setze also mein lieber Bruder, dein gantze Hoffnung auf disen unendlich kostbaren Todt: verberge dich in seine Wunden; weiche mit deinen Gedancken von allen Creaturen hinweg; versencke dich in das Leyden deines Seeligmachers, und wann dich GOtt zu seinem Gericht forderet, sage zu ihm: Sihe an, O mein GOtt, den bitteren Todt deines geliebten Sohns, welchen ich zwischen dir und mir entgegen setze: dann ich hab wider deine Gerechtigkeit keinen anderen Schutz, noch ein anderes Mittel. Wann er zu dir sprechen solte, daß du die Höll verdienest, antworte hierauf: ich bekenne es, O HErr, daß ich kein Gnad verdiene: aber dein göttlicher Sohn hat selbe für mich, und an statt meiner verdient. Sein Leyden stelle ich dir zur Genugthuung für meine Sünden dar; seine Verdienst opffere ich dir auf, den Abgang der Meinigen zu ersetzen, welche ich hätte sammlen sollen. Steiffe dich endlich auf die Güte deines liebreichisten Erlösers, und sprich mit Liebe zu ihm: O HErr! mein Seel befihle ich in deine Händ. Mein Heyl erwarte ich von dir allein; von dir muß alles mein Glück, die Vermittlung aller meiner Ublen, der Uberfluß aller anhoffenden Güter auf mich zukommen: also wirst du sicher sterben, und dem Schröcken des ewigen Todts entfliehen. Auf solche Weiß starb im Jahr 1103. Ferdinand König zu Leon und in Castilien, da er an dem Tag seines Hintritts ein offentliche

Be-

Bekanntnuß desjenigen ablegte, was er alle Tag seines Lebens erfahren hatte, daß nemlich JEsus Christus der Urheber seines gantzen so wohl zeitlichen, als zukünfftigen ewigen Glücks seye. Als diser fromme König an dem Tag der Geburt JEsu Christi sein wahres Fleisch und Blut mit gröster Andacht, obschon bey häfftigen Schmertzen und äusseristér Schwachheit, empfangen hatte, beruffte er zwey Tag hernach alle Prälaten, und Stands-Persohnen, deren Tugend ihme bekannt ware, und nachdem er sich in ihr Gebett befohlen hatte, verlangte er seine Cron und königlichen Mantel: mit disem angethan liesse er sich von seinem Hof begleitet in die Kirchen tragen. So bald er bey dem Altar angelangt gewesen, warffe er sich auf seine Knye nider, legte Cron und Scepter auf den Altar mit folgenden Worten. Tua est potentia, tuum Regnum, Domine, tu es super omnes Reges, tuóque imperio omnia regna suprà & infrà subduntur. Quamobrem regnum, quod tuo munere possedi, & donec tibi placitum fuit, rexi, ecce nunc tibi reddo. Tantum hoc ex te, benignissime JEsu, supplex efflagito, ut animam ab interitu asseras, & beata dones quiete. *Lucas Tutens. in Chronic.* Dein ist die Macht, dein ist das Reich, O HErr! unter dir stehen alle König, und seynd dir alle sowohl himmlische als irrdische Cronen unterworffen. Derowegen stelle ich dir heut jenes Reich widerum zuruck, welches ich von dir empfangen, und so lang es dir beliebig gewe-

sen, verwaltet habe. Um eine Gnad bitte ich dich, gütigister JEsu, du wollest mein Seel vor dem Untergang bewahren, und derselben die glückseelige Ruh in der Ewigkeit verleyhen. Nach vollendtem Gebett hat der gottseelige Fürst auch seinen königlichen Purpur abgelegt, ein Buß-Kleyd angezohen, das Haupt mit Aschen bestreuet, und auf der Erden ligend über seine Sünden Buß gewürcket, um deren Nachlassung er demüthig seufftzete: also blibe er biß Abends vor dem Altar des H. Evangelisten Johannes ligen, biß er seinen glückseeligen Geist aufgegeben hat, welcher von dem Leib schide, um die wahre Güter in JEsu Christo ihrem Ursprung zu kosten, deren Genuß und Besitzung er ihme durch seinen Todt erlangt hatte.

4. Absatz.

OBschon das bißherige genug ist dir vollkommen zu erweisen, daß JEsus Christus der Ursprung aller Güter ist, soll doch folgendes hier nit umgangen werden. Unser göttlicher Erlöser ist nemlich auch die würckende Ursach aller Gnaden, so wir von dem Himmel empfangen, und gleichwie er uns dieselbe durch seine Schmertzen verdienet hat, also hat er auch den Gewalt dieselbe auszuwürcken, und nach Belieben auszutheilen. Dann er ist ein würckender und allgemeiner Ursprung aller Gnaden: principium universale in ordine habentium gratiam, *S. Thom. 3. p. q. 9. a. 9.* Sein Krafft er strecket sich

auf

auf alle Gnaden-Würckungen, welche in denen wohlbereiteten Seelen immer zufinden seynd; sein heiligiste Seel empfienge die Gnad also, daß sie dieselbe einiger massen auf andere hinüber leitete; ich sag einiger massen: das ist, wie der H. Thomas erkläret; als ein mit der GOttheit verbundener Werckzeug hatte die heiligiste Seel disen Gewalt, daß nur allein die heilige Menschheit wegen ihrer genauisten Vereinigung mit dem Wort die Krafft zu rechtfertigen hatte, und alle innerliche Gnaden in denen Hertzen auszugiessen. Interior influxus gratiæ non est ab aliquo, nisi à solo Christo, cujus humanitas, ex eo, quòd est divinitati conjuncta, habet virtutem justificandi. *3. p. q. 8. a. 6. in Corp.* Ich will da nit entscheiden, worüber die gelehrte unterschidliche Meynungen führen, auf was für eine Weiß neinlich JEsus Christus aller Güter der Gnad und der Glory eine Ursach seye, ob dieselbe durch sein heiligiste Seel als einen Werckzeug der GOttheit, oder aus seinem heiligen Hertzen, oder aber aus seinem glorreichen Leib auf uns zufliessen. Es ligt nit vil daran, zu was für einer Quell deines Glücks du dich aus Andacht wendest, ob du die H. Wunden, oder das verwundte Hertz, oder die H. Seel als den Ursprung der Gnaden ehrest, wann du nur bey der Persohn JEsu Christi bleibest. Genug ist, daß du wissest, er seye die Quell aller himmlischen Gnaden-Güter; gleichwie er seiner GOttheit nach der Ur-

sprung alles natürlichen Wercks ist, also ist er seiner heiligen Menschheit nach die allgemeine Quell der Gnaden, die Ursach und das Muster unserer Rechtfertigung. Dann er enthaltet in sich alle Gnaden, und alle Stapffel der Glory, welche jemahl erlangt worden seynd, oder ins künfftig werden erlangt werden. Aus disem folget, daß die Mit-Glider JEsu Christi kein andere Gnad, noch ein andere Tugend haben können, als nur so vil er ihnen verdient, mitgetheilt, und von seiner GOttheit für sie erlanget hat. Sicut ergo in ejus divinitate est seminale principium ominum rerum in esse naturæ, sic & omnium Redemptor JEsus est universale principium gratiæ, fons & exemplar omnis justificationis peccatorum secundùm humanitatem, continet enim omnem gratiam, & omnem gradum gloriæ datum, sive donandum, aut dabilē omni redempto. Unde nihil gratiæ, vel virtutis, sive modicum sive magnum est in membris JEsu, nisi illud, quod ipse eisdem in seipso meruit, dispensavit, & distribuit, & pro ipsis in se ipso à sua deitate accepit. *Petrus Covarr. Serm. 1. Dom. in Sexag.* Dahero mercket der Englische Lehrer gar wohl, daß alle Ehren-Titel, welche einer wahren und jederman verbindenden Güte können gegeben werden, ausser JEsu Christo nur Stuck-weiß und zertheilt angetroffen werden: da sie hingegen bey ihme versammlet, und als in der Quell aller Gnaden bey

ein-

einander zufinden seynd. Ein gemeines Weesen, zum Exempel, bestehet aus vilen Mit-Glideren; dann einer ist Fürst, der andere Richter, ein anderer besorget die gute Ordnung, ein anderer die Gesätz: alle auf den gemeinen Nutzen abzihlende Aempter seynd unterschidlich ausgetheilt; aber in JEsu Christo unserem HErrn ist alles beysamen, und kan man von ihme sagen, daß er unser Oberhaupt, unser Richter, unser König, unser Gesatz-Geber seye. Hæc omnia concurrunt in Christo, tanquam in fonte omnium gratiarum. *3. p. q. 22. a. 1. ad 3.* In dem Menschlichen Leib haben alle Glider ihre besondere Verrichtungen, eines ist das Aug, das andere die Hand, ein anderes die Zung, und ein anderes das Hertz: aber in dem geistlichen Leib der Kirchen ist JEsus Christus diß alles zusamen; er ist das Aug, so uns regieret; die Hand, welche für uns arbeitet; die Zung, welche für uns redet und bittet; das Hertz, welches uns bey dem Leben erhaltet. Hæc omnia concurrunt in Christo, tanquam in fonte omnium gratiarum. Endlich bedienen uns die Geschöpff auf unterschidliche Weiß; dann eines hülfft zu der Gesundheit, das andere ergötzet, ein anderes verschaffet uns die Ehr, ein anderes gibt uns das Liecht. Aber JEsus Christus verrichtet alles dises, unsere Seelen betreffend, gantz allein: Er ist unser Liecht, unser Stärcke, unser Freud, unser Glory, unser Leben,

unser

unser alles. Hæc omnia concurrunt in CHRISTO, tanquam in fonte omnium gratiarum.

Disem nach hat der Seeligmacher wohl Ursach dir die Unordnung deiner Begierden vorzuwerffen, dieweilen du nemlich den Ursprung der wahren Güter verlassest, und dich zu denen Geschöpffen wendest, welche vor deinen Augen verschwinden, in deinen Händen zerfallen, dich betrügen, und niemahl kein wahres Vergnügen geben können. Eitle Liebhaber der Welt, die ihr nur immer denen zergänglichen Güteren nachjaget, und keine Mühe spahret dieselbe zu erlangen; warum suchet ihr nit vilmehr JEsum Christum, welcher euch allein gäntzlich vergnügen kan? In ihme ist alles, und durch ihne, wie der Heil. Joannes Damascenus sagt, bestehen alle Sachen. Ipse est omne, & per quem hoc omne, universúmque subsistit. *l. 2. de fide c. 11.* Er ist der eintzige Gegenwurff deiner Liebe, er ist dein Ruhe, dein Sicherheit, dein Glückseeligkeit, dein Ergötzung, dein Freud, und alles, was dein Hertz verlangen kan. Geitziger Mensch, was wird dich dann begnügen, wann dir GOtt selbst nit klecket? Christus est Dilectus noster, requies nostra - - - - & quidquid sanctè desiderare potest mens nostra, hoc totum nobis Christus est. Avare quid tibi sufficit, si

Deus

Deus tibi non sufficit? *ad fratres in eremo serm. 50.* Wie wenig erkennest du die Menge der Güter, welche du in JEsu Christo besitzest! wie vil deren verliehrest du nit aus Mangel der Erkanntnuß! wie wenig empfindest du einen so grossen Schaden! liebwerthister JEsu, auf dich allein will ich hinfüran mit denen Augen deß Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe sehen; dann du bist der End-Zweck aller Sachen, dahin ich aus gantzem Hertzen, aus gantzem Gemüth, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften trachte: du allein bist mir genug, du allein, machest mich seelig, du allein gibst mir dein Güte, und die Süsse deines Geists zu verkosten, wann ich dich liebe, und dich suche. Dann du, mein liebster JEsu, bist der verlohrne gütigiste Seeligmacher, ein Erlöser derjenigen, so von dir erkaufft worden, die Hoffnung der vertribenen, die Stärcke deren, welche arbeiten, die Hülff der Unterdruckten, der Trost aller Betrübten, die Cron und höchste Glory der Obsieger, der Lohn und die einige Freud der Himmels-Burger, der fürtreffliche Sohn deß lebendigen GOttes, die hohe Frucht deß Jungfräulichen Leibs, und endlich die reiche Quell aller Gnaden, deren Völle sich über alle Menschen ergüsset. In te igitur ut finem omnium credens, sperans, & amans ex toto corde, ex tota anima, & ex omni virtute feror, desiderate JEsu: quia tu

tu ſolus ſufficis, tu ſolus ſalvas, tu ſolus bonus & ſuavis es requirentibus te. Tu enim mi bone JEſu, redemptor es perditorum, Salvator redemptorum, ſpes exulum, fortitudo laborantium, auxiliator oppreſſorum, anxiatorum ſpirituum dulce ſolatium, triumphantium corona, & imperiale faſtigium, unica merces & lætitia omnium civium ſupernorum, inclyta proles ſummi Deì, & fructus ſublimis uteri Virginalis, uberrimus quoque fons gratiarum omnium, de cujus plenitudine omnes accepimus.

XIV. Abhandlung.

Für den Freytag der zweyten Advent-Wochen.

Die sechste Liebs-Reitzung.

JEsus ist unser Tröster.

Consolamini, consolamini popule meus: dicit Deus vester. *Isaiæ 40. 1.*

Ego, ego ipse consolabor vos. *Isaiæ 51. 12.*

Seye getröst, mein Volck, seye getröst: spricht euer GOtt.

Ich selbst, ich in eigner Person will euch trösten.

6. Verheissung.

1. Absatz

JESUS ist der wahre Tröster. Consolamini, consolamini, dicit Dominus Deus vester, dicit Emmanuel, vobiscum Deus. Clamat hoc stabulum, clamat præsepe, clamant lachrymæ, clamant panni. *S. Bern. serm. 5. in Nativit.* Seyet getröst, seyet getröst, sagt der HERR euer GOTT. Emma-

Emanuel, das ist, GOtt mit euch, spricht di-
ses: Der Stall, die Krippen, die Zäher, die Windelein sagen es auch gantz deutlich. Siquidem nullo horum Christus eguit, nihil horum illi propter se: magis autem omnia propter electos. *ibid.* Dann JEsus Christus hatte diß alles nit vonnöthen. Nit wegen ihme selbst, sondern zu dem Nutzen seiner Außerwählten hat er alles dises angenommen. Gaudete, & laudate simul deserta Jerusalem, quia consolatus est Dominus populum suum, redemit Jerusalem. *Isai. 52. 9.* Erfreuet euch ihr Wildnussen von Jerusalem, und lobet den HErrn, dieweilen er sein Volck getröstet hat: Er hat Jerusalem erlöset. Höre auf zu weinen, betrübter Jeremias; sage nit mehr, daß Jerusalem Trost-los und verlassen seye, *Thren. 1.* Consolator est Deus Messias: Der Göttliche Erlöser ist der wahre Tröster. *Glossa ibid.* Unser Trost, sagt der Heil. Paulus, wachset und nimmet zu durch JEsum Christum, nachdem uns dessen Leyden zu Theil worden ist. Der himmlische Vatter, welcher uns denselben gesandt hat, ist der GOtt alles Trosts. Pater Misericordiarum, & Deus totius consolationis. *2. Corinth. 1.* Der Heil. Geist, welcher uns denselben verheissen hat, ist die Quell alles Trosts. Consolatus est pusillanimes Christus habitans cum hominibus in homine Deus. Susceptæ Mansuetudinis magisterio benevolum fortitudinis suæ præbens infirmis auxilium. *S. Fulgent.*

gent. serm. nov. 52. initio. Der vermenschte GOtt, sagt der Heil. Fulgentius, hat die Kleinmüthige getröstet, da er unter denen Menschen gewohnet, und denen Schwachen die liebreiche Hülff seiner Stärcke verlyhen hat, durch welche Güte er uns ein gleiches zu thun anweisen wolte. O in Dividuæ operationis unitas! O filii & Spiritûs sancti cum patre omnipotente consimilis, & consempiterna potestas! ecce pater consolatur: ecce similiter filius consolatur: ecce Spiritus sanctus consolatur, qui paracletus nominatur. Quomodò à quibusdam sacratæ unitas scinditur Trinitatis, quæ & indissociabilem possidet in dominatione virtutem, & in consolationis munere communem adoptivis exhibet charitatem? O Einigkeit der unzertheilten Würckung! O Macht, welche der Sohn und der Heil. Geist mit dem allmächtigen Vatter von Ewigkeit her gemein haben! Der Vatter tröstet: der Sohn tröstet auch selbst: der heilige Geist tröstet gleichfalls, und wird deßwegen der Tröster genannt. Wie können dann noch einige Menschen erfunden werden, welche die Einigkeit der heiligisten Dreyfaltigkeit zertheilen, da sie doch einen gleichen Gewalt unzertheilt besitzet, und die Außerwählte auf gleiche Weis tröstet?

2. Absatz.

JEsus ist vor allen der eintzige Tröster, dieweilen kein wahrer Trost irgendswo zu finden, welchen er uns nit durch seine Verdienst erworben habe. Er selbst hat zu disem End bey seinem Leyden alles Trosts beraubt seyn wollen, damit er denselben allen denenjenigen verschaffete, welche ihn darum bitten. Sustinui, qui simul contristaretur, & non fuit: & qui consolaretur, & non inveni. Ich erwartete, daß jemand an meinem Schmertzen Theil nehmen solte, es ware aber keiner aus allen, welcher es gethan hätte: Ich suchete einen Tröster, und hab keinen gefunden. Dise so grosse Liebe deß Erlösers zu belohnen tröstet uns der himmlische Vatter durchgehends in allen Stucken, nit nur in einer und anderen Widerwertigkeit: Non unius, sed totius consolationis Deus, qui consolatur non modò in hac vel illa, sed in omni tribulatione. *S. Bern. serm. 5. de nativ. Dom.* Unus est Dei filius, sagt ferners an gemeldter Stell diser Heil. Lehrer, unum Dei verbum, sed miseria nostra multiplex non modò magnam misericordiam, sed & multitudinem quærit miserationum: GOtt hat nur einen Sohn, nur ein von ihme gezeugtes Wort: wir hingegen tragen ein grosse Menge der Armseeligkeiten, welche nit nur sein grosse Barmhertzigkeit, sondern auch die Menge seiner häuffigen Erbärmnussen, uns zu helffen, erforderen.

Dise vilfältige Hülff erlanget uns der eingebohrne Sohn, unser eintzige Tröster. Geschicht es, daß uns bißweilen auch andere trösten, thun sie wenigist solches aus seinem Befehl, und durch die von ihm verlyhene Macht. Ohne ihne wurden sie gleich jenen Freunden deß Jobs falsche, oder überlästige Tröster seyn; die Gnad JEsu Christi allein kan uns den wahren Trost geben, dieweilen diser in der Nachlassung unserer Sünden, und dem Friden mit GOtt bestehet. Nun ist das eine und das andere ein Würckung der Gnad: Ferners ist niemand als Er allein, welcher zu dem Hertzen reden könne; kein Trost kan aber vollkommen seyn, wann er bis dahin nit gelanget. Setze hinzu, daß JEsus allein im Stand seye allen Schaden von uns abzuwenden, und allen unseren Ublen zu steuren, welche gewißlich die beste Weis ist denen Armseeligen mit Trost beyzuspringen. Dahero sollen wir mit dem Propheten sprechen: Multæ tribulationes justorum, & de omnibus his liberabit eos Dominus. Die Gerechte haben vile Widerwertigkeiten auszustehen, der HErr wird sie aber von allen befreyen. Domine tu es refugium meum à tribulatione, quæ circumdedit me: exultatio mea erue me à circumdantibus me. Du allein, O HErr! bist mein Zuflucht bey so vilen Ublen, mit welchen ich umringet bin: O GOtt! welcher du mein gantze Freud, und mein völliger Trost allzeit bist, erlöse mich aus denen Händen derjenigen,

welche mich plagen; ohne dich werden sie mir niemahl einige Ruhe lassen.

3. Absatz.

JEsus ist der allgemeine Tröster aller Menschen: Venite ad me omnes, qui laboratis: Kommet alle zu mir, denen es übel gehet. Er ladet sie alle ein; da er aber seiner seits gantz bereit ist jedermann zu trösten, seynd doch wenig, welche sich seines Trosts würdig machen, und demselben keine Hindernuß entgegen setzen. Quis enim consoletur eos, qui suam habent consolationem? non consolatur Christi infantia garrulos, non consolantur Christi lachrymæ cachinnantes, non consolantur panni ejus ambulantes in stolis, non consolantur præsepe & stabulum amantes primas Cathedras in Synagogis. Sed æquanimiter fortè universam hanc consolationem exspectantibus in silentio Dominum, lugentibus, pannosis, pauperibus cedere videbuntur. Cæterùm audiant, quòd & ipsi quoque Angeli non alios consolantur. Dann, wie der Heil. Bernardus an oberwehntem Orth redet, wer solle diejenige trösten, welche schon würcklich ihren Trost haben? Die Kindheit JEsu Christi bringet denen Geschwätzigen keinen Trost; seine Zäher trösten die Lachende nit; die Stoltze haben keine Freud ab seinen armen Windelein; der Stall und die Krippen erfreuet diejenige nit, welche überall den ersten Platz suchen. Alle dise werden

den villeicht einen solchen Trost denenjenigen gern überlassen, welche deß HErrn stillschweigend erwarten, welche da weinen und Leyd tragen, welche arm und übel bekleidet seynd. Sie sollen aber wissen, daß auch die Engel selbst keine andere trösten, als solche. Grosse und Reiche diser Welt, die ihr eueren Trost hier auf Erden findet, erwartet nur von JEsu Christo keinen Trost! Væ vobis divitibus, qui habetis consolationem vestram! Er tröstet die Arme, und nit euch. Ihr Hoffärtige, der himmlische Trost ist auch nit für euch! JEsus ist ein Tröster der Demüthigen, dise stärcket er in ihrer Schwachheit, und richtet sie auf. Denique populum suum consolatur, utique populum humilem quem salvum faciet; nam oculos superborum humiliabit. Er tröstet endlich sein Volck, aber sein demüthiges Volck, welches er einstens seelig machen wird; die Hoffärtige hingegen wird er demüthigen. Laßt uns befleissen, meine liebste Brüder, daß wir unter sein Volck, welches er tröstet, gerechnet werden mögen: Utinam dilectissimi, in eo populo inveniri possimus, non cui dicit væ, sed quem consolatur Dominus suus.

XV. Abhandlung.

Für den Samstag der zweyten Advent-Wochen.

Die sibende Liebs-Reitzung.

Die seeligiste Jungfrau ist mit ihrem Sohn unsere Tröſterin.

Virga tua & baculus tuus ipsa me consolata sunt. *Psal. 77.*

Dein Scepter und dein Staab hat mich getröstet.

7. Verheissung.

1. Absatz.

MARIA ist unser Tröſterin: die Heil. Kirch gibt ihr disen Titul, und David dancket dem HErrn darum, als er sagt: Dein Scepter und dein Staab hat mich getröstet: Der Scepter, mit welchem uns JEsus Christus tröstet, ist Maria, und sein Staab ist das Creutz. Virga dicitur Virgo, baculus crux: hæc duo verè consolantur nos in omni tribulatione nostra. *Hugo Card. in Psal. 77.* Die Jungfrau wird der Scepter, und das Creutz der Staab genennet, sagt Hugo

der

der Cardinal; aus disen 2en Quellen schöpffen wir in allen unseren Betrangnussen den wahren Trost. Die Ursach dessen ist, dieweilen beyde JEsum Christum getragen haben, und als gütigisten Urheber deß Heyls, nit als einen strengen Richter, noch würcklich zu uns bringen. Dann die Gerechtigkeit ist jener eiserne Scepter, mit welchem GOtt die Lasterhaffte wie ein aus Letten verfertigtes Geschirr zerbricht: Reges eos in virga ferrea & tanquam vas figuli confringes eos: *Psal. 2.* Die Jungfrau hingegen ist ein goldener Scepter, womit er uns sein Gütigkeit und Milde erweiset. Wann sich die Seel zu JEsu Christo näheret, und in seiner Gegenwart stehet, sagt der Heil. Bonaventura, gerathet sie in ein grosse Erstaunung, und entgehen ihr alle Kräfften, da sie jenen unermessenen Glantz seiner Glory, und die erschröckliche Strenge seiner Göttlichen Gerechtigkeit ansihet. Aber hiebey ist Maria ihr Trost, dieweilen sie ein goldener und königlicher Scepter ist. Ein goldener Scepter wegen ihrer Liebe: ein königlicher Scepter wegen ihrer Hochheit: von Gold wegen ihrer Reinigkeit: königlich wegen ihrer Milde: von Gold wegen ihrer unversehrten Jungfrauschafft: königlich, wegen ihrer Macht, und höchstem Gewalt. Hæc est felix virga, quæ ad animam Confortandam clementer extenditur, quando felix Virgo Maria devotioni ejus tam pia & dulcis ingeritur, ut ex hoc anima contra terrorem divi-

næ justitiæ, & ad splendorem divinæ gratiæ confortetur. Disen glückseeligen Scepter strecket der König der Hertzen aus Milde gegen der Seel aus, damit sie durch die Gedächtnuß der Jungfrauen in der Andacht gestärckt, und ihr die unmässige Forcht ab der strengen Gerechtigkeit und ab dem Glantz der Göttlichen Glory benommen werde.

2. Absatz.

DIe seeligiste Jungfrau tröstet uns in allerhand Anligen; Sie tröstet uns bey innerlichen Beschwernussen; Sie erfrischet gleich einem sanfften Regen die Trückne deß Geists, und löschet die Hitz der Begierlichkeit. Ardoris in me existentis divinus ros, cordis mei exarescentis divinitùs irrorans aspersio. *Germanus Patriarch. Constantinop.* Sie tröstet uns in denen Kranckheiten deß Leibs, deßwegen nennet sie der Heil. Ephrem die Freud und den Trost der Krancken. Richardus à S. Laurentio sagt aus gleicher Ursach, daß von Maria jene Wort deß weisen Manns zu verstehen seyen: Ubi non est mulier, ingemiscit æger. *Eccl. 36.* Der Krancke seufftzet wehemüthig, da zu seiner Hülff kein Weib verhanden ist. Ubicumque enim non est Maria per gratiam, non potest non esse miseria & egestas. Dann wo Maria sich mit ihrer Hülff nit einfindet, allda muß nothwendig ein grosses Elend und Jammer-volle Noth seyn. Sie tröstet uns endlichen in allen

zeitlichen Widerwertigkeiten, und ist ihr Hülff so schnell zugegen, daß auf die blosse Anruffung ihres Nahmens die Engel ohne Verzug uns zu helffen herbey kommen, wie uns die Heilige lehren, und sie selbst der Heil. Brigitta geoffenbahret hat. O dann ein kräfftiges Mittel wider alle unsere Anligen, da wir unser Gemüth alsobald zu Maria erheben, und mit der Kirchen in dem Geist der Demuth und deß Vertrauens zu ihr sprechen: O gütige Trösterin der Betrübten, welche dich mit Andacht anruffen, seye mein Zuflucht und mein Hülff, damit ich dich ewig lobe, und überall verkündigen möge, daß deine Tröstungen mein Seel erfreuet haben, gleichwie zuvor die Schmertzen mein betrangtes Hertz quäleten.

3. Absatz.

Die seeligiste Jungfrau tröstet uns auf unterschidliche Weis, bald durch ihren Sohn, dessen Zorn sie stillet: bald durch die Beyhülff der Englen; bald durch die Heilige, welche sie uns zu helffen sendet; bald durch sich selbst, da sie uns der Gnad ihrer Gegenwart und Heimsuchung würdiget; bald durch die Macht, welche sie über alle Creaturen hat, deren sie sich wider unsere so wohl sichtbare als unsichtbare Feind bedienet, damit sie uns keinen Schaden zufügen. Also daß man von ihr mit weit besserem Fug das jenige sprechen kan, was der Heil. Joannes Damascenus ihrem Grab zueignet: Nunc me

circumdant Angeli, nunc divina in me habitat gratia: ego evasi officina medicinæ ægrotantibus, fons perennis curationum remedium contra Dæmones, civitas refugii. Die Engel stehen um mich herum meine Befehl zu erwarten; die Göttliche Gnad wohnet in mir, deren überflüssig ich auszutheilen hab. Ich bin das allgemeine Hülff-Mittel der Krancken, die unaufhörliche Quell wundersamer Heylungen, das unfehlbare Mittel wider die böse Feind, die allen Mühseeligen offen stehende Vestung ihrer Zuflucht worden. Wer kan sich also beklagen, daß ihme die Hülff mangle, indem Himmel und Erden ehender zu Grund werden gehen, als daß Maria denen Ihrigen, welche sie anruffen, nit zu Hülff komme? Wer kan sagen, daß er niemand zu seinem Trost habe, wann er dise seine Helfferin vergisset? Ist sie dann nit der Trost aller Betrübten, der Schutz aller Verfolgten, die Kleidung aller Blossen, der Staab und die Stützen aller Schwachen, der Schürm aller derjenigen, welche sich zu ihr wenden, dann sie verbirgt alle Glaubige in ihrer Schoos? O Mutter alles Trosts, gütige Mutter aller Weinenden in disem Thal der Zäher? Diejenige sollen von deiner Güte schweigen, welche sagen können, daß du sie verlassen, und ihr Gebett verworffen habest: dann es ist von Anfang der Welt her nit erhöret worden, daß du jemahlen einen Menschen verlassen habest, welcher zu dir geflohen, und dich um Hülff angeruffen hat.

Da-

Dahero komme ich mit Vertrauen zu dir: Quoniam tu, Domina, suavis & mitis & multæ misericordiæ omnibus invocantibus te. *Psal. 85.* Dieweilen du, O mein höchste Frau! gütig und mild bist, voll der Barmhertzigkeit gegen diejenige, welche dich anruffen. Erbarme dich meiner, erweise mir deine Barmhertzigkeit, dieweilen du mein Elend sihest, und das Weheklagen meines Hertzens vernimmest: güsse aus die Freud in der Seel deines Dieners, dieweilen ich sie zu dir erhebe! O Mutter meines GOttes, mein Süssigkeit, mein Leben, und mein Hoffnung. Lætifica animam servi tui, quoniam ad te, Domina, animam meam levavi. *Psal. 85.*

XVI. Abhandlungen

Für die dritte Advent-Wochen.

Die allmögende Liebs-Reitzungen deß gütigisten JESU, aus denen Seuffzeren der Patriarchen und Propheten deß alten Testaments hergenommen.

Abhandlung

Für den Sonntag der dritten Advent-Wochen.

Die erste Liebs-Reitzung.

JEsus ist von GOtt zu dem Heyl der Menschen gesandt.

Obsecro, Domine, mitte, quem missurus es. *Exod. 4. v. 13.*

Sende, O HErr! denjenigen, welchen du senden sollest, hierum bitte ich dich.

I. Seuffzer der Propheten.

I. Absatz.

JEsus ist von GOtt gesendet, und auf dise Welt kommen die Ehr seines himmlischen Vatters zu beförderen, dessen Erkanntnuß und Liebe er in unseren Hertzen einzupflantzen getrachtet hat. Et me scitis, & unde sim scitis: & à meipso non veni, sed est verus, qui misit me, quem vos nescitis: ego scio eum, quia ab ipso sum, & ipse me misit: *Joan. 7. 28.* Ihr kennet mich wohl, sagte der HErr zu denen Juden, und ist euch genugsam bekannt, woher ich seye: Ich bin aus mir selbst

nit

nit kommen: aber derjenige, welcher mich gesandt hat, ist wahrhafft, und ihr kennet denselben nit; ich kenne ihn, dieweilen ich von ihme ausgangen bin, und er mich gesandt hat. Si Deus Pater vester esset, diligeretis utique me. Ex Deo enim processi & veni, neque enim à meipso veni, sed ille me misit. *Joan. 8. 63.* Wann GOtt euer Vatter wäre, wurdet ihr mich ohne Zweifel lieben, dieweilen ich von GOtt ausgangen, und in dise Welt kommen bin; dann ich bin nit von mir selbst kommen; sondern er hat mich gesandt. Ego, quæ audivi ab eo, hæc loquor in mundo. *Joan. 8. 26.* Ich rede auf Erden, was ich von ihme gehört hab. A meipso facio nihil, sed sicut docuit me pater, hæc loquor. Et qui me misit, mecum est, & non reliquit me solum, quia ego, quæ placita sunt ei, facio semper. *Joan. 8. 29.* Ich thue nichts aus mir selbst: sondern ich rede, wie mich mein Vatter unterwisen hat. Und ist derjenige mit mir, welcher mich gesandt hat, und hat mich nit allein gelassen, dieweilen ich allzeit thue, was ihme gefällig ist. Non quæro gloriam meam. Ich suche nit mein eigene, sondern meines Vatters Glory. Fratres sancti, vocationis cælestis participes, considerate Apostolum & Pontificem confessionis nostræ, JEsum, qui fidelis est ei, qui fecit illum. *Hebr. 3. 1.* Meine geheiligte Brüder, welche ihr deß himmlischen Beruffs theilhafftig seyt, betrachtet JEsum, welchen GOtt uns zu

gesandt, und als den hohen Priester unserer Bekanntnuß vorgestellt hat; Er ist auch demjenigen getreu, welcher ihne zu diser Würde erhoben hat. Moyses ware in dem Hauß Gottes ein treuer Diener, da er dem Volck dasjenige vorgetragen hat, was ihme befohlen war. Aber JEsus Christus gebiethet als der Sohn in seinem eignen Hauß, welches wir selbsten seynd, wann wir nur bis an das End ein steiffes Vertrauen, und ein fröhliche Erwartung der zukünfftigen Güter beybehalten. Höre ihn also mit Ehrenbiethigkeit, und wann du heut seine Stimm vernimmest, lasse dein Hertz dabey nit erharten: Videte, fratres, ne fortè sit in aliquo vestrûm cor malum incredulitatis discedendi à Deo vivo. *ibid. v. 12.* Gebet acht, meine Brüder, daß keiner aus euch durch ein verderbtes Gemüth in den Unglauben falle, wodurch er von dem lebendigen GOtt geschiden werde; Participes enim Christi effecti sumus, si tamen initium substantiæ ejus usque ad finem firmum retineamus. Dann wir seynd zu Mitglideren JEsu Christi worden, wann wir anderst den von ihme empfangenen Geist unveränderlich in uns erhalten werden.

2. Absatz.

JEsus ist von GOtt gesendet und auf dise Welt kommen, damit er sich um das Heyl der Menschen bearbeitete. Erwege aufmercksam, was

was er selbst durch den Propheten Isaias hievon redet: Spiritus Domini super me, eò quòd unxerit Dominus me: ad annuntiandum mansuetis misit me, ut mederer contritis corde & prædicarem captivis indulgentiam, & clausis apertionem. *Isa. 61. 1. 2.* Der Geist deß HErrn hat auf mir geruhet, dieweilen er mich durch ein unerschaffene Heiligkeit gesalbet, und über die gantze Welt als einen König bestimmet hat. Er hat mich sein Wort denen Sanfftmüthigen anzukünden mit aller Vollmacht gesendet. Er hat mich gesendet, und ich sende ihn: Ich sende ihn als der Sohn GOttes, dieweilen ich sein Ursprung bin: Er sendet mich als deß Menschen Sohn, dieweilen ich sein Werck bin, auf welchem er ruhet, welchen er salbet, und mit seinen Gaaben erfüllet. O Ruhe! O Salbung! O wunderbarliche Sendung! Er sendet mich jene zu heylen, welche durch die Bereuung ihrer Sünden ein zerknirschtes Hertz haben: Er sendet mich denen Gefangenen die Gnad, und denen Gebundenen ihre Freyheit anzukünden. Ut prædicarem Annum placabilem Domino, & diem ultionis Deo nostro. *ibid.* Er hat mich gesendet, damit ich die Zeit der Versöhnung mit dem HErrn, und den Tag der Raach unseres GOttes wider seine Feind kund machen solte. Ut consolarer omnes lugentes, ut ponerem lugentibus Sion, & darem eis coronam pro cinere, oleum gaudii pro luctu, pallium laudis pro spiritu

mæro-

mæroris: & vocabuntur in ea fortes justitiæ, plantatio Domini ad glorificandum. *ibid.* Er hat mich gesandt die Weinende zu trösten, und die Zäher der Betrübten in Sion abzutrücknen; die Cron an statt der Aschen, das Oel der Freuden an statt der Zäher außzutheilen; das Kleid deß Lobs und der Glory an statt der Traurigkeit herfür zu geben: hiemit werden bey ihr an Stärcke und Gerechtigkeit scheinbare Menschen gefunden werden, welche als Pflantzen deß HErrn demselben ein grosse Ehr bringen werden. Was grosse Ursach hat also Moyses gehabt disen Göttlichen Abgesandten begierigist zu verlangen, dessen Ankunfft der Welt so günstig seyn wurde! Wer solte disen gütigisten Mittler nit lieben, und mit dem Moyses sprechen: Obsecro Domine; mitte quem missurus es! O GOtt! sende doch denjenigen, welchen du senden sollest! Wer solte nit in der Hoffnung so grosser Güter, welche er uns von dem Himmel mitbringet, vor Freuden aufruffen? Gaudens gaudebo in Domino, & exultabit anima mea in Deo meo, quia induit me vestimentis salutis. *Isa. 61. 10.* Ich wird mich in dem HErrn erfreuen, und mein Seel wird in meinem GOtt frolocken, dieweilen er mich mit dem Kleid deß Heyls gezieret hat. Clamabo ad Deum altissimum, Deum, qui benefecit mihi. Misit de cœlo & liberavit me. Dedit in opprobrium conculcantes me. Misit Deus misericordiam suam & veritatem

tatem suam, & eripuit animam meam de medio catulorum leonum. *Psal. 56. 3.* Ich wird mein Stimm gegen dem höchsten GOtt erheben, zu meinem GOtt, welcher mich mit Gnaden überhäuffet hat. Er hat mir einen Erlöser vom Himmel zugesandt: Er hat jene zu Schanden gemacht, welche mich mit Füssen zu tretten suchten: GOtt hat seinen Sohn gesandt, welcher dessen Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit ist; diser hat mich aus der Mitte der jungen Löwen entrissen, welchen ich zu einem Raub werden solte.

3. Absatz.

JESUS ist das Ober-Haupt und das Muster aller Apostolischen Männer, welche GOtt in die Welt sendet seine Glory und das Zihl der Seelen zu beförderen. Sicut misit me Pater, & ego mitto vos. *Joan. 20. 21.* Ich sende euch, wie mich mein Vatter gesandt hat. Wann er sie sendet, ist er ihr Ober-Haupt und ihr HErr; müssen sie ihme demnach gehorsamen, und sich in seine Gedancken und Absehen schicken, welche keine andere seynd, als daß sie dorthin gehen sollen, wo er sie hinsendet, und nit wohin sie der eigne Willen leitet: Sein Verlangen ist, daß sie einen grossen Frucht einsammlen, welcher allzeit bleibe, keines weegs aber der eitlen Ehr, und dem menschlichen Lob nachjagen. Dann sofern sie ihme

treu verbleiben, wird ihnen sein Vatter alles dasjenige geben, was sie in seinem Nahmen begehren werden. Posui vos, ut eatis, & fructum afferatis, & fructus vester maneat, ut quodcunque patrem petieritis in nomine meo, de vobis. *Joan. 2. 15.* Wann er sie sendet, wie er von seinem Vatter gesandt worden, so ist er dann ihr Muster, und wann sie einen Frucht schaffen wollen, müssen sie ihme nachfolgen, und in seine Fußstapffen tretten. JEsus spricht: Meine Nahrung ist, daß ich den Willen meines Vatters thue, welcher mich gesandt hat, und daß ich sein Werck erfülle. *Joan. 4.* So müssen sie dann ihren Neigungen absagen, und muß der Gehorsam ihr gantze Freud seyn. JEsus sagt: Gleichwie mein Vatter, der da lebet, mich gesandt hat, und gleichwie ich durch meinen Vatter lebe: also wird auch derjenige, welcher mich isset, wegen meiner, und durch mich leben. *Joan. 6.* So müssen sie dann von dem Geist JEsu Christi, und zu seiner Ehr leben. Er sagt ferners: Ich gehe zu denjenigen, der mich gesandt hat: ihr werdet mich suchen, und nit finden. So müssen sie dann GOtt in allen ihren Wercken suchen, und müssen alle ihre Schritt auf ihne als ihren Mittel-Punct abzihlen, damit sie auf dise Frag: Wo gehet ihr hin: zu allen Zeiten antworten können: Ich gehe zu denjenigen, der mich gesandt hat. Er sagt endlich: Ich muß die

Werck deßjenigen thun, der mich gesandt hat, so lang es Tag ist. *Ioan. 9. 4.* So müssen dann seinem Exempel nach alle ihre Werck durchgehends Werck GOttes seyn, und müssen sie sich, so lang sie leben, seines Diensts mit Ernst und Eyfer annehmen, dann es wird eine nachkommen, in weicher niemand arbeiten kan. Sihe mit grossem Fleiß auf dises fürtreffliche Muster, damit du dich nach denselben richtest.

XVII. Abhandlung.

Für den Montag der dritten Advent-Wochen.

Die zweyte Liebs-Reitzung.

JEsus / welchen die Juden bey seiner ersten Ankunfft verachtet haben, wird doch aus grossem Uberfluß seiner Güte am End der Welt die Glory und das Heyl deß Jüdischen Volcks seyn.

Quis dabit ex Sion salutare Israel? cùm averterit Dominus captivitatem plebis suæ, exultabit Jacob, & lætabitur Israel. *Psal. 13. 11.*

Wer wird aus Sion das Heyl Israels mitbringen? Nachdem der HErr sein Volck aus der Gefangenschafft wird erlöset haben, alsdann wird sich Jacob daran erfreuen, und Israel wird frolocken.

2. Seufftzer der Propheten.

1. Absatz.

Die Verachtung, mit welcher die Juden JEsu Christo bey seiner ersten Ankunfft begegnet seynd, hat dieselbige in allerhand La-

ster und Greul hinein gestürtzet. Dixit insipiens in cordo suo: non est Deus. Corrupti sunt, & abominabiles facti sunt in studiis suis. Non est qui faciat bonum, non est usque ad unum. Der Unweise hat in seinem Hertzen gesprochen: Es ist kein GOtt. Sie seynd hiemit dem Geist nach verdorben, und seynd mit Vollbringung ihrer bösen Begierden, zu einem Greul worden. Niemand ist, der Gutes thue; keiner ist unter allen, welcher recht lebe. Dises hat der königliche Prophet denen Juden vorgeworffen, wie es Petrus Lompardus ausleget: Priores Patres exspectaverunt Christum venturum: sed cùm appareret, insipiens Judæus dixit in corde suo: hic homo non est Deus. Die Alt-Vätter haben mit innbrünstigem Verlangen die Ankunfft JEsu Christi erwartet: nachdem er aber würcklich ankommen ist, sprach der Unweise in seinem Hertzen: Diser Mensch ist nit GOtt. Was ist aber auf dise Verachtung erfolget? Corrupti sunt, & abominabiles facti sunt in studiis suis: Sie seynd alle in dem Unrath der Lasteren verdorben, und seynd durch ihre Boßheit zu einem Greul worden. Warum dises? Quia sæculum amant, non Deum, & quia à Christo recedunt: Dieweilen sie nur die Welt, keines weegs aber GOtt lieben; und dieweilen sie sich von JEsu Christo abtrennen, ohne welchen niemand etwas tugendliches würcken kan. Non est qui faciat bonum, non est præter unum, quia nullus facit

bonum sine uno, id est Christo. Keiner ist, welcher Gutes thue, einer allein ausgenommen, dieweilen ohne disen eintzigen, das ist, ohne JEsu Christo, niemand etwas tugendliches würcken kan: Non potest quisquam hominum facere bonitatem, nisi ipse monstraverit: Niemand kan etwas Gutes thun, wann nit JEsus Christus selbst zu dessen Erkanntnuß führet. O wie gefährlich ist es dann von ihme weichen!

2. Absatz.

DJe Verachtung, mit welcher die Juden JEsu Christo begegnet seynd, hat alles Unheyl über sie hergezogen. Contritio & infelicitas in viis eorum, & viam pacis non cognoverunt. Wo sie sich immer hinwenden, erfahren sie nichts als Unheyl, und finden nirgends ein ruhige Statt. Woher kommt dises? Dominum non invocaverunt: illic trepidaverunt, ubi non erat timor. Sie haben den HErrn nit angeruffen; sie förchteten, da nichts zu förchten war: sie förchteten den Verlurst der zeitlichen Güter, und haben den geistlichen Schaden nit geachtet. Deßwegen haben sie eines mit dem anderen verlohren. Quoniam Dominus in generatione justa est: Consilium inopis confudistis, quoniam Dominus spes ejus est. Dann der HErr ist für die Gerechte, und nit für euch Abtrinnige. Ihr habt den Armen

men verlachet, und seiner euerem Heyl sehr günstigen Absehen gespottet, dieweilen er die Herrlichkeiten und Reichthumen diser Welt nit geachtet, sondern all seine Hoffnung auf den HErrn gesetzt hat. Inopem Christum appellat; inops enim, cùm dives esset, nostri causâ factus est. Consilium autem intelligit, quod pro nobis peccatoribus cepit, cùm mortem carnis gustare voluit, ut nos morte, ac morbis animæ liberaret. David nennet JEsum Christum vor allen anderen den Armen, dieweilen er, sagt Hesychius, da er reich gewesen, aus Liebe zu uns arm worden ist: und durch das Absehen deß Armen verstehet er den Entschluß, welchen JEsus Christus wegen uns sündigen Menschen abgefaßt hat, als er den Kelch deß schmertzlichen Todts hat trincken wöllen, damit er uns von dem Tod, und denen Kranckheiten unserer Seelen befreyete. Sihe da jenen Stein, an welchem die Pharisäer und Schrifftgelehrte den Kopff verstossen haben. Consilium Dei spreverunt in semetipsos. Sie haben das Göttliche auf ihr Heyl gerichtete Absehen verachtet. Wehe denenjenigen, welche denen abtrinnigen Juden nachfolgen! Væ filii desertores, dicit Dominus, ut faceretis consilium & non ex me, & ordiremini telam, & non per spiritum meum, ut adderetis peccatum super peccatum. Wehe euch ihr treulose Kinder, die ihr ohne mich allerhand Lufft-Gebäu anfanget, und wider meinen Geist aller-

lerley Sachen unternehmet, wobey ihr Sünden mit Sünden anhäuffet!

3. Absatz.

JEsus, welchen die Juden bey seiner ersten Ankunfft verworffen, und verachtet haben, wird doch einstens durch sein Güte das Heyl und die Freud dises elenden Volcks seyn. Nach disem Glück seufftzet der Psalmist: Quis dabit ex Sion salutare Israël? Wer wird das Heyl Israels aus Sion mitbringen? O wann wird diser glückseelige Augenblick ankommen? Alsdann wird dises geschehen, wann der HErr der Gefangenschafft seines Volcks ein End wird gemacht haben; alsdann wird sich Jacob erfreuen, und Israel wird frolocken. Lætabuntur coram te, sicut qui lætantur in messe, sicut exultant victores captâ prædâ, quando dividunt spolia. Sie werden sich erfreuen, wann du in deiner Herzlichkeit kommen wirst, gleichwie man sich bey einer guten Ernd zu erfreuen pflegt, und wie sich ein obsiegendes Kriegs-Heer nach einer glücklichen Schlacht erfreuet, wann die Beuth ausgetheilt wird. Du, O JEsu, hast den hochmüthigen Fürsten der Finsternuß durch die Demuth deiner ersten Ankunfft schon überwunden; du hast das höllische Joch, womit dein Volck beladen war, zerbrochen; du hast den tyrannischen Scepter, womit es geschlagen wurde, zernichtet: Du hast es gemacht,

macht, wie vorhin der Gedeon, als er die feindliche Medianiter geschlagen, und seinen Kriegs-Leuthen mehr nit als ein Posaunen in die rechte, und ein unter einem erdenen Geschirr verborgene Fackel in die lincke Hand gegeben hat. Auch du hast wider den hoffärtigen Geist keine andere Waffen gebraucht, als die Evangelische Posaunen, und die Abtödtung deß Creutzes. Tu humiliasti sicut vulneratum superbum: und mit diser schwachen Gegenwehr hast du den Hoffärtigen gedemüthiget, und tödtlich verwundet. Humiliasti te, Domine, & humiliatus est superbus. Superbus enim per superbiam tenebat superbos. Humiliatus est magnus, credens autem in eum factus est parvus. Dum nutritur parvus exemplo magni parvi facti, quod tenebat, perdidit diabolus, quia superbus nonnisi superbos tenebat. Dato tantæ humilitatis exemplo didicerunt homines damnare superbiam suam, imitati humilitatem Christi. Humiliatus es, & humiliasti: Vulneratus es, & vulnerasti. Du hast dich gedemüthiget, und hast den Hoffärtigen durch deine Demuth ernidriget: massen der hoffärtige Geist die hochmüthige Menschen durch die Hoffart gefangen hielte: aber der Grosse hat sich selbst ernidriget, und ist derjenige, welcher an ihn geglaubt hat, mit ihme klein worden. Und da sich der Kleine mit dem Exempel deß Grossen, welcher klein worden ist, nähret, hat der Teufel jene, so er in seinem Gewalt hatte, verlohren. Dann

der Hoffärtige hatte nur allein die Hoffärtige in seinem Gewalt, und als die Menschen ein so grosses Beyspihl der Demuth vor Augen hatten, fiengen sie an ihre Hoffart zu verwerffen, und lehrneten der Demuth JEsu Christi nachzufolgen. Hiemit bist du, O HErr! gedemüthiget worden, und hast hingegen deinen Feind gedemüthiget: Du bist verwundet worden, und hast demselben ein tödtliche Wunden versetzet. Du wirst aber das zweytemahl auf ein gantz andere Weis ankommen, da du nemlich mit wundersamer Herrlichkeit, und gröster Macht erscheinen wirst, worab sich deine Feind aber äusserist entsetzen werden; die Himmel werden gleich dem Rauch verschwinden, die Erd wird gleich einem gantz abgetragenen Kleid im Staub verfallen, und dero Innwohner werden mit ihr zu Grund gehen. Hingegen wird das Heyl, welches du geben wirst, ewig verbleiben. Du wirst neue Himmel erschaffen, ein neue Erden machen, und zu Sion sprechen, du bist mein Volck. Hiemit werden die von dem HErrn Erkauffte zu demselben widerkehren: Sie werden in Sion dessen Lob singen; sie werden mit ewiger Freud überfüllet und gecrönet werden; die Schmertzen aber und die Seuffzer werden ewig weichen.

XVIII. Abhandlung.

Für den Dienstag der dritten Advent-Wochen.

Die dritte Liebs-Reitzung.

JEsus ist die Himmels-Strassen, und der sowohl einzige als sichere Weeg zu GOtt zu gelangen.

Deus misereatur nostri, & benedicat nobis, illuminet vultum suum super nos, & misereatur nostri; ut cognoscamus in terra viam tuam, in omnibus gentibus salutare tuum. *Psal. 66.*

GOtt wolle sich über uns erbarmen, und uns seegnen: Er wolle uns das Liecht seines Angesichts zeigen, und sich über uns erbarmen, damit wir deinen Weeg auf Erden erkennen, und dein Heyl bey allen Völckeren sehen mögen.

3. Seufftzer der Propheten.

1. Absatz.

JEsus ist der nothwendige Weeg, damit man zu GOtt gelange. Ego sum via, veritas, & vita: nemo venit ad patrem, nisi per me: Ich bin der Weeg, die

Wahr

Wahrheit, und das Leben: niemand gelanget zum Vatter, ausser durch mich. Als ob er sagte; nemo venit ad me veritatem & vitam, nisi per me viam: & nemo venit ad me Deum, nisi per hominem assumptum: Niemand kommet zu mir, der ich die Wahrheit und das Leben bin, als durch mich, dieweilen ich auch der Weeg bin: Niemand kommet zu mir, der ich GOtt bin, ausser durch mich, der ich GOtt und Mensch zugleich bin. Meritô Dominus ipse nobis factus est via, quia non nisi per Christum itur ad Christum. JEsus Christus selbst, sagt der Heil. Leo, hat unser Weeg seyn müssen, dieweilen man zu JEsu Christo anderst nit gelangen kan, als durch JEsum Christum. Wie gehet man aber zu JEsu Christo durch JEsum Christum? Per ipsum ad ipsum tendit, qui per semitam patientiæ & humilitatis ejus incedit: Derjenige gehet zu ihme durch ihne selbsten, welcher auf dem Weeg seiner Gedult und seiner Demuth wandlet. Hæc est via: ambulate in ea, & non declinetis neque ad dexteram, neque ad sinistram: Diser ist der Weeg, auf welchem ihr wandlen sollet: Bleibt bey demselben, dann es ist für euch kein anderer; gehet von demselben nit hinweg, und weichet hievon weder auf die rechte, noch auf die lincke Seiten: Wann der erste Mensch in dem Stand der Unschuld verbliben wäre, hätten wir anjetzo einen leichteren Weeg vor uns: nachdem aber die Sünd begangen worden, hat uns JEsus

Chri-

Christus nothwendig einen neuen Weeg zu GOtt bahnen müssen, dieweilen, wie der Heil. Athanasius sagt, der erste Weeg und der erste Eingang in den Himmel durch die Sünd deß Adams ware verschlossen worden. Quoniam prima per Adam & via & janua perierat: Da nun also diser erste Weeg aufgehoben ist, muß man nothwendig bey dem von JEsu Christo gebahnten Weeg bleiben: â Christo aggrediendum & exordiendum iter est omnibus, qui ad veritatem pervenire, & in vita æterna permanere desiderant; sic enim ait: ego sum via, veritas, & vita: hoc est, per me venitur, ad me pervenitur, in me permanetur: Alle diejenige, welche zu der Wahrheit gelangen, und deß Lebens theilhafftig werden wollen, müssen ihren Weeg durch JEsum Christum nehmen. Dann er selbsten sagt: Ich bin der Weeg, die Wahrheit und das Leben; das ist, man kommet durch mich, man gelanget zu mir, man bleibet in mir. Wie verbleibt man aber allda? Vinciente & tanquam agglutinante nos Spiritu sancto, quò in summo atque in commutabili bono permanere possimus: Man verbelibt allda durch die Vermittelung deß Heil. Geists, welcher uns mit dem höchsten, unveränderlichen Gut verbindet, damit wir uns in demselben vest setzen können. Ex quo intelligitur, quòd nulla res in via tenere nos debeat, quando nec ipse Dominus, in quantum via nostra esse dignatus est, te-

nere

nere nos voluerit, ſed tranſire. Hieraus erlehrnen wir, sagt obgemeldter Heil. Vatter, daß uns nichts auf dem Weeg zu dem Stillstehen verleiten solle, nachdem unser HErr selbst, welcher unser Weeg hat seyn wollen, nit verlanget hat, daß wir uns bey demselben aufhalten solten, sondern hat vilmehr wollen, daß wir unablåßlich fortwanderen solten. Warum dises? damit er nemlich verschaffete, daß wir durch die zeitliche Sachen, welche er wegen uns an sich genommen, oder gethan hat, mit Freuden durchgiengen, um zu ihme selbst als unserem Zihl zu gelangen, und damit er unsere über alles Zeitliche erhobene Natur zur rechten Hand deß himmlischen Vatters setze, dahin er uns als zu unserem letzten End bringen will.

2. Absatz.

JEsus ist der königliche Weeg, so jedermañ offen stehet: alle Menschen müssen sich an denselben halten, wann sie anderst ihr Heyl versicheren wollen. O HErr! sagte der Psalmist, lasse das Liecht deines Angesichts über uns scheinen, damit wir deinen Weeg auf Erden erkennen, und das Heyl aller Vọ̈lcker erfinden mögen. Ut cognoſcamus in terra viam tuam: in omnibus gentibus ſalutare tuum: Stelle dir vor, sagt der Heil. Auguſtinus über dise Wort, als ob man dich fragte, was für einer derjenige Weeg seye, welchen du zu erkennen

ver-

verlangest? Quæ est via, quam cupis agnoscere? homines ad viam veniunt: numquid via venit ad hominem? via nostra venit ad homines: invenit errantes, vocavit ad se extra ambulantes in me, inquit, ambulate, & non errabitis. Ego sum via, veritas & vita. Ne diceres: ubi est via Dei? ad quam regionem ibo? quem montem ascendam? quos campos inquiram? viam Dei inquiris? salutare Dei est via Dei, & ubique hæc est, quia in omnibus gentibus salutare tuum: Die Menschen kommen zu dem Weeg: der Weeg *kommt ja nit* zu denen Menschen. Indessen ist unser Weeg zu denen Menschen kommen sie zu suchen; Er hat selbe irrend gefunden: Er hat sie aus ihren Irr-Weegen zu sich beruffen, und zu ihnen gesagt, folget mir nach, dann also werdet ihr nit fehlen: Ich bin der Weeg, die Wahrheit und das Leben: Damit ihr nun kein Ursach habet zu sagen: Wo ist dann der Weeg GOttes? in was für ein Land wird ich ziehen müssen? auf was für einen Berg steigen? über was für Felder gehen, damit ich disen Weeg finde? Suchest du den Weeg GOttes? der Weeg GOttes ist das Heyl GOttes. Diser Weeg ist überall, dieweilen dein Heyl bey allen Völckeren anzutreffen ist. Sihe da den königlichen Weeg: die allgemeine Land-Strassen, dahin alle sonderbare Fuß-Weeg einfallen: State in viis Domini, & interrogate semitas Dei æternales, & videte, quæ est via bona, & ambu-

late

late in ea: Bleibet beständig auf denen Strassen deß HErrn, sagt Jeremias, fraget die ewige Weeg unseres GOttes, und sehet, was für einer der gute Weeg seye; auf demselben wandlet beständig fort. Verstehe wohl, was der Prophet sagt: GOtt, welcher durch den Mund der Propheten redete, sagt Theodoretus, nennet dieselbige Weeg, JEsum Christum aber nennet er den guten Weeg. Propheta vias appellavit: bonam autem viam ipsum mundi servatorem. Dahero sagt der Heil. Zeno gar wohl: Multæ viæ interrogandæ sunt, & in multis insistendum, ut unam, quæ bona est, inveniamus, per multorum scilicet doctrinam unam viam vitæ æternæ reperturi. Viæ enim in lege, viæ in Prophetis, viæ in Evangeliis, viæ in Apostolis sunt, viæ quoque in diversis præceptorum operibus: Wir müssen nach unterschidlichen Weegen fragen, und darauf wandlen, damit wir einen guten Weeg finden. Da wir uns also unterweisen lassen, und bey mehreren anfragen, werden wir denjenigen finden, welcher allein der Weeg deß ewigen Lebens ist. Dann es gibt verschiedene Weeg in dem Gesatz, unterschiedliche Weeg in denen Propheten, in dem Evangelio, in denen Apostlen, in der Ubung der guten Werck, in denen Göttlichen Gebotten. Aber alle dise Weeg müssen in der Haupt-Strassen zusamen treffen. Est via per Moysen, & per Josue, est per David, est per Isaiam, est per Jere-

miam, est per Apostolos: & per hos omnes ad eum necesse est pervenire, qui dixit: ego sum via: Ein Weeg führet durch Moysen, ein anderer durch den Josue, ein anderer durch den David, widerum ein anderer durch den Isaias, durch den Jeremias, durch die Apostel: alle dise Weeg aber müssen uns zu demjenigen führen, welcher gesagt hat: Ich bin der Weeg; beati immaculati in via: glückseelig seynd diejenige, welche auf disem Weeg unschuldig wandlen! Non enim qui operantur iniquitatem, in viis ejus ambulaverunt. Dise Wort geben uns zu erkennen, daß der HErr manche Weeg habe, welche uns doch auf einem Weeg allein führen müssen; wer auf disem ohne Klag wandlet, der ist glückseelig. Intelligendum est, per multas vias ad unam viam perveniri, in qua quisque si immaculatus sit, hic beatus est.

3. Absatz.

JEsus ist der rechte Weeg, der sichere Weeg, und vor allen anderen der schönste Weeg. Wahr ist es, daß er im Anfang schmaal, dieweilen denselben unsere übel eingerichtete Begierden und Anmuthungen beschwerlich machen. In hoc itinere nec æstus deest laboris, nec nubes tristitiæ, nec procella formidinis, ibi sunt insidiæ iniquorum, persecutiones infidelium, minæ potentium, contumeliæ su-

perborum. *S. Leo serm. 16. de Pass. c. 6.* Es gibt auf disem Weeg manche schwere Arbeit, welche den Schweiß austreibet; es manglet nit am finsterem Gewülck der Traurigkeit; es entstehet allda manches Wetter, so uns erschröcket; die Nachstellungen der Bösen, die Verfolgungen der Unglaubigen, die Bedrohungen der Mächtigen diser Welt, und die schmähliche Verachtungen der Hoffärtigen kommen gar offt: nachdem aber der König der Glory, und der HErr der Tugenden dises alles in einem gleich dem unseren sterblichen Fleisch hat leiden wollen, ist für uns erwünschlicher, sagt der H. Leo, solche Beschwernussen nach seinem Exempel durch gedultige Ubertragung zu überwinden, als denenselben zu entfliehen. Wann uns aber auch diser Weeg im Anfang beschwerlich fallet, und schmaal vorkommet: wird er doch allzeit angenehmer und leichter, je mehr auf demselben fortgeschritten wird; wir gehen alsdann nit nur, sondern lauffen, und flügen auf demselbigen fort. In via estis, fratres, quæ ducit ad vitam. Vos autem tam facili felicitate, quàm felici facilitate per viam istam non solùm itis, sed curritis, quia exonerati estis. *S. Bern. serm. de quadra. de vit.* Meine Brüder! sagt der Hönigflüssende Lehrer, ihr befindet euch würcklich auf dem Weeg zu dem ewigen Leben: und durch ein ringfertige Glückseeligkeit, und glückseelige Ringfertigkeit geschicht, daß ihr auf disem Weeg nit nur gehet, sondern

lauffet,

lauffet, dieweilen euch die Burd euerer Sünden und böser Gewohnheiten abgenommen ist. Dise ist eine Würckung der Gnad JEsu Christi, welcher dich zu stärcken, und hertzhafft zu überwinden dein Weeg hat seyn wollen, und sich dir unter die Füß gelegt hat, damit er dich tragen, und deinen Lauff erleuchteren könte. Wer solte sich nit über ein so unbeschränckte Güte verwunderen! Quid liberalius & misericordius facere potuit, qui seipsum nobis, quò rediremus, substernere voluit, nisi ut omnia donaret peccata conversis, & graviter fixa interdicta reditûs nostri pro nobis crucifixus evelleret? *S. Aug. l. 1. de doctrin. Christ. c. 17.* Wie hätte der Lieb-volle Erlöser sein Güte und freygebige Barmhertzigkeit besser zeigen können, als da er sich uns Menschen zu unserem Weeg gemacht hat, damit er unsere Widerkehr zu ihme durch Auslöschung aller unserer Sünden erleichteren, und durch sein Creutz alle Hindernussen unserer Widerkunfft aufheben möchte? Ita ergo & tu qui ambulare desideras, doma carnem tuam, & ambula: ambulas, si amas; non enim ad Deum passibus, sed affectibus currimus. *idem l. de cantico novo c. 3.* Wann du also auf disem Weeg herzugehen verlangest, bezähme dein Fleisch, verlaugne deine Sinn, und wandle mit Freuden. Du wandlest, wann du liebest; dann zu GOtt gehet man nit durch die leibliche Schritt, sondern durch die Anmuthungen deß Hertzens: auf solche Weis wirst du

mit Freuden wandlen; dann wo man liebet, da ist keine Beschwernuß: oder, so eine verhanden, ist sie gantz lieblich. Jam sequeris viam Christi? non tibi promittas sæculi prosperitates. Per dura ambulavit, sed magna promisit: sequere. Noli tantùm attendere, quà iturus, sed & quò venturus sis. Tolerabis plura temporalia, sed ad lætitiam pervenies sempiternam. Si vis sustinere laborem, attende mercedem. Cùm autem attenderis, quid sis accepturus, omnia erunt tibi vilia, quæ pateris, nec digna æstimabis, pro quibus illud accipias. *Idem in Psal. 36. conc. 2.* Verlangest du auf dem Weeg JEsu Christi zu wandlen? erwarte nit die zeitliche Glückseeligkeit. Er hat seinen Weeg durch viles Leyden genommen: hat aber auch seinen Nachfolgeren einen grossen Lohn versprochen. Folge ihm also großmüthig nach. Sihe nit nur auf den rauhen Weeg, dadurch du gehen must, sondern auf das Zihl, dahin du gehest. Du wirst zwar in der Zeit vil zu leyden haben, wirst aber zu denen unaufhörlichen Freuden gelangen. Betrachte den versprochenen Lohn, wann du die Arbeit mit Gedult übertragen willst. Wann du auf den zukünfftigen Lohn sihest, wirst du alles dein Leyden wenig achten, und dich eines so grossen Guts unwürdig schätzen.

4. Absatz.

UMsonst wurde JEsus dein Weeg seyn, wann du auf demselben nit wandlest. Via ista nostra ambulantes quærit. Tria sunt hominum genera, quæ odit, remanentem, retrò redeuntem, aberrantem. Ab his tribus generibus malis, Domino adjuvante, vindicetur, & defendatur gressus noster. *S. Aug. l. de cant. nov. c. 4.* Unser Weeg suchet Menschen, welche fortzugehen verlangen. Er hasset dreyerley Gattungen der Menschen, den Stillstehenden, den Zuruckgehenden, den Irrenden. Laßt uns wohl hüten, daß wir auf unserer Reiß keine von disen seyen. Jam verò cùm ambulantes sumus, alius tardiùs ambulat, alius celeriùs, ambo tamen ambulant: Wann wir uns aber unter denen Fortgehenden befinden, sollen wir in Erwegung ziehen, daß einige langsam, andere schnell daher gehen: indessen rucken sie doch beyde fort. Was ist dann zu thun? Excitandi sunt remanentes, retrò redeuntes revocandi, errantes in viam reducendi, tardi exhortandi, celeres imitandi. *ibid.* Die Stillstehende müssen angetriben, die Zuruckgehende für sich geleitet, die Irrende recht angewisen, die Langsame aufgemunteret, und die Eilfertige eingeholet werden. Damit man aber dises Vorhaben ausführe, sagt Origenes, ist nit genug, daß man gute Fürsätz

mache, wann nit auch GOtt zu deren Vollziehung die Hand biethet. Nos ergo deprecemur Dominum, ut dirigat gressus nostros, ut in via, quam incedimus, hoc est in Christo Domino nostro, quasi supra petram stabilem vestigia nostra firmentur. *Origenes homil. 4. in Psal. 36.* Lasset uns dann den HErrn bitten, daß er unsere Schritt leite, damit sie auf dem Weeg, das ist, in JEsu Christo, als auf dem unbeweglichen Felsen sicher gesteiffet werden: Sufficiens enim per se est hæc via ad omnia suppeditanda itineri necessaria, nulláque re omninò indiget, quisquis hanc ingreditur: Dann auf disem Weeg findet man alles, was unsere Reiß glücklich zu vollbringen nothwendig seyn mag, und wer sich an denselben haltet, wird in keiner Sach einigen Abgang leiden. Hiemit ist sonderbar zu mercken, daß dir auf disem Weeg nichts schaden könne, dieweilen nichts widriges den Zugang haben kan; die Sünd hat allda keinen Platz, sie kan hier nit einschleichen. Stelle dir nun JEsum Christum vor, als ob er zu dir sagte: Ich bin der Weeg, die Wahrheit und das Leben. Wodurch wilst du gehen? sihe, ich bin der Weeg. Wohin wilst du gehen? sihe, ich bin die Wahrheit. Wo wilst du verbleiben? sihe, ich bin das Leben. Wann deme also, hast du fürwahr keine Ursach zu förchten. Quid formidas, quid metuis, si in via ambulas? tunc time, si deseras viam. Was förchtest du, so lang du auf disem Weeg

wand-

wandlest? förchte nichts anderes, als von demselben zu weichen; zittere, da du hievon wirst abgewichen seyn. Inimicus insidiari non audet in via; quia Christus est via, sed juxta viam planè non desinit: Der Feind kan dir auf dem Weeg nit nachstellen, dann der Weeg ist JEsus Christus: er unterlasset aber nit neben dem Weeg seine Fallstrick zu legen. Juxta iter scandalum posuerunt mihi, sagt der Psalmist: Sie haben mir neben dem Weeg einen Stein gelegt, damit ich daran stosse. Weist du, warum GOtt dises zulasse? damit du nit von dem Weeg abweichest. Tene viam mediam, rectam, veram, tanquam inter sinistram desperationis, & dexteram præsumptionis: Halte dich an den mittleren Weeg, an den wahren und graden Weeg: meide zur Lincken die Verzweifflung, und zur Rechten die Vermessenheit. Via Christus humilis veritas & vita Christus excelsus Deus: si ambulas in humili, pervenies ad excelsum: Der demüthige JEsus ist der Weeg; der Göttliche und allerhöchste JEsus ist die Wahrheit, und das Leben. Wandle auf dem Weeg deß demüthigen JEsu, so wirst du zu dem allerhöchsten JEsu gelangen.

Beschäfftigung für disen Tag.

BEati immaculati in via: Seelig seynd die Unbefleckte auf dem Weeg. *Psal. 118.*

Viam veritatis elegi: Ich hab den Weeg der Wahrheit erwählet. *ibid. v. 30.*

In via testimoniorum tuorum delectatus sum sicut in omnibus divitiis: Ich hab auf dem Weeg deiner Gebotten eben so viles Vergnügen gefunden, als in denen Reichthumen der gantzen Welt. *ibid. v. 14.*

Viam iniquitatis amove à me: Wende von mir ab den Weeg der Boßheit. *ibid. v. 29.*

Domine in sancto via tua: O HERR! dein Göttlicher Sohn der Heilige aller Heiligen ist der Weeg, auf welchem du zu uns kommest, und wir hinwider zu dir gelangen. *S. Aug. hom. 34. ex. 50.*

XIX. Ab-

XIX. Abhandlung.

Für den Mittwoch der dritten Advent-Wochen.

Die vierte Liebs-Reitzung.

JEsus ist der allmächtige Arm deß ewigen Vatters, womit er das Reich deß Sathans zerstöhret, und die Menschen aus desselben Dienstbarkeit erlöset hat.

Consurge, consurge, induere fortitudinem brachium Domini: consurge sicut in diebus antiquis in generationibus sæculorum. *Isa. 51.*

Mache dich auf, allmächtiger Arm deß HErrn, mache dich auf; bewaffne dich mit Stärcke: lasse dich mit Herrlichkeit sehen, wie du in vorigen Zeiten von Anfang der Welt her gethan hast.

4. Seufftzer der Propheten.

1. Absatz.

JEsus ist der Arm der Göttlichen Macht, wodurch die Welt widerum aufgerichtet worden, gleichwie sie im Anfang dadurch erschaffen war. Posui verba mea in ore tuo,

& in umbra manus meæ protexi te, ut plantes cœlos, & fundes terram, & dicas ad Sion: populus meus es tu: *Isai. 51. 16.* Ich hab meine Wort in deinen Mund gelegt, sagt der himmlische Vatter zu seinem Göttl. Sohn, und hab dich unter dem Schatten meiner Hand beschirmet, damit du neue Himmel bauen, und ein neue Erden aufrichten, anbey zu Sion sprechen sollest: Du bist mein Volck: Quæro, quisnam sit is tam admirandæ potestatis, ut novos cœlos plantare, novam terram fundare possit? Deus sit necesse est, opus enim hoc divinam planè potentiam flagitat. *Barrad. Thom. 1. l. 3. c. 19.* Ich frage da, wer derjenige seye, welcher ein dermassen wunderbarliche Macht hat, daß er neue Himmel erschaffen, und ein gantz neue Erden herstellen kan? Diser muß nothwendig GOtt seyn: massen ein solches Werck ein Göttliche Macht erforderet. Disen geliebten Sohn hat GOtt in die Welt gesendet, dieselbe zu erneueren, und das Nidergesunckene widerum aufzurichten. Er ist desselben Mund, dieweilen er nichts redet, was er nit von seinem Vatter vernommen hat. Sicut docuit me Pater, hæc loquor: *Joan. 8.* Er ist sein Arm, dieweilen der ewige Vatter nichts thut, als per durch ihn: Omnia per ipsum facta sunt, & sine ipso factum est nihil. *Joan. 1.* Sein Menschheit ist mit der GOttheit, wie der Arm mit dem Haupt, verbunden: Instrumentum conjunctum Divinitati, sagen die Gelehr-

lehrte. Diser allmächtige Arm hat seine Kirchen als ein fruchtbare Erden hergestellet, aus welcher allerhand Blumen und Früchten einer wahren Buß, einer vollkommnen Andacht, nebst allen anderen Tugenden herfür wachsen. Er hat die Kirchen als einen mit so vilen Sternen als Heiligen glantzenden Himmel neu erschaffen. Er spricht zu Sion: Du bist mein Volck: du stehest nit mehr in der teufflischen Dienstbarkeit: Ich bin dein Erlöser; mich allein must du hinfüran lieben, mir allein dienen, und mir gantz zugehören, dieweilen auch ich gantz dein bin.

Super montem excelsum ascende, qui evangelizas Sion. Exalta in fortitudine vocem tuam, qui evangelizas Jerusalem. Exalta, noli timere, dic civitatibus Juda: Ecce Deus vester; ecce Dominus Deus in fortitudine veniet, & brachium ejus dominabitur. *Isai. 40. 9.* Steige auf einen hohen Berg hinauf, der du in Sion dise glückseelige Zeitung verkündigest. Ruffe mit heller Stimm, der du in Jerusalem dise erwünschte Bottschafft kund machest; erhebe dein Stimm, und förchte dir nit. Der Göttliche Arm gibt denen Seinigen ein unüberwindliche Krafft: Er beschützet dich; Er haltet dich: du bist der Himmel, allda er wohnet: warum soltest du einen menschlichen, irrdischen und schwachen Arm förchten? Cœlum, factus es, & terram times? Rede also überlaut: Sage zu denen Städten Juda:

Seh-

Sehet! der HErr euer GOtt, welcher mit einer unbeschränckten Macht zu euch kommet: sein Arm wird über die gantze Welt herrschen. Diejenige, welche die Evangelische Lehr ohne genugsame Krafft und Muth verkündigen, sagt über dise Wort ein gelehrter Schrifft-Steller, wissen die hohe Fürtrefflichkeit deroselben nit zu schätzen; und wann sie etwas anderes suchen, als den blossen Frucht deß Göttlichen Worts, verstehen sie nit, was für ein Gewinn und hohe Ehr seye, JEsum Christum verkündigen: Deum legitimi prædicatores Evangelii deferunt, Deum offerunt, Deum dant. Quid huic dignitati potest conferri? *Forrerius. hic.* Die wahre Prediger der Evangelischen Lehr tragen GOtt überall mit sich herum: ihr Ampt ist denselben Jedermann darbiethen, und denenjenigen, welche ihn verlangen, mittheilen. Was kan höheres und glorreicheres seyn?

2. Absatz.

JEsus ist der Arm der Göttlichen Gerechtigkeit, welcher das höllische Reich verstöhret, und die von dem Sathan ungerechter Weis entrissene Seelen erlöset. Placuit enim Domino, ut propter eruendum hominem de diaboli potestate, non potentiâ Diabolus, sed justitiâ vinceretur. *S. Aug. l. 13. de Trin. c. 15.* Dann, nach der Lehr deß Heil. Augustini, damit der Mensch aus der

teuff-

teufflischen Dienstbarkeit erlöset wurde, hat GOtt lieber wollen, daß der Feind durch den Weeg der Gerechtigkeit, als durch die Macht besieget wurde. Man muß zwar bekennen, daß der Welt-Erlöser bey disem Sieg sein Stärcke an Tag gegeben hat; dises geschahe aber vilmehr durch gedultiges Ubertragen deß ungerechten Gewalts seines Feinds, als durch gewaltsame Untertruckung desselben. Er hat den Arm seiner unendlichen Macht in dem Creutz verborgen, hat aber den Arm seiner Gerechtigkeit sehen lassen. Consurge, consurge, induere fortitudinem, brachium Domini. Consurge sicut in diebus antiquis, in generationibus sæculorum. Numquid non percussisti superbum, venerasti draconem? *Isa. 52. 1.* Mache dich auf, allmächtiger Arm deß HErrn, mache dich auf. Ziehe an dein völlige Stärcke. Mache dich auf, wie du in vorigen Zeiten gethan, als du den Pharao mit seinem gantzen Heer in dem Wasser versencket hast. Hast dann nit du den Hoffärtigen geschlagen, und den Dracken verwundet? Dahin gehen die Seuffzer und Begierden deß Israelitischen Volcks, sagt der Heil. Hieronymus: Salutem suam Deus & justitiam sempiternam promiserat eis in auxilium, quæ non est alia præter Christum, brachium Domini, de quo supra dixerat: & in brachio meo gentes sperabunt. Unde populus loquitur ad brachium Domini, & ejus deprecatur adventum, & promis-

missum implorat auxilium, dicens: Consurge, consurge. *Hieron. hîc.* GOtt hatte ihnen die Sendung seines Heyls und seiner ewigen Gerechtigkeit versprochen; hiedurch verstunde er JEsum Christum, welcher der Arm deß HErrn ist, wovon er zuvor gesprochen hatte: Alle Völcker werden auf meinen Arm hoffen. Dahero redet das Volck zu dem Arm deß HErrn, seufftzet nach dessen Ankunfft, und bittet um die versprochene Hülff, da es also sagt: Mache dich auf, mächtiger Arm deß HErrn, bewaffne dich mit deinen Creutz, welches das Schwerd deiner Gerechtigkeit ist, womit du dem Dracken ein tödtliche Wunden versetzet hast, und hast du hierdurch wegen denen dir ungerechter Weis abgenommenen Seelen die billige Raach eingeholet: Dise seynd der Werth deines Bluts, und der Lohn deiner Arbeit: Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime: specie tua & pulchritudine tua intende, prospere procede, & regna: propter veritatem & mansuetudinem, & justitiam, & deducit te mirabiliter dextera tua. *Psal. 44.* Mächtigister HErr! nimme dein Schwerd an deine Seiten: lasse dein holdseelige Gestalt und Schönheit sehen: du wirst überall glücklich seyn: Wegen deiner Wahrheit, Sanfftmuth und Gerechtigkeit wirst du herrschen: durch die Macht deiner rechten Hand wirst du wunderbarliche Thaten auswürcken. Quàm fortiter Domine JEsu tam indigna, quàm aspera pro homi-

hominibus passus es? *S. Bern. serm. 2. de pent.* O mein HErr JEsu! wie starckmüthig hast du wegen uns Menschen so vile nit minder schmähliche, als grausame Peinen ausgestanden! Confiteantur Domino misericordiæ ejus, & mirabilia ejus filiis hominum: quia contrivit portas æreas, & rectes ferreos confregit. Der HErr seye wegen seiner wunderbarlichen Güte und Barmhertzigkeit gegen uns Menschen ewig gebenedeyt: dann er hat die aus Ertzt gegossene Porten zernichtet, und die eiserne Rigel zerbrochen, damit er uns aus dem Abgrund erlösete: Er hat sein durch den Propheten Isaias gethanes Versprechen erfüllet, daß er nemlich mit einem starcken, schneidenden, unüberwindlichen Schwerd kommen wolle den Leviathan, jene grausame, vilfältig durch einander verwicklete Schlang abzustraffen. *Isa. 17.* Dises Schwerd ist bey dem Tod deß Seeligmachers eutblößt worden, da sein heiligiste Seel aus dem Leib gefahren, und in die Höll hinab gestigen ist, den Teufel in seinem eigenen Reich zu überwinden: Eben also hat er auch über den Tod in desselben bisherigen Sitz obgesieget, da er voll der Glory und Herzlichkeit aus dem Grab erstanden ist. Dancket dem HErrn, alle Menschen, dieweilen er heilig, und seine Gerechtigkeit ewig ist. Hiebey sollen die Erlöste dem HErrn singen, und sein wider die Feind erwisene wunderbarliche Stärcke und Güte bekennen: Dicant qui redempti sunt à

Do-

Domino, quos redemit de manu inimici. Confiteantur Domino misericordiæ ejus, & mirabilia ejus filiis hominum. *Psal. 106.*

3. Absatz.

JEsus ist die Göttliche Barmhertzigkeit, welche uns erlöset, und von allem Elend befreyet hat. Audite me, qui scitis justum, populus meus, lex mea in corde eorum. *Isa. 57. 7.* Höret mich an, die ihr den Gerechten kennet; höre mich, mein Volck, in dessen Hertzen mein Gesatz tieff eingegraben ist. Propè est justus meus, egressus est Salvator meus, & brachia populos judicabunt: me insulæ exspectabunt, & brachium meum sustinebunt. *ibid.* Der Gerechte, welchen ich senden wird, ist nahe: der von mir versprochene Erlöser wird alsobald ankommen, und werden meine Arm die Völcker richten. Die weit entfernte Landschafften werden mein Hülff erwarten, und ihre Hoffnung auf die Stärcke meines Arms setzen. Erhebet eure Augen gen Himmel; wendet sie hinab auf die Erden: wann schon der Himmel wie der Rauch verschwinden, wann die Erden wie ein zerschlissenes Kleid in Staub zerfallen solte, und alle dero Innwohner mit ihr zugrund giengen, wird doch das von mir versprochene Heyl ewig bleiben, und meine Gerechtigkeie niemahl abgehen. Salus mea in sempiternum erit, & justitia mea non deficiet: Was für

eine ist dise Gerechtigkeit, welche Sion trösten, und alle ihre Ubel abtreiben, ihre Wildnussen in ein Lust-Orth, und ihre Einöde in ein Paradeiß veränderen soll, allwo ein immerwehrende Freud gesehen, ein beständiges Lob und hertzliche Dancksagung wird gehöret werden? Die Rechtfertigung der Sünder, und die Heiligung der Gerechten durch JEsum ist jene Gerechtigkeit, darum sie alle GOtt unausgesetzt preysen, und an allen Tugenden zunehmen werden. Dañ, wie der Heil. Bernardus sagt, nichts den glückseeligen Stand der Außerwählten im Himmel besser vorstellet, als jene Freud der Gerechten, womit sie gleich denen Seraphinen und Cherubinen das Lob GOttes, nach Zeugnuß der Heil. Schrifft, anstimmen: Seelig seynd diejenige, O HErr! welche in deinem Hauß wohnen, sie werden dich ewig loben. Nihil ita propriè quemdam in terris representat cælestis habitationis statum, sicut alacritas laudantium Deum, dicente scriptura: beati qui habitant in domo tua, Domine, in sæcula sæculorum laudabunt te. *S. Bern. serm. 11. in Cant.* Wer wird aber die Sünder rechtfertigen, die Gerechte heiligen, alles Lasterweesen zernichten, alle Tugenden auf Erden einpflantzen, und dieselbe in einen himmlischen Lust-Garten veränderen können, als der starcke Arm deß HErrn, nemlich JEsus Christus, und der Heil. Geist, welche miteinander die zwey Arm deß ewigen Vatters seynd, womit er die Welt erlöset hat, wie der Heil. Au-

gustinus l. de essentia divinitatis redet. Dises ist jenes grosse Werck der Barmhertzigkeit, nach welchem der Prophet Habacuc seuffzete: Domine, opus tuum, in medio annorum vivifica illud: in medio annorum notum facies: cúm iratus fueris, misericordiæ recordaberis. *Habacuc. 3. 1.* O HErr! du hast mir dein Vorhaben die Welt durch deine Menschwerdung und bitteres Leyden zu erlösen angedeutet: diser wunderbarliche Entschluß hat mich mit Forcht und Liebe erfüllet, dadurch ich gantz ausser mir selbst entzucket worden bin. So wird also dises hohe Wunder in Mitte der Zeiten erscheinen, und der Welt-Erlöser in einem Stall zwischen zweyen unvernünfftigen Thieren gebohren werden, und zwischen zweyen Mörderen an dem Creutz sterben? Eile, O HErr! dises grosse Werck auszumachen, und nachdem wir deinen gerechten Zorn allbereit empfunden haben, erinnere dich nunmehro deiner Barmhertzigkeit. Liebwerthister Erlöser! wer hätte ihm einbilden sollen, daß du uns, nachdem wir dich erzörnet hatten, nit nur von der Straff befreyen, sondern du selbst dieselbige auf dich nemen wurdest? Dises hast du gethan, O allerhöchster Mittler! und verlangest, daß jedermann wisse, was massen von Mittag her ein GOtt ankommen, und der Heilige aller Heiligen von dem Berg Pharan herab steigen werde, daß der Himmel von dem Glantz seiner Glory werde überzogen werden: daß die gantze Erden von seinem Lob er-

schal-

schallen werde: daß sein Angesicht weit heller als die Sonnen schimmeren werde: daß sein triumphierlicher Einzug alle Herzlichkeit übertreffen werde, dieweilen der Tod selbst als Gefangener, und der Fürst der Finsternussen vor seinen Wagen wird hergeschleppet werden, welcher Sieg über dise Feind um so wunderbarlicher seyn wird, dieweilen der Uberwinder keine andere Waffen wider sie ergreiffen wird, als die Wunden seiner an dem Creutz ausgestreckten Händ: dann in disen durchlöcherten Händen wird er sein gantze Krafft verbergen. An disem Creutz wird er aufrecht erscheinen, und den gantzen Erdenkreiß als den Frucht seines herzlichen Siegs abmessen. Von dem Creutz wird er die Heyden gantz liebreich ansehen, und die Härte ihrer Hertzen erweichen: alle König und Fürsten der Welt werden sich vor dem Creutz ehrenbiethig neigen: ich aber will mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Seeligmacher frolocken.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. Domine! miserere nostri: te enim exspectavimus: esto brachium nostrum in mane, & salus nostra in tempore tribulationis, Isai. 33. 2. Erbarme dich unser, O HERR! dann wir haben dich erwartet: seye von Morgen Fruh an unser Arm, und starcke Hülff: weiche nit von uns in der Zeit der Betrangnuß: lasse nit zu, daß wir in die Sünd fallen.

2. O gewaltiger Arm deß Vatters der Barmhertzigkeiten; nimme von mir meine Armseeligkeiten! dann unsere Vätter haben das gelobte Land nit durch das Schwerd gewunnen, und hat sie ihr eigner Arm nit seelig gemacht: sondern dein rechte Hand, dein starcker Arm, und das Liecht deines Angesichts, dieweilen du sie geliebt hast. *Psal. 43. 4.*

3. O gewaltiger Arm deß Allmächtigen, stärcke mein Schwachheit! Multum enim valere tibi supererit & virtuti brachii tui, quis resistit? *Sap. 11. 22.* Dann du hast, und wirst allzeit ein allmögende Krafft haben: wer wird sich dem Gewalt deines Arms widersetzen?

4. O gerechter Arm, versetze allen Feinden meines Heyls ein tödtliche Wunden! und verzeihe der Boßheit meines Hertzens. Du hast mit denen Menschen ein Mitleiden, dieweilen du alles vermagst, und übersihest ihre Sünden, damit sie Buß würcken.

XX. Ab-

XX. Abhandlung.

Für den Donnerstag der dritten Advent-Wochen.

Die fünffte Liebs-Reitzung.

JEsus ist unseren Seelen, was der Regen und das Morgen-Tau der Erden.

Rorate cœli desuper, & nubes pluant justum: aperiatur terra, & germinet salvatorem, & justitia oriatur simul. Ego Dominus creavi eam.

O ihr Himmel, lasset euer Tau von oben herab fallen, und komme der Gerechte, wie der Regen aus denen Wolcken! die Erden eröffne sich, und lasse den Erlöser herfür wachsen; die Gerechtigkeit lasse sich mit ihme zu gleicher Zeit sehen. Ich bin der HErr, welcher sie erschaffen hat.

5. Seuffzer der Propheten.

1. Absatz.

JEsus ist in dem Augenblick seiner Menschwerdung aus der Schoos seines himmlischen Vatters in den Jungfräulichen

Leib herab gestigen, wie das Morgen-Tau von dem Himmel auf die Erden herab fallet, dieselbe fruchtbar zu machen, und allen dero Pflantzen, allen Gewächsen und Kräuteren das Leben zu ertheilen.

JEsus ist das Himmels-Tau, und sein Jungfräuliche Mutter ist jene geseegnete Erden, welche selbes zum ersten aufgefangen hat. Benedixisti, Domine, terram tuam: Du hast, O HErr! deine Erden durch deinen Sohn geseegnet, welcher die Frucht ihres Leibs ist, und den Fluch deß Adams aufgehoben hat, da alles durch ihn geseegnet, dein Gerechtigkeit völlig begnügt, und das Feur deines Zorns als durch ein mildes Tau ist gedemmet worden. Das Morgen-Tau fallet nur alsdann, wann der Himmel still und heiter ist: das eingefleischte Wort kommt eben auch zu einer solchen Zeit in die Welt, da alles in dem Friden gantz ruhig lebet. Das Morgen-Tau fallet in der Fruhe, wann die schöne Morgen-Röthe den Himmel zieret. Auf gleiche Weis ist der Augenblick der Menschwerdung ein gantz goldene Stund. Aurora aurea hora: glückseeliger Augenblick, welcher dem Tag der Gnaden, und dem Leben deßjenigen den Anfang machet, welcher in dem Glantz der Heiligen gebohren wird, und die Todte zu dem Leben erwecket. JEsus hat nemlich zwey wunderbarliche Geburts-Täg: den einen in der Ewigkeit, welcher der Tag seiner Macht und Herrlichkeit ist, da er in der Schoos

seines Vatters wie ein hellglantzende Sonn mit denen Strahlen seiner unendlichen Heiligkeit umgeben ist. Tecum principium in die virtutis tuæ in splendoribus Sanctorum. Sein zweyter Geburts-Tag fallet auf jene Völle der Zeiten, als der Tag seiner Barmhertzigkeiten angebrochen, und er wie ein mildes Tau in die Schoos der Jungfrauen herab gestigen ist, als welche an Reinigkeit und Schönheit die Morgen-Röthe weit übertrifft. Ex utero ante luciferum genui te; oder wie einige Schrifft-Ausleger wollen: Ex utero auroræ ros nativitatis tuæ: Dein Geburt ist wie das Himmels-Tau, welches aus der Schoos der Morgen-Röthe herab fallet.

Das Morgen-Tau ist der zärtiste und reiniste Geist einer mehr himmlischen als irrdischen Ausdünstung, welche zwar aus der Erden ihren Ursprung nimmet, aber gen Himmel aufsteiget: JEsus ist ebenfalls ein über den Himmel erhobene Natur: sein Leben ist mehr Göttlich als menschlich, und veränderet sein Gnad die gantz irrdische in göttliche und himmlische Menschen. Primus homo de terra terrenus: secundus homo de cœlo cælestis. Qualis terrenus, tales & terreni: & qualis cælestis, tales & cælestes. Igitur sicut portavimus imaginem terreni, portemus & imaginem cælestis. Der erste Mensch ware irrdisch, dieweilen er aus der Erden seinen Ursprung genom-

men hatte: der zweyte Mensch hingegen, als vom Himmel kommend, ist himmlisch. Die irrdische Menschen seynd beschaffen, wie der erste irrdische Mensch beschaffen war: die himmlische Menschen aber werden JEsu Christo dem himmlischen Menschen gleich seyn. Da wir nun die Bildnuß deß irrdischen Menschen getragen haben, also lasset uns auch die Bildnuß deß himmlischen tragen: dann ich versichere euch, meine Brüder, daß Fleisch und Blut keinen Theil an dem Reich GOttes haben, und dessen faules Weesen die Unsterblichkeit nit besitzen werde.

2. Absatz.

JEsus ist in dem Augenblick seiner Geburt wie ein mildes Tau, dessen Tropffen wie kostbare Perlein auf die Erden herab schmeltzen, und sowohl zu Blumen als zu Früchten werden, aus der Schoos seiner Mutter herfür gangen: Aber in dem Augenblick seines Todts ist sein heilige Menschheit an dem Creutz gleich einer durch die Hitz gähling aufgelösten Wolcken völlig zerschmoltzen, und hat einen häuffigen Regen ausgegossen, welcher alle Sünden der Welt hinweg geschwemmet, und alle Sünder gereiniget hat. Cælestis imber virgineum in vellus placido se fudir illapsu, & tota divinitatis unda bibulo se nostræ carnis celavit in vellere, donec per patibulum crucis expressum, terris omnibus in pluviam salutis

se

le ersunderet. *S. Chrysol. serm. 3. de annunt.* Das Himmels-Tau hat sich gar sanfft in den Jungfräulichen Leib eingetrungen, welcher durch das Fell deß Gedeon vorgebildet worden, und hat sich die völlige GOttheit in unserem Fleisch verschlossen, gleichwie die Woll das Wasser an sich ziehet, und gleichsam verschlünget; bis endlich dises Jungfräuliche Lamm-Fell an dem Creutz hart getrucket worden, und den Regen deß Heyls über die gantze Erden häuffig ausgeschüttet hat. O wie heylsam ware nit für uns diser Regen! was für ein ungeheure Menge der Sünden hat er nit hinweg geschwemmet! was für ein Menge schönster Tugenden seynd daraus herfür gewachsen! was grossen Nutzen hat nit diser Regen der Welt mitgebracht! ich verwundere mich nit, daß die Propheten denselben so hitzig verlangt haben; daß der Patriarch Isaac um denselben für seinen Sohn dermassen eyfrig angehalten hat, und daß der Weise so nachtrucklich gesprochen: Festina tempus, & memento finis, ut enarrent mirabilia tua. O HErr! befördere die Zeit deiner Ankunfft: vergisse nit jenen heylsamen Regen, welcher allen unseren Ublen ein End machen soll, alsobald zu senden, damit alle Völcker deine Wunder preisen; O wie nothwendig ware diser Regen, damit der elende Brand jener dreyen verderblichen Begierlichkeiten gelöset, und die in allen Hertzen erkaltete Liebe GOttes widerum angezündet wurde! Stelle dir vor, was grossen

Schaden bey hartem Winter ein rauher Nord-Wind mitbringet. Super omnem Congregationem aquarum requiescet, & sicut lorica induet se aquis, & devorabit montes, & exuret desertum, & extinquet viride sicut igne. *Eccli. 36.* Diser scharffe Wind herrschet über alle Flüß, er machet die Wässer gefrühren, und wird ihme das Eyß gleichsam zu einem Panzer; er verwüstet die Berg, verzehret alle Grüne der Felder, und machet sie zu öden Wildnussen. Wie ist aber zu helffen? Medicina omnium in festinatione nebulæ, & ros obvians ab ardore vehementi humilem efficiet eum. *ibid. c. 43.* Das allerbeste Mittel wider so grosse Ubel ist ein milde Aufdünstung, welche durch die Sonnen-Hitz schnell in den Lufft auffsteiget; wann dise durch ein sanfftes Tau herab tropffet, wird sich der Wind legen, und die Kälte ein End nehmen. Der weise Sohn Sirachs hätte die Ankunfft deß HErrn nit lebhaffter entwerffen können. Die Erb-Sünd als ein durch deß Teufels Einblasen erregter rauher Wind hatte überall mit einer harten Kälte das Verderben eingeführet: die Tugend ware aus der Welt vertriben; die Andacht, der Glauben, die Liebe, und der GOttes-Dienst waren erloschen: und hatte die Boßheit der Menschen GOtt von ihnen weit entfernet. Wer hat nun so grossen Ublen abhelffen, und den Friden mit GOTT stifften sollen? Medicina omnium in festinatione nebulæ, & ros obvians ab ardore vehe-

hementi humilem effecit eum. Ein kleine Aufdünstung, nemlich Maria die Demüthigiste aus allen Creaturen hat ihr Hertz zu GOtt erhoben, und durch die Würckung deß Heil. Geists, als einer lebendigen Liebs-Flammen, empfienge sie augenblicklich das eingefleischte Wort, welches sie gleich einem sanfften Regen von dem Himmel herab gezogen hat, damit der Hochmuth deß Fürstens der Finsternussen hiedurch ernidriget, und jener grosse Schaden ersetzt wurde, welchen das menschliche Geschlecht bey so langwürigem und harten Winter gelitten hatte.

Dises ist also das kräfftigiste Heyl-Mittel wider alle unsere Ubel, und die unerschöpffliche Quell aller himmlischen Güter und Reichthumen. Fragest du etwann, wer alle Wunden deiner Seel heylen, und jenen Zundel der Begierlichkeit tödten könne, daher alle deine Ubel herrühren? Ros obvians ab ardore vehementi. Dises milde Tau, der gütigiste JEsus kan helffen, welchen sein hitzige Lieb dir beyzustehen von dem Himmel, herab gezogen hat. Wer kan die bey dir verwelckte Andacht, und die aus deiner Nachläßigkeit erstorbene Tugenden widerum aufrichten? Ros obvians ab ardore vehementi. Wer kan dich in deinen Betrangnussen trösten, und die wegen deinen Sünden auf dir ligende Plagen milderen? Ros obvians ab ardore vehementi. Diser Göttliche Erlöser kan es thun, da er dir sein kostbares Blut

als

als ein himmlisches Tau, dich zu stärcken, dargibet, und sich dir schencket, dieweilen er dich liebet, und von dir geliebt werden will. Dilexit, diligi vult. Wer solte einen GOtt nit lieben, nachdem er zu einem Kind worden ist, damit der Mensch mit ihme um so freyer, freundlicher, und vertrauter handlen könne? Infantia quam barbariem non vincit? quam feritatem non mitigat? quam duritiem non resolvit? quid non affectionis extorquet? sic ergo nasci voluit, qui voluit amari. *S. Chrysol. serm. 153.* Wo ist ein so unmenschliches Hertz, welches ein zartes Kind nit erweiche? wo ein solche Grausamkeit, welche es nit besänfftige? wo ein so harter Mensch, welchen es nit bewege?

3. Absatz.

JEsus steiget alle Tag, wie ein mildes Tau von dem Himmel, auf unsere Altär herab, da man die Geheimnuß seines Leibs und Bluts wandlet, und hat dises himmlische Tau drey wundersame Würckungen. Die erste ist, daß die durch die Sünd gestorbene Seelen zu dem geistlichen Leben der Gnad widerum erwecket werden; und ist diser der Frucht jenes Opffers, welches die Heil. Kirch täglich für die Gerechte, und für die Sünder aufopfferet. Die zweyte Würckung ist, daß auch die Leiber zu seiner Zeit von den Todten erwecket werden, und ist dises

der

der Frucht jenes Sacraments, welches in denen Leiberen der Gerechten, so es empfangen, das Zweig der Unsterblichkeit gleichsam einpropffet, und denenselben das Recht zu der glorwürdigen Auferstehung mittheilet. Die dritte Würckung ist, daß die Flammen deß Fegfeurs hiedurch ausgelöscht, und das Leben der Glory ertheilet wird, und ist diser der Frucht deß Opffers, und deß Sacraments zugleich, obschon auf unterschidliche Weis. Dann dises heilige Opffer denen Abgestorbenen die nöthige Hülff bringet, ex opere operato; die Empfahung deß Sacraments aber ex opere operationis, wie die Gelehrte reden, dieweilen dises ein heiliges, fürtreffliches, und einiger massen mühsames Werck ist, dahero es die Krafft hat nit minder genug zu thun, als vile Gnaden zu erlangen, wodurch denen Abgestorbenen kan geholffen werden. Es ist dise Empfahung ein heiliges Werck, dieweilen es ein Ubung deß geistlichen Lebens ist, welches die heiligmachende Gnad zu einen Grund haben muß: Es ist dises ein fürtreffliches Werck, dieweilen es die edliste Theilhafftigmachung deß Leibs und Bluts JEsu Christi, und das kräfftigiste Mittel ist in dessen Erkanntnuß und Liebe zu wachsen: Es ist endlich ein mühsames Werck, theils wegen der natürlichen Fasten, welche zu der Communion erforderet wird, theils wegen der Eingezogenheit unserer äusserlichen Sinnen, theils wegen der Versammlung und Anspannung der

inner-

innerlichen Kräfften, welche man fleißig zusamen fassen muß, damit ein Göttliche, nit minder aller Lieb, als einer demüthigisten Anbettung unendlich würdige Person anständig empfangen werde. Und dises hat den Propheten Isaias in die gröste Verwunderung gesetzt, da er vor Liebe gantz ausser sich selbst gesprochen: Vivent mortui, interfecti mei resurgent: expergiscimini, & laudate, qui habitatis in pulvere: quia ros lucis ros tuus, & terram gigantum detrahes in ruinam. Du, O HErr! gibest das Leben denen jenigen wieder, welche es aus Liebe deiner verlohren haben. Ja, die Todte werden auferstehen: erwachet von eurem Schlaff, und singet das Lob GOttes, welche ihr in dem Staub wohnet; dieweilen das Tau, welches auf euch herab fallet, ein Tau deß Liechts ist, und wird das Land der Risen in den Untergang gezogen werden. Wer seynd dise Todte, welche das göttliche Tau zu dem Leben erwecket? Die Sünder seynd es, welche JEsus Christus von dem geistlichen Tod ihrer Seelen befreyet: Lux sive vita est remissio peccatorum, quam Christus, qui est ros patris, stillat in animas peccato mortuas. *Procop. in Isa.* Das Liecht, oder das Leben, wovon der Prophet redet, ist die Nachlassung der Sünden, welche JEsus Christus als ein himmlisches Tau deß ewigen Vatters in die Seelen derjenigen ergüsset, welche das Leben der Gnad verlohren haben. Jene Todte seynd es, sagt ein anderer

Schrifft-

Schrifft-Steller, welche JEsus Christus am Tag deß Gerichts von Todten erwecken, und ihre Leiber aus dem Staub der Gräber herfür ziehen wird, gleichwie das Morgen-Tau die Pflantzen und Kräuter aus der Erden herfür treibet, gemäß jenen Worten deß Propheten: Videbitis, & videbit cor vestrum, & ossa vestra quasi herba germinabuut, & cognoscetur manus Domini servis ejus. *Isa. 66. 14.* Ihr werdet dise grosse Wunder ansehen, und wird euer Hertz frolocken; so gar euere Beiner werden ein neues Leben erlangen, und wie das Graß nach einem sanfften Regen grünen: und wird der HErr sein starcke Hand, womit er seine Diener aufrichten wird, zu erkennen geben. Dise Todte seynd endlich die abgestorbene Christglaubige, welche in dem Fegfeur angehalten werden, und mit hitzigen Begierden nach disem Tau deß Liechts und deß Lebens, nach disem Himmel-Brod, nach diser Speiß der Englen trachten, welches das ewige Leben mittheilet. Dann wie ein gelehrte Feder anmercket, ware das Himmel-Brod der Israeliter nur ein nächtliches Tau, da hingegen das auf denen Altären zum Trost der Abgestorbenen gewandlete Blut JEsu Christi ein Tau deß Liechts ist, dessen Krafft sich bis in das Fegfeur hinab erstrecket, die alldortige Flamme auszulöschen, und jene betrübte Nacht, da GOtt nit gesehen wird, in den schönsten Tag der glückseeligen Ewigkeit zu veränderen. *Vincent. Regius. l. 4. disquisit. Evangel. c. 21.*

Bey

Beschäfftigung für disen Tag.

1. Rorate cœli desuper, & nubes pluant justum: aperiatur terra, & germinet Salvatorem. Ihr Himmel! lasset euer Tau herab fallen, und komme der Gerechte wie ein sanffter Regen aus denen Wolcken. Die Erden thue sich auf, und lasse den Erlöser herfür wachsen!

2. Det tibi Deus de Rore cœli, & de pinguedine terræ. GOtt gebe dir von dem himmlischen Tau, und von der Fette der Erden.

3. Dominus dabit benignitatem, & terra nostra dabit fructum suum. *Psal. 84. 15.* Der HErr wird die Milde seines himmlischen Regens ertheilen, und hierauf wird unsere Erden ihre Frucht geben.

Christus Dominus, imò & dona ipsius dici possunt germen cœli & terræ: ut qui de Spiritu sancto conceptus, & de Virgine natus sit. In adventu quoque ipsius misericordia & veritas obviaverunt sibi, justitia & pax osculatæ sunt: veritas de terra orta est, & justitia de cœlo prospexit. Quia dona cælestia in terris germinabant, & dum cœli per totum orbem melliflui fierent, tota terra replebatur misericordia Dominì: & eædem erant Divitiæ cœlestes atque terrestres, terra cæloque in unum regnum redactis. *Ferrer. in c. 45. Isa.* Man kan sagen, daß JEsus

sus Christus, und so gar auch seine Gaaben Gewächs deß Himmels und der Erden seyen, dieweilen er von dem Heil. Geist empfangen, und aus einer Jungfrauen gebohren ist. Bey seiner Ankunfft ist auch die Barmhertzigkeit der Wahrheit begegnet; die Wahrheit ist aus der Erden entsprungen, und die Gerechtigkeit hat uns vom Himmel günstig angesehen. Massen die göttliche Gaaben dazumahl ihre Frucht auf Erden gebracht haben, da indessen die Himmel über die gantze Welt einen Hönig-flüssenden Regen herab taueten, womit die Erden von der Barmhertzigkeit GOttes erfüllet wurde: und waren die himmlische Reichthumen zu gleicher Zeit die Schätz der Erden, da nemlich Himmel und Erden zusamen nur ein Reich ausmacheten. Wer hat dises Wunder gewürcket? Der HErr hat es gethan, der Vatter der Barmhertzigkeit ist hievon der Urheber: die Himmel seynd in dessen Gegenwart in einem heylsamen Regen zerflossen.

XXI. Abhandlung.

Für den Freytag der dritten Advent-Wochen.

Die sechste Liebs-Reitzung.

JEsus ist der getreue Verweser deß menschlichen Geschlechts, welcher Tag und Nacht unseren Seelen zu Gutem wachet.

Custos quid de nocte? custos quid de nocte? dixit custos, venit mane & nox. Si quæritis, quærite, convertimini, venite. *Isa. 21. 11.*

Schildwacht, was hast du dise Nacht gesehen? Schildwacht, was hast du dise Nacht gesehen? Die Schildwacht spricht: Der Tag bricht an, und die Nacht folget darauf. Wann ihr suchet, suchet doch mit Ernst, bekehret euch, und kommet.

6. Seufftzer der Propheten.

1. Absatz.

JEsus ist unser getreue Wacht, so niemahl schlaffet: Ecce non dormitabit, neque dormiet, qui custodit Israël. *Psal. 120.*

Weder schlummeren noch schlaffen wird derjenige, welcher Israel verwachet. Ein bekannter Lehrer sagt gar wohl über dise Wort, da er einem jeden Christen also zuspricht: Elige tibi, homo, Custodem, qui non dormit. *Mag. sent.* O Mensch! erwähle dir eine Wacht, so niemahl schlaffe. Und da er weiters fragt, was für eine dise Wacht seye? Antwortet er, der unsterbliche JEsus seye es, dieweilen er dem Schlaff deß Todts nimmermehr unterworffen ist. Dormitat Christus ad huc mortalis, dormit moriens, quod non jam Christus: Christus enim resurgens jam non moritur, mors illi ultrà non dominabitur: JEsus Christus schlummeret, da er annoch sterblich ist; Er schlaffet aber, da er durch den Tod seine Augen schlüsset: nunmehro schlaffet er nit mehr; dann nachdem er auferstanden ist, stirbt er nit mehr, und hat der Tod künfftighin keinen Gewalt mehr über ihne. So ist er dann allzeit im Stand wegen uns, und bey uns zu wachen: Speculator adstat desuper, qui nos diebus omnibus, actúsque nostros prospicit, à luce prima in vesperum: Er wachet aber doch nit allzeit in uns, sagt der Heil. Augustinus: Wann wachet er dann? Da unser Glauben lebhafft und würckend ist. Wann schlummeret er? Da unser Glauben schwach und krafftloß ist. Wann schlaffet er? Da unser Glauben todt ist. Dann der Glaub ohne die Liebe keine gute und deß Himmels würdige Werck herfür bringen kan:

ohne die gute Werck aber ist der Glauben todt. Fides sine operibus mortua est.

2. Absatz.

JEsus ist ein scharffsehende Wacht, massen er alles vorsihet, was uns begegnen kan, und ermahnet uns dessen getreulich. Er bedienet sich zu disem End der Englen, welche seine Augen seynd, und die gantze Erden übersehen: Er bedienet sich auch hierzu seiner wachtbaren Hirten, welche er als Schildwachten auf die Mauren Jerusalem setzet, damit sie für diejenige sorgen, welche ihnen anvertraut seynd, und damit sie grossen Fleiß auf dises ihr Ampt wenden: Contemplantes diligenter multo intuitu; also daß sie mit Wahrheit sagen köñen: Super speculam Domini ego sum, stans jugiter per diem, & super custodiam meam ego sum stans totis noctibus: Ich versihe die Wacht deß HErrn, und stehe den gantzen Tag beharrlich darauf: bey diser meiner Wacht verbleibe ich gantze Nächt hindurch. Dann absonderlich bey finsterer Nacht, das ist, bey sowohl geistlichen als zeitlichen Betrangnussen kommet man zu ihnen, und befragt sich: Custos quid de nocte? Das ist, wie es ein vornehmer Lehrer ausleget: Quamdiu in hac nocte versabimur? quando illucescet Christus? quando solvet noctem peccatorum? Wie lang wird dise verdrüßliche Nacht annoch fürwehren?

Wann

Wann wird JEsus Christus sein Liecht zeigen? wann wird er die Finsternussen der Sünd vertreiben? Was antwortet hierauf die Schildwacht? Dixit custos: venit mane & nox. Die Schildwacht spricht; der Morgen bricht an, und die Nacht folget darauf. Appropinquat Christi adventus, juxta illud: ego sum lux mundi. Oriente namque Christo sole justitiæ inchoatur verum mane. *Leo à Castro in Isa.* Die Ankunfft JEsu Christi unseres Seeligmachers ist nahe, dann er sagt: Ich bin das Liecht der Welt. Fanget also der Morgen bey der Geburt JEsu Christi an, dieweilen er die Sonn der Gerechtigkeit ist. Es folget aber hierauf eine Nacht, nemlich der Unglauben deß Jüdischen Volcks, die Verfolgungen der Tyrannen, die falsche Lehr-Sätz der unglaubigen Ketzer, und die Betrügereyen deß Antichrists. Anti-Christus enim nox est: Was ist hieraus zu schlüssen? Si quæritis, quærite: convertimini, venite. Si quæritis lucem ipsam, quærite per studium, convertimini per desiderium, venite per virtutis exercitium, & inquirendo perseverate: *ibid.* Wann ihr JEsum Christum das wahre Liecht der Welt suchet, müsset ihr selbes mit grossem Fleiß suchen; ihr müsset euch aus gantzem Hertzen zu ihme wenden, mit allen euren Begierden auf ihne zihlen, durch die Ubung der Tugend kommen, und in dem Suchen beständig verharren. Venit mane, & nox. quærat auxilium meum,

qui eo indiget. Habitet apud me omnis, cui cura est propriæ salutis. Defendam vos apud me habitantes. *ibid.* Der Tag kommet, und die Nacht folget darauf: Nach dem kurtzen Tag eures Lebens folget die Nacht, und die Finsternussen deß Todts. Eylet nun, so lang ihr noch ein wenig Liecht habt, damit euch die Finsternussen nit überfallen: massen alsdann keine Zeit mehr seyn wurde mich zu suchen. Wer also meiner Hülff nöthig hat, der suche sie in dem Inneristen seines Hertzens: Wer seines Heyls wahre Sorg tragt, der bleibe bey mir und in mir: Ich wird euch beschützen, so lang ihr bey mir verbleiben werdet.

3. Absatz.

JEsus ist ein allmögende Schildwacht; Er bewahret unsere Seelen mit so grosser Sorgfalt, als man den Aug-Apffel zu bewahren pflegt: Den Schatz aller unserer guten Wercken nimmet er unter seine Obsorg, damit unsere Feind denselben nit rauben: Er behaltet uns eine Cron in seinem Reich auf. Was grosser Trost ist diser! Der Allmächtige nimmet mein Seel in seine Verwahr; Er besorget sie gleich einem kostbaren Kleinod; durch seine Weißheit sihet er alles vor, was derselben schaden könte; durch seine Allmacht wendet er alles Widrige ab, und vergisset ihrer niemahl, bis er dero Heyl in die Sicherheit gebracht habe.

Deus enim in se manentem pervigili custodia protegit, ac tuetur: & neminem deserit, nisi priùs ab ipso deseratur. *Ludolph. in Psal. 120.* Dann GOtt wachet ohne Unterlaß diejenige zu schützen, welche durch den Glauben und die Liebe in ihm verbleiben: Er verlasset niemand, der ihne nit zuvor verlasset. Dominus custodit te: Dominus protectio tua, super manum dexteram tuam. Per diem sol non uret te: neque luna per noctem. Dominus custodit te ab omni malo. *Psal. 120.* O mein Seel! der HErr verwachet dich: der HErr stehet an deiner rechten Seiten dich zu schützen. Die Sonn wird dich bey dem Tag deß Wohlergehens nit brennen: der Mond wird dir bey der Nacht der Widerwertigkeit nit schaden. Der HErr wird dich vor allem Ubel bewahren: à malo culpæ & pœnæ, quia utraque salus est in manu sua & potestate: Er wird dich von allem Ubel der Schuld und der Straff befreyen; dieweilen das eine und das andere in seinem Gewalt stehet.

Beschäfftigung für disen Tag.

PEccavi: quid faciam tibi, O Custos hominum! Ich hab gesündiget, bereue es frey: was soll ich aber thun, O getreuer Bewahrer der Menschen! was soll ich thun, damit dir genug geschehe? In disem elenden Stand der Sünden kan ich weder dir gefal-

len, noch mich selbsten übertragen: wie kan ich mit mir selbst vergnügt seyn, wann ich mit dir übel stehe.

Salva nos, Domine, vigilantes: Custodi nos dormientes, ut vigilemus cum Christo, & requiescamus in pace: O HErr! mache uns seelig, so lang wir wachen: Beschütze uns, da wir schlaffen, damit wir mit Christo wachen, und in dem Friden ruhen.

Custodi me ut pupillam oculi, sub umbra alarum tuarum protege me. *Psal. 16.* Bewahre mich, O HErr! wie den Aug-Apffel: Beschütze mich unter dem Schatten deiner Flüglen. Misericordia, quæ gratiam impendit, & charitas, quæ gratiam impensam custodit, alæ Dei spirituales sunt, quibus nos protegit, quia ab æstu refrigerant vitiorum, & ab afflictione temperant impiorum. *Ludolph. hic.* Die Barmhertzigkeit, welche uns die Gnad verleyhet, und die Liebe, welche die empfangene Gnad in uns bewahret, seynd jene zwey geistliche Flügel, mit welchen uns GOtt beschützet; dann sie halten die Hitz der Laster von uns ab, und mässigen die Verfolgungen der Lasterhafften.

Custodiat animam tuam Dominus: Dominus custodiat introitum tuum & exitum tuum, ex hoc, nunc, & usque in sæculum. *Psal. 120.* Der HErr wolle dein Seel bewahren: der HErr bewahre deinen Eingang und deinen Ausgang, jetzt und ewiglich.

Quan-

Quando tentamur, intramus. Quando tentationem vincimus, eximus. Et custodit Dominus introitum, dum non sinit tentari supra vires, & ne vincamur tentationis tempore. Exitum verò custodit, dum facit cum tentatione proventum, & ne vincamur in fine. *Ludolph. hic.* Unser Eingang ist die Versuchung: unser Ausgang ist deroselben Uberwindung. GOtt bewahret unseren Eingang, dieweilen er nit zulasset, daß wir über unsere Kräfften angefochten, noch zur Zeit der Versuchung überwunden werden. Er bewahret unseren Ausgang, da er verschaffet, daß die Anfechtung zu unserem Nutzen gereichet, und wir an dem End nit überwunden werden.

XXII. Abhandlung.

Für den Samstag der dritten Advent-Wochen.

Die sibende Liebs-Reitzung.

JEsus ist allein unser Hülff: sein Beystand ist uns lediglich nothwendig: von ihm allein müssen wir denselben erwarten.

Quis mihi tribuat Adjutorem, ut desiderium meum audiat omnipotens. *Job. 31.*

Wer wird mir einen Beschützer geben, welcher mir zu Hülff komme: wann wird der Allmächtige mein Begierd erhören, und mir denselben zusenden?

In Deo salutare meum, & gloria mea: Deus auxilii mei, & spes mea in Deo est. Sperate in eo omnis congregatio populi: effundite coram illo corda vestra: Deus Adjutor noster in æternum. *Psal. 61.*

In GOtt ist mein Heyl und mein Glory: von GOtt erwarte ich mein Hülff. Das gantze Volck solle auf ihn hoffen: Güsset euere Hertzen in seiner Gegenwart aus: GOtt ist unser Helffer in Ewigkeit.

7. Seufzer der Propheten.

1. Absatz.

JEsus allein ist unser Hülff: sein Beystand ist uns höchst nothwendig unser Heyl zu würcken. Nónne Deo subjecta erit anima mea? ab ipso enim salutare meum: Warum solle sich mein Seel ihrem GOtt nit unterwerffen? dann von ihm kommet der Ursprung meines Heyls. Ab ipso, scilicet à Deo patre, est salutare meum, idest filius, qui est Author salutis meæ. Verè Author: nam & ipse Deus meus, & salutaris meus: susceptor meus, non movebor ampliùs: Von ihme nemlich von GOtt dem Vatter, kommet mein Heyl, der Göttliche Sohn, welcher der Urheber meines Heyls ist. Ja er ist es in der Wahrheit, dann er ist mein GOtt und mein Erlöser: Er ist mein Hülff und mein Schutz; deßwegen wird ich nit bewegt werden. Ipse Deus omnium per potentiam, meus quadam proprietate per gratiam: & salutaris meus per incarnationem: & susceptor meus ad gloriam. Vos agitis, ut movear, sed in velamento alarum ejus munitus, non movebor ab eo ampliùs, qui in Adam quidem motus fui. *Mag. sent. in Psal. 61.* Er ist der GOtt aller Dingen durch seine Allmacht; Er ist aber auf ein besondere Weis mein GOtt durch die Gnad: und mein Heyland durch

durch die Menschwerdung: Er ist mein Beystand mich zu der Glory zu erheben. Ich weiß, daß ihr alle Kräfften anwendet mich zu bewegen: dieweilen ich aber unter dem Schutz seiner Flüglen lebe, und mich sein Gnad unterstützet, förchte ich nit mehr bewegt zu werden, wie solches in dem Adam geschehen ist. O Seel! unterwirffe dich GOtt; heffte dich an ihne, und lasse dich von ihme leiten: dann von ihme erlange ich die Gedult: Er ist mein GOtt und mein Erlöser: Er mein Schutz und mein Hülff; ich wird hinfüran unbeweglich stehen: Ipse est Deus meus, ergo vocat me: & Salvator meus, ergo justificat: Adjutor meus ergo glorificat, & non emigrabo, inde ubi glorificor: ab inquilinatu migrabo, de domo cœlesti non emigrabo: Er ist mein GOtt, derowegen beruffet er mich: Er ist mein Erlöser, also rechtfertiget er mich: Er ist mein Schutz, durch ihne gelange ich zur Glory: so wird ich dann in der Wohnung meiner Glory unbeweglich verbleiben: ich wird zwar aus gegenwärtigem Elend ausgehen, aber in meiner himmlischen Wohnung wird ich allzeit verbleiben. Woher kommt mir dise Versicherung? von meinem liebwerthisten JEsu: von ihm erwarte ich mein Heyl, und mein Glory: von GOtt kommet mein gantze Hülff: mein völlige Hoffnung beruhet auf ihme: Verumtamen Deo subjecta esto anima mea, quoniam ab ipso patientia mea, quia ipse Deus meus,

&

& Salvator meus: Adjutor meus, non emigrabo. In Deo salutare meum, & gloria mea. Deus auxilii mei, & spes mea in Deo est. *Psal. 61.*

2. Absatz.

JEsus ist unser einige Hülff: sein Beystand ist uns höchst nothwendig, damit wir die Versuchungen überwinden, und die Armseeligkeiten deß gegenwärtigen Lebens mit Gedult übertragen. Levavi oculos meos in montes, unde veniet auxilium mihi. Auxilium meum à Domino, qui fecit cœlum & terram. *Psal. 120.* Ich hab meine Augen zu der Höhe der Bergen erhoben, damit ich sehen möchte, woher mir einige Hülff zukommen könte. Mein Hülff muß mir von dem HErrn allein komen, welcher Himmel und Erden erschaffen. Die Hülff der Geschöpffen ist gar zu schwach, gar zu ungewiß, gar zu schwer zu erlangen, und der Veränderung allzu sehr unterworffen. Gantz anderst ist die Gnaden-Hülff JEsu Christi beschaffen, sagt der Heil. Chrysostomus *in Psal. 120.* Hoc auxilium est invictum, inexpugnabile, expeditum, facile, domi manens. Potest id ad se quis attrahere, oculos in Deum erigendo, quos homini uni in alto locavit, ut cælestia consideraret: Dise Hülff ist unüberwindlich, unbeweglich, allzeit fertig, leicht zu finden; dann sie befindet sich, und wohnet

net in uns selbsten. Jedermann ist im Stand dieselbe gar leicht zu erlangen; Es ist mehr nit vonnöthen, als daß man die Augen zu GOtt erhebe, welcher dem Menschen dise Erhebung erleichteret hat, damit er das Himmlische betrachten könne. Müssen wir also zu ihme allein unsere Zuflucht nemmen, dann sonst unser Verderben nothwendig erfolgen wird. Perditio tua ex te, Israel: tantummodò in me auxilium tuum. *Osea. 13.* Die Heilige können uns zwar durch ihr Gebett, durch ihre heylsame Lehren und Exempel auch einige Hülff leisten. Sie seynd hohe Berg, zu welchen wir unsere Augen erheben sollen, die nöthige Hülff zu erlangen: Levavi oculus meos in montes, unde veniet auxilium mihi: Aber wie Ludolphus über dise Wort sagt: A monte Christo, qui est mons in vertice montium, dicuntur sancti montes, qui priùs illuminati sunt sole justitiæ, & per eos apertæ sunt scripturæ: Die Heilige werden Berg genennet, und dises zwar wegen JEsu Christo, welcher um seiner Heiligkeit willen ein über alle andere erhobener Berg ist: alle Heilige müssen ihr Liecht von diser Sonnen der Gerechtigkeit empfangen, bevor sie uns dasselbe mittheilen. Von ihme erlangen sie den wahren Verstand der Schrifften, und die Macht uns zu helffen: folglich seynd wir ihme diejenige Hülff schuldig, welche sie uns leisten.

Ascensor cœli auxiliator tuus: magnificentiâ ejus discurrunt nubes: habitaculum ejus sursùm, & subter brachia sempiterna. Ejiciet à facie tua inimicum, dicétque: conterere. *Deut. 33. 26.* Derjenige kommet dir zu hilff, welcher über die Himmel hinauf steiget. Durch seine Herrlichkeit verschaffet er, daß der Regen von denen Wolcken überall hingetragen wird, und die Erden fruchtbar machet. Sein Thron ist ober der Welt, und strecket er von dannen seine Hand auf sie herab, damit er ihr ein immerwehrende Hülff leiste. Er wird deine Feind vor deinem Angesicht verjagen, und dieselbe durch sein Wort zernichten. Beatus es tu, Israël: quis similis tui, popule, qui salvaris in Domino? Scutum auxilii tui, & gladius gloriæ tuæ. Negabunt te inimici tui, & tu eorum colla calcabis: *ibid. v. 29.* Glückseelig bist du Israel! Wer ist dir gleich, O Volck, dessen Erlöser der HErr selbsten ist! Er ist dein Schild, dich zu schürmen, und dein Schwerd für dich zu streitten, womit du die Glory deß Siegs erlangen wirst. Deine Feind werden sich zwar wider dich mit einander verbinden: Du wirst sie aber mit Füssen tretten.

3. Absatz.

JEsus allein ist unser Hülff: sein Beystand ist uns höchst nothwendig die Tugend zu

üben, und die ewige Glory zu verdienen. Nach ihme seuffzete der Heil. Job, sagt der H. Gregorius, da er bey GOtt um einen solchen Helffer anhielte, welcher seine Klagen gütig anhören möchte, und alle Werck seines gantzen Lebens in ein Buch zusammen verfassete, welches er auf seinen Achslen tragen, und als einen Crantz auffsetzen könte. Quis mihi tribuat auditorem, ut desiderium meum audiat omnipotens, & librum scribat ipse, qui judicat? ut in humero meo portem illum, & circumdem illum quasi coronam mihi: *Job. 31.* Der Heil. Gregorius, der Heil. Thomas, und mehr andere lesen: Quis mihi tribuat adjutorem? Wer wird mir einen Beschützer geben, welcher mir zu Hülff komme? Diser Auslegung nach, sagt ein berühmter Schrifftsteller, bittet Job um einen Göttlichen Beschützer, welcher ihme beystehe, damit er der Gnad mitwürcke, und die Glory verdienen könne: Adjutorem divinum postulat Job, ut gratiæ cælesti cooperando, gloriæ coronam promereri valeat: *Corder. hic.* Dahero will er dises Buch erstlich auf seinen Schulteren, hernach um sein Haupt tragen, quia videlicet sacri eloquii Mandata, si modò benè portantur in opere, post nobis victoriam exhibent in retributione, dieweilen, sagt der Heil. Gregorius, die Gebott, welche in der Heil. Schrifft enthalten seynd, uns an jenem Tag der allgemeinen Belohnung den glorreichen Crantz eines

nes herrlichen Siegs aufsetzen, wann wir dieselbe zuvor in dem Werck selbst erfüllet haben. Auf dise Weis begehrte Job die Gnad JESU Christi, damit er sich um die Versammlung viler Verdiensten bearbeiten könte: Sciens, quia neque sine gratia posset meritum comparare, neque sine labore coronam obtinere: *Corder. supra cit.* Dieweilen er wuste, daß er ohne die Gnad zu keinem Verdienst gelangen, noch ohne Arbeit die Cron verdienen könte.

Wir bitten euch, sagt der Heil. Paulus, *2. Corinth. 6.* ihr wollet zugleich mit GOtt in seinem Geschäfft würcken, und verschaffen, daß ihr die Gnad GOttes nit vergebens empfanget. Dann er sagte selbst zu euch: Zur günstigen Zeit hab ich dich erhöret, und hab dir am Tag deß Heyls geholffen. Sihe, nun ist solche günstige Zeit, und der Tag deß Heyls verhanden. Jener Tag nemlich, jene Stund, jener Augenblich, in welchem GOtt zu deinem Hertzen redet: Versaume gar keine Zeit der Gnad mitzuwürcken. Fange dein Arbeit auf ein neues an; dann, wie der Heil. Anselmus sagt, derjenige empfangt die Gnad vergebens, welcher mit derselben nit würcket, und sie durch ein faule Hinläßigkeit müssig ligen lasset, da er keine Sorg tragt dieselbe durch gute Werck auszufüllen. In vacuum gratiam recipit, qui cum ea non laborat, nec ei studium suum adjungit, qui-

que per desidiam facit, ut graria in se sit otiosa, dum eam bonis explere operibus non satagit. *S. Anselm. ibid.*

Beschäfftigung für disen Tag.

DEus in adjutorium meum intende: Domine ad adjuvandum me festina: Mein GOtt, komme mir zu Hülff: O HErr! eyle mir zu helffen.

Domine mi, qui Rex noster es solus, adjuva me solitariam, & cujus præter te nullus est auxiliator alius: *Esther. 14. 3.* Mein HErr, der du allein unser König bist, hilff mir armen Verlassenen, die ich kein andere Hülff haben kan, als dich allein.

Deus ne elongeris à me: Deus meus in auxilium meum respice: *Psal. 70.* O GOtt, weiche nit fern von mir! Mein GOtt, sihe auf mein Hülff!

Beatus vir, cujus est auxilium abs te: ascensiones in corde suo disposuit in valle lachrymarum, in loco quem posuit: *Psal. 83.* Glückseelig derjenige Mensch, dessen Helffer du bist! Er ordnet in seinem Hertzen die Mittel sich zu dir in disem Thal der Zäher zu erheben, in jenem Orth, da er sich gesetzt hat: Du wirst ihme hierzu deinen Seegen verleyhen, und wird er von einer Tugend zur anderen schreitten, biß er den höchsten GOtt in Sion zu sehen bekomme.

XXIII.

Ein andere Abhandlung.

Für den Samstag der dritten Advent-Wochen.

Uber die sibende Liebs-Reitzung, welche auf die seeligiste Jungfrau gezogen wird.

Daß die seeligiste Jungfrau nach ihrem Sohn die mächtigiste Hülff der Christen seye.

Auxilium Christianorum ora pro nobis. Ecclesia in Litaniis B. V. Seeligiste Jungfrau, ein Helfferin der Christen, bitte für uns.

1. Absatz.

JEsus ist unser erste und fürnehmste Hülff: Nach ihme aber ist die Hülff seiner gebenedeyten Mutter vor allen die Mächtigiste. Omnipotens post Dominum nomen ejus, sagt der Heil. Bonaventura in Cant. Ihr Nahmen ist nach dem HErrn allmächtig, dann von ihme hat sie allen Gewalt. Die erste Ursach ist, dieweilen sie das Werck unseres Heyls betreffend mit demselben gantz nahe ver-

einiget ist. Die Hoffnung, sagt der H. Thomas 2. 2. q. 17. a. 4. sihet auf zwey Stuck; das erste ist jenes Gut, nach welchem sie trachtet: Das zweyte ist jenes Mittel, durch welches sie dasselbe zu erlangen hoffet. Das verlangte Gut ist also die End-Ursach und der Zweck: das Mittel ist die würckende Ursach. Nun findet sich, daß bey einer jeden Gattung diser zweyerley Ursachen jederzeit eine die erste und fürnehmste ist, dero alle übrige untergeben seynd. Zum Exempel, unter allen End-Ursachen ist das letzte Zihl und End die fürnehmste; die deroselben untergebene End-Ursach ist jenes Gut, welches zu dem letzten Zihl führet. Auf gleiche Weis ist unter denen würckenden Ursachen jene die fürnehmste, welche vor allen anderen hauptsächlich würcket: die Untergebene aber empfanget von ihr den Einfluß, und dienet ihr als ein Werckzeug. Disemnach sihet die Hoffnung auf die Seeligkeit als ihr letztes Zihl, und auf den Göttlichen Beystand als auf die erste würckende Ursach. Gleichwie uns dann nit erlaubt ist ein anderes Gut, als die ewige Seeligkeit für unser letztes Zihl und End zu halten, als können wir auch unser fürnehmste Hülff bey keiner Creatur suchen, sondern müssen dieselbe von GOtt allein erwarten, als welcher der erste Werckmeister unseres Heyls ist. Wir können indessen auch von denen Creaturen einige Hülff erwarten, nit zwar als ob sie dieselbe aus sich selbst leisten könten,

sondern dieweilen sie von der Göttlichen Fürsichtigkeit als Werckzeug unseres ewigen Heyls gebraucht werden. Auf solche Weis nehmen wir zu allen Heiligen unsere Zuflucht, vorderist aber zu der seeligisten Jungfrauen, welche ohne Zweifel unter ihnen allen die Mächtigiste ist, und denen Menschen am allermeisten beyspringen kan, dieweilen sie mit ihrem Sohn, als dem Urheber und Vollzieher unseres Heyls enger verbunden ist. Dann, wie der Heil. Petrus Damiani sagt, als GOtt den Schluß gefasset hat uns durch seinen Sohn zu erlösen, eröffnete er zu gleicher Zeit die Schatz-Cammer seiner GOttheit, und zohe den Nahmen Mariæ herfür, welche er zu disem grossen Werck brauchen wolte, damit solches durch sie mit ihr, und in ihr vollzohen wurde: gleichwie also nichts ohne ihn gemacht worden, ist ebenfalls auch nichts ohne sie verbesseret und erneueret worden. Init Deus Consilium de Redemptione hominum, & statim de thesauro Divinitatis Mariæ nomen evolvitur, & per ipsam, cum ipsa, & in ipsa hoc faciendum decernitur: ut sicut sine illo nihil factum est, ita sine illa nihil refectum sit. *Petr. Damiani serm. 2. de Annunt.* Dahero sagt der Heil. Ildephonsus gar wohl, daß Maria unter allen weisen Jungfrauen, welche dem Lamm nachfolgen, die erste, und allzeit die nächste seye, welche demselben überall an der Seiten stehet. Maria una est ex numero prudentum, prima om-

omnium inter primas, quæ vadit post Agnum proximjor, quocumque jerit. *S. Ildephons. serm. 1. de Assumpt.* Es scheinet, als beziehe sich diser Heilige auf jenen Nahmen, welchen der Bräutigam in denen hohen Liederen seiner geistlichen Braut gibet, da er sie sein gröste Freud, sein Schwester, und absonderlich sein Allernächste nennet: Proxima mea: proxima spiritu, proxima carne, proxima electione, wie Salazer redet: die Allernächste dem Fleisch nach, welches er aus ihr genommen: die Allernächste dem Geist nach, welchen sie von ihme empfangen hat: die Allernächste in der *Auserwählung*, dann sie in dem göttlichen Rath-Schluß gleich auf ihren Sohn folget. Dahero suchen wir in unseren Nöthen bey dir alle nothwendige Hülff, O du Erste aus allen Jungfrauen: Neque enim post singulare illud Dilecti filii tui nomen, quod est super omnia, nomen aliud cœlum aut terra nominat, unde tantum gratiæ, tantum spei, tantum suavitatis, tantum consolationis piæ mentes concipiant. *Franco Abbas. l. 6. de gratia.* Dann nach dem unvergleichlichen Nahmen deines Sohns, welcher über alle Nähmen ist, nennet Himmel und Erden keinen anderen als den deinigen, daher so vil Gnad, so vil Hoffnung, so vile Süßigkeit, so vil Trost auf die fromme Seelen zuflüsse. In cœlo & in terra, ô Virgo, data est tibi potestas. Quomodò illa potestas tuæ potentiæ poterit obviare, quæ de carne tua

car-

carnis suscepit originem? quantò potentior, tantò misericordior esse debebis. *Petr. Dam. serm. 1. de nativ. B.V.* Aller Gewalt ist dir im Himmel und auf Erden gegeben, O seeligiste Jungfrau! nichts kan dir widerstehen, ausser die Allmacht deines Sohns: wie könte sich aber derjenige dir widersetzen, welcher sein Fleisch und Blut aus deinem heiligisten Leib genommen hat? Hiemit sollest du um so barmhertziger, und zu helffen geneigter seyn, als du mächtiger bist.

2. Absatz.

DJe Hülff der seeligisten Jungfrauen ist nach ihrem Sohn die Mächtigiste, dieweilen sie ihme an Heiligkeit und Verdiensten am allermeisten ähnlich ist. Die Heil. Schrifft meldet, daß GOtt dem ersten Menschen eine demselben gleiche Gespahnin zugegeben habe, damit sie ihme zu Erhaltung deß menschlichen Geschlechts beystunde: Faciamus homini adjutorium simile sibi: *Genes. 2.* Aber an statt deß Heyls hat sie der gantzen Nachkommenschafft grosses Unheyl gebracht. Ein gantz andere Beschaffenheit hat es mit der seeligisten Jungfrauen. Sie ist die getreue Mithelfferin JEsu Christi, als welcher sie ihme zu Ausführung jenes wunderbarlichen Wercks der menschlichen Erlösung zugesellet hat, nit zwar als ob er einiger Beyhülff vonnöthen gehabt hätte;

sondern dieweilen uns dise nothwendig war, damit der Fehler deß ersten Weibs hiemit verbesseret, und der Kopff der verführerischen Schlangen zertretten wurde. Dann, wie Albertus der Grosse schreibet, hat die seeligiste Jungfrau nit zwar denen Worten nach, sondern in dem Werck selbst den Nahmen der Eva geänderet. Non voce quidem sed re: illa gratiam perdidit, ista invenit: illa de latere viri dormientis, ista de corde Dei vigilantis: illa viro suo causa fuit perditionis, hæc viro suo adjutorium Redemptionis: *Albert. Mag. super missus est. c. 54.* Jene hat die Gnad verlohren, dise hat selbe gefunden. Jene ist aus der Rippen deß schlaffenden Manns gestaltet worden, dise aus dem Hertzen eines zu unserem Nutzen wachenden GOttes: jene hat den Menschen in das Verderben gebracht, dise ist zu einer Mithelfferin deß eingefleischten Worts bey Erlösung deß menschlichen Geschlechts worden. Dahin gienge das Verlangen deß weisen Sohns Syrach, wie Richardus à S. Laurentio dessen Wort ausleget: Innova signa, & immuta mirabilia. Glorifica manum, & brachium dexterum: Würcke neue Wunderzeichen: ändere deine Wunder. Mache dein Hand und deinen rechten Arm glorreich. Facta est immutatio signorum, cum de carne mulieris factus est vir: Durch ein Wunderwerck hat GOtt das Weib aus der Rippen deß Manns gebildet: Dises Wunder ist geände-

ret worden, da ein Mann aus dem Jungfräulichen Leib genommen worden. Warum aber dise Aenderung? Quia infirmum adjutorium mulier illa extitit, ideò Maria firmum adjutorium facta est sponso, quia neminem vult adjuvare, qui non statim juvetur à sponso: & per hoc ipsa nobis est adjutorium, columna, & appediamentum infirmitatis nostræ. *Rich. l. 6.* Dieweilen das erste Weib ihrem Mann wenig gedienet hat, deßwegen ist Maria ihrem Bräutigam zu einer mächtigen Hülff worden; dann wem sie helffen will, disem hilfft ihr Gesponß alsobald, und ist sie also die Stützen, die Saul, und die Hülff unserer Schwachheit. Dahero sagen die Griechen, die seeligiste Jungfrau seye die Hand JEsu Christi, gleichwie er selbst der Arm seines ewigen Vatters ist, welchen er allen Menschen sie von ihrem Fall aufzurichten darbietet. Dextera Christi ad omnes lapsos erigendos extensa. *Menea 24. Maii, Ode 8.*

Himmlischer Vatter, mache dise gutthätige Hand glorreich, lasse die Macht dises Arms offenbar werden; strecke beyde über mich aus mich zu halten, und von dem Fall zu bewahren, dahin mich meine böse Anmuthungen verleiten. Glorifica manum & brachium dexterum: O unbefleckte Jungfrau, du bist das Gestatt meines Heyls, und die augenscheinliche Hülff in allen Gefahren, welche mich umringen! Tu

meus portus, Virgo inviolata, & præsens auxiliatrix: sub protectione tua & tutela totus sum. Crebris te lachrymis imploro, & advolvor tibi, Domina mea; suppliciter clamans, ne dulcis filius tuus & vitæ omnium Dator ob multa, quæ patravi peccata, tollat me de medio. *S. Ephren. Orat. de Laud. Virg.* Ich ergibe mich völlig deinem Schutz und Schirm. Mit vilen Zäheren ruffe ich offt zu dir, und zu deinen Füssen ligend bitte ich dich um deinen Beystand, damit dein süssister und allerliebster Sohn, welcher allen Menschen das Leben ertheilet, mir selbes wegen meinen vilfältigen Sünden nit benemme. Komme dann eilends mir zu helffen, und sorge für mich. Dann dein Aug schlaffet nit, und wird niemahl schlaffen, O mein gütigste Frau! du wirst selbes uns zu beschützen, und in aller Noth beyzuspringen jederzeit offen halten. Non dormit, neque dormiet puppilla oculi tui, Domina mea, ut tua semper protectione muniamur. *S. Bonavent. in Psalter.*

3. Absatz.

DIe Hülff der seeligisten Jungfrauen ist nach ihrem Sohn die Mächtigiste, nit nur dieweilen sie die nächste an ihne, und alle Außerwählte an Heiligkeit übertrifft, sondern auch, dieweilen sie in der Glory über alle erhoben ist. Quis novit, utrùm idcircò ad regnum veneris,

ris, ut in tali tempore parareris? *Esther. 4.* Wer weiß, sagte Mardocheus zu der Esther, ob du nit auf den Thron bist erhoben worden, damit wir bey einer so gefährlichen Zeit an dir ein sichere Hülff haben könten? Die heilige Kirch führet eben dergleichen Gedancken von der seeligisten Jungfrauen. O HErr! sagt sie in dem Gebett am Vorabend der Himmelfahrt Mariæ, wir bitten dich, du wollest unser Opfer durch die Fürbitt der Mutter GOttes günstig aufnehmen, als welche du aus diser Welt in deine Glory übersetzet hast, damit sie wegen unseren Sünden bey dir mit vollkommnen Vertrauen ihre Fürbitt einlege! O wie kräfftig ist ihr Gebett? wie geneigt ist sie uns in unseren Anfechtungen, Widerwertigkeiten, innerlichen Anligen, in aller Noth, sonderbar in der Sterbund eilfertig beyzustehen! Offt werden wir bey Anruffung ihres Nahmens ein geschwindere Hülff erfahren, sagt der Heil. Anselmus, als bey Anruffung deß allerheiligisten Nahmen JEsu: nit zwar als ob sie einen grösseren Gewalt hätte, als er; dann ihr gantze Macht kommet von ihm: sondern dieweilen er ihr nichts versagen kan. Pete Mater, neque enim fas est, ut avertam faciem tuam. *3. Reg. 2.* Begehre, was du wilst, liebe Mutter; dann es will sich nit gezimen, daß ich dir etwas versage. Wann nun deme also, müssen wir von ihrer Güte alles hoffen. Dann sofern ihr göttlicher Sohn dero Bitten nit verwerffen kan,

wird

wird sie auch wegen ihrer Güte bey demselben um Gnad anhalten. Ego loquar pro te Regi. *ibid.* Ich will bey dem König für dich reden, sagt sie zu uns: kommet nur zu mir, und trauet auf mein Güte. Lasset uns dann mit Zuversicht zu dem Thron ihrer Barmhertzigkeit hinzu gehen. Quæramus gratiam, & per Mariam quæramus, quia, quod quærit, invenit, & frustrari non potest. Exaudiet utique Matrem filius, exaudietur ipsa pro sua reverentia. *S. Bern. serm. de Nativ. Virg.* Lasset uns die Gnad bey GOtt suchen, lasset uns aber dieselbe durch Mariam suchen; dann sie findet allzeit, was sie suchet, und kan ihr Gebett nit fehl schlagen: ihr göttlicher Sohn wird sie ungezweifflet erhören, und ihr wegen der zu ihr tragenden Ehrenbietigkeit alles ihr Begehren zusagen.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. Qui habitat in adjutorio altissimi, in protectione Dei cœli commorabitur. *Psal. 90.* Wer zu der Jungfrauen, als zu dem Schürm deß Allerhöchsten fliehet, wird unter dem Schutz deß HErrn deß Himmels verharren. Hæc est adjutorium altissimi, quia juvat eum ad salvandum genus humanum: unde de ipsa verè dicitur. *Genes. 2.* Faciamus ei adjutorium simile sibi: Maria ist der Schürm und die Zuflucht deß Allerhöchsten, allda wir jederzeit

ein

ein sichere Hülff zu finden haben; dann sie gehet ihm bey Erlösung deß menschlichen Geschlechts an die Hand, und kan mit Wahrheit von ihr gesagt werden: Laßt uns ihme ein Gespahnin zugeben, welche ihm gleiche, und an die Hand gehe.

2. Auxilium Christianorum ora pro nobis: Du Helfferin der Christen, bitt für uns. Der Heil. Pabst Pius V. hat disen Lobspruch in die Lauretanische Litaney im Jahr 1571. eingetragen, als die Ertz-Bruderschafft deß Heil. Rosenkrantz zu Rom unablåßlich bettete, damit die türckische Macht von der Christenheit möchte abgetriben werden.

3. Religiosi omnes, honorate illam, quia est adjutrix & specialis advocata vestra. *S. Bonavent. in Psalter.* Ehret die seeligiste Jungfrau, alle Ordens-Geistliche, dieweilen sie euer sonderbare Helfferin und Fürsprecherin ist.

4. Sancta Maria succurre Miseris &c. Heilige Maria stehe bey denen Armseeligen, richte auf die Kleinmüthige, tröste die Betrübte, bitte für das gantze Volck, seye ein Fürsprecherin der Clerisey, rede für das GOtt-geheiligte weibliche Geschlecht, alle sollen dein Hülff erfahren, welche dein heilige Gedåchtnuß andåchtig verehren.

5. Adsis mihi semper Virgo Misericors, in præsenti quidem vita fervens auxiliatrix, & in supremo vitæ momento animam meam conservans, & tenebrosos malorum Dæmo-

num

num aspectus ab ea procul abigens: *S. Ephræm. Orat. ad Virg.* O seeligiste Jungfrau, Mutter der Barmhertzigkeit, seye in disem Leben mein hilffreiche Beschützerin; in der letzten Stund aber lasse dir mein Seel befohlen seyn, und wende von ihr die höllische Larven mildreich ab.

Abhandlungen

Für die vierte Wochen deß Advents.

Die allmögende Liebs-Reitzungen deß gütigisten JEsu, welche in denen Seuffzeren der Kirchen, die O. genannt, enthalten seynd.

XXIV. Abhandlung.

Für den vierten Sonntag im Advent.

Die erste Liebs-Reitzung.

JEsus ist die ewige Weißheit, welche auf die Erden kommen ist, uns in den Himmel zu führen.

O Sapientia, quæ ex ore altissimi prodiisti, attingens à fine usque ad finem fortiter, suavitérque disponens omnia, veni ad docendum nos viam prudentiæ. *Eccles. 17.*

O ewige Weißheit, welche du aus dem Mund deß Allerhöchsten herfür getretten bist, die du von einem End bis zu dem anderen kräfftig reichest, und alles gar sanfft anordnest, komme uns den Weeg der Klugheit zu lehren.

I. Seufftzer der Kirchen am 17. Tag deß Christmonaths.

I. Absatz.

JEsus ist die unerschaffene Weißheit, welche aus dem Mund deß Allerhöchsten durch ihre ewige Geburt herfür gehet:

Ihr

Ihr Adel ist uhralt. Fgressus ejus ab initio, à diebus æternitatis: *Michæ. 5. 2.* Ihr Ausgang ist im Anfang, und von Ewigkeit her. Sie ist überaus fürnehm, dann sie gehet vor allen Creaturen her, und hat bey denen göttlichen Absehen den ersten Platz. Dominus possedit me initio viarum suarum, antequam quidquam faceret à principio: *Proverb. 8.* Der HErr hat mich von Anfang seiner Verordnungen her in seinem Besitz genommen, bevor er etwas erschaffen hat. Sie ist Göttlich: Ego ex ore altissimi prodivi primo genita ante omnem creaturam: *Eccl. 24.* Ich bin aus dem Mund deß Allerhöchsten herfür getretten, und gehe ich in meiner Geburt vor allen Creaturen her. Hiemit haben wir einen nit minder weisen und edlen, als mächtigen Anführer zu der glückseeligen Ewigkeit: Er ist weiß, und die Weißheit selbst: Er ist edel, dann als das unerschaffene Wort gehet er aus dem Mund deß Allerhöchsten herfür; Er ist mächtig, dieweilen er durch das unbegreiffliche Geheimnuß seines Ursprungs, durch das Vorrecht seiner Herzlichkeit, und durch das Recht seines Gewalts vor allen Creaturen hergehet, wie der Heil. Ambrosius sagt: Generationis arcano, privilegio dominationis, jure potestatis. In der That, gleichwie das Wort, so aus dem Mund deß Menschens kommet, den in seinem Gemüth gefaßten Gedancken erkläret, also gibt auch der himmlische Vatter durch sein Göttliches

ches Wort alles das jenige zu erkennen, was er ist, was er weißt, was er hat, was er will, und was er vermag; folglich hat er in disem geliebten Sohn alle Schätz seiner Weißheit, alle Reichthumen seiner Güte, sein gantze Glory, sein Herrlichkeit, sein Macht, seine Schönheit, und alle übrige Liebs-Reitzungen verschlossen, welche ihn über alles liebenswerth machen. Dises bedeuten jene Wort der ewigen Weißheit: Ego ex ore altissimi prodivi: Ich bin aus dem Mund deß Allerhöchsten herfür gangen. Dise Wort erkläret Heinricus Suso in seinen Schrifften dermassen schön, daß er einstens bey deren Uberlesung von einem hefftigen Feur der göttlichen Liebe gantz entzündet wurde: Ego præcelso edita sum genere, & clarissimis orta natalibus. Ego sum amantissimum paterni cordis verbum, & secundùm suavissimam abyssum naturalis generationis meæ ex purissima ac nuda patris substantia mirificè placeo blandissimis oculis ejus, in melliflua ac fragrantissima sancti Spiritus charitate: *Heinr. Suso. cap. 7. Dialog.* Ich bin von einem sehr hohen Herkommen, und von einem sehr edlen Geschlecht. Ich bin das Wort deß Vatters, und wegen meiner aus dessen reinister und gantz einfacher Weesenheit abstammenden Geburt bin ich die eintzige Freud seines Hertzens, und der wunderbarliche Gegenwurff seiner süssisten und Lieb-vollen Anblick in der zärtisten und hitzigisten Liebe deß Heil. Geists.

Ego thronus felicitatis, ego animarum Corona ſum. Oculi mei lucidiſſimi ſunt, & ſpecies mea tanti decoris & gratiæ, ut etiamſi quis eo nomine ad extremum uſque judicii diem in fornace ardenti jacere deberet, quô vel unico mei conſpectu perfrui poſſet, nec ſic adhuc pro dignitate meritus eſſet. *ibid.* Ich bin der Thron aller Glückſeeligkeit; Ich bin die Cron der heiligen Seelen. Meine Augen seynd hellglantzend; mein Angeſicht iſt dermaſſen ſchön, und ſo voll der kräfftigiſten Liebs-Reitzungen, daß, wann ſchon ein Menſch bis auf den jüngſten Tag in einem angezündten Feur-Ofen ligen wolte, damit er mich nur einen Augenblick lang anſehen könte, wurde ſolches nit erklecken ein ſo groſſe Gnad zu verdienen. Totus cœli exercitus præ inſolita admiratione In me ſuos intendunt obtutus, méqne obſervant. Tam ſum amabilis & ſuavis animæ puræ & amanti, ut præ mei deſiderio meritò rumpi deberent corda hominum. *ibid.* Das gantze himmliſche Heer ſtehet ab meiner Schönheit in höchſter Verwunderung, und betrachtet mich ohne Unterlaß. Die reine Seelen, welche mich lieben, finden bey mir ſolche Liebs-Reitzungen und ſüſſiſte Freuden, daß alle Hertzen aus Liebe meiner zergehen ſolten. Deſſen ungeacht, O unerſchaffne Weißheit, iſt mein Hertz gantz kalt, und ohne Lieb!

2. Absatz.

JEsus ist die eingefleischte Weißheit, welche durch ihr zeitliche Geburt aus der Schoos deß himmlischen Vatters ausgangen, und auf die Welt kommen ist, damit sie uns in den Himmel führet. Exivi à patre, & veni in mundum: Ich bin von meinem Vatter ausgangen, und in die Welt kommen. GOtt, sagt der Heil. Athanasius, dieweilen er das menschliche Geschlecht nit wolte lassen zu grund gehen, fragte, wen er schicken solte; Quem mittam? Und da niemand auf dise Frag antwortete, stellete sich sein göttlicher Sohn, und sagte zu ihm: Sihe, ich bin bereit zu gehen, sende mich. So gehe dann, widersetzet der Vatter, und zu gleicher Zeit übergabe er alles in die Händ seines Sohns, damit er durch seine Menschwerdung die gantze Natur widerum herstellete, welche durch die Sünd armseelig ware verderbt worden. Tradita enim sunt omnia ùt medico, qui sanaret morsum serpentis; ùt vitæ, quæ excitaret mortuos; ùt luci, quæ eliminaret tenebras; ùt rationi, quæ redintegraret vim rationalem: postquàm ergo illi tradita sunt omnia, & factus est homo, correcta sunt omnia: *S. Athanas. in illa verba: Omnia mihi tradita sunt.* Dann alle Ding seynd ihme, als unserem Artzt, übergeben worden, damit er den Schlangen-Biß heilete; alles ist ihme

als dem Leben überlassen worden, damit er die Todte erweckete; als das Liecht hat er alles in seine Händ empfangen, damit er die Finsternussen erleuchtete; Als die höchste Vernunfft ist er über alles bestellet worden, damit er die vernünfftige Natur widerum zu ihrer Vollkommenheit brächte. Da ihme nun auf solche Weis alles übergeben war, und er Mensch worden ist, seynd alle Sachen durch ihne verbesseret worden. Ein Wunder-Ding, sagt der heilige Gregorius von Nazianz: Ipse DEI filius, ille sæculis antiquior, ille invisibilis, ille incomprehensibilis, ille incorporeus, illud ex principio principium, illud ex lumine lumen, ille fons vitæ & immortalitatis, illa archetypi expressio, illud immotum sigillum, illa per omnia similis imago, ille patris terminus & ratio, ille, inquam, ad imaginem se confert, & carnem ob carnem gerit, & cum intellectuali anima propter animam meam jungitur, ut simile per simile repurget. O novam mixtionem! O admirabilem temperationem! Der Sohn GOttes selbst, welcher da älter ist dann alle Zeiten, jener unsichtbare, jener unbegreiffliche, jener höchste Geist, jener Anfang alles Anfangs, jenes Liecht von dem Liecht; jener Ursprung deß Lebens und der Unsterblichkeit, jenes Ebenbild deß Göttlichen Vorbilds, jenes unveränderliche Pettschafft, jene ihrem Original gantz gleiche Bildnuß, jenes Zihl und jenes Wort deß

Vat-

Vatters; Diser, sag ich, kommet zu seinem Ebenbild, und bekleidet sich mit dem Fleisch, damit er das Fleisch gesund mache; Er vereiniget sich mit einer vernünfftigen Seel wegen dem Heyl meiner Seel, damit gleiches durch gleiches gereiniget werde. O neue Vermischung! O wunderbarliches Mittel! Christus gignitur: glorificate. Christus è cœlis, obviam prodite. Christus in terra, sublevahimini. Cantate Domino omnis terra: atque ut hæc duo in unum contrahant, lætentur cœli, & exultet terra, propter cælestem ac posteà terrestrem. *S. Greg. Naz. Orat. 38.* JEsus Christus wird aus einer Jungfrauen gebohren: gebet GOTT die Ehr! JEsus Christus kommet vom Himmel, gehet ihme entgegen! JEsus Christus steiget herab auf die Erden: erhebet eure Gemüther! Die gantze Welt solle dem HErrn singen: Und damit ich beyde zusamen füge, erfreue sich der Himmel, und frolocke die Erden, dieweilen der GOtt deß Himmels auf Erden Mensch worden ist. Christus in carne: tremore & gaudio exultate: tremore, propter peccatum, gaudio propter spem. Christus ex Virgine: mulieres Virginitatem colite, ut Christi matres sitis. Quis eum, qui à principio est, non adorat? Quis eum, qui postremus est, non laudat ac celebrat? Das Wort ist Fleisch worden: Forcht und Freud solle hiemit bey euch statt finden: die Forcht zwar wegen euren

Ubertrettungen: die Freud aber wegen dem Sohn GOttes, welcher eure Hoffnung ist. JEsus Christus wird aus einer Jungfrauen gebohren: bewahret die Jungfrauschafft alle Jungfrauen, damit ein jedwedere aus euch die Mutter JEsu Christi seyn könne. Wer soll Denjenigen nit anbetten, welcher von Anfang her ist? Wer soll Denjenigen nit loben, welcher, da er der Erste gewesen, sich zu dem Letzten aus allen gemacht hat? Deos facturus, qui homines erant, homo factus est, qui erat Deus: *S. Aug. serm. 12. de Nativit.* Derjenige, welcher GOtt war, ist Mensch worden, damit er jene, so nur Menschen waren, zu der Göttlichen Hochheit erhebete.

3. Absatz.

JEsus ist die eingefleischte Weißheit, welche, da sie vom Himmel auf Erden, aus der Ewigkeit in die Zeit, von GOtt zu dem Menschen kommen ist, das Mittel erfunden hat, zwey unendlich weit von einander entlegene Ding zusamen zu bringen, und den Menschen nit minder sanfft als kräfftig von einem End zu dem anderen zu führen. Attingens à fine ad finem fortiter, suavitérque disponens omnia. Dann er ist es, wie der Heil. Gregorius sagt, welcher dem Menschen zu Hülff kommen ist, damit er denselben durch leichte Weeg widerum zu GOtt führete, von welchem er unendlich

weit

weit abgewichen war. Ipse quippe adjuvit hominem factus homo, ut quia puro homini via redeundi non patebat ad Deum, via redeundi fieret per hominem Deum: *S. Greg. 22. Moral. c. 18.* Dann als er Mensch worden, ist er dem Menschen zu Hülff kommen, damit der durch den sündhafften Menschen verschlossene Weeg zu GOtt wieder zu kehren, durch einen göttlichen Menschen widerum geöffnet wurde. Und hierinn hat er die Milde seiner Absehen, und seiner Liebe gegen uns an Tag gegeben. Longè quippe distabamus à justo & immortali, nos mortales, & injusti: sed inter immortalem justum, & nos mortales injustos apparuit mediator Dei & hominum mortalis & justus, qui & mortem habet cum hominibus, & justitiam cum Deo; ut quia per ima nostra longè distabamus à summis, in seipso uno jungeret ima summis, atquè ex eo nobis fieret via redeundi ad Deum, quò summis suis ima nostra copularet. *ibid.* Dann dieweilen wir sowohl ungerecht als sterblich seynd, waren wir von dem Unsterblichen und Gerechten sehr weit entfernet: aber zwischen dem unsterblichen Gerechten, und zwischen uns sterblichen Ungerechten ist ein Mittler zwischen GOtt und denen Menschen erschinen, welcher zwar sterblich, aber doch gerecht, den Tod mit denen Menschen, und die Gerechtigkeit mit GOtt gemein hatte, damit er die unendlich weit von einander entlegene Hochheit und Nidere in

seiner Person zusamen fügete, und durch solche Verbindung unserer Niderträchtigkeit mit seiner Hochheit er selbst unser Weeg zu GOtt widerum zu kehren seyn möchte. Dahero nennet auch der Heil. Paulinus *Epist. 33.* disem Gedancken zufolg den Erlöser die Brucken deß menschlichen Geschlechts, dero Länge unendlich weit, nemlich von denen sterblichen Dingen bis an die Göttliche reichet, und sich von einem End bis zu dem anderen erstrecket: woraus nit nur die Milde, sondern auch die Stärcke der eingefleischten Weißheit zu ersehen ist. Dann, wie der Parisische Bischoff redet, ein unendlicher Abgrund deß sündhafften Unweesens ware zwischen GOtt und dem Menschen, wodurch sie beyde unendlich weit von einander entlegen waren. Ist also nothwendig gewesen, daß über disen so weitschichtigen Abgrund eine Brucken erbauet wurde, auf welcher der Mensch zu GOTT gelangen könte; Ein sehr starcke Brucken wurde erforderet, welche den Last seiner so grossen Menge der Sünder sambt der ungeheuren Zahl ihrer Sünden zu tragen vermöchte: Dise Brucken müßte auch lang genug seyn, damit sie von einem Gestatt zu dem anderen, das ist, von der menschlichen bis zu der Göttlichen Natur reichen, und zwischen beyden unbeweglich stehen könte. Et hoc videtur sonare illud: *Sap. 8.* Attingit à fine ad finem fortiter, quasi à ripa ad ripam: *Guiliel. Paris. l. cur Deus homo, c. 7.* Und dises will

will der weise Mann allem Ansehen nach durch dise Wort sagen: Die Weißheit erstrecket sich mit grosser Krafft von einem End zu dem anderen, gleichsam als von einem Gestatt zu dem anderen.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. O Sapientia, quæ ex ore altissimi prodiisti: O unerschaffene Weißheit, welche du aus dem Mund deß Allerhöchsten herfür gangen bist zu uns zu kommen! Wann wird ich aus mir selbst ausgehen, damit ich zu dir komme? Wann wird ich mit dir sprechen: Exivi â patre, & veni in mundum: iterum relinquo mundum, & vado ad patrem? Ich bin von meinem Vatter ausgangen, ohne denselben zu verlassen; Ich bin auf dise Welt kommen, und ware doch nit von der Welt; Ich hab in der Welt gelebt, aber nit wie die Welt lebet: Nunmehro gehe ich aus der Welt, damit ich zu meinem Vatter widerkehre.

2. O Sapientia, quæ attingis à fine ad finem fortiter, suavitérque disponis omnia, transfer me in te, ut ego indissolubili amoris vinculo tibi adhærens vivam ex te, & tamquam lilium floream coram te: O ewige Weißheit, welche du kräfftig von einem End zu dem anderen reichest, und alles gar sanfft ordnest! erhebe mich aus meiner Nidere durch die Krafft deiner Gnad; ziehe mich zu dir durch

die Milde deiner Barmhertzigkeit, damit ich mich durch das unauflösliche Band der Liebe an dich heffte, von dir und wegen deiner lebe, und gleich einer Lilien vor deinen Augen grüne.

3. O Sapientia æterna! veni ad docendum nos viam prudentiæ, illucesce mihi, & in meridiem clarissimam vertantur tenebræ cæcitatis meæ: *Ludovic. Blos. in Aspirat.* O ewige Weißheit! komme uns den Weeg der Klugheit zu zeigen; erleuchte mein Seel, und veråndere die Finsternussen meiner Unwissenheit in einen hellen Mittag, damit ich auf dem Weeg deiner Gebotten wandle, und zu dem ewigen Leben glücklich gelange. O vita perennis! vita per quam vivo, sine qua morior: vita per quam gaudeo, sine qua mæreo; vita dulcis & amabilis, concede, ut tibi jungar, te complectar, & suavi charitate soporatus in te, qui es pax gratissima, sanctè obdormiam: O ewiges Leben! O Leben, durch welches ich lebe, und ohne welches ich sterben muste: O Leben, durch welches ich in Freuden schwebe, ohne welches ich vor Traurigkeit verschmachte: O liebliches und süsses Leben, verleyhe mir die Gnad, daß ich mich mit dir vereinige, von dem süssen Schlaf der Liebe überfallen werde, und heiliglich in dir entschlaffe, der du unseren Seelen die angenehmste Ruhe verschaffest, und die Quell der wahren Freud eröffnest.

XXV. Abhandlung.

Für den Montag der vierten Advent-Wochen.

Die vierte Liebs-Neitzung.

JEsus ist das Ober-Haupt deß Hauses Israel, welcher als ein lebendige Liebs-Flamm vom Himmel gestigen ist, sein Volck aus der Dienstbarkeit zu erlösen, und durch den feurigen Dorn-Busch vorbedeutet worden ist.

O Adonai, & Dux domus Israel, qui Moysi in igne flammæ rubi apparuisti, & ei in Sina legem dedisti: veni ad redimendum nos in brachio extenso.

O GOtt, du Quell alles Gutens, und höchstes Haupt deß Hauses Israel! welcher du dem Moyses in dem Feur deß brennenden Dorn-Busch erschinen bist, und demselben dein Gesatz auf dem Berg Sina gegeben hast; komme uns mit der gantzen Macht deines an dem Creutz ausgestreckten Arms zu erlösen.

7. Seufftzer der Kirchen am 18. Tag deß Christmonaths.

1. Absatz.

JEsus ist ein lebendige Liebs-Flamm, welche sich unter die menschliche Armseeligkeiten, wie das Feur in den brennenden Dorn-Busch eingemenget hat, uns davon zu befreyen, und mit allerhand Güteren zu überfüllen. Der Dorn-Busch stellet die heilige Menschheit vor, welche denen Schmertzen und dem Tod unterworffen war. Das Feur bedeutet seine GOttheit, welche durch ihr genauiste Verbindung mit der Menschheit, dieselbe entzündet, und doch nit verzehret. *Bonfrer. in exod. c. 3.* Videbat, quòd rubus arderet, & non combureretur. Alle Propheten, alle Patriarchen und Heilige deß alten Testaments haben desselben Hitz von weitem empfunden, und dises grosse Wunder zu sehen begehret. Vadam & videbo visionem hanc magnam, quare rubus non comburatur: *Exod. 3.* Ich will hingehen, sagte Moyses, dises grosse Wunder zu sehen: Ich verlange zu wissen, warum der Dorn-Busch nit brenne. Lang vor ihme hatte der Patriarch Abraham dises Wunder im Geist vorgesehen, und sich darab erfreuet. Abraham exultavit, ut videret diem meum: vidit & gavisus est. Wir haben ihn auf dem

Berg

Berg gantz verstaltet gesehen, sagt Isaias, und haben ihne begierig verlanget: Vidimus eum, & non erat aspectus, & desideravimus eum. Er redet in dem Nahmen aller Propheten, sagt Barradius *l. 3. c. 20. Tom. 1.* Vidimus eum Prophetæ, & non erat in eo aspectus, aut ornatus ullus, & tamen desideravimus eum: Wir Propheten haben ihne gantz verstaltet gesehen, aber dessen ungeacht begierig nach ihme getrachtet; gleichwie dann in der That nichts an ihme zu finden, so nit verdiene hitzigist verlanget zu werden. Desideravimus ejus adventum, ejus sanguinem, ejus redemptionem, quemadmodùm tellus arida cælestem, quâ irrigetur, & efflorescat, fructúsque parturiat, pluviam desiderat: Wir haben auf sein Ankunfft, auf sein kostbares Blut, und auf den Werth unserer Erlösung begierig gewartet, gleichwie der dürre Erdboden den Regen verlanget, dadurch er angefeuchtet, und zu dem Wachsthum der Blumen und Früchten tauglich gemacht werde. Deßwegen sagt der Heil. Bernardus, daß die Propheten keine Menschen ihrer damahligen Zeiten gewest seyen, deren Augen und Begierden nur auf das Gegenwärtige gesehen hätten; sondern durch die Krafft deß in ihnen wohnenden Geists haben sie sich auf das Zukünfftige weit über ihre Zeiten hinaus erstrecket, da sie auf die Ankunfft deß Erlösers gedenckten, und sich vor Freuden nit fassen kunten, wann ihnen auch nur das mindiste Liecht

von

von disem schönen Tag aufgienge, dieweilen sie nemlich nach der Gegenwart deß Messias das gröste Verlangen trugen. Prophetæ olim quasi non inter homines erant sui temporis, sed virtute & impetu quodam spiritus illos dies transilientes, quærebant, ut viderent diem Domini, & videbant, & delectabantur in ea. *S. Bern. serm. 2. de altitud. cor.* Im übrigen seufftzeten nit allein die Propheten nach dem eingefleischten Wort, sondern auch vil anderr Gerechte, so die Erkanntnuß deß wahren GOttes hatten, trugen ein hitziges Verlangen den Tag seiner Ankunfft zu sehen. Non solùm Prophetæ, sed & justi multi præscientes per spiritum adventum ejus, oraverunt in illud tempus venire, in quo facie ad faciem viderent Dominum suum. *S. Iræn. l. 11. c. 34.* Einige aus ihnen wünscheten desselben Angesicht betrachten zu können, wie Moyses: Si inveni gratiam in conspectu tuo, ostende mihi faciem tuam. *Exod. 33.* Andere hatten ein Verlangen nach dem Kuß deß Fridens, wie die Braut in denen hohen Liederen: Osculetur me osculo oris sui. Andere verlangten denselben unter denen Menschen wandlen, predigen, und seine Wunderwerck zu sehen, wie David: Vox exultationis & salutis in tabernaculis justorum: dextera Domini fecit virtutem: non moriar, sed vivam, & narrabo opera Domini: *Psal. 117.* O daß ich jene Freuden-Stimm deß Heyls in denen Wohnungen

gen der Gerechten anhören möge! Die rechte Hand deß HErrn hat ihre Macht geäusseret: Die rechte Hand deß HErrn hat mich gantz glorreich erhoben: Die rechte Hand deß HErrn hat ihren Gewalt mächtig gezeigt: Ich wird nit sterben, sondern leben, und die grosse Werck deß HErrn mit Verwunderung erzehlen. Alle waren endlich Männer der Begierden, wie Daniel, welche mit einhelliger Stimm nach der glückseeligen Ankunfft deß eingefleischten Worts seuffzeten: Consona omnes adventum DEI voce, & quasi concentu mutuo postulabant, scientes utique in hoc spem omnium consistere, in hoc salutem omnium contineri: *Cassian. l. 5. de incarn.* Dieweilen sie nemlich wusten, daß hierinn die allgemeine Hoffnung bestehe, und das Heyl aller Menschen, die Zernichtung der Sünd, die Aufrichtung der Kirchen, die Reinigkeit der Sitten, die Heiligkeit der Sacramenten, der Untergang aller Abgötterey, die Erkanntnuß und Verehrung deß wahren GOttes, die Oeffnung deß Himmels, der Frid zwischen GOtt und dem Menschen, samt allen in dem grossen Werck der Erlösung enthaltenen Güteren daran gelegen seye.

2. Absatz.

JEsus ist ein lebendige Liebs-Flamm, welche sich bey denen Verfolgungen mit der Kirchen vereiniget hat, nit zwar dieselbe zu verzehren,

ren, sondern um so glorreicher durch gantz widrige Mittel vest zu setzen, als dieselbe auf dero Untergang loß giengen; gleichwie dann auch das Feur den brennenden Busch nit verletzet hat. Significavit rubus Ecclesiam persecutionum flammis non absumendam. *Bonfrer. in Exod. c 3.* Durch disen Busch ist die Kirch vorbedeutet worden, welche unter denen Flammen der Verfolgungen unverletzt bestehen, und über alles Raasen der Wüterich durch die Krafft eines gantz anderen Feurs obsiegen solte: Von disem starcken Feur sagt JEsus Christus selbst *Luc. 12.* Ignem veni mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendatur? Ich bin kommen ein Feur auf die Erden mitzubringen, und was verlange ich anderes, als daß es anzünde? O was für wunderbarliche Würckungen hat dises Feur der Göttlichen Lieb in denen Hertzen verursachet! Kein menschlicher Verstand ist fähig solches zu begreiffen, sagt der Prophet Zacharias: Quis poterit cogitare diem adventûs ejus, & quis stabit ad videndum eum? Ipse enim quasi ignis conflans: Wer wird ihme den grossen Tag seiner Ankunfft einbilden, und wessen Augen werden die helle Klarheit desselben ertragen können? Dann er ist ein Feur, so alles schmeltzet. Das Feur bezwinget das Eisen, und die härtiste Metall: eben also erweichet auch die Liebe JEsu Christi die in denen Lasteren erhartete Gemüther, und chmseltzet sie dergestalt, daß sie in häuffige Zä-

her einer wahren Reu zerflüssen. Montes sicut cera fluxerunt à facie Domini: Die Berg seynd wie das Wachs vor dem Angesicht deß HErrn zerschmoltzen: Qui sunt montes? superbi: Was für Berg seynd dise, fragt der Heil. Augustinus? Die Hoffärtige seynd es. Ignis enim eis fuit Dominus; illi ante faciem ejus sicut cera fluxerunt, tamdiu duri, donec ignis ille admoveretur: Unser Erlöser hat dise harte Berg durch seine Gegenwart wie das Wachs zerschmoltzen, da er ihre Hertzen durch sein Liebe erweichet, und angezündet hat. In dem Feur wird das Gold geläuteret, und die geringere Metall davon geschieden: Die Liebe JEsu Christi reiniget ebenfalls unsere Seelen von ihren bösen Gewohnheiten, und machet sie hellglantzend wie das Liecht. Er ist ein zehrendes Feur, sagt der Heil. Hieronymus, welches das Holtz, Heu, und Stroh, so wir durch unsere Unordnung gesammlet haben, verbrennet: Ein Feur, welches durch den Geist der Gerechtigkeit und deß Eyfers alle Unreinigkeiten unserer Seelen hinweg nimmet. Si abluerit Dominus sordes filiorum Sion in spiritu judicii, & spiritu ardoris: *Isa. 4. 3.* Das Feur läuteret endlich nit nur, sondern bereitet auch die Metall durch sein Hitz, und machet sie tauglich jene Gestalt anzunehmen, welche ihnen der Künstler geben will: Also machet auch die Liebe JEsu Christi leitsame und der Gnad deß Heil. Geists fähige Menschen, welche hie-

durch außerwählte Gefäß werden, massen der allerhöchste Künstler Apostel, Propheten, Martyrer, Beichtiger, und Jungfrauen daraus machet, alles nach denen geheimen Absehen seiner Göttlichen Fürsichtigkeit. Ignis ergo hic sermo Christi est, & bonus ignis, qui calefacere novit, nescit exurere nisi sola peccata. *S. Ambr. in Psal. 118.* Ist also dises Feur das Wort JEsu Christi, sein Gnad, sein Göttlicher Geist, sein Liebe, ja er selbsten: dann er ist ein lauteres Feur, ein Wunder-würckendes Feur, welches die menschliche Hertzen erwärmet, und nur allein ihre Sünden verzehret. Hoc igne urebatur rubus, & non exurebatur. Urit enim sermo divinus, ut corrigat conscientiam peccatoris; non exurit, ut perdat. Von disem Feur branne der Busch Moysis, wurde aber doch nit verzehret. Dann das Göttliche Wort ist ein Feur, welches brennet, damit die Hertzen der Sünder gereiniget, keines weegs aber zu ihrem Untergang aufgezehret werden. Hoc igne calefactus dicebat Hieremias: & erat ignis flammigerans in ossibus meis: Von disem Feur ware der Prophet Jeremias entzündet, da er sagte: Ich fühlete ein brennende Flamm in Mitte meiner Gebein. Hebræi hoc igne succensi fornacis ardentis vaporem nec timere, nec sentire potuerunt: Dises Feur hat jene drey Knaben dermassen erwärmet, daß sie die ungemeine Hitz deß Babylonischen Ofens weder förchten, noch empfinden

den funken. Hoc igne Apostolicum illud aurum probatur: hoc igne illud morum vel operum examinatur argentum: hoc igne pretiosi illi lapides illuminantur, fænum autem & stipula consumitur: Dises Feur prüffet das Gold und die Liebe der Apostolischen Männer: Dises Feur machet den Heldenmuth der Martyrer scheinbar; läuteret gleich dem Silber die Reinigkeit der Jungfrauen, und gibt der Bußfertigkeit aller heiligen Beichtiger, als so vilen kostbaren Edelgesteinen den schönsten Glantz, wobey es nur das leere Stroh und Heu verzehret. Hic est ignis, qui ardet ante Dominum. Nisi enim quis fragrantiam devotionis sumpserit, præsentiam Domini habere non poterit; accende hunc primùm ignem in mentibus tuis, ut Christi tibi lumen effulgeat: Dises Feur brinnet Tag und Nacht vor dem HErrn, und muß niemahl erlöschen. Dann sofern du die Hitz der Andacht nit erhaltest, kanst du der Süsse seiner Gegenwart nit genüssen; Zünde also vor allem dises Feur in deinem Hertzen an, damit dich JEsus Christus durch sein Gnaden-Liecht erleuchte.

3. Absatz.

JEsus ist ein lebendige Liebs-Flamm, welche neun Monath lang in dem Jungfräulichen Leib, wie das Feur in dem Busch, verschlossen gebliben, ohne der Mutter auch nur

den geringsten Nachtheil zu bringen. Ut enim rubus sustinuit ignem, & non perdidit viriditatem: ita Maria concepit filium, & non amisit Virginitatem: *Ludolph. l. 1. vitæ Christi c. 5.* Dann gleichwie der Busch das Feur getragen, und sein Grüne doch nit verlohren hat; also hat auch die seeligiste Jungfrau ihren Sohn empfangen, und doch an ihrer Jungfrauschafft keinen Schaden gelitten. Ut Dominus habitavit in rubo ardente, ita & ipse in utero Mariæ: Gleichwie der HErr in dem brennenden Busch gewohnet, also hat er auch in der Schoos Mariæ seinen Wohnsitz genommen, welche er als das Orth seines Vergnügens auserkohren hatte. Ut Dominus descendit in rubum propter Judæorum liberationem, ita & ipse descendit in Mariam propter nostram redemptionem: Gleichwie endlich der HERR über den Busch die Juden zu erlösen herab gestigen, also ist er auch die Welt zu erlösen in die Schoos Mariæ herab kommen. O wie fürträglich ist der Jungfrauen dise Herabkunfft gewesen! was unbeschreibliche Freud hat sie derselben gebracht! O was hitzige Begierden seynd in ihrem Hertzen deßwegen entstanden, damit jene glückseelige Zeit beförderet wurde! Ipsa enim fuit felix clausula totius exspectationis ac desiderii, & postulationis adventûs filii Dei, in qua sicut in cono, id est in angulo, omnia desideria præcedentium electorum atquè Sanctorum consum-

summata & terminata fuerunt: *S. Bernardin. Tom. 2. serm. 51. A. 1. c. 3.* Dann sie ware der glückseelige Schluß aller vorhergehenden Seuffzer, Begierden und Bitten, womit die Gerechte auf die Ankunfft deß Erlösers abzihleten; und gleichwie uns die Erfahrnuß lehret, daß die in einem Brenn-Spiegel auf einem Puncten zusamen gefaßte Sonnen-Strahlen die gröste Hitz verursachen, und alles anzünden, also waren auch alle Begierden und Seuffzer aller Gerechten deß alten Testaments in dem Hertzen Mariæ versammlet, allwo dieselbe ein so grosses Feur anlegten, daß der Sohn deß ewigen Vatters hievon gantz eingenommen worden. Kan also mit Wahrheit gesagt werden, daß alle Begierden deß Abrahams, womit er den Tag deß HErrn zu sehen verlangte; alle Wünsch deß Jacobs, welcher in der Erwartung deß Erlösers gestorben; alles Bitten deß Moyses, welcher sein Angesicht zu sehen begehrete; aller Durst deß königlichen Propheten, da er nach der Quell deß lebendigen Wassers seuffzete, woran er durch die Cistern von Bethlehem gemahnet wurde, und alle Liebvolle Ungedult der Propheten, welche da wünschten, daß der Himmel mit Gewalt auseinander gehen, und sich die Erden öffnen solte, ihnen den Erlöser zu geben, mehr nit gewesen seyen, als gleichsam einschichtige Strahlen und Functen, welche in dem grossen Hertzen Mariæ zusamen getroffen, und allda ihren Schluß und Vollkommenheit erreichet haben.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. DEr Gerechte gleichet in der Widerwärtigkeit dem brennenden Dorn-Busch: das Feur der Trübsaalen läuteret denselben, und schadet ihme nit. Er hoffet auf seinen Erlöser, und da er ihne um seinen Beystand bittet, sagt er zu demselben: O GOtt! welcher du dem Moyses in dem Dorn-Busch erschinen bist! komme uns mit deinem starcken Arm zu erlösen: Veni ad redimendum nos in brachio extento. Zu gleicher Zeit aber vernimmet er dise günstige Antwort, wodurch er gestärcket wird: Noli timere, quia redemi te, & vocavi te nomine tuo: meus es tu, cùm transieris per aquas, tecum ero, & flumina non operient te: cùm ambulaveris in igne, non combureris, & flamma non ardebit in te: *Isa. 43. 2.* Förchte dir nit, dieweilen ich dich erlöset, und bey deinem Nahmen genennet hab: Du bist mein. Wann du durch die Wässer gehen wirst, will ich bey dir seyn, und werden dich alsdann die Ströhm nit verschlüngen: wann du in dem Feur daher gehen soltest, wird dich selbes nit brennen, und dir keine Flamm schaden können.

2. Der keusche Mensch gleichet dem brennenden Dorn-Busch: unter denen Dörneren bewahret er die Reinigkeit, und dienet ihme die Abtödtung seiner Sinnen als ein kräfftiges

Mit-

Mittel wider das Feur der Begierlichkeit, welches nur die faule Seelen brennet. So gar unser materialisches Feur hat ein abgetödtetes Fleisch in Ehren, und wissen wir, daß die Heil. Kunegund ohne Verletzung auf glüenden Pflug-Eisen zur Prob ihrer Reinigkeit daher gangen ist. Da nobis Domine vitiorum nostrorum flammas extinguere, qui beato Laurentio tribuisti tormentorum suorum incendia superare: O HErr! verleyhe uns die Gnad das Feur unserer Sünden zu löschen, gleichwie du dem heiligen Lorentz die Gnad gegeben hast die Flammen seiner Peinen zu überwinden.

3. Rubus ille Judaicum populum designavit, peccatorum suorum spinis obsitum. Sed rubus ardens consumi non potuit, quia Judaicus quidem populus ignem legis accepit, & tamen peccatorum suorum spinas non deseruit, nec ejus vitia divini sermonis flamma concremavit: *S. Gregor. homil. in Ezech.* Der Dorn-Busch Moysis stellete das Jüdische Volck vor, welches mit denen Dörnereu der Sünden gantz überwachsen war. Das Feur hat den Dorn-Busch nit verzehren können, dieweilen zwar das Jüdische Volck das Feur deß Gesatzes empfangen hatte, wolte aber deßwegen die Dörner seiner Sünden nit verlassen, deßwegen hat auch die Flamm deß göttlichen Worts dessen Laster nit verzehret.

4. Ure igne ſancti Spiritus renes noſtros & cor noſtrum Domine, ut tibi caſto corpore ſerviamus, & mundo corde placeamus: O HERR! brenne mit dem Feur deß heiligen Geiſts unſere Nieren, und unſere Hertzen, damit wir dir mit keuſchem Leib dienen, und mit reiner Seel gefallen mögen.

XXVI. Abhandlung.

Für den Dienstag der vierten Advent-Wochen.

Die dritte Liebs-Reitzung.

JEsus ist das Wunder der Welt, das Zeichen deß Heyls und der Versöhnung aller Menschen, der ausgesteckte Fahnen der göttlichen Liebe, dadurch alle Hertzen gezogen, und alle Außerwählte unter demselben gesammlet werden.

O Radix Jesse, qui stas in signum populorum, super quem continebunt reges os suum, quem gentes deprecabuntur, veni ad liberandum nos: jam noli tardare.

O Wurtzel Jesse! welcher du als ein Zeichen, als ein Wunder, als ein Fahnen vor allen Völckeren ausdesteckt bist, welchen die König der Erden mit ehrenbiethigem Stillschweigen anhören, welchen die Völcker mit ihrem Gebett ehren werden, komme uns in die Freyheit zu setzen: Verweile dich nit länger.

3. Seufftzer der Kirchen.

1. Absatz.

JEsus ist das Wunder der Welt, das Zeichen deß Heyls, und der Versöhnung aller Menschen; Er ist in der Krippen jener Fahnen der göttlichen Liebe, um welchen sich Himmel und Erden herum versammlen, demselben ihre Huldigung zu leisten. Der Himmel sendet einen gantz neuen Stern, ihne bey der Welt offenbar zu machen, dann er ist ein verborgener GOTT, welchen niemand zu erkennen vermag, wann der Himmel nit redet: Nemo Regem Christum, nisi cœlo loquente, discit: Deus enim absconditus est: *Barrad. ex S. Aug. serm. 2.* Die drey Weise, welche der Heil. Chrysostomus die Vätter aller Völcker nennet, folgen dem Stern, und kommen den HErrn anzubetten, damit sie denen drey übrigen Theilen der Welt als ein Exempel dienen. Tres magi tribus partibus orbis, Europæ, Asiæ, & Africæ fidei vel Confessionis, atque adorationis exemplar existere meruerunt: *Rupert. Matth. 2.* Die gantze Erden, welche zuvor mehr nit als ein öde Wildnuß gewesen, erfreuet sich ab der Geburt ihres Erlösers, und grünet wie eine Lilien; die Glory deß Berg Libanus, nebst der Schönheit deß Berg Carmeli und Saron ist ihr gegeben worden: Alle Völcker seynd voll der Freuden, voll der Verwunderung, und loben GOtt nach allem

Ver-

Vermögen, da sie die Glory deß HErrn, und die Herzlichkeit unseres GOttes mit Augen sehen. Ipsi videbunt gloriam Domini, & decorem Dei nostri. Ihre Freud weiß um keine Schrancken, dieweilen sie denselben als das Zeichen ihres Heyls, als das Pettschafft der Außerwählten, und das Merckzeichen deß Volcks GOttes ansehen, wodurch selbes von denen Kinderen der Finsternuß unterschieden wird: Qui stas in signum populorum: Sie seynd voll der Verwunderung, dieweilen sie ihme als das Wunder der gantzen Welt betrachten. Miraculum totius orbis, sagt Euthymius. Was für ein grösseres Wunder könte aber auch wohl ersunnen werden, als ein in dem Fleisch erscheinender und vermenschter GOtt? Sie güssen endlich alle zusamen ihre Hertzen in seiner Gegenwart aus, und benedeyet ihne ihr Mund wohl tausendmahl, dieweilen er sich vor ihnen als der Fahnen der göttlichen Liebe, und das Zeichen der Versöhnung zwischen GOtt und dem Menschen sehen lasset. Arcum meum ponam in nubibus, & erit signum fæderis inter me & inter terram: *Genes. 9.* Ich will meinen Bogen in die Wolcken setzen, und wird diser ein Zeichen deß Bunds zwischen mir und der Erden seyn. O schönes Liebs-Zeichen, O wunderbarliches Zeichen! Vide arcum, & benedic eum, qui fecit illum. O mein Seel! betrachte disen wunderschönen Bogen, welcher die Glory deß Himmels, die Freud der Erden,

und

und das gröste Wunder der gantzen Welt ist: lobe denjenigen, welcher denselben gemacht hat, und hüte dich wohl, daß du ein solches Zeichen deines Heyls und deiner Versöhnung mit GOtt zu keinem widrigen Zeichen machest, wann du von der deinem Erlöser schuldigen Treu und Liebe ablassen woltest.

2. Absatz.

JEsus ist das Wunder der Welt, das Zeichen deß Heyls, und der Versöhnung mit GOTT, der siegreiche Fahnen der göttlichen Liebe, welcher von dem Creutz herab alle Hertzen an sich ziehet, und die Außerwählte um sich herum versammlet. Ich sage erstlich, er seye das Zeichen deß Heyls, dessen blosses Ansehen unsere Seelen-Wunden zu heylen, und das Leben herzustellen vermag. Als Moyses das entsetzliche Verderben gesehen, welches die feurige Schlangen in dem Israelitischen Lager verursachet hatten, nahme er seine Zuflucht zu dem Gebett, damit er den erzörnten GOtt besänfftigen möchte, welchen das Volck durch übles Murren zu dem Unwillen gebracht hatte. Es wurde ihm alsdann befohlen, er solte in Mitte der Wüsten ein von Ertz gegossene Schlang aufstellen, damit sie alle Gebissene sehen kunten. Fac serpentem, & pone eum pro signo. Qui percussus viderit eum, vivet: Mache ein Schlang aus Ertz, und richte sie als ein Zeichen

chen deß Heyls auf: Wer von denen Schlangen gebissen darauf sehen wird, der soll nit sterben, sondern gesund werden, und leben. Dise erene Schlang ware nur ein Schatten JEsu Christi deß Gecreutzigten, welcher zwar die Gestalt der Sünder, keines weegs aber das Gifft ihrer Sünden hat an sich nehmen, und an dem Creutz wie die Schlang in der Wüsten aufgerichtet werden wollen, damit er alle Sünder von ihren Wunden heyl machete, und von dem Tod befreyete. O meine Augen! bleibt steiff an disem allerliebsten Gegenwurff angeheфtet, lasset denselben nimmermehr von euch, er ist das Zeichen deß Heyls, das Leben meiner Seel, das Mittel für meine Wunden: Qui percussus viderit eum, vivet. Ich sage zweytens, er seye jener siegreiche Fahnen der göttlichen Liebe, unter welchem alle Außerwählte stehen müssen, damit sie wider ihre Feind streitten. Levabit signum in nationes, & congregabit profugos Israël, vel dispersos Juda colliget à quatuor plagis terræ: *Isa. 11.* Er wird den Creutz-Fahnen unter denen Völckeren aufrichten, und alle vor ihm flüchtige Sünder versammlen, und von denen vier Enden der Welt widerum zusamen bringen, was aus dem Hauß Juda zerstreuet war. Et erit in novissimis diebus præparatus mons Domus Domini in vertice montium, & elevabitur super colles, & fluent ad eum omnes gentes: *Isa. 2.* In denen letzteren Zeiten wird jener Berg, auf welchem

chem der HErr wohnen soll (nemlich die von JEsu Christo an dem Creutz und durch seine heilige Wunden gestifftete Kirchen) über alle Bühel erhoben werden, und über alle höchste Berg hinaus sehen: also daß alle Herrlichkeit der Welt vor der Glory deß Hauß GOttes verschwinden wird: Ut nihil sic emineat in toto orbe, ut Ecclesia & Domus DEI. Dahero sage ich drittens, JEsus Christus der Gecreutzigte seye das Wunder der Welt, dieweilen nichts höheres seyn kan, als jener Glauben, welchen er an dem Creutz gestifftet hat, dieweilen der verderbten Natur nichts mehr entgegen, noch beschwerlicher ist, und nichts den Verstand und die Kräfften deß Menschen mehr übersteiget, als eben diser Glaub: Indessen versicheret der Prophet, daß alle Völcker von allen Seiten her sich zu demselben begeben, und mit eben solcher Geschwindigkeit den höchsten Gipffel deß Bergs besteigen werden, mit welcher die Flüß von der Höhe in die tieffiste Thäler hinab flüssen. Et fluent ad eum omnes gentes: & ibunt populi multi, & dicent: Venite, & ascendamus ad montem Domini, & ad Domum DEI Jacob: & docebit nos vias suas, & ambulabimus in semitis ejus: Alle Völcker werden gleich denen schnell-flüssenden Ströhmen herzu eilen. Vile Völcker werden herbey kommen, und mit Freuden sprechen: Lasset uns hingehen, lasset uns den Berg deß HErrn, und das Hauß deß GOttes Jacob

besteigen: Er wird uns seine Weeg lehren, und werden wir auf seinen Strassen wandlen. Hoc ergo pro miraculo ducitur, & admiratione ac stupore dignissimum est, quòd cùm Christiana Religio mons excelsus appareat, non solùm dum invisibilia, & supra captum humanum credenda mysteria proponit, verùm etiam dum austeræ vitæ rationem imperat, & contendere per angustam portam, & crucem humeris per totam vitam ferre suadet hominibus in carne prognatis, tot tamen virorum millia, tot fæminæ, tot pueri, tot senes, nulla itineris asperitate, nulla consensûs difficultate deterriti, ea animi propensione, contentione, & impetu montem scandere aggressi, quo à montibus flumina ad ima loca properare, & imas valles complere consueverunt. O Montem planum! O vias Domini pulchras! O jugum suave & onus leve! *Forerius in c. 2. Isa.* Dises muß für ein grosses Wunder gehalten werden, daß, obschon der Christliche Glauben der menschlichen Vernunfft als ein hoher Berg vorkommet, nit nur dieweilen er uns verbindet unsichtbare, unseren Verstand übersteigende Geheimnuß zu glauben, sondern auch, dieweilen er uns ein strenge Weis zu leben fürschreibet, und die in dem schwachen Fleisch lebende Menschen anhaltet, mit grossem Gewalt durch die enge Thür einzutringen, und das Creutz ihr Lebenlang zu tragen: man dessen ungeacht sehe, was massen

so

so vil tausend Männer, so vile Weiber, Junge und Alte sich keines weegs von der Beschwerlichkeit der Strassen, noch von der Höhe deß Bergs schröcken lassen, sondern vilmehr mit grossem Gewalt dahin eilen, gleichwie die reissende Flüß von der Höhe der Felsen in die tieffe Thäler mit gröster Geschwindigkeit hinab stürtzen. O ebener Berg! O wunderbarliche Weeg deß HErrn! O süsses Joch! O leichte Burd!

3. Absatz.

JEsus ist auch in dem allerheiligisten Sacrament, nit minder als zu Bethlehem, und auf dem Calvari-Berg, das Wunder der Welt: Miraculorum à Deo factorum maximum: *S. Thom.* Unter allen göttlichen Wunderwercken das gröste: Ein Wunder über alle Wunder, wie es die Griechische Kirchen-Vätter nennen: Stupendum super omnia miraculum: *Urban. IV.* Aus allen Wunderwercken das Wunderbarlichiste: Der Begriff und das Angedencken aller Wunder, dessen Gedächtnuß hiemit bey uns eben so vil Ehrerbiethung, demüthige Verehrung und eyfrige Liebe verursachen soll, als die übrige Wunder alle zusamen. In dessen Betrachtung sollen wir mit dem Propheten Habacuc sprechen: Consideravi opera tua, & expavi. Deine Wunderwerck, O HErr! welche du in disem höchsten Geheimnuß

nuß alle zusamen gefasset hast, hab ich betrachtet, und bin darab erschrocken. Wir sollen mit dem Heil. Hieronymo, als er die letzte Weeg-Zehrung empfienge, aufruffen: O ineffabilis admiratio! O omnium novitatum novitatem! O unaussprechliches Wunder! O Neuigkeit über alle Neuigkeiten! Wir sollen mit dem Propheten Isaias sprechen: Cùm feceris mirabilia, non sustinebimus: descendisti, & à facie tua montes defluxerunt: Isa. 64. Deine grosse Wunder werden wir nit ertragen können: Du bist vom Himmel in die Krippen, von der Krippen in das Grab, von dem Grab in die Vorhöll hinab gestigen: Du hast aber alle dise Wunder auf einmahl erneueret, als du auf unseren Altären dich eingefunden hast, wobey die hohe Berg vor dir zerflossen seynd: da sich nemlich die Grosse diser Welt dir zu Füssen geworffen, die König dich mit demüthigem Stillschweigen angebettet, die höchste Geister die Ernidrigung eines vermenschten GOttes mit Erstaunung angesehen haben.

Er ist auch das Zeichen deß Heyls, und das Pettschafft oder der Schluß unserer Gnaden-Wahl. Dann, wie der Heil. Athanasius redet, ist das Hochheilige Sacrament das Brod der Seeligkeit, welches uns zur Unsterblichkeit ernähret. Bey dem Altar zeichnet JEsus Christus seine Außerwählte: allda gibt er ihnen die himmlische Süßigkeiten vorhinein zu

kosten: allda gibt er sich ihnen selbst zu einem Unterpfand deß ewigen Lebens, ja vilmehr als das ewige Leben selbst. Dahero sagte gar wohl der Heil. Bernardus, *Epist. 190.* Ich will aus allen Kräfften dem demüthigen JEsu nachfolgen: Ich will mit denen Armen einer eyfrigen Gegen-Liebe denjenigen umfangen, welcher mich inniglich geliebt, und sich für mich dargegeben hat: Uber dises aber muß ich das Oster-Lamm essen; dann so ich sein Fleisch nit esse, und sein Blut nit trincke, wird kein Leben in mir seyn. Ein anderes ist JEsu nachfolgen, ein anderes denselben halten und umfangen, widerum ein anderes denselben essen. Ihme nachfolgen, ist ein heylsamer Rath: Ihne halten und umfangen ist die gröste Freud: aber denselben essen ist das glückseelige Leben, und die Glückseeligkeit selbst. Sequi, salutare Consilium: tenere & amplecti, solemne gaudium: Manducare, vita beata.

JEsus im heiligisten Sacrament ist endlich jener siegreiche Fahnen der göttlichen Liebe, welcher alle Außerwählte versammlet, und zu dem Streit wider die Feind seiner Glory und ihres Heyls aufmunteret. Dann der Welt-Erlöser hat denselben in Mitte seiner Kirchen selbst ausgesteckt, bevor er jenem ersten Kampff wider den Fürsten der Finsternussen auf dem Calvari-Berg den Anfang gemacht hat: und wird bis an das End der Zeiten ausgesteckt verblei-

bleiben. Erit Dominus nominatus in signum æternum, quod non auferetur: Der HErr, sagt Isaias, wird als ein ewiges Zeichen schimmeren, welches nimmermehr verschwinden wird. Er wird alle Hertzen an sich ziehen, und alle Außerwählte in einem sittlichen Leib versammlen, welcher als ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer den Teufel erschröcken, und in die Flucht jagen wird. Vexillum super me charitas: Mein göttlicher Gespons, sagt die geistliche Braut, hat mich in seinem Keller, das ist, zu dem Hochheiligen Sacrament, eingeführet, und hat die Liebe als seinen Fahnen über mich ausgesteckt, welchen er vor allen Völckeren hat sehen lassen, damit er alle Außerwählte zu sich beruffen, und dieselbe seiner obsiegenden Glory theilhafftig machen könte. Nach der Einsetzung dises wunderbarlichen Geheimnuß redet er also zu seinen himmlischen Vatter: Claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis, ut sint unum, sicut & nos unum sumus: *Joan. 17.* Ich hab ihnen jene Glory mitgetheilet, welche ich von dir empfangen hab, damit sie unter einander vereiniget bleiben, gleichwie dann auch wir eines mit einander seynd. Ich lebe in ihnen, und du in mir, damit sie zu der vollkommnen Einigkeit gelangen, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und sie liebest, gleichwie du mich geliebt hast. Quid hoc admirabilius? dic quæso, quid amabilius? *S. Chrysost. hom. 24. in Epist. 1. ad Corinth.* Sage mir, ob ihme der

Mensch etwas wunderbarlicheres einbilden könne, ob etwas liebreicheres zu erdencken seye?

Beschäfftigung für disen Tag.

1. O Radix Jesse, qui stas in signum populorum, esto scopus vitæ meæ! O Sohn David, welchen alle Völcker für das Zihl ihrer Hoffnung und ihres Verlangens halten, seye das Zihl meines Lebens, und der Zweck meiner Begierden.

2. O Radix Jesse, qui stas in signum populorum, fac mecum signum in bonum, ut videant, qui oderunt me, & confundantur, quoniam tu, Domine, adjuvisti me, & consolatus es me! *Psal. 85.* O Zweig Jesse! welcher du das Zeichen deß Heyls, und vor der gantzen Welt zu dem Nutzen aller Völcker ausgesteckt bist, gibe mir ein Zeichen deiner Güte, so du zu mir tragest, damit es jene sehen, welche mich hassen, und zu schanden werden; dieweilen du, O HErr! mein Hülff gewesen bist, und mich getröstet hast.

3. O Radix Jesse! qui stas in signum populorum, vex illum tuum sit super me charitas, sit & crux tua sanctissima; in hoc signo vincam: O gecreutzigter JEsu! welcher du der vor allen Völckeren ausgesteckte Fahnen der göttlichen Barmhertzigkeit bist, richte in meinem Hertzen auf den Fahnen deiner Liebe, und deines Heil. Creutz, dann auf solche Weis wird ich über alle meine Feind obsiegen.

4. In die illa erit altare Domini in medio terræ Ægypti, & titulus Domini juxta terminum ejus erit in signum, & in testimonium Domino exercituum in terra Ægypti. Clamabunt enim ad Dominum à facie tribulantis, & mittet eis Salvatorem & propugnatorem, qui liberet eos: *Isa. 19.* An jenem Tag wird in Mitte deß Egypten-Lands ein Altar deß HErrn stehen, und ein Gedenckzeichen desselben an denen Gräntzen gesehen werden. Dises wird in Egypten ein Zeichen und eine Prob seyn, daß der HErr der Heerschaaren dises Land in seinem Schutz genommen habe. Dann bey dem mächtigen Anlauff ihrer Feinden werden sie zu dem HErrn ruffen, und er wird ihnen einen Erlöser senden; alsdann wird der HErr in gantz Egypten erkannt werden: Die Innwohner werden den HErrn erkennen; sie werden ihme die Schlacht-Opffer heiligen, und ihre Versprechen abstatten.

5. Et hoc vobis signum, invenietis infantem pannis involutum, & positum in præsepio. Aus disem Zeichen werdet ihr ihne erkennen, da ihr ein Kind in Windelein eingewicklet, und in einer Krippen ligend finden werdet.

XXVII. Abhandlung.

Für den Mittwoch der vierten Advent-Wochen.

Die vierte Liebs-Reitzung.

JEsus ist mit denen Schlüßlen einer vollkommnen Macht auf dise Welt kommen, damit er die finstere Kercker aufschlüsse, die Sünder daraus erledige, und die Herrschafft über alle Hertzen widerum an sich ziehe.

O Clavis David, & sceptrum Domûs Israël, qui aperis, & nemo claudit: claudis & nemo aperit: veni & educ vinctum de domo carceris sedentem in tenebris, & umbra mortis.

O Schlüssel Davids! O Scepter deß Hauses Israel! der du öffnest, was niemand schlüssen kan: der du schlüssest, was niemand öffnen kan: komme und führe einen armen Gefangenen aus dem Kercker, welcher da in der Finstere, und in dem Schatten deß Todts sitzet.

4. Seuff-

4. Seuffzer der Kirchen.

1. Absatz.

JEsus ist derjenige, welcher die Welt mit GOTT versöhnet, hiemit hat er die Schlüssel deß Himmels, welchen er nach Belieben öffnet, und schlüsset; ohne ihn wird niemand hinein kommen. Crux Christi est veluti clavis, quâ ipse cœlum aperuit, & velut instrumentum omnipotentiæ Christi, quod est clavis regia, quâ res omnes claudi & aperiri possunt: *Alcazar. in c. 3. Apocal.* Das Creutz JEsu Christi ist jener Schlüssel, womit er den Himmel aufschlüsset; selbes ist gleichsam der Werckzeug seiner Allmacht, und der königliche Schlüssel, mit welchem er nach Belieben alles öffnen und schlüssen kan. Von disem Schlüssel redet der Prophet Isaias unter der Figur deß Eliacim, als er demselben an statt GOttes den Schlüssel deß Hauß David verheisset: Dabo clavem domus David super humerum ejus: & apariet, & non erit, qui claudat: & claudet, & non erit, qui aperiat: *Isa. 22.* Ich will den Schlüssel deß Hauß David auf seine Schulteren legen. Er wird hiemit öffnen, und niemand wird schlüssen können: Er wird schlüssen, und niemand wird öffnen können. Gar wohl nennet der Heil. Augustinus das Gebett einen Himmels-Schlüssel, also

daß die Barmhertzigkeit GOttes zu uns alsobald herab steiget, da sich unser Gebett gen Himmel erhebet: Dessen gantze Krafft kommet aber aus denen Wunden JEsu Christi, und von seinem Creutz her, als welches der Bronnen unseres Heyls ist: Fons & origo totius salutis nostræ: *S. Aug.* Man kan auf gleiche Weis auch von der Buß sagen, daß sie uns den Himmel aufschlüsse, und aus denen Porten deß Todts herfür ziehe, damit sie uns auf den Thron der Glory erhebe. Wir lesen in dem Leben deß Heil. Chrysostomi, daß ihme der Heil. Petrus einstens erschinen, und zwey Schlüssel übergeben habe, mit disen Worten: Ich bin derjenige, welcher ich im Nahmen der übrigen Junger Christi JEsu offentlich bekennt hab, daß er der Sohn deß lebendigen GOttes seye: Nimme hin den Gewalt die Sünden zu vergeben, und empfange dise Schlüssel zum Zeichen deines Gewalts. Was wurden aber dise Priester für einen Gewalt haben die Sünden nachzulassen, wann ihnen der höchste Priester unser Seelen denselben durch sein Creutz nit erworben hätte, und was für Zäher der Büssenden wurden ihre Sünden auszulöschen erkleckt haben, wann JEsus Christus für sie nit gestorben wäre, und ihnen aus seinem Blut ein heilsames Baad gemacht hätte?

Mein liebwerthister Erlöser! die Nägel, wodurch die vier lebendige Quellen deiner Händ

und Füssen seynd geöffnet worden, dienen uns durch deine Barmhertzigkeit als Schlüssel deß Himmels: Clavis reserans, clavus penetrans factus est mihi, ut videam voluntatem Domini. Quidni videam per foramen? Clamat clavus, clamat vulnus, quòd verè Deus sit in Christo mundum reconcilians sibi: *S. Bern. serm. 61. in Cant.* Der Nagel, welcher dein Fleisch durchbohret, ist für mich ein Schlüssel, welcher mir den Himmel aufschlüsset, und deine gegen mir tragende Güte zu erkennen gibt. Dise Någel, dise Wunden sagen mir, daß GOtt wahrhafftig in JESU Christo seye, durch welchen er sich mit der Welt versöhnet. In quo enim clariùs, quàm in vulneribus tuis eluxisset, quòd tu, Domine, suavis & mitis, & multæ misericordiæ? majorem enim miserationem nemo habet, quàm ut animam suam ponat quis pro addictis morti, & damnatis. Meum proinde meritum miseratio Domini: non planè sum meriti inops, quamdiu ille miserationum non fuerit: *ibid.* Woraus, O HErr! hätte man besser erkennen können, daß du gütig, barmhertzig, und mitleydig bist, als aus deinen Wunden? dann kein grössere Barmhertzigkeit ist, als da jemand sein Leben für diejenige dargibt, so wegen ihren Lasteren zu dem Tod verurtheilet seynd. Ist also die Erbårmnuß deß HErrn mein Verdienst: so lang bin ich nit ohne Verdienst, als er an der Barmhertzigkeit reich ist.

2. Absatz.

JEsus ist der Erlöser der Welt, und hiemit besitzet er die Schlüssel zu denen Hertzen, welche er nach Belieben öffnet und schlüsset, welcher Gewalt niemand anderen gegeben ist; Der Heil. Paulinus sagt, daß ein jeglicher Mensch, der da sündiget, ein elender, mit so vilen Ketten als Lasteren und bösen Anmuthungen gebundener Sclav seye, welcher ihme selbst zu einem Kercker wird. Stat in via peccatorum compeditus vinculis criminum, & ipse sibi carcer est. *S. Paulin. Epist. 4.* Der Heil. Gregorius redet auf gleichen Schlag: Omnis homo per id, quod malè agit, quid aliud quàm conscientiæ suæ carcerem facit? Was thut ein Mensch, da er sündiget, anderes, als daß er sein Hertz zu einem Kercker machet, allwo ihne sein Gewissen anklaget, urtheilet, verdamniet, und als einen lasterhafften Böswicht in den Tod und in das Verderben liferet? Sein Elend ist hiebey so groß, daß ihne niemand ausser dem Erlöser der Welt hievon befreyen kan. Er allein hat den Schlüssel der Wissenschafft, womit er den Verstand deß Sünders aufschlüsset, damit das himmlische Liecht denselben erleuchte, und alle Finsternuß vertreibe. Er allein hat den Schlüssel der Macht, die Sünder von ihren Banden loß zu machen, sie in der Gnad widerum vest zu setzen, und ihnen alle

Gna-

Gnaden-Güter zu widerbringen, welche sie durch ihre Boßheit verlohren hatten. Er allein hat den Schlüssel deß Todts und der Höllen, womit er sie von der verdienten Straff befreyen, und aus der Dienstbarkeit deß Sathans reissen kan. Er allein hat endlich den Schlüssel zu denen Hertzen, und kan dieselbe seiner Lieb niemand aufschlüssen, dann er allein; Niemand kan deren Widersetzlichkeit brechen; niemand derselben Härte erweichen; niemand als er kan ihnen die Freyheit und die Macht Gutes zu würcken widergeben, welche sie aus eigner Schuld verlohren hatten.

Wann aber nur er allein die Schlüssel zu denen Hertzen besitzet, und er allein dieselbe aufschlüssen kan, warum sagt er von ihme selbst, er klopffe an der Thür? Ego sto ad ostium & pulso. Warum verziehet er, bis man ihme aufschlüsse? warum haltet er bey der glaubigen Seel so fast an, daß sie ihme den Eingang öffne? Aperi mihi soror mea, proxima mea, columba mea, immaculata mea: Worzu dienet so viles Bitten das jenige zu erlangen, was er in seinem Gewalt hat? Quid est, bone JEsu, quòd rogas aperiri? tu ipse habes clavem David: aperis, & nemo claudit; apparitio tua, apertio est: appare, & nemo tibi claudit. Cui ex minima parte majestatis tuæ cæpit gloria scintillare, animum ad se subitò convertit, & rapit: *Gillbert. serm. 43. in Cant.*

Cant. O gütiger JEsu! warum bittest du, daß man dir aufschlüsse? Du hast den Schlüssel Davids, du öffnest, was niemand schlüssen kan. Dich nur bloß zeigen und aufschlüssen ist bey dir einerley Sach: zeige dich nur, so wird vor dir nichts verschlossen seyn. Wem du den mindisten Strahlen deiner Herrlichkeit sehen lassest, disen bekehret und verzucket der Glantz deiner Glory unverzüglich. Warum bittest du dann so innständig, daß man dir aufschlüsse? Fortè utraque necessaria est, & cognatæ sunt sibi apertio sponsi, & apertio sponsæ. Apertio sponsi, apparitio ejus: apertio sponsæ, apparatus ejus, & coaptatio ad tam dulces usus: Villeicht ist die eine und die andere Aufschlüssung nothwendig, und müssen beyde, der Bräutigam und die Braut daran arbeiten. Der Bräutigam öffnet, da er sich zeiget: Die Braut öffnet, da sie sich bereitet denselben zu empfangen, und sich seiner Besuchung würdig machet. Zeige dich meiner Seel, O liebwerthister Gespons, alsdann wird ich dir mein gantzes Hertz aufschlüssen.

3. Absatz.

JEsus ist der Seeligmacher der Welt, hiemit besitzet er den Schlüssel zu jenem feurigen Kercker, in welchem die Seelen der Gerechten angehalten werden. Die heilige Vätter nennen dises Orth einen Kercker, dieweilen

er finster, geschlossen, weit entlegen, und in der Tieffe zu nächst bey der Höllen ist, daraus man nit nach Belieben entkommen kan. Die Seelen werden allda von der Gerechtigkeit GOttes wegen ihren Schulden als Gefangene angehalten, bis sie alles vollkommen bezahlt haben. Nun ist gar nit zu zweiflen, JEsus Christus habe als Erlöser den Schlüssel zu diser Gefangenschafft. Dann der Heil. Petrus versicheret uns, daß JEsus Christus einmahl für unsere Sünden gelitten habe, er zwar als der Gerechte für die Ungerechte, damit er uns GOtt zu einem Opffer machte, da er dem Fleisch nach zwar gestorben, aber durch den Geist widerum erstanden ist, durch welchen er auch denen im Kercker angehaltenen Geisteren das Heyl verkündiget hat. Christus semel pro peccatis nostris mortuus est, justus pro injustis, ut nos offerret DEO, mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu, in quo & his, qui in carcere erant, spiritibus veniens prædicavit: *1. Petr. 3. in fine.* Es ist eine Glaubens-Lehr, daß der Erlöser nach seinem Tod zu der Höllen abgestigen ist, oder wie der Heil. Paulus redet, daß er sich vor seiner Urständ und Himmelfahrt in die unteriste Theil der Erden hinab gelassen habe. Warum aber dises, als nur allein zu solchem End, damit er die Gefangenschafften deß Fegfeurs und der Vorhöll öffnen, und die Gefangene seinem Versprechen nach in die Freyheit setzen möchte? Penetrabo

in omnes partes inferiores terræ, & inſpiciam omnes dormientes, & illuminabo omnes ſperantes in Domino: *Eccl. 24.* Ich wird bis in die unteriſte Theil der Erden hinein tringen; allda will ich die Todte beſuchen, und alle diejenige erleuchten, welche auf den HErrn hoffen. Diſes wunderbarliche Liecht, ſo er in jene finſtere Kercker mitgebracht hat, zeiget genugſam den groſſen Gewalt, welchen er hat, überall nach Belieben zu öffnen, und zu ſchlüſſen. Aber ſein unendliche Güte wurde hiebey kein ſattſames Vergnügen gefunden haben, wann diſes Liecht nur allein denen damahligen Gefangenen wäre zu Theil worden: ſein Leben hat derowegen ein Mittel erfunden alle diejenige zu erlöſen, welche bis an das End der Welt in die Gefangenſchafft gerathen werden, da er ſich nemlich ſelbſt alle Tag auf denen Altären zu ihrem Löß-Geld machet: Hiebey iſt diſes am allermeiſten zu verwunderen, daß er uns ſeine Schlüſſel übergibt, und den Gewalt ertheilet ſeine Verdienſt und ſein Leyden zu deren Erlöſung anzuwenden. Wer wird alſo den Uberfluß ſeiner Liebe genugſam bewunderen können? Sie könte gröſſer nit ſeyn, und iſt ſie ein unergründliche Tieffe, welche kein End hat: je mehr man ſich bemühet, dieſelbe zu ergründen, je weniger man davon zu faſſen vermag. Quis adjiciet enarrare miſericordiam ejus? non eſt minuere, neque adjicere: nec eſt invenire magnalia Dei. Cùm conſummaverit homo, tunc incipiet, & cùm quieverit, aporiabitur.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. NOli timere: ego sum primus & novissimus: & vivens, & fui mortuus, & ecce sum vivens in sæcula sæculorum: & habeo claves mortis & inferni: *Apoc. 1. 17.* Förchte dir nit: Ich bin der erste und der letzte: Ich bin lebendig, und ware vorhin gestorben: Ich lebe aber nunmehro von Ewigkeit zu Ewigkeit: und hab die Schlüssel deß Todts und der Höll in meinen Händen. O grosser Trost für einen Sünder! derjenige ist mein Beschützer, welcher alle Sünden vergeben, und mich sowohl von dem Tod, als von der Höll befreyen kan.

2. Hæc dicit sanctus & verus, qui habet clavem David: qui aperit, & nemo claudit: claudit, & nemo aperit. Scio opera tua: ecce dedi tibi ostium apertum; quia modicam habes virtutem, & servâsti verbum meum, & non negasti nomen meum: *Apoc. 3. 7.* Dises spricht der Heilige, und der Wahrhaffte. Der Heilige, welcher alle Kinder GOttes heiliget; der Wahrhaffte, welcher sein Wort unveränderlich haltet: ich weiß um deine Werck. Ich halte die Thür vor deiner offen, und kan dieselbe niemand schlüssen; dieweilen du wenig Krafft hast, indessen aber doch wein Wort gehalten, und meinen Nahmen nit verlaugnet hast. Was grosse Zuversicht für einen schwachen Menschen! Ich hab wenig Stärcke; diene

aber einen allmächtigen HErrn. Ich hab wenig Tugend; Er ist aber die Quell aller Heiligkeit. Wann ich seine Gebott halte, wird auch er sein Versprechen halten, dann er ist wahrhafft, und getreu.

3. O Clavis David! aperi nobis regnum cœlorum: O Schlüssel Davids! eröffne uns das Reich der Himmlen.

4. O Sceptrum Domus Israël! rege cor meum, & corpus meum: O Scepter deß Hauses Israel! regiere und ordne alle Bewegungen meines Hertzens und meines Leibs.

5. O Clavis David, & Sceptrum Domus Israël! educ vinctos de domo carceris, illumina sedentes in tenebris, & solve vincula peccatorum nostrorum: O Schlüssel Davids, O Scepter deß Hauses Israel! erledige die gefangene Seelen aus jenem feurigen Kercker, und mache die Sünder von ihren Banden loß. Erleuchte diejenige, welche in der Dunckle sitzen, und zerreisse die Ketten ihrer Sünden.

6. Educ de custodia animam meam ad confitendum nomini tuo: me exspectant justi, donec retribuas mihi: *Psal. 141.* Führe mein Seel aus ihrer Gefangenschafft, damit sie deinen Nahmen preise. Die Gerechte erwarten meiner, bis du mir den Lohn gebest, welchen du deinen Dienern versprochen hast.

XXVIII. Ab-

XXVIII. Abhandlung.

Für den Doñerstag der vierten Advent-Wochen.

Die fünffte Liebs-Reitzung.

JEsus ist vom Himmel kommen als ein auffgehende Sonn die Finsternussen der Welt zu vertreiben.

O Oriens, splendor lucis æternæ, & sol justitiæ! veni & illumina sedentes in tenebris & umbra mortis.

O aufgehende Sonn, du heller Glantz deß ewigen Liechts, O Sonn der Gerechtigkeit! komme und erleuchte die jenige, welche in der Finstere und in dem Schatten deß Todts sitzen.

5. Seuffzer der Kirchen.

1. Absatz.

JEsus ist in die Welt kommen die Finsternussen der Unwissenheit durch den hellen Glantz seiner Weißheit zu vertreiben. Ego lux in mundum veni, ut omnis qui credit in me, in tenebris non maneat: *Joan. 12.* Ich bin als das Liecht in die Welt kommen, da-

mit alle, so an mich glauben, nit in der Dunckle verbleiben. Vesper erat, antequàm Christus veniret, quia totus mundus erat in tenebris: *S. Ambr. l. 1. de Abraham c. 6.* Es ware Nacht, bevor JEsus Christus ankommen, massen die gantze Welt in der Finsternuß sasse. Es ware Nacht, dann die gantze Erden von der Finsternuß der Abgötterey bedeckt gewesen; dahero alle wilde Thier, das ist, alle böse Geister, aus ihren Höhlen herfür giengen, ihren Raub aufzusuchen, womit sie einen sehr grossen Schaden verursacheten. Posuisti tenebras, & facta est nox: in ipsa pertransibunt omnes bestiæ terræ: *Psal. 103.* Es ware Nacht, dieweilen der Fürst der Finsternussen alle Gemüther verblendet hatte, und sagt hierüber der H. Gregorius *l. 5. Moral. c. 37.* daß alle diejenige, welche vor der Menschwerdung deß Worts auf die Welt kommen, gleichsam als todte Kinder gebohren worden seyen, dieweilen sie gestorben, bevor sie den Tag, und das Sonnen-Liecht gesehen haben: Qui concepti non viderant solem. Dann JEsus Christus ist in der Wahrheit die Sonn unserer Seelen, welche da aus grosser Ubermaaß der Güte kommen ist uns zu besuchen, und die in denen Finsternussen Sitzende zu erleuchten, illuminare his, qui in tenebris sedent: Er ist aber nit nur kommen sie zu erleuchten, sondern auch denenselben das verlohrne Gesicht wieder zu geben. Ideò venit Christus illuminator, quia diabolus fuerat

excæcator, sagt der H. Augustinus *homil. 42.* dieweilen der Teufel die Menschen geblendet hatte, ist JEsus Christus kommen ihnen das Gesicht wieder zu geben. Diser fürtreffliche Artzt hat dise Blinde herzustellen eine Salb von unschätzbarem Werth angemacht: Das Wort ist Fleisch worden. Caro te cæcaverat, caro te sanat. Das Fleisch hatte dich blind gemacht, das Fleisch vertreibet deine Blindheit. Der in seiner Natur unsichtbare GOtt ist in JEsu Christo sichtbar worden, damit gleichwie du im Himmel glückseelig seyn wirst, da du ihne in seinem glorreichen Wort sehen wirst, du auch auf Erden glückseelig seyest, da du ihne in seinem gecreutzigten Wort ansihest. Dann du hast in demselben die gantze Welt bey einander, dieweilen sie durch JEsum Christum mit dem Erschaffer widerum vereiniget ist: Diser machet alles durch seinen Sohn, und erneueret alles durch seinen Sohn. Dahero, wann du die Wissenschafft JEsu Christi deß Gecreutzigten hast, besitzest du eben darum alle Wissenschafft, dieweilen bey denselben alle Wahrheiten in einer einfachen Wahrheit enthalten seynd. Woraus dann erfolget, daß jene Erkanntnuß, welche du hievon besitzest, die Glückseeligkeit deines Verstands ausmache, dieweilen dise eintzige höchste Wahrheit denselben gantz ausfüllet, und mit aller Weißheit zieret; dann mit dero Erkanntnuß hast du alle übrige Erkanntnussen in der grösten Vollkommenheit beysamen. Hier-

zu kommet auch ferners, daß du in disem liebwerthisten Gegenwurff nit nur alle hohe Wahrheiten, sondern auch alle diejenige Erkånntnussen findest, welche zu guter Einrichtung deines Lebens immer tauglich seyn können. Die gantze sittliche Lehr ist hierinn begriffen, die gantze Policey samt allen guten Gesåtzen findet sich allda auf ein gantz besondere, unfehlbare Weis. Du stehest hier in keiner Gefahr betrogen zu werden, noch das Böse an statt deß Guten zu ergreiffen, dieweilen an seiner Person alles Göttlich, und an seinem Leben alles unendlich Heilig ist: ferners ist sein heiligistes Beyspihl nit nur ein blosses Liecht; dasselbe entdecket nit nur das Gute, sondern gibt auch die Krafft selbes zu würcken. Alles was deinen Verstand ergetzen kan, findest du in ihme. Hast du villeicht eine Freud ab neuen Sachen? Was für ein höchst wunderbarliche Neuigkeit ist nit ein göttlicher Mensch, welcher alle Sachen erneueret hat? Wann dein Verstand ab der Grösse und Fürtrefflichkeit seines Gegenwurffs eine Freud kostet, was kan grösseres seyn, als die Erlösung deß menschlichen Geschlechts, die Zernichtung eines GOttes, und die Erhebung eines Geschöpffs zur göttlichen Hochheit? Wann sich endlich dein Verstand ab dem Unterschid viler Dingen belustigen will, wo findest du solchen besser, als in demjenigen, welcher alle Geschöpff in sich verfasset, welcher das Leben und den Tod, die Zeit samt der Ewigkeit, die gröste Hochheit

und tieffiste Ernidrigung, die Glückseeligkeit nebst der Armseeligkeit in seiner Person zusamen verfasset? O elender Mensch! wohin denckest du, wann du an JEsum Christum nit denckest? Wann dein Glückseeligkeit in dessen Erkanntnuß bestehet, bist du wohl sehr unglückseelig, wann du dich mit so vilen leeren Gedancken beschäfftigest, deren du dich zu schämen hättest, wann sie offenbahr wurden. Und wann die höchste Weißheit bey denenjenigen ist, welche seiner immerdar gedencken, ist ja die gröste Thorheit einen so unendlich werthen Schatz aus der Gedächtnuß verliehren?

2. Absatz.

JEsus ist in dise Welt kommen, damit er durch das Liecht seiner Gnad die Finsternuß der Sünden vertreibe. Dann wie der H. Chrysostomus redet, ist kein ärgere Finsternuß, als eben dise, welche er deßwegen das Original sammentlicher Finsternussen nennet. Eine in diser duncklen Nacht verwicklete Seel ist ohne End mit Armseeligkeiten erfüllet; dann sie weiß nit, wo sie ist, oder wohin sie gehe: Dahero fallet sie gar offt in die erschröcklichiste Tieffe, und allerhand grosses Unheyl, worüber der Heil. Augustinus bitterlich weinete: Væ, væ, tenebris meis, in quibus jacui! væ, væ cæcitati illi, in qua videre non poteram lumen cœli! O unglückseelige Finsternussen, in

welchen ich verwicklet war! O elende Blindheit, welche mich deß himmlischen Liechts beraubte! dise ist die Ursach, warum die heilige Kirch so sehr nach dem eingefleischten Wort seufftzet, und dasselbe so innständig bittet, daß es die Finsternussen der Sünder vertreibe. O aufgehende Sonn, O Glantz deß ewigen Liechts, du Sonn der Gerechtigkeit! komme diejenige zu erleuchtren, welche in der Dunckle und in dem Schatten deß Todts sitzen. Hiebey ist zu mercken, daß die Lehr-Meister deß Geists dreyerley Bestrahlungen deß göttlichen Liechts unterscheiden. Triplicem divinæ lucis irradiationem accipit homo à Deo: primam gratiæ in hoc mundo: alteram gloriæ in cœlo: tertiam justitiæ in judicio. Prima est amabilis: secunda admirabilis: tertia terribilis. Die erste ist eine Erleuchtung der Gnad, welche auf diser Welt gegeben wird. Die zweyte ist eine Erleuchtung der Glory, welche in dem Himmel auf uns wartet: die dritte ein Erleuchtung der Gerechtigkeit bey dem Gericht. Die erstlich ist lieblich: die zweyte wunderbarlich: die dritte erschröcklich. Die Heil. Kirch deutet auf die erste durch die aufgehende Sonn, O Oriens! auf die zweyte durch den Glantz deß ewigen Liechts: O splendor lucis æternæ! auf die dritte durch die Sonn der Gerechtigkeit, O sol justitiæ! prima illuminat peccatores, ut cognoscant peccata sua, sicut sole splendente videntur

atomi innumerabiles: illuminat pœnitentes, ut expellant peccata, ſicut ſol expellit nebulas: illuminat juſtos pugnantes, ut vincant tentationes: illuminat proficientes, ut ſolidis virtutibus acquirendis egregiam operam navent: illuminat perfectos, ut ad regnum perveniant, & coronam ſoli perſeverantiæ deſtinatam accipiant, ideóque eſt amabilis: Das erſte Liecht beſtrahlet die Sünder, damit ſie die Menge ihrer Sünden erkennen, gleichwie man bey hellem Sonnenſchein unzahlbare Stäublein in dem Lufft herum ſchweben ſihet: es erleuchtet die Büſſende, damit ſie ihre Sünden ablegen, gleichwie die Sonn alle Nebel vertreibet: Es erleuchtet die Gerechte, welche wider die Anfechtungen deß Feinds ſtreitten, damit ſie den Sieg erlangen: Es erleuchtet die auf dem Tugend-Weeg fortſchreitende, damit ſie zu denen wahrhafften Tugenden gelangen: Es erleuchtet die Vollkommne, damit ſie die Cron erwerben, welche der Beharrlichkeit allein zugehöret. Und deßwegen iſt diſes Liecht ſehr lieblich. Secunda beatis, affert ſecuritatem ſine metu, jucunditatem ſine flectu, æternitatem ſine defectu, ideóque eſt admirabilis; Dominus enim illuminat eos, & regnabunt in ſæcula ſæculorum: Das zweyte Liecht bringet denen Heiligen ein völlige Sicherheit ohne Forcht, die reiniſte Freud ohne Traurigkeit, ein glückſeelige Ewigkeit ohne End und ohne Abgang, weſtwegen

wegen selbiges wunderbarlich ist; dann sie haben kein andere Sonn als das Lamm, welches sie erleuchten, und den Scepter von Ewigkeit zu Ewigkeit in die Hand geben wird. Tertia verò planè formidabilis, quia illuminabit abscondita tenebrarum, & manifestabit consilia cordium etiam occultissima: Das dritte Liecht ist über alle massen erschröcklich, dann es alle verborgene Ding an das Tag-Liecht bringen, und so gar die inneriste Gedancken der Hertzen offenbahr machen wird. Glückseelig ist derjenige, welcher also lebet, daß in seinem Wandel nichts könne erfunden werden, dadurch er zu Schanden werde, und welcher bey dem Liecht der Gnaden so unverdrossen fortschreitet, daß er einstens zu dem Liecht der Glory gelangen möge.

3. Absatz.

JEsus ist auf dise Welt kommen, damit er uns von denen Finsternussen deß Todts und der Höll befreye, zu seiner Zeit aber das Liecht deß ewigen Lebens verleyhe. Dahin deutet er uns durch jene Wort: Qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitæ: Wer mir nachfolgt, wandlet nit in der Finsternuß, sondern wird das Liecht deß Lebens haben. Heilige Wort, welche auf viererley Weis können ausgelegt werden, woraus zu ersehen, wie vil daran gelegen seye, daß

man die Gnad wohl brauche, dises zwar wegen jenen wunderbarlichen Früchten, so dises göttliche Liecht herfür bringt, da man demselben getreu mitwürcket. Fructus lucis in omni bonitate. Dann erstlich ist jenes denen wahren Nachfolgeren JEsu Christi verheissene Liecht ein Liecht deß Lebens, dieweilen es unsterblich ist. Wer unserer materialischen Sonnen nachgehet, wird davon erleuchtet, aber nur so lang, bis die Nacht herbey kommet: Hingegen kommet das Liecht der Gnaden von einer Sonn, welche um keinen Nidergang weiß. Sie ist überall, sagt der Heil. Augustinus, und wann du nit fallest, wird selbe nit untergehen. Et si nolueris solem deserere, ipse te deseret servitutis suæ necessitate peragens diem. Deus tuus ubique totus est: si non âb illo facias casum, nunquam à te facit occasum. *S. Aug. tract. 34. in Joan.*

Es ist zweytens ein Liecht deß Lebens, dieweilen es die Sünd abtreibet, welche unseren Seelen den Tod bringet; selbes gibt uns hingegen ein geistliches Leben, da es die Tugenden in uns erwecket, und zu der Würckung bringet. Ecce tenebræ operient terram, & caligo populos, super te autem orietur Dominus, & gloria ejus in te videbitur: & ambulabunt gentes in lumine tuo: & Reges in splendore ortus tui: Die Finsternussen, sagt Isaias, werden die Welt bedecken, und ein dunckle Nacht wird die Völcker überfallen, über dich aber wird

der HErr aufgehen, und sein Glory in dir offenbahr werden. Die Völckerschafften werden bey der Klarheit deines Liechts wandlen, und werden die König bey disem herzlichen Glantz daher gehen.

Es ist drittens ein Liecht deß Lebens, dieweilen wir dadurch zu einem göttlichen Leben gelangen, da in uns jene drey Haupt-Tugenden deß Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe erwecket werden, dadurch wir der göttlichen Natur auf ein wunderbarliche Weis theilhafftig worden; dann sie vereinigen uns mit GOtt, und seinem Sohn JEsu Christo, welcher das Liecht der Wahrheit der Weeg deß Lebens, die Stärcke, der Arm, die Hand deß Vatters, die Sonn der Gerechtigkeit, der Ursprung aller Güter, die göttliche Blum, der Welt Erschaffer, das Leben unserer Sterblichkeit, der Tod unseres Todts, und der HErr aller Tugenden ist, wie der Heil. Paulinus fürtrefflich schreibet: Hic veritatis lumen est, vitæ via, vis, mens, manus, virtus patris, sol æquitatis, fons bonorum, flos Dei, mundi sator, mortalitatis vita, nostræ mors necis, & Magister virtutum.

Es ist endlich das Liecht deß Lebens, dieweilen es uns von denen Finsternussen deß ewigen Todts befreyet, und zu dem glückseeligen Leben führet: Quæ data est nobis in Christo JEsu ante tempora sæcularia, manifestata est autem nunc per illuminationem Salvatoris no-

stri

stri JEsu Christi, qui destruxit quidem mortem, illuminavit autem vitam, & incorruptionem per Evangelium: *2. ad Timoth. 1.* welches uns vor dem Anfang aller Zeiten in JEsu Christo gegeben worden, und würcklich durch die Ankunfft unseres Seeligmachers JEsu Christi erschinen ist, welcher den Tod zerstöhret, und durch das Evangelium die Unsterblichkeit samt dem Leben geoffenbahret hat, da er uns unterweiset, daß wir ein unsterbliche Seel haben, welche jenes glückseeligisten Lebens fähig ist, so er seinen Nachfolgeren verheissen hat. Qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitæ: Wer mir nachfolgt, der wandlet nit in der Danckle, sondern wird das Liecht deß Lebens empfangen: Ich wird ihm anjetzo das Liecht der Gnaden mittheilen, wodurch er zu einem geistlichen Leben gelangen wird, und wann er bis in den Tod verharret, wird ich ihm das Liecht der Glory verleyhen, wodurch er ewig glückseelig leben wird.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. DOminus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo? *Psal. 26.* Der HErr ist mein Liecht, und mein Heyl: Was hab ich zu förchten? Die Welt empfanget bey der Sonnen Aufgang nit so vil Liecht, als JEsus Christus jener Seelen zukommen lasset, welche er mit denen Strahlen seiner Gnaden erleuchtet.

tet. So lang wir bey finsterer Nacht wandlen, fehlen wir gar offt; wir sehen manchesmahl ein gifftiges Thier für etwas gutes an, und fliehen hingegen vor einem Freund, welchen wir für unseren Feind halten: das mindiste Geräusch jagt uns bey nächtlicher Weil ein grosse Forcht ein. Bey hellem Tag wurde nichts dergleichen geschehen, dieweilen alle Sachen gesehen werden, wie sie an ihnen selbsten seynd. Ein gleiches geschicht in unserer Seel, da sie von der Gnad erleuchtet wird. Alsdann sehen wir auf den Grund aller Sachen hinein, und was uns zuvor erschröckete, verachten wir bey disem Liecht ohne Beschwernuß. Wir förchten alsdann den Tod nit mehr, dieweilen wir sehen, daß er nur ein kurtzer Schlaff seye: wir achten weder die Armuth, noch die Kranckheiten, samt allen widrigen Zufällen deß gegenwärtigen Lebens, dieweilen wir auf ein anderes warten, welches von allen disen Ublen befreyet ist. *S. Chrysost. hom. 21. ad Pop. Antioch.*

2. Orietur in tenebris lux tua, & tenebræ tuæ erunt sicut meridies: & requiem dabit tibi Dominus semper, & implebit splendoribus animam tuam. *Isa. 58.* Dein Liecht wird in der Danckle aufgehen, und werden deine Finsternussen in den hellen Mittag verwandlet werden. Der HErr wird dir ein immerwehrende Ruhe verleyhen, und dein Seel mit dem schönsten Glantz erfüllen. Jene Menschen,

welche sich in denen Liebs-Wercken üben, werden diser süssesten Ruhe theilhafftig. Gibe dem Hungerigen von deinem Brod, sagt der HErr; nimme die Arme, und die Fremdling in deine Wohnung auf: alsdann wird dein Liecht wie die Morgen-Röthe glantzen: du wirst gar bald deine Gesundheit erlangen: dein Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, als ein helle Fackel, und die Glory deß HErrn wird dich unter ihren Schutz nehmen.

3. Lux orta est justo, & rectis corde lætitia: *Psal. 96.* Das Liecht ist dem Gerechten aufgangen, und seynd die Menschen eines aufrichtigen Hertzens der wahren Freud theilhafftig worden. Nemo qui seipsum sæculi negotiis inquinat, intendere aciem valebit in liquidissimum justitiæ solem. Nulli ex his lucis suæ largitur gratiam, qui in hisce versantur. Respice parumper, & ex hujus modi profundo, atque ex sæculi turbine & tempestate te recipe, si solem intueri cupis, si superni adventûs gratiam expetis. Si hoc interim suavissimo fruaris adventu, magna postmodùm fiducia illum aspicies: *S. Chrysost. hom. 9. in Ep. ad Timoth.* Wer sich mit denen Geschäfften diser Welt verwicklet, kan dise hellglantzende Sonn der Gerechtigkeit nit ansehen. Dann sie leuchtet denenjenigen nit, welche sich freywillig in solcher Dunckle verliehren. Erhebe ein wenig deine Augen, und mache dich

aus

aus diser Tieffe heraus; ziehe dich zuruck von dem Ungewitter diser Welt, wann du die Sonn zu sehen, und ihrer Ankunfft zu genůssen begehrest. Wann du dich dises sůßisten Genusses wůrdig machest, wirst du denselben hernach mit gröster Zuversicht ansehen.

XXIX. Abhandlung.

Für den Freytag der vierten Advent-Wochen.

Die sechste Liebs-Reitzung.

JEsus ist der Eckstein der Kirchen, welcher alle Außerwählte traget: der Eckstein, welcher sie alle zusamen verbindet: der lebendige Stein, welcher sie beseelet, und in den Himmel erhebet: Er ist jener kostbare Stein, welcher in dem Hauß GOttes den ersten Platz hat, und von welchem alle übrige ihren Werth hernehmen.

O Rex gentium, & desideratus earum, lapisquę angularis, qui facis utraque unam, veni & salva hominem, quem de limo formasti.

O König der Völcker, und deren hitziges Verlangen; du Eckstein, der du aus zweyen Völckeren, denen Juden und Heyden nemlich, einerley Volck machest, komme, und erlöse den Menschen, welchen du aus dem Letten gebildet hast.

6. Seuffzer der Kirchen.

I. Absatz.

JEsus ist der Eckstein der Kirchen, welcher alle Außerwählte tragt, und dieselbe unbeweglich bevestiget. Ecce ego mittam in fundamentis Sion lapidem, lapidem probatum, angularem, pretiosum, in fundamento fandatum: *Isa. 28.* Ich will der Stadt Sion einen Stein zu ihrem Grund legen, einen bewerthen Stein, einen kostbaren Eckstein, welcher auf einem vesten Grund ruhen wird. Der Heil. Gregorius sagt, die Außerwählte seyen in der Kirchen, wie die Stein in einem Gebäu: ein jeglicher tragt einen anderen, und wird hingegen auch von einem anderen getragen. In Ecclesia unusquisque & portat alterum, & portatur ab altero: *Hom. 13. in Ezech.* Der Heil. Paulus schreibet uns ein gleiches für zu denen Galateren 6. 2. Alter alterius onera portate, & sic adimplebitis legem Christi: Trage ein jeder deß anderen Burd, und also werdet ihr das Gesatz JEsu CHristi erfüllen. Das eingefleischte Wort aber tragt sie alle zusamen, und wird von niemand getragen. Diser ist jene Eckstein, auf welchem alle übrige ruhen, und ohne welchen keiner bestehen kunte.

JEsus ist der Grund unseres Glaubens, und kommen alle unsere gute Erkanntnussen von ihme her; super lapidem unum septem ocu-

oculi sunt. Alle Augen der Lehrer, der Vorsteher, der Glaubigen, der Heiligen, und der Engel selbst sehen auf disen wunderbarlichen Stein, ohne welchen alle blind seyn wurden. Siben Augen, das ist, wie es die Schrifftsteller auslegen, alle Augen sehen auf einen Stein.

JEsus ist der Grund unserer Hoffnung, unserer Liebe, unserer Gedult, unserer Beharrlichkeit in der übung guter Wercken. Dann wie der Heil. Paulus schreibet, nachdem wir durch den mit der Liebe bestellten Glauben gerechtfertiget worden seynd, haben wir mit GOtt den erwünschten Friden durch JEsum Christum unseren HErrn, welcher uns durch den Glauben zu diser Gnad den Weeg gebahnet hat; auf diser beharren wir unbeweglich, und rühmen uns in der Hoffnung jener Glory, welche auf die Kinder GOttes wartet: Ja wir rühmen uns so gar in unseren Widerwertigkeiten und Trübsaalen, dieweilen wir wissen, daß aus der Widerwertigkeit die Gedult, aus der Gedult die Prüffung, und aus der Prüffung die Hoffnung entstehet. Nun aber kan die Hoffnung nit betrügen, und lasset uns nit zu Schanden werden, dieweilen die Liebe GOttes in unseren Hertzen durch den heiligen Geist, welchen wir empfangen haben, ist ausgegossen worden. *ad Rom. 5.* Der Heil. Bernardus hatte also wohl Ursach mit allem Vertrauen zu sprechen: In petra exaltatus, in petra secu-

rus, in petra firmiter sto, securus ab hoste, fortis à casu. Et hoc, quoniam exaltatus à terra. Anceps est enim, & caducum terrenum omne. Conversatio nostra in cœlis sit, & nec cadere, nec dejici formidamus. In cœlis petra, in illa firmitas atquè securitas est: *Serm. 61. in Cant.* Ich bin auf dem Felsen erhoben, auf dem Felsen stehe ich sicher, auf dem Felsen stehe ich unbeweglich, ich förchte allda keinen Feind, ich förchte keinen Fall, dieweilen ich von der Erden erhoben bin. Dann alles Irrdische ist unsicher, und zu dem Fall geneigt. Unser Wandel aber ist in dem Himmel, wir haben allda keinen Fall, und keine Niderlag zu förchten. Der Felsen stehet im Himmel, allda ist die unbewegliche Sicherheit. Fremit mundus, premit corpus, diabolus insidiatur; non cado, fundatus enim sum supra firmam petram: Die Welt streittet wider mich, der Leib beschweret mich, der Teufel stellet mir nach: ich falle aber doch nit, dieweilen ich auf einem unbeweglichen Felsen stehe.

JEsus ist endlich der Grund aller Gnaden, welche wir aus denen Sacramenten schöpffen; der Grund aller aus göttlicher Schrifft herflüssenden Wahrheiten, und Erkanntnussen; der Grund aller Mittlen unseres Heyls. Bibebant de spirituali consequente eos petra: petra autem erat Christus: Sie truncken von dem geistlichen Felsen, welcher nachkommen solte,

sagt der Heil. Paulus, da er von denen Juden redet, und diser Felsen ware JEsus Christus. Dise ist jene Quell deß lebendigen Wassers, so wir in denen heiligen Sacramenten schöpffen, deren die Israeliten nur ein blosse Figur und Vorbedeutung hatten. Die Wissenschafft der Heil. Schrifft betreffend, ist uns nit unbekannt, daß JEsus Christus der Endzweck deß Gesatzes, und der Schluß aller Propheten seye: Das alles, was in dem alten Testament geschriben stehet, nur allein dahin abzihle, damit wir von dem Messias und dessen Ankunfft die höchste Schätzung fassen. Non ad aliud ante adventum Domini scripta sunt omnia, quæ in sanctis Scripturis legimus, nisi ut illius commendaretur adventus. *S. Aug. l. de Catechis. Rudibus c. 3.* Alle Weissagungen der Propheten, und das völlige Ansehen deß alten Testaments zihlet auf die Ehr JEsu Christi, und gibt demselben ein glorreiche Zeugnuß. Christum omnia Prophetarum oracula, & cuncta veteris testamenti veneratur authoritas. *S. Hieron. in c. 29. Isa.* Allt Bücher der Heil. Schrifft verkündigen durchgehends mit einhelliger Stimm die Glory deß eingefleischten Worts. Ut intelligamus omnem scripturam sacram venturum in carne Dominum quodamodò suo corpore quasi uno ore clamasse. *Cass. l. 4. de Incarn. c. 9.* Die Schrifft ist eine Fackel, welche bey nächtlicher Dunckle nur deßwegen leuchtet, damit der Sohn GOttes erkennet werde.

Sie ist ein fruchtbarer Acker, in welchem JEsus Christus als ein göttlicher Saamen verborgen ligt, welcher die Frucht deß ewigen Heyls herfür bringt. Inseminatus est ubique in scripturis filius Dei: *S. Irenæus c. 23.* Die Heil. Schrifft ist die Speiß unserer Seelen, aber ohne Geschmack, wann die Erkanntnuß und Liebe JEsu Christi nit darzu kommen solte. A Domino quidem est illa scriptura, sed nil sapit, si non intelligatur Christus: *S. Aug. tract. 9. in Joan.* Die Heil. Schrifft ist endlich ein Bindnuß, welche der himmlische Vatter allen Außerwählten zu gutem geschlossen, wobey er uns seinen Sohn als ein Erb überlassen hat: verwahre also dasselbe mit gröstem Fleiß. Glückseelig ist derjenige, welcher disen theuren Schatz gefunden hat; ein solcher kan sich rühmen, daß er auf ewig reich genug seye, wann er nur denselben wohl zu brauchen weist. Diser ist der Schatz deß Heyls, und das Pfand der ewigen Seeligkeit.

2. Absatz.

JEsus ist der Eckstein, welcher alle Außerwählte durch den Glauben und die Liebe zusamen verbindet. Dann er ist derjenige, wie der Heil. Paulus sagt, welcher unser Friden ist; welcher aus zweyen Völckeren, denen Juden und Heyden nemlich, einerley Volck gemacht; welcher in seinem Fleisch

die

die Schied-Maur, samt aller Feindschafft, wodurch sie voneinander getrennet waren, umgestossen hat, und welcher durch sein Güte das mit so vilen Gebotten beladene Gesatz aufgehoben hat, damit er in ihme selbsten einen eintzigen neuen Menschen aus beyden Völckeren zusamen richtete, mit Stifftung eines ewigen Fridens zwischen ihnen, und damit er sie nach geschehener solcher Vereinigung, durch sein Creutz mit GOtt versöhnete, nachdem er in ihme selbst jene Feindschafft, so sie gegen einander trugen, zernichtet hatte. Hiemit ist er kommen den Friden zu verkündigen, welche fröhliche Zeitung alle angehet, sowohl jene, welche von GOtt entfernet, als jene, welche demselben nahe seynd, dieweilen wir alle, Juden und Heyden, durch ihne den Zutritt zu dem Vatter in einem Geist haben. Ihr seyd also keine Fremdling mehr, sondern Mit-Burger der Heiligen, und Haußgenossene GOttes, dieweilen ihr auf der Grund-Veste der Apostlen und der Propheten stehet, dero Haupt-Eckstein JESUS Christus selbsten ist: *Ephes. 2. 14.* Wir haben hieraus zu schlüssen, daß JEsus Christus an ihme selbst alles dasjenige vollkommen erfüllet habe, was die Propheten so klar vorgesagt hatten, daß nemlich die Heyden mit denen Juden zu einerley Erbschafft wurden beruffen werden, daß beyde Völcker nur einen Leib aus-

machen solten, daß sie ohne Unterschied der göttlichen Verheissungen in JEsu Christo durch das Evangelium wurden theilhafft werden, daß diser allerliebwürdigiste Messias der Eckstein seyn wurde, welcher alle Völcker in seiner Heil. Kirchen versammlen solte. Lapidem, quem reprobaverunt ædificantes, hic factus est in caput anguli. A Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris: *Psal. 117.* Jener Stein, welchen die Bauende verworffen hatten, ist zu einem Eckstein worden: Dises ist ein Werck deß HErrn, und sehen wir dasselbe mit Verwunderung an. Faciam eos in gentem unam in montibus Israel: & Rex unus erit omnibus imperans: & non erunt ultrà duæ gentes, nec dividentur in duo regna, neque polluentur ultrà in idolis suis: *Ezech. 37.* Ich will sie alle auf denen Bergen Israel versammlen, und nur ein Volck daraus machen: Sie werden nur einen König mit einander haben: sie werden nit mehr in zweyerley Völckerschafften, noch in zwey unterschiedliche Reich getheilet seyn; sie werden sich auch mit dem Götzendienst nit mehr beflecken. Man muß zwar gestehen, daß dise Vereinigung ihre Vollkommenheit noch nit erreichet hat, massen die Juden noch würcklich auf ihrem Unglauben beharren. Dies multos sedebunt filii Israël sine Rege, & sine Principe, & sine Sacrificio, & sine Altari, & sine Ephod, & sine Teraphim: *Oseæ 3.* Die Kinder Israel werden lan-

ge Zeit gantz verlassen da sitzen, und werden keinen König, keinen Fürsten, kein Opffer, keinen Altar, und keine Priesterliche Zierd haben. Die bißherige lange Erfahrnuß legt uns die Wahrheit diser betrübten Weissagung genugsam an Tag: Ist aber hierinn kein Mittel zu finden? wird sich dann der Sohn GOttes seiner vormahligen Erbärmnussen gegen disem Volck nit mehr erinneren? Ja, er wird ohne Zweifel daran gedencken, und denen Juden mit der Zeit die Würckungen seiner Güter angedeyen lassen: aber alle Völcker müssen zuvor unter sein Bottmäßigkeit gebracht werden. Et post hæc revertentur filii Israël, & quærent Dominum Deum suum, & pavebunt ad Dominum, & ad bonum ejus in novissimo dierum: *Oseæ 3. sub fin.* Hernach werden die Kinder Israel zuruck kehren, und den HErrn ihren GOtt an dem End der Zeiten suchen, und werden von der Forcht deß HErrn, und von der Liebe zu seiner unendlichen Güte erfüllet werden: Sie werden sich ab der Glory, ab der Herrlichkeit, ab denen Schätzen und Reichthumen deß Messias verwunderen. O glückseelige Zeiten, da man alle Kinder der Kirchen in dero Schoos versammlet sehen wird! Dann so fern aus der Verwerffung der Juden die Versöhnung der Welt entstanden ist, wird gewißlich deren Beruff und Widerruff einem gantz neuen Leben und einiger massen der Auferstehung der Todten gleichen.

Wann der Juden Fall der gantzen Welt so sehr genutzet hat; und wann die kleine Zahl derjenigen, welche den Glauben angenommen haben, denen Heyden ein so grosses Glück zugebracht hat, um wie vilmehr wird die grosse Zahl derjenigen, welche sich alsdann bekehren werden, der Kirchen ein sehr grosses Ansehen mitbringen: *Rom. 11. 12. &c.* O unbegreiffliches Geheimnuß! Ein Theil der Juden ist in die Blindheit gerathen, damit indessen die Menge der Völcker in die Kirchen eingienge, und Israel auf solche Weis seelig wurde, gleichwie dann geschriben stehet: Ein Erlöser wird aus Sion herfür gehen, und die Laster von dem Hauß Jacob hinweg nehmen: *ibid.* Vorhin glaubten die Heyden nit an den wahren GOtt, indessen haben sie aus Gelegenheit deß Jüdischen Unglaubens Barmhertzigkeit erlanget: und seynd nunmehro die Juden verhartet, damit sie durch die denen Heyden erwisene Barmhertzigkeit GOttes endlich auch zu eben diser Barmhertzigkeit gelangen. Dann GOtt hat ihren Unglauben zugelassen, damit er allen seine Barmhertzigkeit um so mehr mittheilen könte. O unergründliche Tieffe der Reichthumen Göttlicher Weißheit! wie unbegreifflich seynd dessen Urtheil und Weeg! dann wer hat die göttliche Absehen erkannt, und wer ist in dem Rath deß Allerhöchsten gesessen? wer hat demselben im Anfang etwas geben, daß er

den

den Lohn darum forderen könne? Alles ist von ihme, alles durch ihne, alles in ihme: Demselben gebühret alle Ehr und Glory zu ewigen Zeiten, Amen.

3. Absatz.

JEsus ist der lebendige Felsen, welcher alle Außerwählte beseelet, und bis in den Himmel erhebet, darunter er selbst das erste Orth besitzet. Dessen versicheret er uns durch den Propheten Isaias: Ecce ego sternam per ordinem lapides tuos, & fundabo te in saphyris, & ponam jaspidem propugnacula tua, & portas tuas in lapides sculptos, & omnes terminos tuos in lapides desiderabiles, universos filios tuos doctos à Domino. *Isa. 54. 11.* Ich wird alle Stein selbst der Ordnung nach legen: der Grund, auf welchen ich euch erbauen will, wird von Saphyr seyn; euere Vestung soll von Jaspis aufgeführet werden: euere Thor will ich aus gehauenen Steinen machen, und euere Ring-Mauren aus kostbaren Steinen aufbauen, und werden alle euere Kinder von dem HErrn selbst unterwisen seyn. Zu ihme, sagt der Heil. Petrus, muß man hinzu gehen, damit man unter die Zahl diser kostbaren und lebendigen Steinen komme, welche den Tempel der Glory ausmachen. Ad quem accedentes lapidem vivum, ab hominibus quidem reprobatum, à Deo

autem electum, & honerificatum, & ipsi tamquam lapides vivi superædificamini, spiritualis Domus: Dann so ihr euch zu ihme als dem lebendigen Stein näheret, welcher zwar von denen Menschen verworffen, von GOtt aber ist außerwählt, und geehret worden, werdet ihr auch selbst zu disem schönen Gebäu einer geistlichen Wohnung als lebendige Stein gebraucht werden. Fragest du mich aber, wie man sich zu ihme näheren solle, damit man durch ihne zu einem so hohen Staffel der Ehren erhoben werde, antworte ich dir mit dem Heil. Augustino über den 86. Psalmen, daß solches geschehe, wann du an ihne glaubest, auf ihne hoffest, ihne liebest, und ihm aufrichtig dienest: Er ist so gütig, daß er niemand verwirfft, welcher ihme von Hertzen zu dienen begehret. Erigeris in hanc fabricam affectu pio, religione sincera, fide, spe, charitate, & ipsum ædificare ambulare est. Du wirst zu disem hohen Gebäu alsdann gebraucht, wann du in dir selbst heilige Anmuthungen, nebst einer aufrichtigen Andacht erweckest; wann du dich in dem Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe fleißig übest; also bauen ist eben so vil als sich zu ihme näheren. Der Heil. Blut-Zeug Ignatius redet auf gleichen Schlag: JEsus Christus fundavit vos super petram, ut lapides electos, aptos ad divinum ædificium patris, sublatos in altum per Christum, qui pro nobis crucifixus est, per-

pen-

pendiculo usos Spiritu sancto, fide verò subductos, & charitate elevatos à terra in cœlum: *Epist. ad Ephes.* JEsus Christus hat euch als außerwählte Stein auf dem Felsen gegründet, dahero ihr zu dem göttlichen Bau deß ewigen Vatters gar wohl dienet; dessen eingebohrner Sohn, welcher für euch gecreutziget worden, hat euch in die Höhe gebracht; der Heil. Geist hat euch der Ordnung nach eingerichtet, durch den Glauben angezogen, und durch die Liebe von der Erden in den Himmel erhoben.

Beschäfftigung für disen Tag.

1. FUndamentum aliud nemo potest ponere, præter id, quod positum est, quod est JEsus Christus: *1. Cor. 3. 11.* Niemand kan ein andere Grund-Veste legen, als welche schon gelegt ist, nemlich JEsus Christus. Ein jeder gebe nun wohl acht, wie er auf disen Grund baue. Bauest du all deine Hoffnung, dein gantzes Absehen, deinen völligen Wandel, und alle deine Werck auf JEsum Christum? Was auf disem Felsen nit aufgeführet wird, muß zu Grund gehen; dann auf ihme ruhet das gantze Gebäu, und steigt also ordentlich in die Höhe, damit ein dem HErrn geheiligter Tempel daraus werde: In quo omnis ædificatio constructa crescit in templum sanctum Domino: *ad Ephes. 2. 21.*

1. In

2. In Christo JEsu & vos ædificamini in habitaculum Dei in spiritu: *Ephes. 2. 22.* Ihr werdet auch zu disem auf JEsu Christo ruhendem Gebäu zu disem End gebraucht, damit ihr durch den Heil. Geist zu einer göttlichen Wohnung werdet. O was für ein grosse Ehr kommet demjenigen zu, welcher obschon als der geringste auf disem herzlichen Grund aufgeführet wird, damit er einen Theil diser heiligen Wohnung ausmache, welche der Bronnen aller Wahrheit, die Wohnstatt deß Glaubens, und der Tempel GOttes ist, ausser welchem niemahl ein Heyl zu hoffen seyn wird. Lobe disen gewaltigen Bau-Meister, und dise göttliche Grund-Veste der himmlischen Stadt Jerusalem, auf welcher ein so herzliches Gebäu ruhet. Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion. &c.

3. Salvabit eos Dominus Deus eorum in die illa, ut gregem populi sui, quia lapides sancti elevabuntur super terram ejus: *Zach. 9. 16.* Zu jener Zeit wird sie GOtt der HErr als die Heerd seines Volcks seelig machen, dieweilen die heilige Stein über die Erden hinauf werden erhoben werden. Ist also gantz billig, daß jene Stein, welche auf einer so heiligen Grund-Veste, als das eingefleischte Wort ist, ligen sollen, mit demselben einige Gleichförmigkeit haben: Billich ist, daß dise Stein durch ein eyfrige Liebe lebhafft, durch ein großmüthige Verachtung alles Zeitlichen

geistlich, durch die Fürtrefflichkeit ihrer Tugenden, und durch die Menge ihrer guten Werck kostbahr, durch das Leyden und die immerwehrende Abtöddtung gehauen, und endlich wohl geprüfet seyen, wie es JEsus Christus in allen disen Stucken gewesen ist, damit sie würdig erfunden werden einen Platz an disem wunderbarlichen Gebäu zu erlangen, dessen höchster Bau-Meister, und der Grund-Stein zugleich er durch die Bemühungen seines Lebens, und durch die Schmertzen seines Todts hat seyn wollen.

4. Montes excelsi cervis: petra refugium herinaciis: *Psal. 103.* Die Berg geben denen Hirschen ihren Unterschleiff, und finden die Igel in denen Felsen ihre Wohnung. Du, O HErr! bist ein hoher Berg für diejenige, welche mit grossen Schritten der Vollkommenheit nacheilen, und bist für die Sünder, welche gleich denen Iglen mit so vilen Stachlen als Sünden bedeckt seynd, ein Höhle in dem Felsen, darinn sie sich verbergen können. Deßwegen hoffe ich, du werdest, wie vorhin allzeit, in meinen Schwachheiten, und Armseeligkeiten mein Zuflucht seyn. O wie hoch bin ich dir verbunden, du hast mich gleich als auf einem unüberwindlichen Felsen in die Sicherheit gesetzt: Du hast mein Haupt über meine Feind hinauf erhoben: du meine Füß auf dem Felsen gesteiffet, und meine Schritt geleitet: Die Wunder, welche du zu meinem Besten gewürcket

cket hast, seynd ohne Zahl. Je mehr ich mich bemühen will von denenselben zu reden, und sie überall zu verkündigen, um so mehr finde ich ein gäntzliche Unvermögenheit von derselben unschätzbaren Werth etwas zu melden: O göttliche Grund-Veste meines Heyls, wie kostbar bist du, dieweilen alle Schätz und Reichthumen deß Himmels auf dir ruhen! Wie groß und weitschichtig bist du, dieweilen du grösser dann alles Erschaffene, und jedermann ohne Unterschied annimmest, wer sich zu dir fügen will! Wie steiff und unbeweglich bist du, dieweilen alle irrdische und höllische Macht wider dich nit im geringsten etwas vermag! Wie bist du aber vorderist so hoch nothwendig, dieweilen ohne dich niemand einiges Heyl zu hoffen hat.

XXX. Abhandlung.

Für den Samstag der vierten Advent-Wochen.

Die sibende Liebs-Reitzung.

JEsus ist als unser Emmanuel auf dise Welt kommen: Er ist nemlich als ein GOtt kommen, welcher sich mit uns vereiniget, mit uns freundlich handlet, bey uns bis an das End der Welt verbleibet, und ewiglich mit uns regieret.

O Emmanuel Rex, & legifer noster, exspectatio gentium, & Salvator earum, veni ad salvandum nos, Domine Deus noster.

O Emmanuel, unser König, unser Gesatz-Geber, die Erwartung und das Heyl der Völcker, Komme, O HErr unser GOtt! komme uns seelig zu machen.

7. Seuffzer der Kirchen.

1. Absatz.

JEsus ist in die Welt kommen, damit er sich mit uns unauflößlich verbindete. Unserer seits fande er hierzu keinen Antrib;

trib; dann bey uns ware das gröste Elend, und die äusseriste Boßheit beysamen: Die Lieb allein, und das Verlangen sich mit uns zu vereinigen hat ihne bewogen die Wunder seiner Barmhertzigkeit sehen zu lassen. In dem Stand der Unschuld ware GOtt durch die heiligmachende Gnad bey uns: aber die Sünd hat dises Band durch ein weiches Nachgeben deß Adam abgerissen. Der Sohn GOttes hat dise Verbindnuß widerum erneueret, und hiedurch verschaffet, daß die Sünd zernichtet, und wir auf ein neues mit GOtt so eng verbunden worden, daß uns weder das Leben noch der Tod von ihme abtrennen kan. Der Tod hat zwar die Seel JEsu Christi von ihrem Leib getrennet, da er in dem sterblichen Fleisch lebte, und dem Gewalt der Schmertzen unterworffen war; aber die Göttliche Person deß Worts hat weder von dem Leib, noch von der Seel JEsu Christi können geschiden werden: Dise Vereinigung bleibt ewiglich, dieweilen sie jene Vereinigung der dreyen Göttlichen Personen in der höchsten Drey-Einigkeit vorstellet. Dann gleichwie in der heiligisten Dreyfaltigkeit die drey Göttliche Personen nur eine Weesenheit mit einander haben, eben also, sagt Pabst Innocentius III. *serm. de Nativ.* hat auch JEsus Christus ein dreyfache Weesenheit in einer Person bey einander: und gleichwie die einfache Weesenheit GOttes durch die Dreyfaltigkeit der Personen nit zertheilet wird, also verursachet

auch

auch die dreyfache Weesenheit in der einschichtigen Persohn JEsu Christi keine Trennung. Summa illa Trinitas hanc nobis exhibuit trinitatem, opus mirabile, opus singulare inter omnia, & super omnia opera sua. Verbum enim, & anima, & caro in unam convenêre personam, & hæc tria unum, & hoc unum tria, non confusione substantiæ, sed unitate personæ. *S. Bern. serm. 3. in Vigil. Nativ.* Dise Dreyfaltigkeit ist ein Werck jener höchsten Drey-Einigkeit, ein wunderbarliches Werck, ein gantz besonderes Werck, und das gröste Werck unter allen göttlichen Wercken. Massen das Wort, die Seel, und das Fleisch in einer Persohn zusammen treffen, also daß dise Drey nur Eines seynd, und dises Eine drey Ding einschlüsset, woraus keine unordentliche Vermischung der Weesenheiten, sondern die Einigkeit der Persohn entstehet. Dises bringt mit sich der Nahmen Emmanuel, dises ist JEsus Christus: Homo Deo mixtus. Ein mit GOtt eng verbundener Mensch, sagt Tertullianus, und nach ihme der Heil. Augustinus: Persona hominis mixtura est animæ & corporis. Persona autem Christi mixtura est Dei & hominis. *Epist. 3. ad volus.* Die Persohn eines Menschen ist nichts anderes als eine Vereinigung des Leibs mit der Seel: aber die Persohn JEsu Christi bestehet aus einer gantz anderen Verbindnus GOttes und des Menschen: dise ist ein ewige, unzertrennliche, unauflößliche Vereinigung der göttlichen und menschlichen

Natur, welche kein Boßheit der Sünder schwächen kan. Als der Patriarch Jacob mit dem Engel ringete, sagte er zu demselben: Ich wird dich nit lassen, bevor du mich geseegnet habest: Aber, O unerhörtes Wunder der Güte! GOtt weichet von uns nit, so gar da er gelästeret wird. Dann ungeacht aller Unbilden, und Lästerungen, welche er von denen Menschen zu übertragen hat, bleibt er dannoch allzeit mit unserer Natur vereiniget, verbleibt allzeit unser Emmanuel, das ist, GOtt mit uns, und verlasset uns nit. O könte ich der Treu meines Erlösers nachfolgen, also daß ich von seiner Liebe niemahl getrennet wurde! dises ist sein Verlangen, und erwartet er ein solches von mir, womit ich meine Danckbarkeit für seine Gutthaten bezeugen, und seiner Menschwerdung als der Quell aller Gnaden meine Huldigung abstatten muß.

2. Absatz.

JEsus ist in die Welt kommen, damit er einer vertrauten Freundschafft mit uns pflegen kunte, und dieweilen er als GOtt wegen der höchsten Fürtrefflichkeit seines unendlichen Weesens nit kunte gesehen noch besprochen werden, ist er Mensch worden, damit ihne die Menschen sehen, und mit ihme handlen können. Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. *Baruch. 3.* Deßwegen hat er die Weise und die Hirten zu seiner Krippen beruffen, uns dadurch anzuzeigen, daß er jedermann von dem Grösten biß zu dem Kleinsten den Zutritt gestatte,

te, die Weisiste und die Einfältigiste zu sich lasse, und niemand ausschlüsse; deßwegen auch der Stall, worinn er gebohren worden, ein offenes Ort gewesen ist. Beati oculi, qui vident, quæ vos videtis! Seelig seynd die Augen, welche den Heyland in seiner Kindheit gesehen haben! Glückseelig die heilige Apostel, welche denselben auf seinen Reisen begleitet, seine herzliche Wunderwerck, und die Heiligkeit seines Lebens mit Augen gesehen haben! glückseelige Schaaren, welche demselben biß in die wilde Einöden gefolgt seynd, dessen göttliche Lehr anzuhören! glückseelig jenes Land, welches er durch seine Schritt geheiliget, mit seinen Zäheren begossen, und durch sein Blut gereiniget hat. Wir hätten fürwahr grosse Ursach die Juden ihres Glücks halber zu beneyden, als unter welchen er drey und dreyßig Jahr gelebt hat, wann er uns nit versprochen hätte biß an das End der Welt bey uns zu verbleiben, damit er der Zweck unseres Glaubens, unserer Liebe, und vertrautister Freundschafft mit ihme jederzeit seyn könte: Beati qui non viderunt & crediderunt. Seelig seynd die nit gesehen, und doch geglaubt haben.

3. Absatz.

JEsus ist in die Welt kommen, damit er biß an das End aller Zeiten bey uns verbleibe; dises nit nur allein durch die würckliche Gegenwart seiner GOttheit, welches alles erfüllet, sondern auch durch die weesentliche Gegenwart

seiner Menschheit, welche in dem hochheiligen Geheimnuß des Altars jederzeit bey uns wohnet: Ecce tabernaculum Dei cum hominibus! Dise sonderbare Gnad übertrifft einigermassen jene Gnad, welche die Menschen bey seiner leiblichen Gegenwart auf Erden zu genüssen hatten, dieweilen er sich in disem Geheimnuß nit nur einem Volck, oder auf eine Zeit, sondern allen Völckeren, und biß an das End der Welt mittheilet. Allda ist er in der Wahrheit unser Emmanuel, GOtt mit uns; nit nur aber mit uns, sondern auch in uns: nit nur an einem sonderbaren Ort, sondern durchgehends an allen Orthen der gantzen Welt, allwo Priester und Altär seynd, auf welchen das göttliche Lamm geopfferet wird. Wir finden allda JEsum in eigner Persohn, sagt der Heil. Chrysostomus, wir reden allda mit ihme, wir berühren ihn, wir sehen ihn durch das Mittel dergestalten, welche ihn verhülen, und sollen wir ihne allda mit eben jener Andacht, Liebe, Demuth, Freud, und Danckbarkeit verehren und erkennen, als ob er gleich jetzt in dem Stall zu Bethlehem gebohren wurde. Dann sofern es möglich wäre, daß weder sein Menschwerdung noch sein Geburt vollzohen seyn solte, wurde er sich würcklich mit seiner Menschheit vereinigen, damit er uns sein Fleisch und Blut mittheilen, hiemit jenes Versprechen wahr machen könte: Ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi: Ich bin bey euch biß an das End der Welt.

4. Absatz.

Diser unser Lieb-volle Emmanuel setzet hie-durch seiner Güte noch lang keine Schrancken: Er gehet mit derselben biß in die Ewigkeit hinein; und da er über alle Himmel hinauf gestigen ist, und sich zu der rechten Hand seines Vatters gesetzt hat, ist solches darum geschehen, damit er uns auch einstens dahin brächte, und die Glory seines ewigen Reichs mit uns theilen könte. Beatus & sanctus, qui habet partem in resurrectione prima: in his secunda mors non habet potestatem; sed erunt sacerdotes Dei, & Christi, & regnabunt cum illo mille annis. *Apocal.* 20. 6. Glückseelig und heilig ist derjenige, welcher der ersten Auferstehung theilhafftig wird: das ist, welcher nach dem Tod seines Leibs in dem Himmel ein neues Leben der Glory anfanget, wodurch die erste Auferstehung verstanden wird, worauf die zweyte unserer Leiber folgen wird) massen der zweyte Tod nemlich der ewige Tod) keinen Gewalt über solche geaenedeyte Menschen haben wird: sondern sie werden Priester des Allerhöchsten GOttes und JEsu Christi seyn, mit welchem sie 1000. Jahr lang regieren werden, (das ist, so lang die Welt noch stehen wird, biß auf die Verfolgung des Antichrists, und hernach die gantze Ewigkeit hindurch.) Nach diser Glückseetigkeit müssen wir trachten; dahin ladet er uns auch selbst ein, und verheisset dieselbe seinen getreuen Dieneren: Ubi sum ego, illic & minister meus erit. Wo ich bin, allda wird auch mein Diener seyn. Indessen sihet er

voni Himmel auf uns herab, und sorget gantz liebreich für uns, da er uns durch ein besondere Fürsichtigkeit beschützet, in unseren Nöthen beyspringet, und im Streit wider die Feind anführet. Also ist er dem H. Stephan in seiner Marter, dem Welt-Apostel in seinem Schiff-Bruch, dem H. Petro in seinem Ausgang aus der Stadt Rom, dem H. Antonio in seinen Anfechtungen beygestanden: und ob er schon seinen getreuen Dieneren nit allzeit sichtbarlich erscheinet, ist er doch jederzeit auf ein unsichtbare Weiß bey ihnen, damit er sie mit Verdiensten und Glory erfülle. Cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum, & glorificabo eum. Ich bin bey demjenigen, sagt der HErr, welcher mich liebet, und verlasse ihn bey seiner Widerwärtigkeit niemahl; ich will ihne daraus helffen, und glorreich machē.

Beschäfftigung für disen Tag.

I. NOli timere, quia ego tecum sum. *Isa.* 43. Förchte dir nit, dieweilen ich bey dir bin. Antworte du hierauf: Non timebo mala, quoniam tu mecum es. Ich förchte kein Ubel, keine Anfechtung, kein Verfolgung, keine Kranckheit, keinen Tod, dieweilen du bey mir bist. Wer wird mir schaden können, wann JEsus mich zu beschützen an meiner Seiten stehet? Bemühe sich die Höll, so vil sie kan, mich in das Verderben zu bringen; ich förchte alles dero Wüthen nit, dieweilen mein GOtt bey mir ist. A dexteris est mihi, ne commovear: Er stehet an meiner rechten Seiten, damit ich nit bewegt werde. Er wird mir die Geschwindigkeit eines

schnell-lauffenden Hirschens verleyhen, damit ich vor meinen Feinden fliehen möge; Er wird mir ein Löwen-Hertz geben, damit ich großmüthig wider sie streite, und den Sieg erhalte; Er wird mich zu denen ewigen Bühelen gantz glorreich einführen, und mich neben ihm auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

2. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum: Meine Freud ist bey denen Menschen-Kinderen zu seyn. O wie sehr solle uns diser Gedancken bey unseren Irr-Weegen und Fehleren beschämen, indem wir sehen, daß uns GOtt suchet, und wir denselben fliehen; da er sich anerbiethet stäts bey uns zu verbleiben, und wir uns schwer fallen lassen auch nur ein kleine Zeit in seiner Gegenwart zuzubringen! O wie weit seynd wir von dem Eyfer der Heiligen entlegen, deren gantzes Leben nichts anderes gewest, als ein vertraute Freundschafft und stäter Umgang mit der unerschaffenen Weißheit, mit welcher handlen keine Bitterkeit, sondern nur Freud und Vergnügen mitbringet, wie der H. Ignatius, der H. Edmund, die H. Catharina, und so vil andere erfahren haben.

3. Omnia, quæ in corde tuo sunt, fac; Deus enim te cum est. *1. Paralip. 17. 2.* Thue alles dasjenige, was du in deinem Hertzen hast; dann GOtt ist mit dir. O was grossen Muth sollen wir aus disem Gedancken schöpffen, da wir uns in guten Wercken üben, und zu der Ehr GOttes arbeiten! Dominus virtutum nobiscum: Der HErr der Tugenden ist bey uns. Er ist bey uns,

damit er uns beschütze: Dominus virtutum nobiscum, susceptor noster Deus Jacob. Er ist bey uns, damit durch seine Beyhülff unsere Geschäfft und Arbeiten einen guten Ausgang gewinnen. Quiesce in terra, quam dixero tibi, & peregrinare in ea; eróque tecum, & benedicam tibi. *Genes. 26.* Verbleibe in jenem Land, so ich dir benennen wird: wandle in demselben als ein Fremdling; auf solche Weiß wird ich bey dir seyn, und dich seegnen. Er ist bey uns, damit er uns Hertz mache: Dominus tecum, virorum fortissime. *Judic. 6.* Der HErr ist mit dir, O großmüthigister Mann; Er wird dich mit aller Stärcke versehen, damit du deine Feind zernichten könnest: Ego ero tecum, & percuties Madian quasi virum unum. *ibid.* Was haben wir hiemit unserer seits zu beobachten? Eben dasjenige, was der sterbende König David denen Israelitischen Fürsten anbefohlen hat: Cernitis, quòd Dominus Deus vester vobiscũ sit, & requiem dederit vobis per circuitum. Præbete igitur corda vestra, & animas vestras, ut quæratis Dominum Deum vestrum, & consurgite, & ædificate sanctuarium Domino Deo, ut introducatur Arca fœderis Domini. *1. Paralip 22.* Ihr sehet, daß GOtt bey euch ist, und euch rings herum den Friden verschaffet habe. Schencket ihm derohalben euer Hertz, und euer Leben, damit ihr ihne suchet, und GOtt euerem HErrn ein heiliges Ort erbauen möget, dahin man die Arch des Bunds setzen möge.

O Emmanuel Rex, & legifer noster &c. O liebreicher Emmanuel, bleibe als unser König bey uns, damit du uns regierest, 2c.

E N D E.